

35

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

den Zeitraum vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.



Düsseldorf 1891.

Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern.

730.



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	Fuhrpark	46
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		Wasserwerk	48
Personenstand	6	Städtische Badeanstalten:	
Gemeindebezirk	8	Badeanstalt an der Grünstraße	54
II. Allgemeine Verwaltung	9	Rhein-Schwimmanstalt	57
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Ange-		Frei-Badeanstalt	57
legenheiten einschl. Post, Telegraphie		Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	58
und Eisenbahnen	15	Städtisches Electricitätswerk	65
Reichstagswahl	15	Leihanstalt	66
Provinzialverwaltung	15	Sparkasse	67
Stadttauschuß	15	Sammelkasse	70
Post-Verkehr	18	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissen-	
Telegraphen-Verkehr	18	schaft:	
Fernsprech-Anlagen	18	Schulen:	
Eisenbahnen	18	Städtische Schulen:	
Justizsachen	19	Realgymnasium und Gymnasium	72
IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe:		Höhere Bürgerschule	73
Central-Gewerbeverein	20	Kunstgewerbeschule	74
Gewerbe-Museum	21	Gewerbliche Fortbildungsschule	75
Rheinwerft-Verkehr	21	Luisenschule	76
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	22	Friedrichsschule	76
Marktverkehr	22	Bürger-Mädchenschule	76
Gewerbliche Etablissemens	23	Volkschulen	77
Innungen	24	Frequenz der städtischen Schulen	78
Krankenversicherung:		Finanzielle Verhältnisse derselben	79
Gemeinde-Krankenversicherung	24	Staats- und Privat-Lehranstalten	80
Ortskrankenkassen	24	Kleinfinderschulen	81
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	25	Ferien-Colonien	81
Innungskrankenkassen	27	Kirchen	82
Eingeschriebene Hülfskassen	27	Kunst und Wissenschaft:	
Privatkranken- und Sterbekassen	27	Theater	83
Unfallversicherung	28	Städtisches Orchester	85
Invalideitäts- und Altersversicherung	29	Tonhalle	87
Versicherungswesen	29	Gemäldegallerie	88
V. Militär- und Einquartierungswesen:		Kunsthalle	90
Einquartierung	31	Historisches Museum	91
Erntegeschäft	31	Sternwarte	92
VI. Gemeinde-Anstalten:		Volksbibliotheken	93
Rheinwerft	32	VIII. Begräbniswesen	96
Hafenanlage	33	IX. Armenpflege:	
Pferde-Eisenbahn	34	Organisation und Personal der Armenverwaltung	
Schlachthalle	36	und Allgemeines	100
Nichtamt	39	Offene Armenpflege	100
Städtische Waagen	41	Geschlossene Armenpflege	106
Feuerwehr	41	Waisenpflege	106

	Seite		Seite
Krankenpflege	109	Kanäle	132
Irrrenpflege	110	Trinkhallen	134
Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taub-		Bedürfnisanstalten	134
stummen, Blödsinnigen u. s. w.)	110	Gewässer	134
Städtische Pflegehäuser	111	Schleusen	135
Privatwohltätigkeit	112	Deiche	135
Geschenke	112		
Bereine und deren Wirksamkeit	112	XIII. Öffentliche Anlagen:	
Finanzlage und Vermögen	113	Hofgarten-Anlagen	135
X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen	117	Anpflanzungen an Straßen	136
XI. Polizei:		Baumschule	137
Verwaltung	119	Finanzielles Ergebnis	137
Personalien	120	XIV. Steuerverwaltung:	
Schulverfäumnisse	121	Staatssteuern	138
Zwangsweisen	121	Gemeindesteuern	141
Gewerbepolizei	121	Sonstige Abgaben	144
Gast- und Schankwirtschaften	121	XV. Vermögen:	
Droschken- und Omnibusfuhrweisen	122	Grundvermögen	145
Dienstmänner	122	Kapitalvermögen	146
Gesindevermittler	122	Kunstgegenstände	147
Geschäftsvermittler	122	XVI. Schuldenverwaltung:	
Petroleumlager und Verkaufsstätten	122	Anleihe von 1876	148
Brandentschädigungen	122	Anleihe von 1882	148
Mobilar- und Waarenversicherungsanträge	123	Anleihe von 1888	148
Paß- und Gewerbepolizei	123	Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	150
Sanitätspolizei	123	Tonhallen-Anleihen:	
Veterinärpolizei	124	Ältere Anleihe	150
Öffentliche Lustbarkeiten	125	Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz	150
Kollektenwesen	125	Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversiche-	
Gerichtliche Polizei	125	rungs- und Ersparnißbank	150
Sicherheits-Polizei	127	Gasanstalts-Anleihe	150
Deichpolizei	128	Pflasterungs-Anleihe	151
XII. Bauverwaltung:		Anleihe für den neuen Hafen	151
Im Allgemeinen	129	Anleihe für das Electricitätswert	151
Bebauungsplan	129	Zusammenstellung	152
Bau-Consense	129	XVII. Finanzen	152
Im Speziellen	130	Anhang: Final-Abschluß der Stadtkasse	159
Häuser	130	Final-Abschlüsse der selbstständigen	
Straßen	131	Kassen	170

Allgemeine Angelegenheiten.

Die Allerhöchste Ermächtigung zur Annahme der Landgerichts-Direktor a. D. Abers'schen Schenkungen, über welche im vorigjährigen Verwaltungsberichte das Nähere mitgetheilt wurde, ist der Stadt Düsseldorf ertheilt. Zur Ausführung der letztwilligen Verfügungen des Geschenkgebers über die Verwendung des Nachlasses sind die nöthigen Vorarbeiten beendet.

Die Statuten der zu bildenden beiden Stiftungen

1. Abers'sche Wohnungsstiftung,
2. Abers-Tönnies'sche (Studien-) Stiftung,

sind entworfen und inzwischen von der zuständigen Staatsbehörde bestätigt worden.

Speziellere Angaben über die Höhe des Nachlasses u. s. w. müssen dem nächstjährigen Berichte vorbehalten bleiben.

Das in unserer Stadt zu errichtende Standbild des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. sowie das ebenfalls hier zu errichtende Krieger-Denkmal sind in der Ausführung begriffen.

Zur Errichtung eines Standbildes des Hochseligen Kaisers und Königs Friedrich III. bei Wörth bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung einen Beitrag.

Dem greisen Heerführer, Feldmarschall Grafen von Moltke wurde zu seinem 90. Geburtstage eine Adresse gewidmet.

Vom 7. bis 9. Juli cr. fand auf Veranlassung und unter Leitung eines hiesigen Gesangvereins ein internationaler Gesang-Wettstreit statt.

Das Fest erfreute sich der Theilnahme einer großen Anzahl mitwirkender Vereine und hiesiger wie auswärtiger Gesangesfreunde. Es verlief in schönster Weise.

Die Stadt hatte zur Beschaffung eines Ehrenpreises die Summe von 500 M. bewilligt.

Die gewerblichen und Verkehrsverhältnisse gestalteten sich im Berichtsjahr im Allgemeinen nicht ungünstig, wenn man sich auch, zumal beim Beginne desselben, zu größeren Erwartungen berechtigt gehalten hatte. Arbeiterentlassungen fanden nicht statt.

Der Abschluß der Stadtkasse ist wiederum ein günstiger.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 betrug die ortsanwesende Bevölkerung

	72 087 männliche Personen,	
	72 555 weibliche	"
Zusammen	144 642 Personen, darunter 3 226 aktive Militärpersonen,	
am 1. Dezember 1885 wurden ermittelt	115 190	" " 3 187 " "
mithin jetzt mehr	29 452 Personen, darunter	39 aktive Militärpersonen.

Die Vermehrung der Bevölkerung beträgt hiernach

von 1885—1890	25,57 %	oder durchschnittlich für 1 Jahr	5,11 %
sie betrug für 1849—1852	5,74 "	" " " "	1,91 "
" 1852—1855	3,68 "	" " " "	1,23 "
" 1855—1858	5,74 "	" " " "	1,91 "
" 1858—1861	5,50 "	" " " "	1,83 "
" 1861—1864	10,10 "	" " " "	3,87 "
" 1864—1867	10,52 "	" " " "	3,51 "
" 1867—1871	11,22 "	" " " "	2,80 "
" 1871—1875	14,93 "	" " " "	3,73 "
" 1875—1880	18,15 "	" " " "	3,63 "
" 1880—1885	20,67 "	" " " "	4,13 "

Die letzte Zählungs-Periode ergibt demnach wieder eine bedeutende Erhöhung des Prozentsatzes der Bevölkerungsvermehrung.

Es mag hierbei bemerkt werden, daß Düsseldorf nach seiner Einwohnerzahl die 8. Stelle unter den sämtlichen Städten der Monarchie einnimmt.

Die Wohnbevölkerung (bestehend aus den am Zählungstage in der Gemeinde wohnhaften und anwesenden, sowie aus den daselbst wohnhaften, aber vorübergehend auswärts abwesenden Personen) betrug

1890	71 686 männliche, 72 040 weibliche, zusammen	143 726 Personen
1885	57 057 " 57 476 " " "	114 533 "
mithin jetzt mehr	14 629 männliche, 14 564 weibliche, zusammen	29 193 Personen

Es betrug die Zahl	1890	1885
der Wohnhäuser (bewohnt)	8 196	6 964
" " (unbewohnt)	239	134
" bewohnten, aber hauptsächlich nicht als Wohngebäude benutzten Gebäude	128	—
" Hütten, Bretterbuden, Zelte u.	18	7
" Wagen, Schiffe, Flöße	38	17
" Haushaltungen	27 395	}
" einzeln lebenden Personen mit eigener Hauswirtschaft	2 086	
	29 481	23 501
" Anstalten	121	70

Hiernach kommen auf

jedes bewohnte Haus . . .	17,27	Personen gegen 16,45 in 1885
jede Haushaltung	4,88	„ „ 4,87 „ „

Nach der **Confession** vertheilen sich die am Tage der Zählung anwesenden Personen:

	Evangelische.	Katholiken.	Anderen Christlichen Bekenntnisses.	Juden.	Andere.	Unbekannter Religions- Bekenntnisses.
1890 . . .	37 181	105 347	622	1 401	1	90
1885 . . .	29 084	84 494	454	1 127	—	31
jetzt mehr . . .	8 097	20 853	168	274	1	59
oder % . . .	27,84	24,86	37,00	24,81	—	190,82
gegen 1885 . . .	23,49	19,78	43,22	11,81	—	26,19

Vom Tage der Volkszählung — 1. Dezember 1890 — bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 — 31. März 1891 — betrug

die Zahl der Geburten	2 210
„ „ „ Gestorbenen	1 188
mithin Ueberschuß	1 022
die Zahl der Eingewanderten	7 129
„ „ „ Ausgewanderten	5 879
mithin Ueberschuß	1 250
Gesamt-Ueberschuß	2 272
dazu die am 1. Dezember 1890 bei der Volkszählung ermittelten	144 642
ergibt am 31. März 1891 eine Bevölkerungs- zahl von	146 914

Nach den über die Bewegung der Bevölkerung alljährlich veröffentlichten Notizen hätte die Zahl der Bevölkerung eine bedeutend höhere sein müssen, als sie bei der Volkszählung ermittelt ist, ein Fall der übrigens nicht vereinzelt steht, sondern in allen größeren Städten in mehr oder minder höherem Maße vorliegt.

Die jährlichen Uebersichten über den Stand der Bevölkerung gründen sich auf die Aufzeichnungen im Standesamte und des Einwohner-Meldeamtes. Eine unrichtige Angabe Seitens des Standesamtes ist ausgeschlossen; der Unterschied kann deshalb nur in den Melderegistern liegen und ist hier in dem Umstande zu suchen, daß eine große Menge Verziehender sich nicht abmeldet.

Es ist deshalb Verwaltungsregel, den abgemeldeten Verzogenen einen bestimmten Prozentsatz zuzusetzen, um so der Wirklichkeit möglichst nahe zu bleiben.

Dieser Prozentsatz ist in den verflossenen 5 Jahren zu niedrig angenommen worden.

Für die Folge wird eine entsprechend höhere Zahl der Berechnung zu Grunde gelegt werden.

Das Berichtsjahr 1890/91 weist die nachstehenden Ergebnisse auf:

Es fanden statt:	1889/90	1890/91
Geburten:		
Knaben . . .	2 761	3 007
Mädchen . . .	2 799	2 909
Zusammen	5 560	5 916
Darunter uneheliche Knaben . . .	149 oder 5,40%	168 oder 5,59%
Mädchen . . .	148 „ 5,29 „	162 „ 5,57 „
Zusammen	297 oder 5,34%	330 oder 5,58%
Zu übertragen	5 560	5 916

	1889/90	1890/01
Uebertrag	5 560	5 916
Sterbefälle	3 175	3 219
	einschl. 187 Todtgeburten,	einschl. 166 Todtgeburten.
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um	2 385	2 697
Es wanderten ein	1889/90	1890/91
1386 bezw. 1586 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	5 160	6 250
einzelstehende Personen als Gesellen, Diensthöten u. s. w.	18 943	21 224
Zusammen	24 103	27 474
Es wanderten aus		
1095 bezw. 1166 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	3 940	3 873
einzelstehende Personen als Gesellen, Diensthöten u. s. w.	12 965	15 562
Zusammen	16 905	19 435
Die Zahl der eingewanderten übersteigt die Zahl der ausgewanderten Personen um	7 198	8 039
Dazu der Ueberfuß der Geburten über die Sterbefälle	2 385	2 697
Ist Gesamtzuwachs nach den Buchungen	9 583	10 736

Bei der Mitte November 1890 stattgefundenen Bevölkerungs-Aufnahme zum Zweck der Klassensteuer-Beranlage wurden 143 510 gegen 141 071 Personen im Vorjahr ermittelt.

	1889/90	1890/91
Es wurden Heirathen geschlossen	1 336	1 377
Auf 1000 Personen fielen		
Geburten	35,33	39,14
Sterbefälle	19,65	20,78

Es befanden sich unter den

	Eingewanderten		Ausgewanderten	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
Rentner	44	51	27	33
Fabrikbesitzer, Kaufleute, Commis	144	148	131	148
Wirthe, Kellner	11	23	21	22
Handwerker	285	363	265	272
Künstler	17	17	12	31
Ärzte	6	10	2	2
Lehrer	14	7	10	6
Beamte	151	167	139	99
Ackerer	10	10	23	12
Tagelöhner	216	230	125	153
Fabrikarbeiter	248	296	189	187
Sonstige	240	264	151	201

b. Gemeindebezirk.

Es sind Aenderungen nicht eingetreten.

II. Allgemeine Verwaltung.

Mit Ende des Jahres 1890 lief die Wahlzeit der Herren Stadtverordneten Bagel, Borgs, Dreher, Euler, Holl, Joosten, Kiesel, Krischer, Löhr, Mewes, Simonis und Stein ab.

Die Herren Holl und Joosten, welche bei der außerordentlichen Ergänzungswahl im Jahre 1888 gewählt waren, wurden durch Loosung zum Ausscheiden bestimmt; Herr Löhr hatte sein Amt als Stadtverordneter wegen andauernder Kränklichkeit bereits am 1. Juli 1890 niedergelegt.

In der II. Klasse mußte außerdem für den am 26. September 1889 verstorbenen Herrn Justizrath Frings eine Ersatzwahl auf 2 Jahre stattfinden.

Die Wahlen fanden im Laufe des Monats November statt.

Es beteiligten sich:

a. bei der Ergänzungswahl

von 6 089 Wahlberechtigten	III. Klasse	1 570	oder	25,78 %	gegen	59,81 %	in 1888
„ 1 356	„	II.	„	455	„	33,55 %	„ „
„ 386	„	I.	„	102	„	26,42 %	„ „
zusammen von 7 831	„			2 127	oder	27,16 %	gegen 63,01 % „ „
						52,03 %	„ 1886
						51,60 %	„ 1884
						56,20 %	„ 1882
						63,00 %	„ 1880

b. bei der Ersatzwahl

von 1 356 Wahlberechtigten II. Klasse 64 oder 4,72 %.

Es wurden wieder= bezw. neu gewählt:

III. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung Ziegeleibesitzer Johann Borgs,
Ingenieur Ignaz Diepgen,
Rechtsanwalt Justizrath Otto Euler,
Dr. med. Ludwig Hermkes.

II. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung Oberrentmeister Norbert Berenbrok,
Rentner Heinrich Krischer,
Rentner Friedrich Mewes,
Kaufmann Joseph Simonis,
als Ersatz Mineralwasser-Fabrikant Herm. Jos. Joosten.

I. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung Buchdruckereibesitzer August Bagel,
Rentner Joseph Dreher,
Rechtsanwalt Justizrath Adalbert Holl,
Kaufmann August Stein.

Das Stadtverordneten-Collegium besteht danach aus folgenden Mitgliedern:

I. Klasse.	Gewählt bis Ende
Berg, Hermann, Rentner	1892
Courth, Heinrich, Rechtsanwalt, Justizrath	1892
Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer	1892
Müller, Georg, Fabrikbesitzer	1892
Lueg, Heinrich, Fabrikbesitzer, Commerzienrath	1894
Dr. Matthias, Adolf, Realgymnasial-Direktor	1894
Pfeiffer, Wilhelm, Banquier, Geheimer Commerzienrath	1894
Schieß, Ernst, Fabrikant, Commerzienrath	1894
Bagel, August, Buchdruckereibesitzer	1896
Dreher, Joseph, Rentner	1896
Holl, Adalbert, Rechtsanwalt, Justizrath	1896
Stein, August, Kaufmann	1896
II. Klasse.	
Fusbahn, Conrad Ludwig, Kaufmann	1892
Zooften, Herm. Jos., Mineralwasser-Fabrikant	1892
Malmédie, Joseph, Fabrikbesitzer	1892
Dreling, Franz, Landesbaurath	1894
Hüllstrung, August, Rentner	1894
Schulte, Rudolf, Fabrikant	1894
Berenbrok, Norbert, Oberrentmeister	1896
Krischer, Heinrich, Rentner	1896
Mewes, Friedrich, Rentner	1896
Simonis, Joseph, Kaufmann	1896
Erbslöh, Hugo, Kaufmann	1892 bzw. 1894
Mengelbier, Theodor, Rechtsanwalt	1892 bzw. 1894
III. Klasse.	
Conzen, Gottlieb, Goldleisten-Fabrikant	1892
Citel, Georg, Metzgermeister	1892
Moog, Johannes, Schlossermeister	1892
Dr. Volkmann, Oscar, Arzt	1892
Röber, Fritz, Maler	1894
Rüsch, Wilhelm, Fabrikant	1894
Schwarz, Matthias, Fabrikbesitzer	1894
Günther, August, Rentner	1894
Borgs, Johann, Ziegeleibesitzer	1896
Diepgen, Ignaz, Ingenieur	1896
Euler, Otto, Rechtsanwalt, Justizrath	1896
Dr. Hermes, Ludwig, Arzt	1896

Die stetige Vermehrung der Verwaltungsgeschäfte, sowie die Inangriffnahme größerer städtischer Unternehmungen (Hafen, Canalisation, zweites Gaswerk, Elektrizitätswerk u. s. w.) erforderte die Errichtung einer weiteren (der vierten) besoldeten Beigeordnetenstelle.

Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in diese Stelle unterm 17. Juni 1890 den Herrn Regierungs-Assessor Dr. Walther Wülffing in Straßburg i/E.

Die Bestätigung desselben erfolgte durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. September und seine Einführung unterm 7. Oktober 1890.

An sonstigen Stellen wurden neu errichtet:

- 1 des zweiten Vorstandsbeamten der Krankenkassen,
- 2 Assistentenstellen für das Tiefbauamt,
- 1 Bureau-Assistentenstelle I. Klasse,
- 3 Bureau-Assistentenstellen II. Klasse,
- 1 Polizeiwachtmeisterstelle,
- 1 Wachtmeisterstelle für die Rheinwerftverwaltung,
- 2 Armen-Controlbeamtenstellen, wogegen die feitherige Armen-Commissarstelle in Wegfall kam,
- 1 Stadtdienerstelle.

Im Personal der Beamten traten folgende Veränderungen ein:

1. Neuingestellt wurde als Stadtbaumeister der Regierungsbaumeister Tharandt; demselben wurde die Leitung der Straßen- und Wegebau umfassenden Abtheilung im Tiefbauamte übertragen.
2. Verliehen wurde: den Vorstehern des Hochbau- und des Tiefbauamtes Stadtbaumeistern Peiffhoven und Frings der Amtstitel: „Stadtbaurath“.
3. Es schieden aus: Bau-Assistent Krey, Polizeiwachtmeister Kober, Bureau-Assistent Müller II.
4. Mit Tod ging ab: Stadtdiener Schulze.
5. In den Ruhestand traten: Stadtbaumeister Buch, Armen-Commissar Müller, Leihhausbuchhalter Fritsche, Materialien-Verwalter Lindenau.
6. Ernann, bezw. befördert wurden:
 - zum Sekretär I. Klasse der Sekretär II. Klasse Küllerz;
 - zu Sekretären II. Klasse die Assistenten Helbig, Bach, Reinmuth, Peters, letzterer als Stadtkassen-Buchhalter;
 - zu Bureau-Assistenten die Anwärter Luchhaus, Tischendorf, Hagemann, Münster;
 - zu Bau-Assistenten die Techniker Hesse und Ley;
 - zum Armen-Controlbeamten der Bureau-Assistent Rose;
 - zum Hausvater des Pflegehauses (Natingenstr.) Christfried Mänge;
 - zum Polizei-Wachtmeister der Polizei-Sergeant Schnermizki;
 - zum Buchhalter der Leihanstalt Sekretär II. Klasse Holz.
7. Neu eingestellt wurden:
 - als Armen-Controlbeamter der Versorgungsberechtigte Esser,
 - als Polizei-Wachtmeister des Rheinwerftes der Versorgungsberechtigte Hausen,
 - als Bureau-Assistent der Versorgungsberechtigte Brinkmann,
 - als Stadtdiener die Versorgungsberechtigten Kröll und Krüger.
8. Von den pensionirten Beamten starben:
 - Leihhaus-Taxator a. D. Delbermann, Marktmeister a. D. Hanebeck, Materialien-Verwalter a. D. Lindenau.

Ueber die Veränderungen im Personal der Polizei-Sergeanten und Schutzleute wird unter Abschnitt XI. berichtet.

Für die gewerblichen Gemeinde-Anstalten und die Durchführung der sozialreformativischen Gesetze wurde eine besondere Registratur mit der Bezeichnung:

„Registratur IV a“

errichtet.

Die geschäftliche Erledigung der Angelegenheiten des Bauwesens ist anderweit geregelt worden.

Aus der seitherigen Baukommission wurden zwei Baukommissionen, je eine für Hochbau und für Tiefbau und im Anschlusse daran für die Bauverwaltung zwei Geschäftskreise gebildet und zwar:

das Stadtbauamt I bezw. Hochbauamt umfassend alle technischen Angelegenheiten des Hochbaus;

das Stadtbauamt II. bezw. Tiefbauamt umfassend alle technischen Angelegenheiten des Tiefbaus.

Für jeden Geschäftskreis wird ein Bautechniker angestellt, welcher als verantwortlicher Vorsteher alle in den betreffenden Geschäftskreis fallenden Angelegenheiten zu bearbeiten hat.

In dem Stadtbauamt II sind behufs zweckmäßiger Vertheilung der Geschäfte drei Unterabtheilungen gebildet für:

a) den Straßen- und Wegebau,

b) Canalisation, Hausanschlüsse, Reinigung der Bäche und Zierteiche, Deich- und Meliorationswesen,

c) Werft-, Hafen- und alle Rheinuferbauten.

Es sind ernannt worden:

zum Vorsteher des Hochbauamtes Stadtbaurath Peiffhoven,

zum Vorsteher des Tiefbauamtes Stadtbaurath Frings,

zum Dirigenten der Abtheilung a des Tiefbauamtes Stadtbaumeister Tharandt,

zum Dirigenten der Abtheilung b desselben Abtheilungs-Ingenieur Lisner,

die Abtheilung c wird vorläufig von dem Vorsteher des Tiefbauamtes verwaltet.

Für die Renanlage des Hafens ist ein besonderes Bureau eingerichtet und zu dessen Vorsteher der Regierungsbaumeister Walter ernannt.

Das Besoldungs-Regulativ für die Beamten ist dahin abgeändert worden, daß die seitherige Klasse II der Bureau-Assistenten mit der Klasse I derselben vereinigt und mit dieser der IV. Gehaltsklasse zugewiesen wurde. Das Anfangsgehalt dieser Klasse wurde gleichzeitig von 1600 M. auf 1500 M. ermäßigt.

Wie in dem vorjährigen Berichte erwähnt, wurde beschlossen, von den Mitgliedern der Beamten-, Wittwen- und Waisen-Pensionsklasse vom 1. April 1890 ab Wittwen- und Waisenbeiträge nicht mehr zu erheben. An Stelle des durch diesen Beschluß in Wegfall kommenden Regulativs der genannten Klasse trat das nachstehende Ortsstatut betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der besoldeten Angestellten der Stadt Düsseldorf in Kraft.

§. 1.

Die durch Regulativ vom $\frac{20. \text{Januar}}{2. \text{März}}$ 1885 gebildete Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse der Stadt Düsseldorf wird vom Tage der Bestätigung des gegenwärtigen Statuts ab durch die zuständige Staatsbehörde aufgelöst.

§. 2.

Die nach dem 31. März 1890 im städtischen Dienst mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten und Lehrer, sowie die seitherigen Mitglieder der im §. 1 erwähnten Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse, soweit nicht nachstehend Ausnahmen festgestellt sind, erwerben nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen gegen die Stadt Düsseldorf einen Anspruch auf Wittwengeld sowie auf Waisengeld für die hinterbliebenen ehelichen oder durch nachfolgende Ehe legitimirten Kinder.

§. 3.

Einen Anspruch auf Wittwen- beziehungsweise Waisengeld erwerben nicht:

- a) Beamte, welche nur nebenamtlich im städtischen Dienst angestellt sind;
- b) Lehrer, welche zum Beitritt zur Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse verpflichtet sind;
- c) Beamte und Lehrer, welche vor dem 31. März 1890 angestellt waren und die Mitgliedschaft der im §. 1 bezeichneten Kasse nicht erworben haben.

§. 4.

Die Hinterbliebenen derjenigen Angestellten, welche zur Zeit ihres Todes einen desfalligen Anspruch erworben hatten, beziehen aus der Stadtkasse zu Düsseldorf Wittwen- und beziehungsweise Waisengelder nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten vom 20. Mai 1882 (G.-S. S. 298).

Die Festsetzung der Wittwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen solcher Angestellten, welche einen Anspruch darauf erworben, ohne persönlich pensionsberechtigt zu sein, geschieht in der Weise, daß derselben derjenige Pensionsbetrag zu Grunde gelegt wird, welcher dem Beamten am Tage seines Todes zugestanden haben würde, wenn er mit persönlicher Pensionsberechtigung angestellt gewesen wäre.

§. 5.

Der Anspruch eines Beamten auf Wittwen- bezw. Waisengeld für seine Hinterbliebenen erlischt mit seinem Ausscheiden aus dem Dienste ohne Pension.

§. 6.

In allem Uebrigen sind hinsichtlich der Wittwen- und Waisengelder die Bestimmungen des oben angeführten Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten vom 20. Mai 1882 (G.-S. S. 298) mit der Aenderung maßgebend, daß an Stelle des Departementschefs der Bürgermeister und an Stelle des Finanzministeriums die Stadtverordneten-Versammlung tritt.

§. 7.

Beschlüsse der städtischen Behörden wegen Abänderung des gegenwärtigen Ortsstatuts bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

§. 8.

Uebergangsbestimmung.

Die Bestimmungen im §. 3 des Regulativs vom $\frac{20. \text{Januar}}{2. \text{März}}$ 1885 betreffend den den Mitgliedern der seitherigen Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse zustehenden Anspruch auf eventuelle Wiedererstattung der zur Kasse gezahlten Beiträge bleiben unverändert in Geltung.

Die Zinsen des Fonds der seitherigen Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse, sowie die von den nachträglich der Kasse als Mitglieder beigetretenen Beamten auf eine bestimmte Zeit noch zu entrichtenden Wittwen- und Waisenbeiträge werden fortan zur theilweisen Deckung der von der Stadtkasse zu zahlenden Wittwen- und Waisengelder verwendet.

Bei dem vorbezeichneten Fonds betrug:

1. Die Einnahme:		1889/90	1890/91
a. Beiträge der Mitglieder (in 1890/91 der nachträglich beigetretenen Mitglieder)		15 715 M.	1 796 M.
b. Zinsen von Bestandsgeldern		2 998 „	4 155*) „
c. Statsmäßiger Beitrag der Stadtkasse (50% der Einnahme zu a)		7 858 „	—
	Zusammen . .	26 571 M.	5 951 M.
2. Die Ausgabe:			
a. Wittwen- und Waisengelder an 14 Wittwen und 32 Waisen	7 193 M.		
" " " " 18 " 39 "			8 194 M.
b. Kursunterschiede und Stückzinsen von angekauften Werthpapieren	331 „		—
c. rentbar belegt aus früheren Einnahmen	—		4 „
	Zusammen . .	7 524 „	8 198 „
	Mithin Ueberschuß . .	19 047 M.	—
	Zuschuß der Stadtkasse . .	—	2 247 M.
Der Bestand der Fonds betrug Ende 1889/90 . .		97 166 „	
Dazu Zugang zu 2c . .		4 „	
Mithin Bestand Ende 1890/91 . .		97 170 M.	

und zwar in

a. Tonhallenbetheiligungsscheinen	65 400 M.
b. Düsseldorfer Stadtschuldscheinen	21 400 „
c. 3 ¹ / ₂ %igen Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäten . .	10 200 „
d. der Sparkasse	170 „
	97 170 M.
	Summe wie vor . .

Durch Vermittelung der Stadt hatten ihr Leben versichert am Schlusse des Rechnungsjahres

	1889/90	1890/91
	Vers.-Kapital	Prämienbetrag
220 Beamte und Lehrer mit	605 900 M. gegen	14 765 M.
223 " " " "		628 000 M. gegen 15 598 M.
An Sparkassen-Einlagen in gleicher Jahreshöhe wie die Lebensversicherungs-Prämien waren betheiligt:		
10 Beamte und Lehrer mit	497 „	
10 " " " "		464 „
	Zusammen Prämien . .	16 062 M.
Davon zu Lasten der Versicherten	9 845 „	10 631 „
Bleibt Zuschuß der Stadt	5 417 M.	5 431 M.

Die städtische Unfallversicherung für Regiebauern umfaßte während des Jahres 1890 durchschnittlich 140 Personen mit einem Jahreslohn von 148 667 M. gegen 110 Personen mit einem Jahreslohn von 101 656 M. im vorhergegangenen Jahr.

Zur Anmeldung gelangten 6 Unfälle (gegen 11 in 1889).

*) Darunter 744 M. einmalige Einnahme in Folge Umtausch von Werthpapieren und dadurch veränderter Zinstermine.

Für einen im Jahre 1889 stattgefundenen Unfall wurden 37 M. Kurkosten und 151 M. Rente gezahlt. Für die aus dem laufenden Jahre herrührenden Unfälle fand keine Zahlung statt (gegen 8 M. in 1889).

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Berichtsjahr 32 Sitzungen, in denen 489 Gegenstände zur Berathung kamen. In 1889/90 betrug die Zahl der Sitzungen 29, die der Berathungsgegenstände 443.

Die Zahl der Journal-Nummern betrug:		1889/90	1890/91
Büreau	I	9 446	9 637
"	Ia (Stadtausschuß)	837	932
"	II	6 733	7 807
"	III	10 216	11 168
"	IIIa	15 214	16 336
"	IIIb	11 473	9 731
"	IIIc	6 808	8 688
"	IV	12 300	10 394
"	IVa vom 15. Oktober 1890 ab	—	2 894
"	V	11 313	4 949
"	Va in 1889/90 vom 1. Dezember 1889 ab	1 813	7 226
"	VI	12 494	13 125
	Zusammen	98 647	102 887

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Wahlen zum Reichs- oder zum Landtage fanden im Berichtsjahr nicht statt.

Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung hatte die Stadt beizutragen:

1890/91	132 554 M.
1889/90	125 678 "
also in 1890/91 mehr	6 876 M.
gegen 1888/89 mehr	12 829 "

Als Ertrag der den Communalverbänden aus den landwirtschaftlichen Zöllen zu überweisenden Antheile gingen ein

1890/91	186 398 M.
gegen 1889/90	116 429 "
mehr	69 969 M.
gegen 1888/89 mehr	132 390 "

Stadtausschuß.

Ueber die Thätigkeit des Stadtausschusses in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890 — das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr — gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß.

I. Zahl der Journal-Nummern	932
II. " " Sitzungen im Beschlußverfahren	26
III. " " " " Verwaltungstreitverfahren	15

IV. Zahl der Streitsachen (cfr. III) 80
Davon sind:

erledigt	1. durch Endurtheil	76
	2. „ Vorbescheid	—
	3. auf andere Weise	2
unerledigt geblieben		2
Summe wie vor		80

Dieselben betrafen sämmtlich Angelegenheiten der Gewerbepolizei.

V. Zahl der Beschlusssachen (cfr. III) 401
Davon sind:

erledigt	1. durch Beschluß	362
	2. „ Vorbescheid	—
	3. auf andere Weise	39
unerledigt geblieben		—
Summe wie vor		401

Die Beschlusssachen betrafen:

1. Armenangelegenheiten	14	
2. Gewerbepolizeisachen	344	
3. Sonstige Angelegenheiten	43	
Summe wie vor		401

Von den streitigen Sachen aus dem Jahre 1890 gelangten 16 zur Verhandlung in die II. Instanz, an den Bezirks-Ausschuß. In 10 Fällen wurde die Entscheidung des Stadtausschusses gegenüber der Berufung des Gemeinde-Vorstandes und der Ortspolizeibehörde bezw. der Conzessionsnachsucher lediglich bestätigt, in 6 Fällen den Berufungen der Kläger Statt gegeben.

Gemäß §. 74 Abs. 3 des Landesverwaltungs-gesetzes wurde in 16 Fällen ein Commissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellt.

Die vorstehenden Gewerbepolizeisachen vertheilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Conzessionen wie folgt: (Siehe auch unter 2.)

1. Wirthschaften.

	Gast- wirth- schaften.	Schan- k- wirth- schaften.	Bier- und Wein- wirth- schaften.	Klein- handel mit Brannt- wein u. Spiritus.	Kaffee- wirth- schaften Coko- lade- u. Aus- schank.	Mineral- wasser- Aus- schank.	Summe.
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890 wurden überhaupt Anträge gestellt auf Conzessionirung von	46	153	14	41	11	4	269
Davon wurden im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	1	2	—	1	—	—	4
so daß verblieben	45	151	14	40	11	4	265
Es betrafen dieselben Erweiterung der Schankbefugnisse, Aenderungen in den Schankräumen, Uebernahme des Betriebes durch einen Andern bei	26	83	11	5	2	—	127
so daß es sich um Conzessionirung ganz neuer Betriebe handelte bei nur	19	68	3	35	9	4	138
gegen	14	51	12	14	5	2	98

Von diesen 138 wirklich neuen Anträgen wurden indeß nur 37 berücksichtigt und zwar wurde die Conzeßion zugesprochen:

a)	für Gastwirthschaft	in 2 Fällen
b)	„ Schankwirthschaft	„ 6 „
c)	„ Bier- (1) oder Weinwirthschaft (1)	„ 2 „
d)	„ Kleinhandel mit Branntwein	„ 3 „
e)	„ Kleinhandel mit reinem oder denaturirtem Spiritus oder beides zusammen	„ 17 „
f)	„ Kaffeewirthschaft	„ 3 „
g)	„ Mineralwasserausshant (Trinkhallen 3)	„ 4 „

zusammen in 37 Fällen

nämlich 29 im Beschluß- und 6 im Verwaltungsstreitverfahren, die übrigen 2 in II. Instanz vom Bezirksauschuß.

2. Zum Handel mit Gift wurde die Genehmigung in 8 Fällen nachgesucht und erteilt.

Die in einem Falle gemäß §. 33a der Reichsgewerbe-Ordnung nachgesuchte Erlaubniß zur Abhaltung von Gefanges- und deklamatorischen Vorträgen wurde, nachdem der Stadtausschuß dieselbe versagte, in II. Instanz von dem Bezirksauschuße erteilt. (Siehe die vom Bezirksauschuß stattgegebenen Berufungen.)

3. Den 84 Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung bezw. Aenderung von gewerblichen Anlagen sowie Aufstellung und Aenderung von Dampfkesseln wurde entsprochen und zwar wurden conzeßionirt:

a)	Locomobil-Dampfkessel	20
b)	stationäre „	57
c)	gewerbliche Anlagen	11

zusammen 88 gegen 68 im Vorjahre.

Von den Anträgen zu c, betrafen:

Siemens-Martinofen-Anlage (Aenderung)	1
Eisen- und Stahlwerk	1
Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik	1
Blechwalzwerk (Aenderung)	1
Kesselschmiede (Aenderung)	2
Dampfhammer	1
(Parallel)-Ringofen-Anlage (Aenderung)	3
Seifensiederei	1

Als Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft erstreckte sich die Thätigkeit des Stadtausschusses auf

- die Untersuchung zweier Unfälle;
- die Festsetzung der Unterstützungen in den Fällen zu a, wobei es sich um die Kosten des Heilverfahrens und um Bewilligung einer Rente für die Dauer der vorübergehenden theilweisen Erwerbsunfähigkeit handelte;
- die Umlegung der auf die Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und Prüfung der gegen die Umlegung erhobenen Reklamationen.

Am 5. August nahm der Stadtausschuß die Wahl des Vertreters der Arbeitgeber und des zweiten Ersatzmannes des Vertreters der Arbeitnehmer für die zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtete gemeinsame Versicherungsanstalt gemäß §§. 48 ff. und 64 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 und der §§. 1 ff. der dazu erlassenen Wahlordnung vom 29. Mai 1890 vor.

Es wurden gewählt:

Als Vertreter der Arbeitgeber: Fabrikant Adolf Mählau, hier.

Als 2. Erfahmann des Vertreters der Arbeitnehmer: Schlosser Ernst Dörper, hier.

Post-Verkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung das Nähere zu ersehen:

Es sind	abgegangen:		eingegangen:	
	1889	1890	1889	1890
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	11 631 724 Stück	12 469 704 Stück	9 940 892 Stück	10 892 050 Stück
2. Pakete ohne Werthangabe	594 921 "	614 502 "	663 435 "	687 765 "
3. Briefe und Pakete mit Werthangabe	90 032 "	96 239 "	104 335 "	107 587 "
4. Postaufträge	—	—	35 135 "	38 574 "
5. Postnachnahmesendungen	—	—	58 812 "	61 330 "
6. Postanweisungen auf einen Betrag von	25 252 715 M.	28 152 537 M.	29 841 262 M.	32 497 328 M.

Es betrug die Zahl der von den Verlags-Postanstalten in 1890 abgesetzten Zeitungs-Nummern 2 489 608.

Telegraphen-Verkehr.

	1889	1890
Aufgegebene Telegramme	144 657 Stück	147 484 Stück
Angekommene "	154 971 "	157 323 "
Es betragen für Post und Telegraphie die etatsmäßigen Einnahmen	1 515 460 M.	1 515 985 M.
die Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	58 392 "	63 109 "

Fernsprech-Anlagen.

	1889	1890
Es betrug die Zahl der Sprechstellen Ende des Jahres	543	649
darunter die Anschlüsse der städtischen Verwaltung	8	9
Zahl der bei dem Stadtfernsprech-Vermittelungsamte ausgeführten Verbindungen	1 928 244	2 218 658

Eisenbahnen.

Sichere Angaben über den Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnstationen in 1890/91 sind wegen der verschiedenen Verkehrsüberleitungen und der von den betreffenden Betriebsämtern für verschiedene Zeitabschnitte aufgestellten Nachweisungen nicht möglich.

Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Strecken und der in Folge der Umgestaltung der Bahnanlagen veranlaßten Wegeveränderungen erfolgte am 24. Juni 1890. Die neuen Wegeanlagen wurden in stadtseitige Verwaltung übernommen.

Die im vorigjährigen Berichte erwähnte Eingabe an den Herrn Eisenbahn-Minister wegen der Herstellung einer Ueberführung der Münsterstraße über die Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg ist insofern von Erfolg gewesen, als die Königliche Eisenbahn-Direktion in Köln der Stadt einen Beitrag von 52 750 M. für die Ausführung der Ueberführung zugesichert hat. Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 7. Juli 1891 die Verwaltung ermächtigt, auf dieser Grundlage einen Vertrag abzuschließen, unter der Voraussetzung, daß der Stadt für die Ausführung eine Frist von 6 Jahren eingeräumt werde. Die Ausführung würde der Stadt einen Kostenaufwand von ca. 70 000 M. verursachen. Die weiteren Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahn-Direktion Köln sind eingeleitet.

Der zu den Kosten des Grunderwerbes der Strecken Remscheid-Solingen und Ohligs-Hilden, des staatlichen Eisenbahnprojektes Remscheid-Hilden, von der Stadtverordneten-Versammlung am 19. November 1889 bewilligte einmalige Beitrag von 50 000 M. ist noch nicht zur Zahlung gelangt. Der Betrag ist neuerdings aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt.

Ueber den Stand der Bauarbeiten zur Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsanlagen geben die folgenden Mittheilungen der Eisenbahn-Verwaltung Auskunft:

Am 12. Mai 1890 wurde der „Rheinische“ Güterverkehr von der Ostseite des Güterbahnhofes am Wehrhahn auf die inzwischen auf der Westseite neu hergestellten Anlagen übergeleitet und gleichzeitig der vormals Rheinische Güterbahnhof für den Verkehr geschlossen. Nach Außerbetriebsetzung des Letzteren gelangten die zum planmäßigen Umbau desselben erforderlichen Bauarbeiten zur Ausführung. Im Laufe des verfloffenen Sommers wurden daselbst außer den Geleiseanlagen und den Signalthürmen ein Lokomotivschuppen für 34 Stände, eine Betriebswerkstätte, ein Wasserturm, mehrere Kohlenladebühnen u. s. w. hergestellt; außerdem wurden die noch rückständigen Arbeiten zur Fertigstellung der Ueberführung der Düsseldorfstraße zu Ende geführt. Am 1. November 1890 waren sämtliche Arbeiten soweit fertig gestellt, daß an diesem Tage die Inbetriebnahme des Güterbahnhofes für den gesammten rechtsrheinischen Güterverkehr stattfinden konnte. Gleichzeitig wurde an diesem Tage der Bahnhof Düsseldorf-Bilk für den rechtsrheinischen Güterverkehr eröffnet, während der ehemalige Köln-Mindener Bahnhof für denselben geschlossen wurde. Am 1. April 1891 fand alsdann die Ueberleitung des Bergisch-Märkischen Güterverkehrs auf dem neuen Güterbahnhof und damit die Schließung des Bergisch-Märkischen Bahnhofs für den Güterverkehr statt. Nach erfolgter Verlegung des gesammten Güterverkehrs von den alten auf die neuen Bahnhöfe wurden diejenigen Arbeiten in Angriff genommen, welche zur allmäligen Ueberführung des Personenverkehrs erforderlich sind. Dieselben wurden soweit gefördert, daß am 1. Juli d. J. der inzwischen zum Theil fertig gestellte Hauptbahnhof für den gesammten rechtsrheinischen Personenverkehr in Betrieb genommen und der alte Köln-Mindener Bahnhof geschlossen werden konnte. Da von diesem Tage ab der Bergisch-Märkische Personenverkehr nach und von Elberfeld, sowie nach und von Kettwig gleichfalls über den neuen Hauptbahnhof und die neuen Zufahrtlinien geleitet wurde, so fand an demselben Tage die Schließung der beiden Bahnhöfe Rath B.-M. und Grafenberg statt. Die nach dem 1. Juli noch auszuführenden Erdarbeiten zur Zuschüttung der im Damnkörper des Hauptbahnhofes verbliebenen Durchfahrten der Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Hauptstrecke, die Ergänzung der Geleise und Signalanlagen, Verlängerung der Bahnsteige u. s. w. werden noch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Nach Beendigung dieser Arbeiten im Spätherbste dieses Jahres wird die Verlegung des Bergisch-Märkischen Personenverkehrs auf den Hauptbahnhof, und damit die Inbetriebnahme sämtlicher Neuanlagen erfolgen.

Justizsachen.

Handelsregister.

Es waren eingetragen am Schlusse des Justizjahres

	1889	1890
Handelsfirmen	1 029	891
Handelsgesellschaften	433	374

	1889	1890
Prokuren	403	373
Genossenschaften	6	2
Waarenzeichen	142	132
Muster	314	320

Concurse.

Aus früheren Jahren anhängig	29	30
Neu anhängig gemacht	39	60
	68	90

Davon wurden erledigt

durch Zurückweisung des Antrags auf Concurs- eröffnung	6	2
durch Schlußvertheilung	15	21
durch Zwangsvergleich	11	12
auf andere Art	6	21
Unbeendet blieben	30	34

Gewerbegericht.

a. Vergleichsbüreau.

	1889	1890
Es wurden anhängig gemacht Sachen . . .	508	536
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	76	55
gerichtlichen Vergleich	150	162
Verweisung an das Hauptbüreau . . .	282	319

b. Hauptbüreau.

Anhängig waren Sachen	282	319
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	54	44
gerichtlichen Vergleich	38	58
Erkenntniß	177	213
Unerledigt blieben	13	4

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe.

Die Thätigkeit des Central-Gewerbevereins beschränkte sich in dem vom 1. Juli 1890 ab gelaufenen achten Geschäftsjahr auf die fortgesetzte Bemühung, die Hindernisse zu beseitigen, welche sich dem baldigen Beginn des Museumsneubaues entgegenstellten und auf die Erledigung der laufenden Arbeiten.

Die Sammlungen wurden nur durch Geschenke und kleine Gelegenheitsankäufe um 147 Nummern des Katalogs vermehrt. Der letztere schließt mit der Nummer 15 380.

Die Sammlungen kunstgewerblicher und gewerblicher Vorbilder besuchten 10 084 (gegen 9195 in 1888/89) Personen, die Bibliothek und die Vorbilder-Sammlung 4832 (gegen 3894) Personen.

Die Zahl der Zweigvereine stieg von 48 auf 49.

Es wurden 11 Vorträge gehalten und fanden 3 Wanderausstellungen (in Trier, Gevelsberg und Lage (Lippe) statt.

Die Verleihung nach auswärts zeigt, daß die Arbeitsmittel des Vereins fleißig in Anspruch genommen werden. Es wurden an 868 Personen 2780 kunstgewerbliche Gegenstände, 652 Bibliothekwerke und 11 719 Vorbilder leihweise abgegeben (im Vorjahr an 865 Personen 4989 Gegenstände, 586 Bibliothekwerke und 11 678 Vorbilder).

Zur Erlangung von Entwürfen zu dem Museumsbau wurde ein Preisanschreiben veranstaltet, an welchem sich 48 Bewerber beteiligten. Der erste Preis wurde von den Preisrichtern dem Entwurf „con amore“ des Architekten Karl Hecker in Düsseldorf zuerkannt.

Ueber die Ausführung dieses Entwurfes schweben die Verhandlungen mit der Staatsregierung und darf gehofft werden, daß nunmehr bald mit dem Bau begonnen werden kann.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1888/89	1889/90	1890/91
Einfuhr	187 543 915 kg	206 915 163 kg	178 540 817 kg
Ausfuhr	42 966 275 „	43 666 531 „	40 964 332 „
Zusammen	230 510 190 kg	250 581 694 kg	219 505 149 kg

Es ergibt sich danach für das Jahr 1890/91 gegen das Jahr 1888/89 eine Abnahme von 11 005 041 und gegen das Jahr 1889/90 eine Abnahme von 31 076 545 kg.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr sowie bezüglich der wichtigsten Bestandtheile wie folgt.

Bezeichnung	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
Handelsgüter	47 328 134	41 044 539	20 796 866	19 722 107	10 089 636	9 264 537	23 166 895	22 703 795
Getreide und Hülsenfrüchte	25 470 261	21 968 318	3 052 326	1 465 371	—	20 000	—	—
Befauene Steine, Baumaterialien	—	120 000	6 118 261	8 145 588	—	—	—	26 000
Rohe Steine, Sand, Thon	11 922 599	7 208 415	39 154 643	35 756 934	—	—	—	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	932 656	1 063 079	—	—	—	—
Kohlen von der Ruhr	5 936 057	206 384	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Eisenbahn	—	—	—	—	5 205 000	4 375 000	5 205 000	4 375 000
Roheisen	223 343	—	—	—	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Nutzholz	18 172 738	17 035 752	24 393 427	20 300 610	—	200 000	—	—
Geflüßtes Holz	—	—	3 413 852	4 503 720	—	—	—	—
Summe	109 053 132	87 583 408	97 862 031	90 957 409	15 294 636	13 859 537	28 371 895	27 104 795
Darunter concurren die Dampfboote mit	3 581 676	2 836 386	7 833 386	6 611 129	9 153 847	7 537 744	7 512 655	6 061 650

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1889/90	1890/91
a. Segelschiffe und Schlepplähne	1 097	977
b. mit Güter beladene Dampfschiffe	2 788	2 391
c. Güterdampfschiffe und Schraubenboote	1 103	1 055
	4 988	4 423
d. Die Zahl der Flöße, welche hier landeten, war	16	17

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten:

	1889		1890	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	785	791	775	785
2. Güter-Dampfboote	592	596	537	541
3. Schlepp-Dampfschiffe mit Anhang				
a. Remorqueure	4 079	4 072	4 129	4 161
b. Anhang	9 563	6 521	10 053	7 464
4. Segelschiffe auf sich				
a. Kohlennachen	—	573	—	404
b. hölzerne Schiffe	—	1 373	—	1 478
c. eiserne Schiffe	—	1 029	—	963
	15 019	14 955	15 494	15 796
	29 974		31 290	

Demnach passirten 1890

gegen 1889 mehr Schiffskörper	1 316
„ 1888 „ „	1 872

Flöße passirten die Brücke 263 Stück

gegen 1889 weniger	11 „
„ 1888 „	32 „

Auf den Märkten wurde an Standgeld erhoben und zwar:

	1889/90	1890/91
auf Jahrmärkten	4 544 M.	3 853 M.
„ Wochenmärkten	25 037 „	24 643 „

Unter der letztgenannten Summe befinden sich die Stand-

gelder von dem Markte auf dem Kirchplatz mit 3 154 „ 3 112 „

An Standgeldern von den in der Schlachthalle abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1889/90	4 863 M.
1890/91	5 025 „

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:

	1889/90	1890/91
Ochsen	153	105
Rühe	1 260	1 135
Rinder	265	217

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:	1889/90	1890/91
Schweine	7 007	11 074
Schafe	1 035	948
Kälber	14 608	14 612

Die Marktstandgelder von den Viehmärkten fließen in die Schlachthofkasse.

An gewerblichen Etablissements wurden:

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
Baubeschlagsfabriken	—	1	—	—
Bierbrauereien	1	—	1	3
Buchdruckereien	—	1	—	—
Ziegeleien	5	1	4	4
Chemische Fabriken	1	—	1	—
Elektrotechnische Fabriken	—	—	—	1
Eisengießereien	—	1	—	—
Goldleistenfabriken	—	1	—	—
Fabriken für zahnärztliche Instrumente	—	1	—	—
Malzfabriken	—	1	—	1
Seifensiedereien	—	1	—	—
Eisen- und Stahlwaarenfabriken	—	1	—	—
Zaloufiefabriken	—	1	—	—
Polimentfabriken	—	2	—	—
Schraubenfabriken	—	1	—	—
Mechanische Werkstätten	1	2	—	—
Fabriken für pharmazeutische und technische Apparate	1	—	—	—
Apotheken	1	1	—	—
Liqueurfabriken	1	1	—	—
Dampfsägewerke	1	—	—	—
Metallwaaren- und Maschinenfabriken	1	2	—	—
Fabrikationsgeschäfte in Eisenwaaren	1	—	—	—
Holzpappfabriken	1	—	—	—
Trägerwellblechfabriken	—	1	—	—
Summe	15	20	6	9

An Gewerbesteuer zahlten:

	1889/90	1890/91	gegen 1889/90	
			mehr	weniger
AI Größere Bank-, Handels- und Fabrikgeschäfte	62	60	—	2
AII mittlere desgleichen	1 392	1 402	10	—
BI Händler	2 262	2 380	118	—
BII Kleinhändler mit geistigen Getränken	103	102	—	1
C Wirthe, Konditoren, Zimmervermieter	520	521	1	—
H Handwerker	791	787	—	4
K Schiffer, Fuhrleute	101	140	39	—
Zusammen	5 231	5 392	168	7
			161	

An Brauabmalzsteuer wurde erhoben:

a) an Staatssteuer	1889/90	173 912 M.	gegen 1888/89	mehr	4 158 M.
	1890/91	188 128 "	" "	1889/90	" 14 216 "
b) an Kommunalsteuerzuschlag	1889/90	86 956 "	" "	1888/89	" 2 079 "
	1890/91	94 064 "	" "	1889/90	" 7 108 "

Es waren vorhanden am 31. März	1890	1891
Dampfkessel	445	458
Stationäre Dampfkessel und Dampfhämmer . . .	523	537
Lokomobilen	51	61

Die Zahl der Droschken betrug am 31. März	1890	66
	1891	66

Innungen.

Auch im vergangenen Jahre hat der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule Seitens der Innungslehrlinge, namentlich derjenigen der Bäcker-Innung Manches zu wünschen übrig gelassen. Die Lehrlinge der Fleischer-Innung haben die Fortbildungsschule überhaupt nicht besucht. Erörterungen darüber, wie in dieser Beziehung eine Besserung zu erzielen, sind eingeleitet.

Krankenversicherung.

I. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Gemeinde-Krankenversicherung hatte im abgelaufenen Jahre keine Mitglieder.

II. Ortskrankenkassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre		Aus dem Jahre 1889 wurden übernommen			Einnahme pro 1890	Ausgabe pro 1890	Reservefonds am Schlusse des Jahres 1890	Betriebsfonds am Schlusse des Jahres 1890	An Beiträgern wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeitsgebers) %	Unterstützt wurden	
		1889	1890	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						Per- sonen	Unter- stützungs- tage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Kasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Gewerben beschäftigte Personen	8 145	8 697	86 037	3 373	—	216 618	216 569	81 537	796	2 1/2	4 023	96 585
2	Allgemeine Fabrikarbeiter-Unterstützungskasse	3 399	3 575	24 000	1 499	—	85 775	84 736	16 000	1 042	2 1/2	1 741	38 497
3	Metallarbeiterkasse	2 288	2 917	35 075	1 455	—	65 508	64 995	29 075	581	2 1/2	1 524	29 691
4	Schuhmachergesellenkasse . . .	283	308	6 037	634	—	5 381	5 379	7 037	460	2	93	1 987
	Zusammen	14 115	15 497	151 149	6 961	—	373 282	371 679	133 649	2 879	—	7 381	166 760

Eine Vergleichung der Zahlen der Spalten 5 und 10 sowie der Spalten 6 und 11 ergibt, daß die Bestände der drei erstgenannten Kassen im Jahre 1890 ganz bedeutend abgenommen haben. Die Ursache ist zum großen Theile in den Mehr-Ausgaben zu suchen, welche durch die Influenza und durch die im Gefolge dieser Epidemie aufgetretenen Krankheiten entstanden sind.

Die außerordentlich hohe Zahl der Kranken machte zu Anfang des Jahres die Anstellung von zwei neuen Kassenärzten nothwendig. Es sind jetzt für die Behandlung der Mitglieder in Krankheitsfällen zusammen 13 Aerzte angestellt, darunter 7 Spezialärzte für Augen-, resp. Hals-, Nasen-, Ohren- oder Zahnleiden. Die Medikamente können aus jeder beliebigen Apotheke entnommen werden.

III. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1889 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1890	Aus- gabe pro 1890	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1890	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1890	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres 1889	1890	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						18	an Tagen
		3	4	5	6	7							
1	Bacharach, Spanier & Cie. . .	164	145	4 700	516	—	3 319	3 304	4 700	443	2%	34	674
2	Gesellschaft für Baumwoll- Industrie	192	157	2 269	1 867	—	3 133	2 872	2 676	2 520	2 $\frac{1}{2}$ %	38	552
3	Braun & Bloem	258	263	3 090	545	—	6 726	6 668	3 729	545	2 $\frac{1}{4}$ %	77	1 553
4	Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel- rhein	196	195	8 000	1 219	—	6 360	5 889	9 500	1 532	3%	92	1 724
5	Dawans, Orban & Cie. . . .	77	80	4 254	102	—	1 836	1 747	4 219	89	2 $\frac{1}{2}$ %	34	744
6	Deus & Moll	23	24	—	—	—	1 398	1 398	—	—	4 $\frac{1}{2}$ %	41	665
7	Gebr. Dietrich	76	77	3 000	676	—	3 882	3 564	5 000	618	4 $\frac{1}{2}$ %	47	681
8	Düsseldorfer Eisenbahnbedarf, vorm. C. Weyer & Cie. . . .	611	524	19 865	298	—	18 837	18 770	21 893	67	3%	363	5 314
9	Düsseldorfer Eisen- u. Draht- industrie	711	645	15 022	161	—	34 749	34 646	8 932 (12 864)	103	3 $\frac{3}{4}$ %	712	9 319
10	Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke, Röhren- werk I	462	459	12 225	2 384	—	21 005	19 690	13 000	2 631	3%	345	4 697
11	do., Mariahütte	319	299	8 330	1 316	—	11 071	10 784	8 698	288	3	296	3 868
12	do., Röhrenwerk II Hieren- feld	331	321	12 481	1 637	—	11 147	10 361	13 740	2 281	3	294	2 924
13	do., Blechwalzwerk Hieren- feld	390	457	14 455	139	—	19 276	19 276	14 455	—	3	402	5 769
14	A. J. Emde	42	42	1 000	400	—	442	439	1 000	415	1,08	13	228
15	Flender, Schlüter & Bollrath	217	376	1 700	1 216	—	13 137	13 017	2 765	365	3,125	321	4 729
16	Städt. Gas- & Wasserwerke	281	325	6 501	3 334	—	10 526	10 301	6 501	2 868	3	147	2 936
17	Grafenberger Stahlwerk . . .	212	225	12 276	4 769	—	12 039	10 987	12 276	1 460	3	456	2 429
18	Albert Hahn	298	304	6 676	7 999	—	12 776	12 766	7 896	6 545	3	492	4 083
19	Haniel & Lueg	708	673	9 218	2 446	—	26 814	25 113	9 219	1 701	3	1 078	7 512
	Zu übertragen	5 568	5 591	145 062	31 024	—	218 473	211 592	150 199 (12 864)	24 471		5 282	60 401

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1889 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1890	Aus- gabe pro 1890	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1890	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1890	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Lagen 14
		1889	1890	„	„	„							
		3	4	5	6	7								8	9	10	11	12
	Uebertrag . . .	5 568	5 591	145 062	31 024	—	218 473	211 592	150 199 (12 864)	24 471		5 282	60 401
20	C. W. Hafenclever, Söhne . . .	113	106	1 596	1 193	—	3 418	3 410	1 832	468	2,89	108	1 581
21	J. Herzfeld & Söhne . . .	294	344	6 800	493	—	6 255	5 805	7 837 (4 926)	761	2 1/4	117	1 632
22	Actiengesellschaft Hohenzollern	433	478	19 592	1 886	—	16 861	16 213	19 592	682	3	377	5 495
23	Josef Hohmann	96	76	3 400	43	—	1 633	1 598	3 400	202	1 1/2	34	345
24	C. J. van Houten-Boon . . .	—	61	—	—	—	1 124	979	200	145	3	15	163
25	Gebr. Jnden	119	137	700	942	—	4 724	4 651	1 150	151	3	115	1 444
26	Rammgarnspinnerei Düssel- dorf	530	527	12 800	626	—	21 757	21 045	15 807	891	3	164	2 412
27	Klein, Hundt & Cie.	112	117	2 200	768	—	2 884	2 756	2 200	428	2	56	675
28	Gebr. Lupp	140	123	4 400	204	—	3 868	3 831	4 400	357	2 1/2	24	858
29	Malmedie & Cie.	74	77	2 000	81	—	3 442	3 128	1 500	1 143	3	113	387
30	G. Matthes & Cie., jetzt Actien-Gesellschaft Textil- werk, vorm. G. Matthes & Cie.	494	533	2 000	712	—	9 499	9 498	2 000 (1 045)	1	2 1/4	232	3 348
31	Ferd. Mühlau & Söhne . . .	133	128	5 634	361	—	3 592	3 587	5 555	287	2 1/2	66	1 130
32	Niederrheinische Dampfschlepp- schiffahrts-Gesellschaft . . .	85	82	6 414	586	—	2 190	1 491	6 414	699	1 1/2	15	305
33	Oberbiller Stahlwerk	243	268	4 787	509	—	13 342	13 025	762 (10 450)	317	3%	281	4 343
34	Jacques Piedboeuf	173	187	5 276	692	—	8 586	8 177	6 076	409	3	179	2 199
35	J. P. Piedboeuf & Cie. . . .	370	350	4 800	2 484	—	13 748	12 736	4 800 (3 500)	1 538	3	638	3 525
36	Piedboeuf, Dawans & Cie. . .	420	375	18 000	1 688	—	13 917	12 940	17 735 (9 676)	977	3	345	4 516
37	Rheinische Metallwaaren und Maschinen-Fabrik*)	—	572	—	—	—	16 343	15 543	3 069	801	3	255	4 507
38	Ernst Schief	373	405	6 149	6 427	—	14 475	13 859	6 319 (3 034)	6 383	3	572	3 926
39	L. Schwann	99	112	4 656	285	—	2 667	2 662	3 957	4	1 1/2	62	971
40	Franz Schwarz	287	280	2 219	1 486	—	5 760	5 413	2 681	1 843	2,55	152	1 972
41	Louis Soeft & Cie.	115	96	1 121	95	—	3 196	2 941	852	254	1,525	86	1 139
42	B. G. Weismüller & Cie. . .	193	180	3 273	747	—	5 687	5 566	3 316	121	2,475	102	1 729
	Zusammen	10 464	11 205	262 876	53 323	—	397 441	382 446	271 653 (45 495)	43 333		9 390	109 003

*) am 30. Juli 1890 constituirt.

Anmerkung. Die in Spalte 10 in () befindlichen Zahlen geben den besondern Reservefonds der betreffenden Kassen an.

IV. Innungs-Krankenkassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1889 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1890	Aus- gabe pro 1890	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1890	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1890	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zufuß des Arbeits- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1889	1890	M	M	M								14
1	Gehülfs-Kranken- und Be- gräbniskasse der Bäcker- Innung	266	220	500	1 800	—	4 044	3 498	2 716	546	2,08	74	880
2	Gehülfs-Kranken- und Be- gräbniskasse der Fleischer- Innung	243	234	673	455	—	2 684	2 620	773	64	1,25	38	519
3	Krankenkasse für Meister, Ge- sellten und Lehrlinge der Dekorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innung .	249	275	4 400	375	—	7 593	6 399	5 200	1 432	2,25	109	1 116
4	Kranken- und Sterbekasse für die Gesellen und Lehrlinge der Schlosser-Innung . .	180	200	—	23	756	3 423	3 378	—	44	2,25	96	1 202
	Zusammen	938	929	5 573	2 653	756	17 744	15 895	8 689	2 086		317	3 717

V. Eingeschriebene Hilfskassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1889 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1890	Aus- gabe pro 1890	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1890	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1890	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zufuß des Arbeits- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1889	1890	M	M	M								14
1	St. Josefs-Krankenkasse . .	300	249	2 603	1 132	—	3 463	3 089	3 604	587	—	84	1 343
2	Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker	89	81	5 000	489	—	5 058	4 633	3 000	1 036	—	42	1 567
3	Xylographen-Krankenkasse . .	20	20	4 197	923	—	923	899	4 305	578	—	7	187
	Zusammen	409	350	11 800	2 544	—	9 444	8 621	10 909	2 201	—	133	3 097

VI. Privat-Kranken- und Sterbekassen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Unfallversicherung.

Von den Berufsgenossenschaften waren im hiesigen Stadtkreise nach den erfolgten Anmeldungen und den erteilten Mitgliedscheinen vertreten:

Nbr. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaft	1889/90		1890/91	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	6	198	9	202
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	43	455	48	464
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	692	3 699	704	3 773
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	187	494	199	516
5	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	14	183	14	187
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	39	557	44	568
7	Leberindustrie-Berufsgenossenschaft	4	54	6	59
8	Norddeutsche Edels- und Unedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft	12	187	12	191
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	139	228	143	244
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	8	51	8	51
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	19	2 126	22	2 169
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	7	150	7	153
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	20	520	24	536
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	4	249	4	253
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	4	7	5	9
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	2	79	2	80
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	9	3 582	10	3 650
18	Glas-Berufsgenossenschaft	3	24	3	24
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechaniker	18	95	21	99
20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	11	26	13	32
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	98	4 093	114	4 172
22	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	28	225	39	230
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	149	2	149
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	1	17	1	17
25	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	2	259	2	261
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	1	66	2	68
27	Expeditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft	99	377	111	398
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	79	387	83	408
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	7	380	7	380
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	10	114	10	114
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie	2	18	2	18
32	Seeberufsgenossenschaft	1	20	1	20
33	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	23	438	26	445
34	Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	712	—	712	—
	Summe	2 306	19 507	2 410	19 940

Im Betriebsjahre sind 2014 Unfälle zur Anzeige gebracht worden.

Von diesen haben 413 Unfälle gemäß §. 53 des Unfallversicherungsgesetzes einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen.

18 Unfälle verliefen mit tödtlichem Ausgange.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Einführung des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, vollzog sich nicht ohne große Schwierigkeiten.

Das Verständniß für die Wichtigkeit des Gesetzes und die Wohlthaten, welche es für die arbeitenden Klassen im Gefolge hat, brach sich erst sehr allmählich Bahn. Nur mit vieler Mühe gelang es der Verwaltung, sich die nöthigen Unterlagen für die Ausstellung der Quittungskarten zu verschaffen. Von der Befugniß, sich von den Arbeitgebern Arbeitsbescheinigungen für die Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausstellen zu lassen und hierdurch sich die Grundlagen zur Geltendmachung von Rentenansprüchen zu verschaffen, wurde anfangs nur ein sehr spärlicher Gebrauch gemacht.

Die weitere Erfahrung hat gezeigt, daß auch die Bestimmungen z. B. über die Art, wie die Marken auf die Quittungskarte einzufleben sind, über ihre Entwerthung, über die Lohnklassen u. s. w. trotz aller Publikationen der Behörden nicht genügend im Publikum bekannt geworden sind. Es steht zu hoffen, daß diese Uebelstände mit der sich mehrenden Erkenntniß von der segensreichen Wirksamkeit des Gesetzes mehr und mehr schwinden werden.

Seitens der Verwaltung wurden mit der Ausfertigung der Quittungskarten sowie der Beglaubigung eventuell auch der Ausstellung der erwähnten Arbeitsbescheinigungen die Vorsteher der Polizeibezirke betraut. Die Erneuerung von Quittungskarten vollzieht sich hingegen an der Centralstelle.

Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung wurden ausgestellt:

im Monat Januar	1891	. . . .	38 505
" "	Februar	1891	. . . . 1 849
" "	März	1891	. . . . 1 474
	Summe	. .	41 828

Anträge auf Gewährung von Altersrenten gingen ein:

im Monat Januar	1891	von 43 männlichen und 13 weiblichen Personen.
" "	Februar	1891 " 16 " " 6 " "
" "	März	1891 " 9 " " 5 " "

Von dem Vorstande der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ hier selbst wurden in den Monaten Januar, Februar und März cr. festgesetzt 55 Altersrenten und zwar 12 Renten im Betrage von 191 M. 40 Pf., 30 Renten im Betrage von 163 M. 20 Pf., 11 Renten im Betrage von 135 M. und 2 Renten im Betrage von 106 M. 80 Pf. jährlich.

Außerdem wurden von den Bezirksausschüssen Nr. 86 und 89 der Pensionskasse für die Arbeiter der Preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung Renten für zwei hier wohnende Personen im Betrage von 191 M. 40 Pf. bzw. 163 M. 20 Pf. festgesetzt.

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert:

Ende 1889	. . . . .	3 799 Gebäude mit 83 089 630 M. Versicherungswert
" "	1890	. . . . . 3 815 " " 83 952 900 " "
mithin Ende 1890 mehr	16	863 270 M. Versicherungswert.

An Entschädigung für Brandschäden waren für hiesige Gebäude zu entrichten:

1889 für	36 Schäden	5 115 M.	Entschädigung
1890 „	39 „	6 062 „	„
mithin 1890 mehr	3 Schäden	947 M.	Entschädigung.

Mobilarversicherungen bestanden bei der genannten Gesellschaft in hiesiger Stadt

Ende 1889	2 444 mit	16 811 162 M.	Versicherungswert
„ 1890	2 454 „	17 829 481 „	„
mithin Ende 1890 mehr	10 mit	1 018 319 M.	Versicherungswert.

An Entschädigungen für Mobilar Schäden waren zu zahlen:

1889 für	23 Schäden	5 475 M.	Entschädigung
1890 „	38 „	1 305 „	„
mithin 1890 mehr	15 Schäden		
	weniger	4 170 M.	Entschädigung.

Ueber die Höhe der Versicherungen u. s. w. bei den Privatgesellschaften fehlen zuverlässige Angaben.

Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1890	1891	mithin gegen 1889/90	mehr	weniger
a. bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät	6 114 664 M.	5 942 440 M.	— M.	172 224 M.	
b. „ Privatgesellschaften	4 525 990 „	6 621 740 „	2 095 750 „	— „	„
zusammen	10 640 654 M.	12 564 180 M.	1 923 526 M.	— M.	

Von den Versicherungswerten am 31. März 1891 entfallen:

a. bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	108 500 M.
2. „ die sonstigen städtischen Gebäude mit Ausnahme der Schulgebäude	4 614 150 „
3. auf die städtischen Mobilien und Utensilien	1 328 290 „
Summe	6 050 940 M.

b. bei Privatgesellschaften

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	867 900 M.
2. „ die übrigen städtischen Gebäude ein- schließlich der Schulen	5 195 960 „
3. „ die Gemäldegalerie	449 380 „
Summe	6 513 240 „

Gesamtsumme wie oben 12 564 180 M.

V. Militär- und Einquartierungswesen.

Der Bestand der Garnison blieb unverändert.

Im Rechnungsjahre 1890/91 wurden im Stadtkreise, zurückgerechnet auf Mann, Pferd und Tag, einquartiert:

a. aus der Garnison bei Uebungen und Einziehungen	—	Offiziere, 40 071 Mann	auf 1 Tag
b. von durchmarschirenden Truppen	1 862	„ 30 075 „	„ 1 „
c. Pferde auf dem Durchmarsche		556 Pferde „ 1 „	
Zusammen	1 862	Offiziere, 70 146 Mann, 556 Pferde	auf 1 Tag
gegen	261	„ 26 889 „ 108 „	in 1889/90
„	240	„ 26 130 „ 120 „	„ 1888/89

Zur Deckung der Kosten für Beschaffung von Miethquartieren in der Stadt sind in 1890/91 wie im Vorjahre von jeder Mark Klassen- bzw. klassifizirter Einkommensteuer (bei Freilassung der beiden untersten Stufen) 3 Pf. erhoben worden.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Kassenabchluß auf 22 792 M. gegen 20 910 M. in 1889/90, und schließt die Kasse mit einem Vorchuß von 3901 M. ab.

Die Gesamtausgabe der Servis- und Einquartierungskasse betrug in 1890/91:

a. Kosten der Einquartierung, Verpflegung und des Vorspanns	42 280 M.
b. Sonstige Ausgaben	3 940 „
Zusammen	46 220 M.

Von dem Staate wurden für die vorstehend unter a bezeichneten Ausgaben vergütet:

a. an Servis	8 328 M.
b. für Mundverpflegung	2 677 „
c. „ Vorspann	1 006 „ 12 011 „

Die Stadt hat demnach 34 209 M.
gegen 18 731 M. im Vorjahre zuschießen müssen.

Ersatzgeschäft.

Es waren gestellungspflichtig in	1889	1890
	4 171	4 788
Davon sind:		
a. nicht ermittelt worden	46	34
b. ohne Entschuldigug ausgeblieben	136	298
c. anderwärts gestellungspflichtig	908	581
d. zurückgestellt worden	1 790	2 421
e. ausgeschlossen worden	6	2
f. ausgemustert worden	103	150
Zu übertragen	2 989	3 486
	4 171	4 788

	Uebertrag	2 989	4 171	3 486	4 788
g. der Ersatz-Reserve überwiesen					
α. als übungspflichtig		75		60	
β. „ nicht übungspflichtig		113		163	
h. dem Landsturm überwiesen		455		471	
i. überzählig geblieben		65		8	
k. freiwillig eingetreten		60		94	
Zusammen			3 757		4 282
Bleiben			414		506

welche zum Militärdienste ausgehoben wurden, und zwar für das Heer 477 zum Dienste mit der Waffe, 18 zum Dienste ohne Waffe und für die Flotte 11. Dieselben gelangten alle zur Einstellung.

Unter den dem Landsturm bezw. der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften befinden sich 33 bezw. 1, welche wegen häuslicher Verhältnisse in Folge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren in 1890 237 Reklamationsanträge gestellt und zur Vorlage gebracht worden.

29 Militärpflichtige gelangten wegen unerlaubter Auswanderung zur gerichtlichen Bestrafung; gegen 25 Wehrpflichtige schwebt das Verfahren noch.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Uebersicht über den Verkehr auf dem Rheinwerft ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahmen:				
1. Zeitpächte und Miethen	1 659		1 667	
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien bezw. zur Kapitalanlage	4 576		56 006	
3. Werftgeld	54 060		46 784	
4. Waagegeld	7 054		6 325	
5. Krahnengeld	16 543		14 357	
6. Aufseßgebühren	455		344	
7. Für die durch Privatkränen gefrahten Güter	134		134	
8. Werftlagergeld	—		—	
9. Lagerhausgebühren	10 264		7 382	
10. Insgemein	413		283	
		95 158		133 282
die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	14 589		15 213	
2. Büreaubedürfnisse	1 430		1 463	
Zu übertragen	16 019	95 158	16 676	133 282

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	16 019	95 158	16 676	133 282
3. Krahnenarbeiter, Nachtwachen und Beleuchtung im Freihafen	12 696		12 610	
4. Betrieb der Dampfkrähnen	876		903	
5. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhaus zc. .	4 184		4 450	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhose zum Lagerhaus zc. .	3 168		3 333	
7. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Krähnen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien	12 470		12 470	
8. Zur rentbaren Anlegung bezw. zum Ausbau des Zollhofes*)	42 153		8 918	
9. Steuern und Abgaben	200		202	
10. Nicht vorgesehene Ausgaben	263		10 568	
11. Anlage eines neuen Krähnenkopfes an der Bäckerstraße	3 129		—	
12. Zinsen des Anlagekapitals	—		12 000	
		95 158		82 130
Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe . . .				51 152

Der Werftbaufonds betrug am 31. März 1891 169 192 M. 24 Pf. und setzt sich, wie folgt, zusammen:

1. Tonhallenbetheiligungsscheine	20 700	„	—	„
2. Consolidirte Staatsanleihe	6 700	„	—	„
3. Stadtoobligationen	141 000	„	—	„
4. Sparkasseneinlage	792	„	24	„

Seit dem 1. November 1890 erfolgte die Abfertigung der zollpflichtigen Güter auf dem neuen Güterbahnhofe am Wehrhahn und kam damit die bisherige Zollabfertigungsstelle am Köln-Mindener Bahnhof, sowie die bisher von den Gewerbetreibenden erhobene Abfertigungsgebühr für jeden ankommenden Waggon in Fortfall.

Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 11. November 1890 ist das Werftgeld für Anthracen, Kohneffel, für in geschlossener Verpackung ankommende Papierabfälle, Lumpen und Blechschmizel auf 3 Pf. pro 100 kg ermäßigt und die zusätzliche Bestimmung zu A II des Werfttarifes dahin erweitert worden, daß nur 1 Pf. pro 100 kg für diejenigen unter A II 2 bezeichneten, per Schiff ankommenden Güter berechnet wird, wenn der Nachweis erfolgt, daß die Weiterverladung zur Eisenbahn am Tage der Entladung aus dem Schiffe gesehen ist.

Hafenanlage.

Wie bereits im letzten Verwaltungsberichte erwähnt worden ist, wurde durch Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 31. Januar 1890 die Genehmigung zur Ausführung des Hafens oberhalb der Neustadt erteilt. Die bei der Genehmigung vorbehaltenen besonderen Bedingungen über die Führung und Länge des Hafendamms, und der Abgrabung auf der linken Rheinseite wurden mit der Strombauverwaltung vereinbart und stand dann dem Beginn der Arbeit nichts mehr entgegen. Mit Ablauf des Berichtsjahres wurden die Flächen, welche nicht freihändig erworben werden konnten, im Wege der Enteignung in den Besitz der Stadt übergeführt.

*) Der nicht verwendete Betrag wird als Restausgabe nachgewiesen.

Nachdem die Vorarbeiten für die Ausschreibung der Arbeiten beendet waren, wurde bereits Ende August 1890 die Herstellung einer 730 m langen Ufermauer öffentlich ausgeschrieben. Die Ausführung dieser Arbeit wurde dem Bauunternehmer Ditto Menzel aus Mülheim am Rhein für die vorläufig ermittelte Summe von 910 115 M. übertragen.

Am 6. Oktober 1890 erfolgte der erste Spatenstich und wurden die Bauarbeiten hiermit in Angriff genommen. Die Ufermauer, welche auf Beton zwischen Spundwänden gegründet und in Bruchstein-Mauerwerk mit Basalt-Säulen-Verblendung ausgeführt wird, ist jetzt zum Theil schon über Wasser sichtbar.

Mitte Februar 1891 erfolgte die Ausschreibung der Erdarbeiten sowie der Befestigungsarbeiten der Böschungen und Flächen des Hafens. Die Ausführung dieser Arbeiten wurde den Bauunternehmern W. Förster & Heintges, hier selbst, Gebrüder Peters in Nymwegen, Goedhart in Weesp und Kalis in Elbdröcht gemeinsam für die vorläufig ermittelte Summe von 2 447 346 M. übertragen.

Mit den Erdarbeiten wurde Mitte Mai 1891 begonnen. Die bei Genehmigung der Hafenanlage vorbehaltene Erhöhung des Heerdt-Büdericher Bannbeiches ist fertig gestellt. Die Abgrabung auf der linken Rheinseite ist schon zur Hälfte ausgeführt. Von der Hafenanlage selbst ist eine größere Fläche der späteren Lagerplätze des Zollhafens bereits über Wasser angeschüttet.

Die Arbeiten an den Hafengebäuden nehmen bisher überhaupt den gewünschten Fortgang.

B. Pferde-Eisenbahn.

Der Bericht bezieht sich nur auf das Kalenderjahr entsprechend der Geschäftsführung der Pferde-eisenbahn-Gesellschaft.

Die Ausdehnung des Bahnnetzes, welches eine Gesamtlänge von 9501 m umfaßt, hat im Jahre 1890 eine Veränderung nicht erfahren.

Der Betrieb auf der Linie Friedrichsstraße erfolgte noch getrennt von den anderen Strecken, weil das Befahren des Niveauüberganges über die Bergisch-Märkische Eisenbahn von der Eisenbahnverwaltung nicht gestattet wurde. Im Laufe des Betriebsjahres ist die durch die Bahnstraße führende Schienenstrecke vollständig erneuert worden und fand hierbei der Haarmann'sche Oberbau Verwendung.

Der Pferdebestand betrug Ende des Jahres 67 Stück; der Wagenpark bestand aus 23 geschlossenen und 10 offenen Wagen.

Wagen und Pferde waren durchweg in gutem Zustande.

Es waren durchschnittlich täglich 15,02 Wagen und 68,51 Pferde im Betriebe.

Ausschließlich der Abonnenten wurden im Laufe des Betriebsjahres 1890 1 922 185 Personen befördert, und wurde eine Einnahme von 273 109 M. erzielt gegen eine Personenbeförderung von 1 714 249 und eine Einnahme von 241 858 M. im Vorjahre.

Die Einnahmen sind sonach gegen das Vorjahr um 31 251 M. und die Ausgaben um 5792 M. gestiegen. Dieselben betragen nämlich 162 696 M. gegen 156 904 M. pro 1889.

Die Durchschnitts-Einnahme eines Wagens betrug pro Tag:

Im Januar	37,75 M.
„ Februar	35,74 „
„ März	40,82 „
„ April	47,— „
„ Mai	57,65 „
„ Juni	55,39 „
„ Juli	58,48 „
„ August	59,83 „
„ September	63,17 „

Zm Oktober	51,71 M.
„ November	47,77 „
„ Dezember	37,96 „

Die geringste monatliche Einnahme wurde sonach im Februar, die höchste dagegen im September erzielt mit 14 380 bezw. 30 036 M., d. i. pro Tag und Wagen 35,74 bezw. 63,17 M. Für das ganze Jahr stellt sich die durchschnittliche Einnahme pro Tag und Wagen auf 49,82 M. gegen 42,07 M. des Vorjahres.

Die Berechnung der Abgabe erfolgt auch in diesem Jahre nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875, indem für jedes Kilometer Bahnlinie 1600 M., in Summe also 15 203 M. erhoben wurden.

Die Bilanz der Gesellschaft pro 1890 weist nach:

Aktiva.

1. Immobilisirungen	1 928 843,45	Frcs.
2. Verfügbare Mittel (Vorräthe an Fourage und Kasse)	83 574,38	„
3. Prioritäts-Obligationen (nicht begeben)	50 000,—	„
4. Kaution	151 721,75	„
5. Streitige Forderungen	5,—	„
Summe	2 214 144,58	Frcs.

Passiva.

1. Nicht forderbare Passiva (Aktien und Obligationen)	1 891 530,—	Frcs.
2. Verpflichtungen auf Zeit (Prioritäts-Obligationen)	200 000,—	„
3. Verpflichtungen (rückzahlbare, nicht vorgezeigte Obligationen, Abgabe, Miethe u. s. w.)	34 110,05	„
4. Gewinn- und Verlust-Conto	88 504,53	„
Summe	2 214 144,58	Frcs.

Betriebs-Conto.

Soll.

Unterhaltung des Geleises, der Gebäude, des rollenden Materials, der Geschirre und Werkzeuge	23 144,15	Frcs.
Pferdeunterhaltung	81 756,31	„
Beleuchtung und Heizung	3 252,15	„
Betriebsdienst, Controleure, Fahrpersonal u. s. w.	55 366,02	„
Generalunkosten, Verwaltung, Direktion, Bureau-Utensilien, Miethe, Reisen, Zinsen, Steuern u. s. w.	39 851,55	„
Summe	203 370,18	Frcs.

Haben.

Einnahme durch Verkauf von Fahrscheinen und Abonnements, sowie Plakatmiethen	341 568,88	Frcs.
Es bleibt somit nach Abzug der Ausgaben	203 370,18	„
ein Betriebsgewinn von	138 198,70	Frcs.

Der Prozeß zwischen der Stadtgemeinde und der Pferdeisenbahn-Gesellschaft wegen des Ausbaues weiterer Linien ist in zweiter Instanz insofern zu Ungunsten der Stadt entschieden worden, als der Richter angenommen hat, daß die projektierte, von dem Corneliusplatze nach dem Hauptbahnhofe führende Straßenbahnlinie auf der Strecke bis zur Oststraße eine direkte Concurrenzlinie sei und demnach diese Theilstrecke nach Inhalt des bestehenden Vertrages ohne Genehmigung der Pferdeisenbahn-Gesellschaft überhaupt nicht gebaut werden dürfe, und daß es ferner nicht zulässig sei, daß die Stadt den Bau neuer Bahnlinien einem Unternehmer übertrage unter Zusicherung eigener, dem Unternehmer Mittel zu dem Bau gewährender Leistungen.

Hiernach war die Herstellung einer Schienenverbindung zwischen der alten Stadt und dem Hauptbahnhofe ohne vorgängige Verständigung mit der Pferdeisenbahn-Gesellschaft unmöglich.

Da von weiteren Verhandlungen mit der bestehenden Gesellschaft ein Erfolg nicht zu erwarten war, so hat die Stadtverordneten-Versammlung am 30. Juni cr. beschlossen, von dem in Artikel 33 der Vertragsbedingungen vorgesehenen Ankaufsrechte Gebrauch zu machen und die Uebergabe der gesammten Immobilien, des Materiales, der Pferde u. der Pferdeisenbahn-Gesellschaft gegen Zahlung der vertragsmäßig festgesetzten Entschädigungen zum 1. Juli 1892 zu verlangen. Der Pferdeisenbahn-Gesellschaft ist entsprechende Mittheilung gemacht worden.

Es wird nunmehr eingehender Erwägung bedürfen, wie das Straßeneisenbahnwesen am zweckmäßigsten zu gestalten, damit den Bedürfnissen des Verkehrs genügt wird, ohne daß der Stadtkasse übermäßige Opfer auferlegt werden.

C. Schlachthalle.

Im Laufe des Berichtsjahres 1890/91 sind zwei Bezirks-Polizeiverordnungen erlassen worden, welche für die Schlachthalle Interesse hatten, nämlich:

- a. die Polizeiverordnung vom 28. Juli 1890, betreffend die Regelung des Betriebes der Pferdemetzgerei und des Verkehrs mit Pferdefleisch und
- b. die Polizeiverordnung vom 2. Januar 1891, betreffend das Verbot der Anwendung des Genickschieses beim Tödten des Rindviehs.

Der jetzige Schlachthof genügt aus einer Reihe von Gründen den Anforderungen nicht mehr, die an eine derartige Anlage zu stellen sind; die Stadtverordneten-Versammlung hat in Folge dessen, dem Antrage der Verwaltung gemäß unterm 16. Dezember 1890 im Prinzip die Verlegung desselben beschlossen. Die Verhandlungen über den Erwerb eines für eine Neuanlage geeigneten Grundstücks waren beim Schluß des Berichtsjahres noch nicht zum Abschluß gediehen. Die Frage, ob mit dem neuen Schlachthof ein Viehhof zu verbinden sei, befand sich erst im ersten Stadium der Berathung.

Auf dem bestehenden Schlachthof mußte zur Vermeidung von mancherlei Unzuträglichkeiten zur Aufbewahrung des für den menschlichen Genuß als gesundheitschädlich befundenen bzw. verdorbenen Fleisches ein besonderer Schuppen errichtet werden.

Derfelbe konnte beim Schlusse des Berichtsjahres in Benutzung genommen werden.

Das Gesamt-Anlagekapital der Schlachthalle beträgt am 31. März 1891:

a. Kosten der ursprünglichen Anlage	460 327 M.
b. Kosten des für die Erweiterung erworbenen Grundstückes im Betrage von 65 656 M., wovon 56 M. aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind, bleiben	65 600 „
c. Anlage einer Verkaufshalle, Erweiterung der Stallungen für Großvieh, Stallungen für die Geschäftspferde der Metzger, Stallung für Hunde, Vergrößerung der Schweineschlachthalle (Jahrgang 1883/84)	60 494 „

Zu übertragen 586 421 M.

	Uebertrag	586 421 M.
d. Erweiterung der Kälber- und Schaf-Schlachthalle, der Kalbaunenwäsche und Anlage zweier Aborte (Jahrgang 1884/85)		16 900 „
e. Vergrößerung der Großvieh-Schlachthalle (Jahrgang 1885/86)		41 406 „
f. Erweiterungsbau der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1887/88)		4 320 „
g. Bau eines Wiegeraumes nebst Büreaulokal (Jahrgang 1887/88)		3 179 „
h. Errichtung eines Trichinenschaulokales (Jahrgang 1887/88)		9 770 „
i. Kosten der Errichtung eines Schuppens für verdorbenes Fleisch gemäß Kostenanschlag		3 350 „
	Zusammen . .	665 346 M.
	Davon sind getilgt . .	114 427 „
	Bleiben . .	550 919 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

	Es wurden geschlachtet:	
	1889/90	1890/91
	Stück	Stück
Ochsen und Stiere	4 201	4 035
Rühe	6 050	5 995
Rinder	3 488	3 391
Kälber	16 334	15 831
Schweine	25 805	29 187
Schafe	13 649	9 642
Spanferkel	10	42
Pferde	709	808
Zusammen	70 246	68 931

Es betrug:

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
1. Schlachtgeld	50 471		45 947	
2. Wiegegeld	9 238		9 812	
3. Stallgeld einschl. Futtergeld	11 674		12 316	
4. Marktstandgeld	4 863		5 025	
5. Erlös aus verkauftem Dünger und von Abfällen	966		1 005	
6. Miethzins für ein vermietetes Grundstück	150		150	
7. Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	2 362		2 345	
8. Schächtergebühren	1 870		1 790	
9. Fleischbeschaugebühren	793		731	
10. Miete vom Trichinenschauamt	—		1 200	
11. Defekte	139		—	
12. Insgemein	235		35	
		82 761		80 356
Die Ausgabe:				
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	12 663		13 850	
2. Büreaufkosten, Brennmaterialien, Reinigung, Gas- und Wasserverbrauch	10 540		9 165	
3. Steuern und Abgaben	271		271	
Zu übertragen	23 474	82 761	23 286	80 356

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	23 474	82 761	23 286	80 356
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien . . .	6 791		9 423	
5. Löhne der Arbeiter	7 902		7 736	
6. Viehfutter und Streu	7 126		5 674	
7. Schächtergebühren	1 870		1 794	
8. Fleischbeschaugebühren	1 000		1 100	
9. Desinfektion und Insgemein	1 197		692	
10. Zinsen und Schuldentilgung:				
a. Zinsen 24 778 19 560 M.				
b. Tilgung 11 800 11 300 „	36 578		30 860	
		85 938		80 565
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um . . .		3 177		209

Dieser Vorschuß wird aus den Ueberschüssen der Vorjahre gedeckt.

Der Rückgang des Schlachtgeldes erklärt sich einmal aus der auf Grund Stadtverordneten-Beschlusses vom 14. Januar 1890 eingetretenen weiteren Reduktion der Schlachtgeldsätze, sodann aber aus dem bedauerlichen Rückgang der Schlachtungen bei allen Thiergattungen mit Ausnahme der Schweine und Pferde.

Der bei der Schlachthofskasse bestehende Reservefonds hat sich in seiner Höhe nicht verändert. Die demselben gehörigen Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen sind gekündigt und an deren Stelle Werthpapiere der 3 1/2 %igen consolidirten Staatsanleihe erworben worden — wodurch dem Fonds ein kleiner Zinsverlust entsteht. Er setzt sich nunmehr aus folgenden Werthpapieren zusammen:

6 600,— M. consolidirte Staatsanleihe (3 1/2 %ige) umgetauscht gegen Köln-Mindener Prioritäten, deren Ankaufswerth betrug	6 655,— M.
30 300,— „ Düsseldorfser Tonhallenbetheiligungsscheine im Ankaufswerthe von	30 949,— „
22 000,— „ Düsseldorfser Stadtoobligationen (4 %ige) im Ankaufswerthe von	22 021,— „
192,43 „ Sparkasseneinlage	192,43 „
59 092,43 M.	59 817,43 M.

Bei der auf dem Schlachthofe befindlichen Fleischbeschau stelle für von auswärts eingeführtes frisches Fleisch wurden zur Beschau gebracht:

	1889/90	1890/91
Ochsen und Stiere	4 ⁵ / ₈	2 ² / ₈
Rühe	59 ⁵ / ₈	101 ⁷ / ₈
Rinder	7 ³ / ₈	18 ⁶ / ₈
Kälber	67 ³ / ₄	64
Schweine	578	624
Schafe und Ziegen	14	10 ³ / ₄
Spanferkel	—	—
Pferde	2	18 ⁶ / ₈
Hammelgeschlinge	13 765	2 809

Die Beschaugebühren für die Untersuchung dieses Fleisches betragen:

1889/90	793 M.
1890/91	731 „

Dieselben fließen in die Schlachthofskasse, da der Beschauer und der Controleur fixirtes Einkommen beziehen. Der Controleur Graßberg ist ausgeschieden, seine Obliegenheiten sind dem Trichinenbeschauer Richard übertragen worden.

Die Zahl der bei dem Trichinenschauamt beschäftigten Personen ist gegen das Vorjahr unverändert geblieben. Die am 21. April 1890 Seitens des königlichen Kreis-Physikus vorgenommene Revision der Trichinenbeschauer und der von denselben benutzten Mikroskope hat zu Ausstellungen keine Veranlassung gegeben.

Am 8. und 9. August 1890 wurden in zwei zur Beschau gebrachten Speckseiten Trichinen aufgefunden. Die beiden Beschauer, welche die Entdeckung gemacht hatten, erhielten die für derartige Fälle festgesetzten reglementarischen Prämien.

Bei dem Trichinenschauamt betrug:

	die Einnahme:	1889/90	1890/91
		M.	M.
Gebühren für mikroskopische Untersuchungen . . .		24 108	24 327

	die Ausgabe:		
	1889/90	1890/91	
	M.	M.	
1. Gehälter und Löhne . . .	19 863	22 006	
2. Unterhaltung und Erneuerung der Instrumente, der Stempel und der Einrichtung	585	170	
3. Reinigung, Heizung und Beleuchtung	536	520	
4. Zinsen	583	1 400	
5. Miethe für das Trichinenschauamt	—	1 200	
6. Prämien	—	10	
7. Insgemein	231	138	
		<hr/>	
		21 798	25 444

Demnach übersteigt: die Einnahme die Ausgabe um . . . 2 310
die Ausgabe die Einnahme um . . . 1 117

Dieser Vorschuß von 1117 M. wird aus den Ueberschüssen der Vorjahre gedeckt.

Es kamen bei dem Trichinenschauamt zur Untersuchung:

	1889/90	1890/91
Schweine	25 817	29 226
Fleischstücke	2 875	3 082

Die Zahl der für die Außenorte angestellten Trichinenbeschauer hat dadurch eine Vermehrung erfahren, daß im Dezember v. J. für Hamm ein besonderer Beschauer ernannt worden ist.

D. Reichamt.		1889	1890
Es wurden geächt:		Stück	Stück
Längenmaße		57	19
Flüssigkeitsmaße		450	400
	Zu übertragen	<hr/> 507	<hr/> 419

	1889	1890
	Stück	Stück
	Uebertrag	419
Fässer	507	17 287
Hohlmaße für trockene Körper von Holz	20 079	—
" " " " " Eisen	1	12
Streichhölzer	7	—
Kastenmaße	—	—
Rahmen- oder Aufsatzmaße	—	—
Handelsgewichte aus Eisen	2 620	1 453
" " anderem Metall	436	641
Gleicharmige Balkenwaagen	86	56
Oberschaalige oder Tafelwaagen	26	50
Dezimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	254	99
mit " " " "	65	104
Centesimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	15	11
mit " " " "	6	3
Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skala	29	46
Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skala	151	145
Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck	2	2
Messapparate für Flüssigkeiten	—	—
Zusammen	24 284	20 328

Zurückgegeben wurden:

mit Rückgabeschein, unrichtige, neue Gegenstände	38	26
desgleichen, unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	1 631	561
mit Befundschein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände	2 386	1 537
Zusammen	4 055	2 124

Es haben im Laufe des Jahres Verhandlungen betreffend die Verlegung des Eichamtes an eine andere Stelle etwa in das nördliche Sperrhaus des Ratingerthores stattgefunden; dieselben sind indessen der mannigfachen dabei in Betracht kommenden Erwägungen halber bis jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt.

Es betragen

	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
die Einnahmen:				
1. Eichgebühren nach Abzug des Antheils des Eichmeisters ($\frac{3}{4}$ der Brutto-Einnahme)	2 086 M.	1 634 M.		
2. Vergütung für verbrauchte Bremsstempel	122 "	173 "		
			2 208 M.	1 807 M.
die Ausgaben:				
1. Für Unterhaltung von Normalen, Inventarien, Stempel und Register	314 M.	208 M.		
2. Miethe für das Eichlokal	700 "	700 "		
			1 014 "	908 "
Demnach Ueberschuß			1 194 M.	899 M.

Einen weiteren Theil der Miete für das Aichlokal im Betrage von 150 M. hat der Aichmeister zu entrichten.

E. Städtische Waagen.

Die Stadtwaage ist im Laufe des Berichtsjahres an einen anderen Unternehmer gegen eine Jahrespacht von 250 M. verpachtet worden.

Die Obst- und die Butterwaage sind auf bestimmte Zeit verpachtet.

Ueber den Verkehr bei den städtischen Waagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

F. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Berufs-Feuerwehr wurde am 1. April 1890 um 6 Feuerwehrmänner verstärkt; dieselbe besteht demnach jetzt aus:

1 Brandmeister,
5 Führern,
29 Feuerwehrmännern.

Während des Jahres 1890/91 schieden aus:

freiwillig	4	Feuerwehrmänner
wegen dienstlicher Vergehen resp. Unbrauchbarkeit wurden entlassen	6	"
Summe	10	Feuerwehrmänner

welche durch neu eintretende ersetzt wurden.

Erkrankungen kamen vor bei 24 Feuerwehrmännern mit zusammen 170 Krankheitstagen.

Der Fonds der im Jahre 1886/87 gegründeten Pensionsanstalts-Kasse für die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr ist im Jahre 1890/91 durch Ueberweisung von Ueberschüssen von Wachen, durch die laufenden Beiträge der Stadt und die eingegangenen Zinsen auf die Summe von 18 989 M. gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraume vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 an 126 Tagen Uebungen mit sämmtlichen bezw. mit einem Theil der Mannschaften abgehalten, welche sich auf die einzelnen Monate, wie folgt, vertheilen:

Monate	Anzahl der Uebungen mit		Summe
	sämmtlichen Mannschaften	einem Theil der Mannschaften	
1890 April	10	6	16
Mai	8	2	10
Juni	10	—	10
Juli	14	4	18
August	10	2	12
September	7	3	10
Oktober	8	4	12
November	8	4	12
Dezember	4	4	8
1891 Januar	3	2	5
Februar	3	3	6
März	3	4	7
Summe	88	38	126 Uebungen.

Den Uebungen folgte gewöhnlich eine Instruktionsstunde über den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, Wachtdienst, Behandlung und Benutzung der Feuerlöschgeräthe zc. Außerdem wurden die Mannschaften im Telegraphiren ausgebildet. Die Instruktion erfolgte an der Hand des für die diesseitige Feuerwehr angefertigten Katechismus über den Feuerwehrdienst.

B. Reserve=Feuerwehr.

Die Stärke der Reserve=Feuerwehr blieb unverändert.

Die Mannschaften der Abtheilung Oberbilk wurden in diesem Jahre uniformirt.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Zu den bereits vorhandenen 38 öffentlichen wie privaten telegraphischen Feuermeldestellen ist noch eine öffentliche Meldestelle in der Fabrik von Haniel & Lueg, Grafenberger-Chaussee 330, hinzugekommen. Eine weitere Vermehrung derselben ist in Aussicht genommen.

Die Zahl der telephonischen Feuermeldestellen hat sich um eine vermehrt; sie beträgt nunmehr 12, von welchen 4 zugleich telegraphische Feuermeldestellen sind.

Die Gesamtzahl der vorhandenen Feuermeldestellen beläuft sich also auf 47.

Die telephonischen Feuermeldestellen sind nicht mehr wie früher in der Nacht unmittelbar mit dem Feuerwehr-Depot verbunden; sie müssen vielmehr im Falle einer Feuermeldung erst im Vermittlungsamte mit dem ersteren verbunden werden. Diese Art der Feuermeldung nimmt viel Zeit in Anspruch, weshalb auf eine Vermehrung der telegraphischen Feuermeldestellen Bedacht zu nehmen ist.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb auch in diesem Jahre unverändert. Dieselbe beträgt 10.

An Feuerlöschgeräthen sind vorhanden:

a. an Spritzen:

1. in der Stadt	10
2. „ den Außengemeinden . .	7
zusammen	17 Spritzen.

b. an Leitern und Haken:

1. in der Stadt	83
2. in den Außengemeinden . .	38
zusammen	121 Leitern und Haken.

c. an Feuereimern:

1. im Depot	33
2. in den Spritzenhäusern . .	144
zusammen	177 Feuereimer.

d. an Schläuchen:

I. gummirte Hanf- resp. Flachsschläuche.

1. in Längen von 10 m	53 Stück
2. „ „ „ 20 „	62 „
im Ganzen also	1770 m gummirter Hanfschlauch.

II. rohe Hanfschläuche.

1. in Längen von 10 m	23 Stück
2. „ „ „ 20 „	27 „
im Ganzen also	770 m roher Hanfschlauch.

Im Ganzen sind somit 2540 m Schlauch in 165 Stücken vorhanden. Im Laufe des Jahres wurden hiervon neubeschafft 200 m gummirter Hanf- resp. Flachschlauch und 20 m roher Hanfschlauch. Theils ausrangirt und verkauft und theils bei größeren Bränden mitverbrannt sind 170 m gummirter Hanfschlauch und 50 m roher Hanfschlauch.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 319 gegen 257 im Vorjahre, die der Alarmierungen 335 gegen 270 im Vorjahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	227
Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten, oder für welche eine Entschädigung nicht beansprucht, oder bei welchen die verbrannten Mobilien nicht versichert waren	92
Kanaleinsturz, wobei Arbeiter verschüttet wurden, war in	3
Wasserrohrbrüche waren in	4
und blinder Lärm in	9

Fällen Ursache der Alarmierungen.

Summe . . 335

Die Alarmierungen erfolgten:

a. telegraphisch in	89 Fällen
b. durch Telephon in	28 "
c. mündlich	
1. sofort in	35 Fällen
2. nach Löschung des Feuers in.	183 "

Zusammen in . . 218 "

Summe . . 335 Alarmierungen.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a. unter Zuziehung einzelner Abtheilungen der Reserve-Feuerwehr	6
b. von der Berufs-Feuerwehr allein	111
c. von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	33
d. von der Reserve-Feuerwehr allein	2
e. durch die Einwohner selbst	167

Zusammen . . 319 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

Fabrik-Etablissements	6
Bohnhäuser	1
Berfstätten	5
Scheunen und Stallungen	9
Keller	14
Läden und Lager	13
Gardinen und Mobilien	215
Dächer	9
Ofenrohre und Schornsteine	39
Dürres Gras	1
Schuppen und Buden	7

Zusammen . . 319 Brände.

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

1890: April	20
Mai	19
Juni	10
Juli	14
August	15
September	15
Oktober	18
November	25
Dezember	57
1891: Januar	60
Februar	34
März	32

Zusammen . . 319 Brände.

5. Auf die Tageszeiten entfallen die Brände wie folgt:

Auf die Zeit von

a. Mitternachts 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr	28
b. Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr	103
c. Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr	78
d. Abends 6 Uhr bis Mitternachts 12 Uhr	110

Zusammen . . 319 Brände.

6. Nach den Polizeibezirken vertheilen sich die Brände, wie folgt:

	groß	mittel	klein	Summe
I. Polizeibezirk	—	1	73	74
II. " "	2	7	45	54
III. " "	—	1	71	72
IV. " "	—	3	28	31
V. " "	—	3	41	44
VI. " "	—	3	41	44
	2	18	299	319

7. Die Großfeuer betrafen:

- die Baumwollspinnerei von C. Matthes & Cie. Ahnfeldstraße,
- das Grafenberger Stahlwerk Grafenberger-Chaussee 323.

Die Berufs-Feuerwehr wurde außerdem zur Hülfeleistung bei Großfeuern außerhalb des Stadtbezirkes in 2 Fällen herangezogen, und zwar bei dem Großfeuer

- in der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg und
- in der Porzellanfabrik von Herrmann zu Obercassel.

8. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende:

in 31 Fällen Explosion von Petroleum, Gas, Spiritus,
„ 28 " fehlerhafte bauliche Anlagen,
„ 111 " unvorsichtiger Umgang mit Licht,
„ 25 " zu starkes Heizen,

Zu übertragen 195

Uebersrag 195

in	35	Fällen	Entzündung von Ruß,
"	3	"	Spieleu der Kinder mit Streichhölzer,
"	4	"	Ueberkochen von Del, Wachs und Theer,
"	3	"	Blitzstrahl,
"	4	"	Flugfeuer,
"	1	"	muthmaßliche Brandstiftung,
"	2	"	erwiesene Brandstiftung,
"	72	"	blieb die Entstehungsursache unbekannt,

Zusammen 319.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1889/90	1890/91
a. in Baar	40 778 M.	46 439 M.
b. für den Unterhalt von 4 Pferden zur Hälfte (die andere Hälfte fällt dem städtischen Fuhrpark zur Last)	3 900 "	3 900 "
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten 85 100 M. zu 4%	3 404 "	3 404 "
Zusammen	48 082 M.	53 743 M.

Hiervon gehen ab:

	1889/90	1890/91
a. Werth der in den Werkstätten der Berufsfeuerwehr für andere Verwaltungszweige gefertigten Utensilien und der sonstigen für die Verwaltung geleisteten Arbeiten	7 734 M.	10 726 M.
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien	1 801 "	2 083 "
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehrdepot	150 "	150 "
d. für Dienstleistungen in der städtischen Tonhalle	900 "	900 "
e. an sonstigen Einnahmen	—	133 "
zusammen	10 585 "	13 992 "
bleiben	37 497 M.	39 751 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlage-Kapitals der Feuerlöschgeräthe, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Versicherungsbeiträge.

Die für neubeschaffte Löschgeräthschaften aufgewandten Kosten betragen:

1888/89	1889/90	1890/91
4 535 M.	1 502 M.	1 735 M.

Die größeren Anschaffungen der Vorjahre ließen die verhältnißmäßig geringen Aufwendungen des letzten Jahres als ausreichend erscheinen.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gestellt:

1. im Haupt-Depot täglich ein Mann =	365
2. im Stadttheater:	
a. das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann =	730
b. während der Winterseason zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann =	1 050
Zu übertragen	2 145

	Uebertrag	2 145
3. in der städtischen Tonhalle		70
4. " " Synagoge		3
5. im Circus Kremsjer		88
	zusammen	2 306

gegen 2188 im Jahre 1889/90.

An Brandwachen wurden gestellt:

1. im Malkasten ein Mann	1/2 Tag
2. in der Rettungs-Anstalt Düsselthal 4 Mann je 12 Stunden = 48 Stunden oder	2 "
3. bei Strüncelberg, Duisburgerstraße, 2 Mann je 1/4 Tag =	1/2 "
	zusammen
	3 Tage.

G. Fuhrpark.

1. In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1890/91 27 Fuhrknechte einschließlich des Stallknechtes (im Vorjahre 23), 23 bzw. 24 Arbeiter (Vorjahr 19 bzw. 20), 2 Schmiede, 12 Kehr Männer und 5 Kehr Frauen (letztere stundenweise) beschäftigt.

Von diesen Leuten waren am 31. März 1891 im Dienst:

2 Knechte über 17 Jahre,	1 Arbeiter über 16 Jahre,	1 Schmied über 19 Jahre,
1 " " 16 "	2 " " 15 "	1 " " 11 "
1 " " 15 "	1 " " 13 "	1 Kehler " 14 "
1 " " 14 "	1 " " 8 "	1 " " 8 "
1 " " 13 "	1 " " 7 "	1 " " 5 "
1 " " 10 "	2 " " 5 "	1 " " 4 "
1 " " 8 "	1 " " 4 "	1 " " 3 "
1 " " 4 "	1 " " 3 "	2 " " 2 "
4 " " 3 "	3 " " 2 "	1 " " 1 "
6 " " 2 "	3 " " 1 "	4 " unter 1 "
5 " " 1 "	8 " unter 1 "	
3 " unter 1 "		

Der Wechsel des Arbeitspersonals war trotz der Erhöhung des Lohnes der Knechte und Arbeiter um 20 Pf. pro Tag ein bedeutender.

Es wurden 17 Mann entlassen, 10 Mann traten freiwillig aus und 1 Kehr Mann starb.

2. Pferde waren 31 (im Vorjahr 27) vorhanden; hiervon sind 25 im Fuhrpark und 6 im Feuerwehrdepot eingestellt.

Sechs Pferde wurden im Laufe des Jahres angekauft und zwar 2 Pferde für die Feuerwehr, 4 Pferde für den Fuhrpark; ein 15 jähriges Pferd im Feuerwehrdepot wurde, weil es für den Zugdienst untauglich geworden war, zu dem Preise von 265 M. verkauft.

Der Gesundheitszustand der Pferde war ein günstiger, da bei dem erwähnten Bestande im Laufe des Jahres nur 80 Krankentage zu verzeichnen waren.

Die Futterrationen betragen im Durchschnitt wie folgt:

	Fuhrpark	Feuerwehrdepot
a. Hafer	11 kg	9 kg
b. Heu	6,5 "	5 "
c. Stroh einschl. Häcksel	4,6 "	4 "

Es wurden im Ganzen gebraucht:

a. Hafer	121 226 kg	welche kosteten	20 202 M.
b. Heu	60 734 "	" "	2 868 "
c. Stroh	31 865 "	" "	1 548 "
d. Torf	44 000 "	" "	972 "
Summe	257 825 kg		25 590 M.

Es stellten sich die Durchschnittspreise:

a. für 50 kg Hafer	8,33 M.
b. " " " Heu	2,36 "
c. " " " Stroh	2,43 "
d. " " " Torf	1,11 "

Die Zahl der Futtertage betrug einschließlich der Zu- und Abgänge im Ganzen 11 038.

Der durchschnittliche wirkliche Futter- bzw. Streuverbrauch ergibt demnach pro Pferd und Tag an:

	1889/90	1890/91
a. Hafer	10,70 kg = 1,77 M.	10,90 kg = 1,82 M.
b. Heu	5,30 " = 0,36 "	5,50 " = 0,26 "
c. Stroh	2,90 " = 0,15 "	2,90 " = 0,15 "
d. Torf	4,02 " = 0,10 "	3,90 " = 0,09 "

Die Kosten pro Pferd und Tag

betragen also	2,38 M.	2,32 M.
-------------------------	---------	---------

3. Die stete Zunahme des Arbeitsgebietes bedingte die Mehreinstellung von 4 Pferden, 4 Knechten und 4 Arbeitern. Für die Erweiterung der Straßenbesprengung wurden 3 Sprengwagen mehr beschafft.

Der Mangel an geeigneten Abladeplätzen macht sich mehr und mehr fühlbar; die weite Entfernung derselben erschwert und verteuert den Betrieb in hohem Maße. Die Verhandlungen, wie diesem Uebelstand abzuhelpen sei, sind noch nicht abgeschlossen.

Der ungewöhnlich strenge und andauernde Winter machte außerordentliche Aufwendungen für die Schnee- und Eisabfuhr, sowie das Aufhacken des Eises vor städtischen Grundstücken erforderlich.

4. Die Leistungen des Fuhrparks ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:

	Fuhren		Pferdetage	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
1. Straßenreinigung				
a. Abfuhr von Asche und Kehricht	30 670	31 763	} 3 688	} 4 799
b. Abfuhr von Eis und Schnee	1 337	15 800		
c. Abfuhr von Straßenkoth	4 448	2 472		
d. Reinigung überdeckter Rinnen	—	—	304	267
e. mit der Rehrmaschine gereinigt	—	—	218	257
f. Reinigung der Sinkkasten	—	265	580	1 382
g. Straßenbau	9 173	6 787	1 357	880
2. Hofgarten und Anlagen	674	174	621	47
3. Hochbau	1 295	1 257	185	159
4. Allgemeine Verwaltung	568	1 328	1 361	163
5. Straßenbesprengung	—	—	900	958
6. Berufs-Feuerwehr	—	—	895	1 014
Summe	48 165	59 846	10 109	9 926

5. Der Geldwerth der Leistungen berechnet sich wie folgt:	1890/91
1. Straßenbauverwaltung . . . 6 787 Fuhren	9 893 M.
2. Hochbau- " . . . 1 257 "	1 428 "
3. Allgemeine- " . . . 1 328 " Pferdetaqe	1 806 "
4. Hofgarten- " . . . 174 "	267 "
5. Kanalbau- " . . . 265 "	1 382 10 732 "
6. Berufsfeuerwehr — "	1 014 6 084 "
	Summe . . 30 210 M.
6. Die Einnahmen betragen:	
a. Für Pferdeböinger	945 M.
b. " Reinigung der Straßen entlang der Husarenkaserne	318 "
c. " " " Tonhallenstraße pro III. u. IV. Quartal	138 "
d. Abgänge in der Schmiede	22 "
e. Ein ausrangirtes Pferd	265 "
	Summe im Ganzen . . 31 898 M.
7. Die Ausgaben betragen:	
a. Baare Ausgaben	115 259 M.
b. Zur Verzinsung des Anlagekapitals	3 995 "
c. Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Steuern und Abgaben	364 "
	Zusammen . . 119 618 M.

Zieht man die Summe 6 von dieser Ausgabe ab, so verbleibt als Rest ein Betrag von 87 720 M., welcher die Selbstkosten der von dem Fuhrpark in dem eigentlichen Gebiet seiner Thätigkeit ausgeführten Arbeiten nämlich:

- der Abfuhr der Asche und des Kehrichts, sowie von Eis und Schnee,
- der Straßenreinigung einschließlich der Reinigung überbrückter Rinnen,
- der Straßenbesprengung

darstellt.

H. Wasserwerk.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse	6 752
Ende 1889/90 waren es	6 423
	folglich Zunahme . . 329

gleich 5,12 %.

Darunter befanden sich 2 235 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 1 937 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1890/91 betrug	4 503 016 cbm
Dieselbe war 1889/90	4 430 031 "
	folglich pro 1890/91 Zunahme . . 72 985 cbm
	gleich 1,65 %.

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine I (System Corliß)	753 Stunden
" II " "	654 "
" III (System Sulzer)	4 258 "
" IV " "	4 167 "
" V (Zweicylinder-Maschine)	3 243 "
" VI " "	2 611 "
fämmtliche Maschinen zusammen	15 686 Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine	I in	830 589 Touren	
" "	II "	712 123 "	
" "	I und II "	1 542 712 Touren =	262 260 cbm
" "	III "	6 035 480 "	
" "	IV "	5 919 994 "	
" "	III und IV "	11 955 474 Touren =	1 530 301 "
" "	V "	4 002 274 "	
" "	VI "	3 263 725 "	
" "	V und VI "	7 265 999 Touren =	2 710 215 "
	fämmtliche Maschinen zusammen . . .		4 502 776 cbm
	Dazu Bestand am Jahresanfang . . .		2 880 "
	Summe		4 505 656 cbm
	Ab Bestand am Jahreschlusse		2 640 "
	Folglich Gesamt-Abgabe wie vor. . .		4 503 016 cbm

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1890/91	1889/90
1890 April	369 847 cbm	330 222 cbm
Mai	434 150 "	414 238 "
Juni	422 244 "	468 096 "
Juli	418 730 "	447 733 "
August	431 107 "	405 650 "
September	402 863 "	375 793 "
Oktober	379 158 "	353 613 "
November	342 524 "	333 291 "
Dezember	320 123 "	328 841 "
1891 Januar	325 394 "	328 296 "
Februar	307 673 "	286 891 "
März	349 203 "	357 367 "
Summe	4 503 016 cbm	4 430 031 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a. Consum für öffentliche Zwecke:	
1. Rinnsteinspülung	44 735 cbm
2. Straßenbesprengung	31 600 "
3. Fontainen	104 000 "
4. Theater	5 730 "
5. Diverse	81 000 "
	267 065 cbm
b. Consum nach Wassermessern	2 162 640 "
c. " der Tarifconsumenten	1 623 009 "
d. Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben zc. ferner für Minderabgabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser 10 % der Gesamtabgabe	450 302 "
Summe der Gesamtabgabe	4 503 016 cbm

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,84 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 2,74 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 39,96 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,73 kg Kohlen.

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 110,59 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,52 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 24. Mai mit . . . 19 090 cbm

„ geringste „ „ „ „ „ 25. Dezember mit . 6 986 „

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1890/91	12 337 cbm
1889/90	12 137 „
1888/89	10 946 „
1887/88	10 665 „
1886/87	10 113 „

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 24. Mai statt und betrug 19 090 cbm. An diesem Tage arbeiteten die Maschinen im Betrieb I 13 Stunden 31 Minuten resp. 13 Stunden 38 Minuten, in Betrieb II 5 Stunden 30 Minuten resp. 5 Stunden 43 Minuten und in Betrieb III Maschine V 22 Stunden 48 Minuten.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1889/90 . . . 122 404 m

Hierzu kamen in 1890/91 3 606 „

Gesamtlänge am Jahreschlusse . . 126 010 m
gleich 16,80 Meilen.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm l. W. =	10 075 m
Zweiter „ „ 418 „ „ „ =	8 265 „
Dritter „ „ 425 „ „ „ =	7 002 „
Abgabeleitungen „ 250 „ „ „ =	2 742,50 „
„ „ 200 „ „ „ =	150 „
„ „ 150 „ „ „ =	12 624 „
„ „ 125 „ „ „ =	7 467,50 „
„ „ 100 „ „ „ =	73 111 „
„ „ 80 „ „ „ =	4 573 „

Summe wie vorstehend . . 126 010,00 m

Der cubische Inhalt der drei Hauptstränge ist 3 510,80 cbm

„ „ „ „ sämtlichen Abgabeleitungen ist 1 051,26 „

„ „ „ „ des ganzen Wasserrohrnetzes ist 4 562,06 „

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt haben.

Der cubische Inhalt des Hochbassins beträgt 3 600 cbm.

Im Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 2481 Wassermesser.

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	107 010	431 667	121 040	447 688
Für Kultivirung des Grundstückes auf der Hardt	1 296		1 361	
Generalunkosten und Insgemein	9 694		10 104	
Zusammen		118 000		132 505
Mithin Gewinn am Betriebe		313 667		315 183
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		13 881		17 944
Ist Gesamttgewinn		327 548		333 127
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	51 469		48 603	
Zur ordentlichen Schulden tilgung verwendet	40 700		42 500	
Zusammen		92 169		91 103
Folglich Reingewinn		235 379		242 024
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	89 398		56 117	
Zur Stadtkasse geflossen	—		67 758	
Zusammen		89 398		123 875
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		145 981		118 149
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				
Dazu Betriebsüberschuß der Volksbadeanstalt		18 874		14 572
Gesammt-Ueberschuß		164 855		132 721

Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug 1889/90 9 236 M. 1890/91 10 683 M.

Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Wasser betragen 3,16 Pfg. gegen 2,91 im Vorjahre.

Das Gesamt-Bau-Conto ausschließlich der neuen Pumpstation III betrug am

1. April 1890	967 957 M.
Zugang im Jahre 1890/91	56 139 „
Zusammen	1 024 096 M.

Davon sind 1890/91 getilgt:

a. durch ordentliche Schulden tilgung	42 500 M.
b. aus dem Gewinn pro 1890/91	56 117 „
Zusammen	98 617 „
bleibt Baukapital	925 479 M.

welches vom 1. April 1891 ab zu verzinzen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1891	2 245 246 M.
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1891 zurückgezahlt	1 319 767 „
bleiben wie oben	925 479 M.

Die Anlagekosten des neuen Pumpwerkes III betragen am 1. April 1891	384 832 M.
Davon sind bereits getilgt	384 829 „
bleiben	3 M.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerkes ausgeführten Volks-Badeanstalt betragen am 1. April 1891	489 483 M.
Davon sind bereits getilgt	489 480 „
bleiben	3 M.

Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerkes, des neuen Pumpwerkes III und der Badeanstalt zusammen ergeben den Betrag von	3 119 564 M.
Die bereits getilgten Summen betragen	2 194 079 „
bleiben am 1. April 1891 zu tilgen	925 485 M.

J. Städtische Badeanstalten.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Januar 1891 wurde die bis dahin bestandene Direktion der Rheinschwimmanstalten aufgelöst und die Verwaltung dieser Anstalten ebenso wie die der Badeanstalt an der Grünstraße der Gas- und Wasserwerks-Commission übertragen.

I. Badeanstalt an der Grünstraße.

Die Rechnung über den Neubau dieser Anstalt, welche nunmehr zum Abschluß gelangt ist, weist als Ausgabe nach:

1. Für Grunderwerb	112 919 M.
2. „ Gebäude	280 630 „
3. „ die maschinelle Einrichtung	76 479 „
4. „ Mobilien und Utensilien	11 770 „
5. „ Wäsche	7 685 „
zusammen	489 483 M.

einschließlich der bis jetzt stattgehabten Erweiterungen. Als Erweiterungen sind im Laufe des Berichtsjahres die Vermehrung der Auskleidezellen in der Herrenschwimnhalle und die Neueinrichtung von Brausebädern zu verzeichnen.

Die gesammte Einrichtung der Badeanstalt ist zur Zeit folgende:

Es sind vorhanden:

- a. 2 Schwimnhallen und zwar eine für Herren und eine für Damen.

Die Herrenhalle hat 60 Auskleidezellen für Herren und 5 gemeinschaftliche Auskleidezellen für Knaben. Das Schwimmbassin in derselben ist 11 m breit und 22 m lang.

Die Damenhalle hat 24 Auskleidezellen für Damen und 4 gemeinschaftliche Auskleidezellen für Mädchen. Das Schwimmbassin in derselben ist 10 m breit und 14 m lang.

- b. An Wannenbädern = 14 Zellen I. Klasse, 14 Zellen II. Klasse und 13 Zellen III. Klasse und 8 Brausebäder, welche letzteren am 14. Februar 1891 dem Betrieb übergeben wurden.

- c. An Heilbädern: 2 Schwitzbäder, 1 Massageraum, 1 Doucheraum, 1 Ruheraum und 5 Auskleidezellen für Massage und Douche.

Als nächste Erweiterung ist die Einrichtung eines Dampfbades in Aussicht genommen.

Der Besuch der Anstalt geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Monat	Gesamt- Besuch- ziffer	Davon entfallen auf die							
		Schwimmbassin einschl. Volksbäder mit				Bannen- und Brausebäder		Heilbäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
April 1890	14 201	8 860	1 673	3 024	95	2 115	1 128	400	25
Mai "	23 942	14 948	3 458	5 260	187	2 907	2 192	405	32
Juni "	22 255	13 286	3 784	4 310	239	2 662	2 094	405	24
Juli "	23 054	13 531	3 975	4 016	360	2 859	2 276	388	25
August "	25 792	15 507	3 989	4 734	297	3 015	2 868	391	22
September "	20 421	11 573	3 553	3 259	279	2 701	2 189	387	18
Oktober "	15 320	8 335	2 563	2 196	209	2 272	1 796	329	25
November "	11 233	6 350	1 326	1 416	64	1 930	1 276	328	23
Dezember "	8 306	4 427	662	887	42	1 897	1 005	303	12
Januar 1891	8 214	4 276	625	905	87	1 882	1 099	321	11
Februar "	11 177	5 735	1 077	1 690	104	2 465	1 510	374	16
März "	14 429	7 378	1 406	2 279	154	3 577	1 671	390	7
Summe 1890/91	198 344	114 206	28 091	33 976	2 117	30 282	21 104	4 421	240
Die Besuchsziffer pro 1889/90 betrug	169 743	112 547	23 546	39 306	1 496	18 942	10 278	4 178	252
Demnach in 1890/91 mehr	28 601	1 659	4 545	—	621	11 340	10 826	243	—
" " " weniger	—	—	—	5 330	—	—	—	—	12

Die Einnahme pro 1890/91 betrug:

Monat	Für abgegebene Bäder		Für Aufbewahren der Wäsche		Für Verleihen der Anstalts- wäsche		Für Bade- zuthaten		An Wiegegeld und Verschiedenes		Summe	
	M	⊥	M	⊥	M	⊥	M	⊥	M	⊥	M	⊥
April 1890	5 310	75	321	50	469	35	45	—	13	—	6 159	60
Mai "	7 326	85	342	—	792	50	91	45	17	—	8 569	80
Juni "	6 680	05	180	—	698	25	112	35	11	—	7 681	65
Juli "	6 701	45	220	50	753	35	117	80	10	50	7 803	60
August "	7 066	15	145	—	873	20	110	—	8	50	8 202	85
September "	5 856	70	149	—	688	35	99	25	16	—	6 809	30
Oktober "	4 444	30	261	—	478	60	90	25	12	50	5 286	65
November "	3 226	20	197	—	365	30	58	40	8	50	3 855	40
Dezember "	2 520	25	73	—	321	—	56	65	6	50	2 977	40
Januar 1891	2 895	95	112	—	302	35	56	10	9	50	3 375	90
Februar "	3 697	60	136	—	384	35	56	60	355	58	4 630	13
März "	4 174	—	132	50	477	90	76	55	24	—	4 884	95
Summa 1890/91 . . .	59 900	25	2 269	50	6 604	50	970	40	492	58	70 237	23
Die Einnahme pro 1889/90 betrug	53 320	—	1 900	—	5 619	—	680	—	687	—	62 206	—
Demnach in 1890/91 mehr	6 580	25	369	50	985	50	290	40	—	—	8 031	23
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	194	42	—	—

Ausgaben:		1889/90	1890/91
Titel I.	Gehälter und Löhne	22 282 M.	24 618 M.
„ II.	Pos. 1. Drucksachen	399 M.	1 226 M.
	„ 2. Steuern	157 „	164 „
	„ 3. Kranken- und Unfall- Versicherung	169 „	225 „
	„ 4. Gartenanlagen	160 „	65 „
	„ 5. Verwaltungskosten	500 „	500 „
	„ 6. Unvorhergesehenes	310 „	15 „
		1 695 „	2 195 „
„ III.	„ 1. Kohlen	7 324 M.	11 014 M.
	„ 2. Gasverbrauch	4 191 „	4 671 „
	„ 3. Wasserverbrauch	1 104 „	1 750 „
	„ 4. Verschiedenes	2 877 „	4 060 „
		15 496 „	21 495 „
„ IV.	„ 1. Maschinen	1 640 M.	2 758 M.
	„ 2. Gebäude	1 286 „	2 965 „
	„ 3. Mobilien	455 „	905 „
	„ 4. Wäsche	478 „	729 „
		3 859 „	7 357 „
	Summe der Ausgabe	43 332 M.	55 665 M.
	Die Einnahme betrug	62 206 „	70 237 „
	Demnach der Betriebsüberschuß	18 874 M.	14 572 M.

Die verhältnißmäßig hohen Ausgaben in 1890/91 gegen 1889/90 sind zum größten Theil entstanden:

1. Bei Titel I. durch die Einstellung eines Wärters und einer Wärterin für die im Souterrain neu angelegten und am 17. Oktober 1889 in Betrieb genommenen Bannenbäder II. und III. Klasse.
2. Bei Titel II. durch den Neudruck der in den Wirthschaften ausgehängten Plakat-Preisklisten und durch die Kosten des Drucks von Badekarten und Badebestimmungen, welcher in größeren Auflagen ausgeführt wurde.
3. Bei Titel III. durch die bedeutend gestiegenen Kohlenpreise, durch den größeren Gas- und Wasserverbrauch und sonstige Ausgaben für den Betrieb, welche durch den zahlreicheren Besuch herbeigeführt wurden.
4. Bei Titel IV. durch die Anlage einer Wasserleitung zur Abkühlung der Herrenschwimmhalle, durch Umlegen einiger Rohrleitungen, welche Arbeit wegen der Anlage der Brausebäder nöthig wurde, und durch Schreiner-Reparaturarbeiten, die vor dem Neuanstrich in den beiden Schwimmhallen auszuführen waren.

Der Betriebsüberschuß von 14 572 M. in 1890/91 und von 18 874 M. in 1889/90 wird zu Abschreibungen verwandt.

Eine Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals war bis jetzt nicht möglich.

II. Rhein-Schwimmanstalt.

Bei der Rheinschwimmanstalt betrug		1889/90		1890/91	
die Einnahme:		Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
1.	Für Abonnement	363	= 2 104 M.	231	= 1 280 M.
2.	Für Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden zu 3 M. bzw. 1,50 M. . .	85	= 252 "	36	= 104 "
3.	Für Einzelbäder zu 50 Pf.	714	= 357 "	587	= 294 "
4.	An Abschwimmgebühren zu 3 M.	44	= 132 "	21	= 63 "
5.	Für Aufbewahren der Wäsche à 50 Pf. .	363	= 182 "	213	= 115 "
	Summe der Einnahme		3 027 M.		1 856 M.
Die Ausgabe:					
1.	Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1 128	M.	1 422	M.
2.	Abschwimmen und Wäscheaufbewahrungsgelder (Pof. 4 und 5 der Einnahme) an die Schwimm- meister	314	"	178	"
3.	Für Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	370	"	326	"
4.	Für Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	199	"	230	"
5.	Für Auf- und Abschlagen der Anstalt . .	210	"	210	"
6.	Für bauliche Unterhaltung derselben . . .	541	"	730	"
7.	Insgemein	12	"	15	"
8.	Für Ausbau der Schwimmanstalt	3 290	"	—	"
9.	Für Neubau des vierten Flügels	1 719	"	5 404	"
	Summe der Ausgabe		7 783 M.		8 515 M.
	Die Einnahme beträgt		3 027 "		1 856 "
	Zuschuß der Stadt		4 756 M.		6 659 M.
Es treten hinzu:					
1.	4 1/2% Zinsen des Anlagekapitals im Betrage von 30 492 M. =	1 373	M.	1 373	M.
2.	8% für Verschleiß	2 439	"	2 439	"
			3 812 "		3 812 "
	Gesamtzuschuß der Stadt		8 568 M.		10 471 M.

Der geringe Besuch der Rheinschwimmanstalt im Jahre 1890 ist auf die ungünstige Witterung im genannten Jahre und den stärkeren Besuch der Badeanstalt an der Grünstraße zurückzuführen.

III. Frei-Badeanstalt.

Die Frei-Badeanstalt ist zu Beginn der Bade-Saison 1890, wie bereits im letzten Verwaltungsberichte angedeutet, 450 m rheinabwärts von der früheren Stelle aufgerichtet worden.

Ueber die Verlegung dieser Anstalt an eine besser geeignete Stelle in möglichster Nähe der Stadt sind bereits Verhandlungen gepflogen worden, dieselben haben jedoch bis jetzt zu einem Resultate nicht geführt.

Ueber den Verkehr auf der Anstalt werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

Die Ausgabe betrug:	1889/90	1890/91
1. Für Lohn und Bekleidung der Schwimmeister	321 M.	389 M.
2. „ Unterhaltung der Utensilien	9 „	11 „
3. „ Auf- und Abschlagen der Anstalt	150 „	160 „
4. „ bauliche Unterhaltung und Miethen für die Stämme	356 „	409 „
	836 M.	969 M.
Es treten hinzu:		
1. 4 ¹ / ₂ % Zinsen des auf 1500 M. angenommenen Anlagekapitals der Anstalt	68 M.	68 M.
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 „	120 „
	188 „	188 „
Mithin Zuschuß für die Frei-Badeanstalt	1 024 M.	1 157 M.
Dazu Zuschuß für die Rhein-Schwimmanstalt	8 568 „	10 471 „
Zuschuß der Stadt für Schwimm- und Badeanstalt	9 592 M.	11 628 M.

K. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Nachdem im Jahre 1888/89 die Gasproduktion auf nahezu 7 Millionen cbm gestiegen war, konnte eine Erweiterung der Gasanstalt nicht länger hinausgeschoben werden.

Es wurden die erforderlichen Vorarbeiten für Errichtung einer neuen Gasanstalt in Angriff genommen und im Laufe des Jahres 1889 zu Ende geführt, so daß zu Anfang des vergangenen Jahres sofort mit dem Neubau begonnen werden konnte.

Die neue Gasanstalt, im Osten der Stadt (Flingern) gelegen, soll nach vollständigem Ausbau den Gesamtbetrieb übernehmen, und wird das alte Werk in der Louisenstraße alsdann eingehen, da nach Verlegung der Bahnhöfe und Errichtung des neuen Hauptbahnhofes die alte Gasanstalt doch auf die Dauer nicht bestehen bleiben könnte.

Die Bauten wurden derartig gefördert, daß die probeweise Inbetriebnahme der neuen Gasanstalt bereits Anfangs November v. J. erfolgen konnte.

Da der Gasometer noch nicht fertig war, wurde in der ersten Zeit nur mit 2 Defen direkt in das Rohrnetz gearbeitet.

Nach Fertigstellung des Gasometers fand am 15. Dezember die offizielle Eröffnung des neuen Gaswerkes in Gegenwart der städtischen Behörden statt und hat das Werk seit dieser Zeit regelmäßig gearbeitet und sich mit etwa einem Fünftel an der Gesamtproduktion betheiliget.

Am 10. März d. J. wurde der Betrieb auf der neuen Gasanstalt wieder eingestellt und werden im Laufe dieses Sommers noch einige Theile weiter ausgebaut, so daß das Werk im nächsten Winter in stärkerem Maße als im vergangenen Jahre zur Gasproduktion herangezogen werden kann.

Ueber die Betriebs-Einrichtungen des neuen Werkes ist Folgendes zu bemerken:

Dasselbe ist für eine Gaserzeugung von 100 000 cbm pro Tag berechnet und besteht aus zwei vollständig getrennten Betriebsystemen. An die Retortenhäuser sind in ganzer Länge die Kohlenschuppen direkt angeschlossen.

In jedem der beiden Retortenhäuser sollen 5 Ofenblöcke zu je 6 Defen untergebracht werden. Zunächst ist ein Ofenblock ausgebaut, welcher besteht aus 6 Defen zu 9 Retorten mit Generatorfeuerung nach Münchener System. Zur Condensation dienen Röhrencondensatoren mit Wasserkühlung. Die Scrubberanlage besteht aus Siebscrubbern, wozu später noch ein Standardwäscher kommen soll. Zur Theerabscheidung

sind Apparate nach Pelouze aufgestellt. Die Reinigungsanlage eines jeden Systems besteht aus 2 Gruppen von je 4 Reinigern und einem Nachreiniger. Die Reiniger haben eine Größe von 6×5 m. Die Exhaustoren, dreiflügelig und mit direktem Antrieb, sind zwischen Condensator und Scrubber angeordnet. Die Apparatorhrleitung hat eine lichte Weite von 600 mm. Fürs Erste ist ein Gasometer von 15 000 cbm Inhalt ausgeführt. Das Bassin desselben ist in Cementbeton hergestellt. Während die Condensations- und Reinigungsanlagen für jedes System sich in getrennten Gebäuden befinden, ist ein gemeinschaftliches Maschinenhaus für die sämtlichen Exhaustoren, Stationsgasmesser, Gasometer-Ein- und Ausgänge, sowie für die Druckregulatoren angenommen.

Das Hauptabgaberohr zur Stadt hat eine lichte Weite von 900 mm. Ein zweites gleich weites Abgaberohr wird später nach Ausbau des zweiten Systemes hinzugefügt werden.

Die im vergangenen Jahre zur Ausführung gekommenen Bauten erforderten einen Kostenbetrag von rund 1 100 000 M.

Die Gasproduktion auf beiden Anstalten betrug im Jahre 1890/91 insgesamt	8 539 728 cbm
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	12 200 "
	Zusammen
	8 551 928 cbm
Ab Bestand am Jahreschlusse	22 500 "
	Mithin Gesamttabgabe 1890/91
	8 529 428 cbm
Dieselbe betrug im Jahre 1889/90	7 375 211 "
	Folglich Zunahme im Jahre 1890/91
	1 154 217 cbm
	gleich 15,650 %.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtproduktion wie folgt:

	1890/91	1889/90
April	513 040 cbm	471 325 cbm
Mai	439 539 "	386 024 "
Juni	371 348 "	313 482 "
Juli	391 068 "	346 526 "
August	470 425 "	400 904 "
September	603 656 "	534 683 "
Oktober	850 579 "	739 519 "
November	1 013 033 "	857 448 "
Dezember	1 136 945 "	965 950 "
Januar	1 075 056 "	928 896 "
Februar	883 877 "	757 259 "
März	791 162 "	678 695 "
Summe wie oben	8 539 728 cbm	7 380 711 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1890/91	1889/90
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a. an Leuchtgas	5 653 428 cbm	5 044 197 cbm
b. an Kraft-, Heiz- und Kochgas	683 045 "	463 418 "
Zu übertragen	6 336 473 cbm	5 507 615 cbm

	1890/91	1889/90
Uebertrag	6 336 473 cbm	5 507 615 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für öffentliche Zwecke:		
a. Straßenbeleuchtung	1 492 517 cbm	1 189 060 cbm
b. Städtisches Theater	83 409 "	80 813 "
c. Feuerwehrdepot	28 985 "	25 272 "
	1 604 911 "	1 295 145 "
3. Selbstverbrauch	130 649 "	99 857 "
4. Verlust	457 395 "	472 594 "
Summe	8 529 428 cbm	7 375 211 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1890/91	1889/90	1888/89	1887/88	1886/87
1. Für Privatconsum	74,29 %	74,68 %	74,93 %	74,53 %	74,15 %
2. " öffentliche Zwecke	18,82 "	17,56 "	16,91 "	17,51 "	17,81 "
3. " Selbstverbrauch	1,53 "	1,35 "	1,32 "	1,30 "	1,19 "
4. " Verluste	5,36 "	6,41 "	6,84 "	6,66 "	6,85 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 23. Dezember und betrug 41 416 cbm gleich $\frac{1}{206}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1889/90	1888/89	1887/88	1886/87
$\frac{1}{208}$	$\frac{1}{202}$	$\frac{1}{199}$	$\frac{1}{193}$

Die geringste Tagesabgabe pro Tag war am 8. Juni und betrug 10 179 cbm. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1890/91	23 368 cbm
1889/90	20 206 "
1888/89	18 569 "
1887/88	16 634 "
1886/87	15 753 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden 31 483 050 kg westfälische Gasfohlen und 200 000 kg Cannelfohlen verwendet.

Aus 100 kg wurden im Durchschnitt 27,10 cbm Gas gewonnen gegen 26,88 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gasfohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg loco Gasanstalt 17,55 M. (1889/90: 11,25 M., 1888/89: 9,77 M.).

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage	pro 1890/91 betrug	6 143
" " " Retortentage	" " "	38 124
" " " Retortenladungen	" " "	222 638

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduktion von 224,00 cbm.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 831,06 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Produktion 1 136 945 cbm), waren 27 Ofen mit 177 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamttzahl der Betriebsarbeiter-Schichten à 12 Stunden (auschl. Gasmeister und Maschinisten, jedoch einschl. Kohlen- und Cokofahrer) 18 220.

Durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht 468 cbm gegen 460 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1890/91: 22 639 700 kg = 71,45% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen:

Gesamtgewinn	22 639 700 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	100 000 „
Zusammen	22 739 700 kg
ab Bestand am Jahreschlusse	300 000 „
folglich Gesamtabgabe	22 439 700 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch:	
a. zur Retortenfeuerung	5 740 550 kg
b. zu sonstigen Zwecken	114 700 „
Zusammen	5 855 250 kg
2. durch den Verkauf	16 584 450 „
Summe wie vor	22 439 700 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 25,86% des Gesamt-Cokegewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 18,12 kg Coke und zur Produktion von 100 cbm Gas 67,22 kg Coke erforderlich.

Der Theil der Cokerzeugung, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums übrig blieb, betrug somit 53,33% der vergasteten Kohlen.

Der Cokerverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 15,32 M. (1889/90: 12,73 M., 1888/89: 10,20 M.).

Der Ortsabsatz betrug 65,5% des Gesamtverkaufs.

In den Vorjahren	1889/90	1888/89
waren es:	64,29%	62,67%

Der Absatz an zerkleinertem Coke betrug im Jahre 1890/91 = 16,24% des Gesamtverkaufs.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1890/91 gewonnen 1 311 801 = 4,14% vom Gewichte der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn	1 311 801 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	100 000 „
Zusammen	1 411 801 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	250 000 „
folglich Gesamtabgabe	1 161 801 kg
Verkauft wurden	1 160 950 kg
Der Selbstverbrauch betrug	851 „
Summe wie vor	1 161 801 kg

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 39,90 M.

(1889/90: 36,21 M.; 1888/89: 27,37 M.).

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 253 796 kg schwefelsaures Ammoniak fabrizirt.
Der Gewinn pro 1000 kg vergaster Kohlen betrug daher 8,01 kg.

1889/90	. . .	8,01	kg
1888/89	. . .	8,07	"
1887/88	. . .	8,04	"
1886/87	. . .	8,29	"

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 23,48 M. pro 100 kg (1889/90: 24,59 M.).

Der Reingewinn betrug:

1890/91:	43 882 M.	=	5,14 M.	pro	1000	cbm	produzirtes	Gas
1889/90:	41 213	"	5,58	"	"	"	"	"
1888/89:	36 650	"	5,41	"	"	"	"	"
1887/88:	29 585	"	4,86	"	"	"	"	"
1886/87:	24 778	"	4,32	"	"	"	"	"

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser	4 375	gegen	4 008	des	Vorjahres,	also	Zugang	367
der Consumenten	. . . 3 753	"	3 512	"	"	"	"	241
der Straßenlaternen	. . . 2 169	"	1 933	"	"	"	"	236

Von letzteren brannten 908 als Nachtlaternen und 1581 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen	hatten je	3 775,75	Brennstunden	pro	Jahr
" Abendlaternen	"	1 993,50	"	"	"

Von den in Betrieb befindlichen 4375 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes	. . . . .	4 294	Stück	mit	51 014	Gasmesser-Flammen
" der Privatconsumenten	. . . . .	81	"	"	7 635	"
Summe	. . . . .	4 375	Stück	mit	58 649	Gasmesser-Flammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 116 443 m
Hierzu kamen in 1890/91 3 215 "

Folglich Länge am Jahreschlusse 119 658 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 46 711 m
Hierzu kamen in 1890/91 2 961 "

49 672 "

Gesamtlänge der gußeisernen Rohrleitungen 169 330 m

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 344 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 80 Stück, zusammen 424 Töpfe.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

21	Zoll	=	549 mm	Dtr.	=	775	m
20	"	=	523	"	"	546	"
18	"	=	471	"	"	155	"
16	"	=	418	"	"	939	"
						Zu übertragen	2 415 m

		Uebertrag	2 415	m
15	Zoll = 392 mm	Dtr. =	6	"
12	" = 314	" " =	4 876	"
10	" = 262	" " =	1 859	"
9	" = 235	" " =	3 292	"
8	" = 209	" " =	6 121	"
7	" = 183	" " =	2 359	"
6	" = 157	" " =	11 495,50	"
5	" = 131	" " =	7 715	"
4	" = 105	" " =	14 924	"
3	" = 78	" " =	52 804	"
2	" = 52	" " =	9 992	"
1 1/2	" = 40	" " =	1 799,50	"
		Summe	119 658	m

(cubischer Inhalt = 2 082 cbm.)

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerkes pro 1890/91 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Gasuhrenmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten) . . .	3 613		4 379	
Gasverbrauch von Privaten	840 121		960 285	
Für verkaufte Coke	243 136		312 840	
„ verkauften Theer	43 782		51 240	
„ verkauftes Ammoniak	41 213		43 882	
„ verkaufte ausgebrauchte Reinigungsmasse	6 871		3 658	
An Pächten	780		192	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	6 925		9 145	
		Zusammen . . .	1 186 441	1 385 621
Ausgabe:				
Kohlen	309 208		555 990	
Löhne der Betriebsarbeiter	65 750		80 742	
Dampfmaschinenbetrieb	5 558		7 508	
Retortenfeuerung	63 725		71 757	
Ofenunterhaltung	24 430		18 092	
Reinigungsmaterial	6 364		9 854	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen .	28 021		39 716	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen . . .	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	9 024		8 007	
„ der Gebäude und Apparate	15 791		9 489	
„ „ Betriebsutensilien	28 650		38 804	
Gehälter	22 343		21 828	
Rabatt	29 189		35 525	
		Zu übertragen	632 053	1 186 441
			921 312	1 385 621

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	632 053	1 186 441	921 312	1 385 621
Büreaubedürfnisse	2 750		3 523	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3 408		4 623	
Insgemein	<u>14 482</u>		<u>16 981</u>	
Zusammen		652 693		946 439
Mithin Gewinn am Betriebe		533 748		439 182
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto		2 179		7 925
Ergiebt einen wirklichen Gewinn von		<u>535 927</u>		<u>447 107</u>
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinszahlung	27 762		43 919	
b. „ ordentlichen Schuldentilgung	71 567		74 793	
c. „ Werthabschreibung von Mobilar	140		365	
d. „ Stadtkasse geflossen	<u>209 164</u>		<u>150 000</u>	
		308 633		269 077
Ueberschuß		227 294		178 030
Bon demselben wurden zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungsbauten verwendet		<u>76 689</u>		<u>93 010</u>
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		150 605		85 020

	1889/90	1890/91
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug	83 234 M.	104 476 M.
Desgleichen für das Stadttheater	5 657 „	5 839 „
„ „ „ Feuerwehr-Depot	1 769 „	2 029 „
Zusammen	<u>90 660 M.</u>	<u>112 344 M.</u>

Die Produktionskosten für ein Kubikmeter Gas betragen pro 1890/91 9,92 Pf. gegen 8,12 Pf. im Vorjahre.

Das zu verzinsende Bau- und Betriebskapital betrug am 1. April 1890 in Uebereinstimmung mit der Bilanz 1 119 504 M.

Zm Jahre 1890/91 kamen hinzu:

Für Erweiterung des Werkes	93 010 M.	
„ entnommene Vorschüsse	<u>50 095 „</u>	
		143 105 „
Zusammen		<u>1 262 609 M.</u>

Darauf wurde zurückgezahlt:

a. ordentliche Abschreibung pro 1890/91	74 793 M.	
b. außerordentliche Abschreibung der Erweiterungen pro 1890/91	93 010 „	
c. desgleichen aus dem Ueberschuß pro 1889/90	<u>75 302 „</u>	
		243 105 „

Bleibt am 1. April 1891 Anlage- und Betriebskapital in Uebereinstimmung mit der Bilanz 1 019 504 M.

Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:

a. nach dem Abschlusse der ersten Baurechnung	1 259 782 M.
b. für Erweiterung bis 1. April 1891	2 512 429 „
Zusammen	3 772 211 M.

Davon sind:

1. aus dem 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt	30 000 M.
2. baar zurückgezahlt	2 975 802 „
	3 005 802 „
Bleibt Anlagekapital	766 409 M.

Dazu Vorschüsse aus den Jahren 1888/89, 1889/90 und 1890/91	253 095 „
Mithin Gesamtsumme	1 019 504 M.

welche vom 1. April 1891 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

Das Anlagekapital von 1 019 504 M. verzinst sich in 1890/91 mit 39,23% gegen 53,59% im Vorjahre.

L. Städtisches Elektrizitätswerk.

Die mit den Vorarbeiten für ein zu errichtendes städtisches Elektrizitätswerk beauftragte Commission hat im Monat Juli 1890 ihre Arbeiten abgeschlossen und über deren Ergebnis umfassenden Bericht erstattet.

Auf Grund des letzteren ist sodann von der Stadtverordneten-Versammlung am 29. Juli 1890 die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes unter Verwendung von Gleichstrom mit Accumulatoren auf dem Grundstück der neuen Gasanstalt mit 2 Unterstationen auf dem Grundstück an der Bleichstraße bezw. demjenigen der Städtischen Badeanstalt in der Grünstraße, beschlossen und hierfür die Summe von 2 000 000 M. bewilligt worden.

Die Einrichtung und Inbetriebsetzung der gesamten Anlage, jedoch mit Ausnahme:

- des baulichen Theiles,
- der Herstellung der Fundamente für die Dampfkessel, Dampf- und Dynamomaschinen,
- der Herstellung der Wasser und Kanalleitungen bis an die Gebäudemauern und
- der Erdarbeiten für die Kabellegung sowie der Wiederbefestigung der Fußwege und Straßen,

wurde der Firma Schuckert & Cie. Commandit-Gesellschaft zu Nürnberg übertragen. Von dieser Firma wurde

- die Anfertigung der Kabel, der Firma Felten & Guillaume zu Mülheim a/Rh.,
- die Lieferung der Accumulatoren, der Accumulatorenfabrik zu Hagen i/W.,
- die Lieferung der Dampfkessel, der Aktiengesellschaft Hohenzollern zu Düsseldorf und
- die Lieferung der Dampfmaschinen der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz

in Auftrag gegeben.

Mit der oberen Bauleitung für den elektrischen Theil ist der Herr Geheime Hofrath Professor Dr. Kittler zu Darmstadt, welcher auch während der Vorarbeiten der Eingangs bezeichneten Commission als technischer Berather beistand, beauftragt worden.

Die Arbeiten sind sofort allenthalben ernstlich in Angriff genommen und weiter gefördert worden, so daß nach dem Stande derselben am Ende des Berichtsjahres auf die in Aussicht genommene Eröffnung des Werks gegen Ende August l. Js. mit Bestimmtheit gerechnet werden kann.

Noch im Laufe des Berichtsjahres hat die Stadtverordneten-Versammlung bestimmt, welche Straßen vorerst mit Lichtkabeln versehen werden sollen, und die Bedingungen für die Entnahme von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk sowie die Vorschriften für die Einrichtung elektrischer Anlagen im Anschluß an das Leitungsnetz festgesetzt.

Erwähnt sei, daß die Zahl der Anschlüsse von Tag zu Tag wächst, daß bereits mehrere Behörden, so die Kaiserliche Postverwaltung, die Provinzial-Verwaltung, die Provinzial-Feuer-Societät, den Anschluß definitiv angemeldet haben und daß die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung soweit gefördert sind, daß ein Anschluß des Hauptbahnhofes mit großer Bestimmtheit zu erwarten ist.

M. Leihanstalt.

Der Verkehr bei der Leihanstalt hat während des Berichtsjahres 1890/91 eine wesentliche Steigerung erfahren. Bereits in den Vorjahren war eine Zunahme des Verkehrs zu erkennen und wurde deshalb durch Zuweisung einer Schreibhülfe eine vermehrte Annahme von Pfändern ermöglicht.

Es betrug:

	die Zahl der ver- setzten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Pfänderbestand am Jahreschluß	der Vorschuß am Jahreschluß M.
1889/90	61 561	62 045	30 255	193 828
1890/91	67 515	65 149	32 621	201 748

	der Gesamtvorschuß	der durchschnittliche Vorschuß auf ein Pfand
1889/90	356 764 M.	6,41 M.
1890/91	401 020 „	5,94 „

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
Zinsen von Darlehen	23 813		24 704	
Schreibgebühren	4 600		5 092	
Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse und ersparte Verkaufskosten	3 286		3 824	
Miethe von Kellern	360		361	
Insgemein	154		186	
		32 213		34 167
Die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	15 434		15 824	
Büreaukosten	618		674	
Miethe des Gebäudes	612		612	
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500		1 500	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 403		1 384	
Zinsen des Betriebskapitals	4 998		5 082	
Insgemein	433		778	
		24 998		25 854
Mithin Ueberschuß		7 215		8 313
Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit		3 607		4 157
dem Reservefonds werden überwiesen		3 608		4 156
aus den Jahren 1881/90 beträgt der Reservefonds				24 452
Mithin bezifferte derselbe sich am 31. März 1891 auf				28 608

N. Sparkasse.

Die Gesamteinlagen betragen im abgelaufenen Jahre 281 333 M. weniger als im Vorjahre, dagegen ist die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten um 3506 gestiegen. Der fernere Rückgang der Höhe der Einlagen dürfte noch auf die in dem vorjährigen Verwaltungsberichte angeführten Ursachen zurückzuführen sein.

Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 wurden 24 650 Stück Sparmarken an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen Baar abgegeben, während in denselben noch vorhanden waren 29 040, zusammen 53 690 Stück. Von diesen sind 25 500 Stück mit 2550 M. Werth als Einlagen in die Sparkasse zurückgeflossen, welche sich auf 39 erste und 1236 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher vertheilen.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1890/91 36 Personen mit einem Einlagekapital von 28 147 M. Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Mitglieder der Alterssparkasse betrug am 31. März 1891 291 mit einem Einlagekapital von 197 138 M., welches pro 1890/91 an Zinsen 5 284 M. ergab. Hiervon wurde bestimmungsmäßig ein Viertel mit 1 321 M. zur Alterssparkasse überschrieben und mit dem achtfachen Betrage gleich 10 568 M. prämiirt. Das Gesamtguthaben der Mitglieder der Alterssparkasse beträgt nunmehr 37 336 M., welche Summe bei der Sparkasse rentbar angelegt ist.

10 gesperrte Sparkassenbücher wurden ausgefertigt mit einem Gesamt-Einlagekapital von 3552 M.

Die Annahmestellen, welche unverändert geblieben, befinden sich bei:

- I. H. Jürgens, Kaiserstraße 28 a,
- II. J. Peters, Grafenbergerstraße 1,
- III. C. Gerardy, Eintrachtstraße 1,
- IV. G. Küppers, Reichsstraße 5.

In 1890/91 gingen an Spareinlagen ein:

bei Annahmestelle	I	11 230 M. von 109 Einlegern,
"	II	2 233 " " 59 "
"	III	1 560 " " 83 "
"	IV	5 505 " " 81 "
Zusammen		20 528 M. von 332 Einlegern.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse pro 1890/91.

Am 1. April 1890 betrug das Guthaben der Einleger 20 897 406 M.

Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 sind:

a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen	8 633 375 "
	29 530 781 M.
b. abgehoben worden	8 914 708 "

Am 1. April 1891 beträgt somit das Guthaben der Einleger 20 616 073 M.

Mithin gegen 1890/91 weniger 281 333 M.

Dasfelbe vertheilt sich auf 27 655 im Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:

auf 6 929 von	1— 60 M.
" 3 864 "	61— 150 "
" 3 435 "	151— 300 "
" 3 952 "	301— 600 "
" 2 831 "	601—1 000 "
" 3 841 "	1 001—2 000 "

auf 1 326 von 2 001—3 000 M.	
„ 595 „ 3 001—4 000 „	
„ 346 „ 4 001—5 000 „	
„ 354 „ 5 001—6 000 „	
„ 182 über 6 000 M.	

Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen das statutgemäße Maximum überschritten worden ist.

Das Vermögen beträgt am 1. April 1891:

1. an ausstehenden Kapitalien und zwar:	
a. an Hypothekensforderungen	6 598 950 M.
b. an geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 14 349 300 M. effektiv	14 099 521 „
c. an Darlehen gegen Bürgschaft	7 825 „
d. bei der städtischen Gasanstalt	1 950 504 „
e. „ „ „ Leihanstalt	184 000 „
f. „ „ „ Tonhalle	40 816 „
g. „ „ Landesbank	350 000 „
2. an Einnahmestellen	50 197 „
3. an baarem Bestande	95 477 „
Summe	23 377 290 M.

Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse gegenüber, nämlich:

a. das Guthaben der Einleger	20 616 073 M.
b. „ „ „ Reichsbank	1 000 „
c. „ „ „ Stadtkasse	404 000 „
d. „ „ „ des Reservefonds	2 356 217 „

23 377 290 M.

Nach §. 2 des Statuts soll der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals betragen.

Letzteres betrug 1888/89	21 917 112 M.
1889/90	20 897 406 „
1890/91	20 616 073 „
Summe	63 430 591 M.
Durchschnitt	21 143 530 „
Davon 10%	2 114 353 „

Am 1. April 1890 betrug der Reservefonds	2 308 283 M.
In 1890/91 sind demselben zugeführt worden	47 934 „
Summe	2 356 217 M.
Derselbe soll statutgemäß betragen	2 114 353 „

Er beträgt somit mehr 241 864 M.

In 1890/91 wurden Seitens der Kasse 69 206 Einnahme- und Ausgabeposten gegen 65 700 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeisreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

1. in den Zinsen von ausstehenden Kapitalien	867 669 M.
2. in sonstigen Einnahmen	2 089 „
Summe und zu übertragen	869 758 M.

Zu übertragen 869 758 M.

Hiervon waren zu verausgaben:

1. an Verwaltungskosten	20 884 M.	
2. an Zinsen und zwar:		
a. den Einlegern gutgeschrieben	508 262 M.	
b. denselben baar vergütet	34 104 "	
c. von angekauften Werthpapieren	9 740 "	
d. von Lombard-Darlehen	1 449 "	
e. Einlagen der Mitglieder der Alterssparkasse	1 321 "	
f. von Depositen der Stadtkasse	8 919 "	
		563 795 "
3. an sonstigen Ausgaben (Provisionen zc.)	2 634 "	
4. an Coursverlust	127 680 "	
		Summe der Ausgabe . . . 714 993 "
		Mithin Reingewinn . . . 154 765 M.

Hiervon sind verwendet:

a. als Zuschüsse zur Krankenpflege und zur gewerblichen Fortbildungsschule	4 500 M.
b. zur Prämierung der Mitglieder der Alterssparkasse	10 000 "
c. an die Stadtkasse Zinsen des Reservefonds pro 1890/91	92 331 "
d. zur Verstärkung des Reservefonds	47 934 "
	Summe . . . 154 765 M.

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 1. April 1890 (einschließlich des Reservefonds)	23 285 689 M.
Davon ab die Hälfte der Wenigereinlagen von 281 333 M.	140 666 "
	Summe . . . 23 145 023 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 867 669 M. = 3,75%.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April 1890 (einschließlich des Lombard-Darlehns bei der Reichsbank von 1000 M. und des Darlehns bei der Stadtkasse von 79 000 M.)	20 977 406 M.
Davon die Hälfte der Weniger-Einlagen	140 666 "
	Summe . . . 20 836 740 M.

Die Summe erforderte an Zinsen 563 795 = 2,71%. Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen ist also 1,04%.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger <i>M</i>	Gegen das Vorjahr mehr <i>M</i>	Gewinn		Aus dem Gewinn sind verwandt als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen <i>M</i>	Höhe des Reservefonds <i>M</i>
			Brutto <i>M</i>	Netto <i>M</i>	Zinsen des Reservefonds <i>M</i>	Zuschuß zur Sammelkasse, Krankenpflege, Alterssparkasse etc. <i>M</i>		
1882	11 418 792	1 374 852	143 515	125 583	—	72 500	119 083	974 086
1883	12 889 902	1 471 110	233 318	217 874	38 964	6 500	172 410	1 146 496
1884	14 194 057	1 304 155	278 333	262 333	45 859	6 500	136 929	1 283 425
1885	16 118 057	1 924 000	347 266	329 749	51 337	79 543	156 642	1 440 067
1886	17 666 669	1 548 612	308 656	288 707	57 603	106 500	159 225	1 599 292
1887	19 965 693	2 299 024	288 890	123 632	—	4 500	119 132	1 789 073
1888	21 012 312	1 046 919	391 524	350 580	135 534	14 500	200 546	1 989 619
1889	21 917 112	904 800 weniger	227 786	207 712	78 192	14 500	115 020	2 104 639
1890	20 897 406	1 019 706	326 485	302 330	84 186	14 500	203 644	2 308 283
1891	20 616 073	281 333	305 963	154 765	92 331	14 500	47 934	2 356 217

O. Sammelkasse.

Die Sammelkasse, welche seit einigen Jahren in fortwährender Zunahme begriffen ist, hat auch für das verfloßene Rechnungsjahr Oktober 1889/90 einen bedeutenden Zuwachs sowohl an Einlegern als auch an Einlagekapital zu verzeichnen, ebenso ist die Zahl der Einlagepositionen nicht unerheblich gestiegen.

Die Zahl der Einleger betrug am 1. Oktober 1889	8 573
Pro 1889/90 kamen neue hinzu	1 719
	10 292
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	1 031
Mithin beträgt die Zahl der Einleger am 1. Oktober 1890	9 261

gegen 1888/89 Mehr 688.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. Oktober 1889	167 864 M.
Pro 1889/90 kamen hinzu:	
a. an Einlagen	156 626 "
(in 52 218 Positionen gegen 47 020 Positionen des Vorjahrs)	
b. an Prämienzuschreibungen pro 1889/90	7 739 "
	332 229 M.
Zurückgezahlt wurden in 3990 Positionen zusammen	134 476 "
(Hierunter ca. 600 Positionen mit 40 000 M., deren Betrag gemäß §. 11 des Statuts in die Sparkasse übertragen wurde.)	
Mithin Gesamtguthaben der Einleger am 1. Oktober 1890	197 753 M.
Das Gesamtguthaben der Einleger am 1. Oktober 1889 betrug	167 864 "
Mithin gegen 1888/89 Mehr	29 889 M.

Von den in Umlauf befindlichen 9261 Sammelfassenbüchern erhielten die Sparer von:

	Kapital	Prämien
a. 603 Büchern mit regelmäßigen Spareinlagen laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. pro 3 M. gutgeschrieben	46 559 M.	3 060 M.
b. 3790 Büchern, auf welche unregelmäßig Spareinlagen gemacht oder Beträge zurückgezogen sind nur 10 Pf. pro 3 M. und 5 Pf. pro 3 M. für die zurückgezahlten Beträge gutgeschrieben . . .	131 914 "	4 679 "
c. 2361 Büchern, deren Inhaber erst nach dem 1. Juli 1890 beigetreten waren oder nur in 3 Monaten Einlagen gemacht hatten, oder deren Gesamt-Einlagenbestand unter 3 M. betrug, Nichts	9 112 "	—
d. 2507 Büchern, auf welchen seit einer Reihe von Jahren überhaupt keine Einlagen gemacht worden, ebenfalls Nichts . . .	2 429 "	—
Zusammen . . .	<u>190 014 M.</u>	<u>7 739 M.</u>
Bestand am 1. Oktober 1890 . . .	197 753 M.	

Dem Guthaben der Einleger stehen gegenüber als Aktiva:

a. Düsseldorfer 4%ige Stadtoobligationen im Nennwerthe von	151 000 M.
b. " 3½%ige " " " " " " " " " "	5 000 "
c. bei der Sparkasse rentbar angelegt	40 406 "
d. Rückständige Zinsen	1 498 "
	<u>197 904 M.</u>

Hievon gehen ab die pro 1889/90 in Restausgabe

gestellten 64 "

Summe der Aktiva . . . 197 840 "

Mithin Ueberschuß . . . 87 M.

Ausgabe.

Die Einlagen erforderten eine Prämierung von	7 739 M.
Für neue Einlagebücher wurden verausgabt	236 "
Die Verwaltungskosten betragen	180 "
An Agio für angekaufte Stadtoobligationen wurde gezahlt	550 "
An Stückzinsen wurden vergütet	277 "
Sonstige Ausgaben (incl. eines in Restausgabe gestellten Betrages von 64 M.)	109 "
	<u>9 091 M.</u>

Hievon gehen ab die pro 1888/89 in Restausgabe gestandenen 176 "

Gesamt-Ausgabe . . . 8 915 M.

Einnahme.

a. Zinseinnahme von Düsseldorfer Stadtoobligationen:

126 000 M. 4% vom 1. Juli bis 31. Dezember 1889	2 520 M.
5 000 " 3½% " 1. November 1889 bis 1. Mai 1890	88 "
142 500 " 4% " 1. Januar 1890 bis 30. Juni 1890	2 850 "
500 " 4% " 1. Januar 1890 bis 16. Juni 1890	9 "
142 500 " 4% " 1. Juli 1890 bis 30. September 1890	1 425 "

Zu übertragen 6 892 M. 8 915 M.

	Uebertrag	6 892 M.	8 915 M.
5 000 M. 3 1/2% vom 1. Mai 1890 bis 30. September 1890		73 „	
		6 965 M.	
Ab die pro 1888/89 in Resteinnahme gestandenen		1 225 „	
	Bleiben	5 740 M.	
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Baarbeständen		422 „	
c. Erlös aus verkauften Einlagegebühren		172 „	
d. Agio von verkauften 500 M. Stadtobligationen		5 „	
		6 339 M.	
Aus dem pro 1888/89 vorhandenen Ueberschuß entnommen		2 576 „	
	Gesamt-Einnahme	8 915 M.	
		Gleicht sich aus.	

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sammelkasse in den letzten 5 Jahren.

Ende September	Gesamt- guthaben der Einleger	Betrag der Kapital-			Zahl der			Bemer- kungen
		Einzahlungen	Rückzahlungen	Gut- geschriebene Prämien	Einnahme- Posten	Ausgabe- Posten	Conten	
		M	M	M	M	M	M	
1886	115 578	86 260	94 341	4 493	32 065	2 885	7 259	
1887	129 767	99 798	93 337	4 960	36 786	2 934	7 669	
1888	151 836	120 877	104 570	5 745	43 600	3 404	8 302	
1889	167 864	127 623	118 097	6 501	47 020	3 794	8 573	
1890	197 753	156 626	134 476	7 739	52 218	3 990	9 261	

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

I. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

a. Realgymnasium und Gymnasium.

Die Frequenz ist fortdauernd als eine durchaus befriedigende zu bezeichnen.

Die Schülerzahl des Realgymnasiums und Gymnasiums betrug beim Beginn des Schuljahres 1891/92 38 mehr, die der Vorschulen 14 weniger wie im Vorjahr, so daß gegen letzteres ein Zuwachs von 24 Schülern bleibt.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres (1891/92) mußte die Gymnasial-Prima in zwei Klassen getrennt werden.

Die Frequenz der Gymnasialklassen ergab beim Beginn des Schuljahres

	1890/91	1891/92
in Ober-Prima	} 23	13
„ Unter-Prima		16
„ Ober-Sekunda	18	23
„ Unter-Sekunda	36	28
„ Ober-Tertia	27	27
„ Unter-Tertia	30	41
Zusammen	134	148

Durch Erlass des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 8. September 1890 ist mit der Anstalt vom 1. Oktober desselben Jahres ab eine Seminaranstalt verbunden worden. Mit der Leitung der Seminarübungen für das erste Seminarjahr wurden die Oberlehrer Dr. Mieß und Dr. Jansen betraut.

Dem Oberlehrer Dr. Mieß wurde Seitens des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten das Prädikat „Professor“ verliehen.

Als ordentliche Lehrer sind angestellt worden die seitherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Cramer und Niepmann.

Mit dem Schlusse des Schuljahres trat der erste Oberlehrer der Anstalt, Professor Dr. Stammer auf seinen Wunsch mit Pension in den Ruhestand. Seit dem Jahre 1850 im Amte, wirkte der Genannte seit Ostern 1852 ununterbrochen und mit segensreichem Erfolg an unserer Anstalt.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm von Seiner Majestät dem Kaiser und König der Königliche Kronenorden III. Klasse verliehen.

In der Aula ist das von dem verstorbenen Direktor, Professor Dr. Bendemann im Anschluß an seine daselbst ausgeführten berühmten Wandgemälde entworfene Fenstergemälde „Christus unter den Kindern“ von der hiesigen Firma Hertel & Lersch fertig gestellt und sind auch die 6 Seitenfenster mit ihren Medaillons (Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Fürst Bismarck, Graf Moltke, Reichs- und Stadtwappen) vollendet worden.

Von den 3060 M. betragenden Gesamtkosten sind 1000 M. aus Staatsmitteln, 478 M. Bestand des Erlöses für die Franz Heinen'sche Schrift „Bendemanns Wandgemälde in dem Düsseldorfer Realgymnasium“ und 1582 M. aus der Stadtkasse gedeckt.

b. Höhere Bürgerschule.

Die Frequenz der Schule ist fortwährend steigend. Beim Beginn des Schuljahres 1891/92 betrug die Schülerzahl der höheren Bürgerschule 34 mehr wie im Vorjahr, wogegen sich die der Vorschulen um 18 vermindert hatte.

Die Secunda mußte mit dem Beginn des Schuljahres 1891/92 wieder in 2 Klassen getheilt werden.

Dem Oberlehrer Masberg wurde Seitens des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten das Prädikat „Professor“ verliehen.

Zu ordentlichen Lehrern sind die seitherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Seitz und Kramer befördert. Die Gehaltsbezüge der Elementar- und der Vorschullehrer wurden anderweit geregelt.

Die andauernd fortschreitende regelmäßige Erhöhung der Schülerzahl der Anstalt, welche die weitere Errichtung von Unterabtheilungen in mehreren Klassen in nicht zu langer Zeit erforderlich machen wird,

ließen bei dem Umstande, daß die in dem Schulgebäude zu Unterrichtszwecken zur Verfügung stehenden Räume besetzt sind, die Errichtung einer zweiten Anstalt als Bedürfnis erscheinen.

Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte dieser Auffassung im Prinzip zu und erklärte sich damit einverstanden, daß in der aufzunehmenden neuen Obligationsanleihe ein Betrag von 500 000 M. zur Deckung der Baukosten vorgesehen werde.

c. Kunstgewerbeschule.

Im Lehrplan und im Lehrerkollegium traten keine Änderungen ein.

Von der zur Errichtung einer Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder zur Verfügung gestellten Summe (einmaliger Beitrag des Staates und der Stadt je zur Hälfte) von 15 660 M. wurden bis Ende 1890/91 verwendet 2 144 „
 Bleiben 13 516 M.

Dazu treten an Zinsen des vorläufig belegten Theiles obiger Summe 2 309 „
 so daß am 1. April 1891 15 825 M. verfügbar waren.

Die Frequenz der Schule hat sich gegen das Vorjahr etwas gehoben, die Verminderung der Schülerzahl in den Abendklassen beim Beginn des Winterhalbjahres 1890/91 gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, daß einzelne Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule zugewiesen wurden.

Es besuchten beim Beginn des Schuljahres

	1890/91	1891/92
Die Vorbereitungsclassen	44 (darunter 8 Halbtagschüler)	42 (darunter 5 Halbtagschüler)
„ Fachklassen . . .	39 („ 6 „)	35 („ 4 „)
„ Abendklassen . .	66 („ — „)	83 („ — „)
Zusammen . . .	149 (darunter 14 Halbtagschüler)	160 (darunter 9 Halbtagschüler).

Beim Beginn des Winterhalbjahres betrug die Schülerzahl

	1889/90	1890/91
Vorbereitungsclassen	47 (darunter 2 Halbtagschüler)	59 (darunter 4 Halbtagschüler)
Fachklassen . . .	70 („ 7 „)	69 („ 4 „)
Abendklassen . .	140 („ — „)	104 („ — „)
Zusammen . . .	257 (darunter 9 Halbtagschüler)	232 (darunter 8 Halbtagschüler).

Nach der Berufsart befanden sich unter den Schülern beim Beginn des Schuljahres

	1890/91	1891/92
Bildhauer, Steinmetze, Modelleure	22	24
Buchbinder, Leder- und Papparbeiter	—	—
Gold- und Silberarbeiter, Juweliere	4	6
Graveure, Eiseleure	12	21
Lithographen, Steinrunder	9	8
Lackirer, Dekorationsmaler	15	12
Glas- und Porzellanmaler	14	13
Zu übertragen		4867

	Uebertrag	76	84
Maler		1	4
Maschinenbauer, Mechaniker		5	1
Ingenieur- und Architekten-Cleven		25	24
Schlosser, Schmiede		2	6
Tischler		12	19
Bergolder, Stuckateure		1	1
Zeichenlehrer-Aspiranten		2	2
Zeichner		2	—
Zimmerer		1	1
Verschiedene		22	18
Zusammen		149	160

Der Vermögensstand des Stipendienfonds ist unverändert geblieben.

Es betragen die Einnahme:

Zinsen von Kapitalbeständen	441 M.
Freiwillige Beiträge	1 524 „
Zusammen	1 965 M.

die Ausgabe:

Stipendien an 6 Schüler (4 × 400, 1 × 380, 1 × 200)	2 180 „
Demnach Ausfall	215 M.

welcher aus dem 1889/90 verbliebenen Bestande gedeckt wurde.

Zwei Schüler bezogen ein Staatsstipendium von je 400 M., einer ein solches von 250 M. Der Gesamtbetrag der an der Anstalt vergebenen Stipendien belief sich demnach auf 3230 M.

Mit dem Jahr 1890 läuft die fünfjährige Zeit ab, für welche eine größere Anzahl von Gönnern der Schule sich zu fortlaufenden Beiträgen für den Stipendienfonds verpflichtet hatte. Es wird hoffentlich gelingen, auch für die Zukunft Beiträge in mindestens gleicher Höhe sicher zu stellen, da der Mangel eines Stipendienfonds der Anstalt voraussichtlich großen Nachtheil bringen und manchen gut beanlagten Jünglingen ihre Ausbildung auf dieser Schule unmöglich machen würde.

Auch im verflossenen Jahr und zwar in der Zeit vom 18. August bis 30. September fand an der Kunstgewerbeschule ein Kursus (der fünfte) zur Ausbildung von Zeichenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen unter der Leitung von Lehrern der Kunstgewerbeschule statt. An dem Unterrichte nahmen 69 Lehrer gegen 64 im Vorjahr theil.

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten sind für die besten Arbeiten für 94 M. an Prämien bewilligt worden.

d. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Entwicklung der Schule schreitet stetig fort.

Die Schülerzahl betrug beim Beginne des Schuljahres:

1888/89	631
1889/90	673
1890/91	741
1891/92	898.

Der Unterricht wurde im abgelaufenen Schuljahr in 21 Sonntags- und 17 Abendklassen von 24 Lehrern erteilt (gegen 19 Sonntags-, 16 Abendklassen und 21 Lehrer im Vorjahr).

Der Unterricht umfaßte:

	1889/90				1890/91			
	in	Sonntags-	Abend-	klassen	Sonntags-	Abend-	klassen	
Elementares Handzeichnen	4	—	—	5	—	—	5	—
Körperzeichnen	5	1	—	5	2	—	5	2
Flachornamentales Zeichnen	1	—	—	2	1	—	2	1
Gypszeichnen	1	1	—	1	1	—	1	1
Linearzeichnen	4	—	—	3	—	—	3	1
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	1	—	1	—	—	1	—
" " Maschinenbauer und Techniker	—	—	—	1	—	—	1	—
" " Maschinenbauer	2	1	—	2	—	—	2	—
" " Möbelschreiner und Kunstschlosser	1	1	—	1	—	—	1	—
Geometrie	—	1	—	—	1	—	—	1
Deutsch	—	5	—	—	5	—	—	5
Rechnen und Buchführung	—	5	—	—	5	—	—	5

In den Wintermonaten vom 1. November bis 28. Februar besteht eine Tagesklasse für Holz- und Marmoraleger; der Unterricht findet in 15 wöchentlichen Nachmittagsstunden statt.

Demnach Gesamtzahl der Klassen . . . 1889/90 1890/91
36 39

Bei der am Schlusse des Schuljahres herkömmlich stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für die besten Arbeiten Prämien im Werthe von 245 M. vertheilt.

Mädchenschulen.

Die allgemeinen Bestimmungen über Anstellung und Besoldung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an den höheren und mittleren Mädchenschulen erfuhren einige Aenderungen im Interesse der Verbesserung des Dienst Einkommens der Lehrpersonen.

e. Luifensschule.

Die Zahl der Schülerinnen betrug beim Beginn des Schuljahres 1891/92 14 mehr wie im Vorjahr. Aus dem Lehrer-Collegium scheid mit Ablauf des Sommerhalbjahres der Oberlehrer Winkel um einem Rufe als Stadtschulinspektor nach Wiesbaden zu folgen.

Zum ordentlichen Lehrer wurde der seitherige Gymnasiallehrer Dr. Wehrmann ernannt. Sonstige Veränderungen kamen im Lehrerkollegium nicht vor.

f. Friedrichsschule.

Die Frequenz zeigt einen Rückgang von 6 Schülerinnen gegen das Vorjahr. Im Lehrerkollegium traten keine Veränderungen ein.

g. Bürger-Mädchenschule.

Die Schülerinnenzahl ist bei Beginn des Schuljahres 1891/92 um 18 geringer wie im Vorjahr. Veränderungen im Lehrerkollegium traten nicht ein.

h. Städtische Volksschulen.

Die Gesamtzahl der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen betrug nach der Neuaufnahme zu Ostern d. J. 20 317 (gegen 19 695 im Vorjahre); davon waren 10 278 Knaben und 10 042 Mädchen; nach der Confession waren 16 023 katholisch, 4216 evangelisch und 78 israelitisch.

Infolge des Frequenzwachses fand eine Vermehrung der Klassen und Lehrerstellen um 15 statt, und zwar wurde je eine Klasse bei der Kreuzstr., Bongardstr., Carlsstr., Hüttenstr., Oberbilker I, Flinger-, Derendorfer, Golzheimer, Friedrichstädter evang., Concordiastr., Oberbilker evang., Blücherstr.- und der Hülfsschule eingerichtet, während die Friedrichstädter katholische Schule zwei neue Klassen erhielt.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt nunmehr 300, welche sich auf 26 Schulsysteme vertheilen.

Von den 26 Schulen sind 18 mit 231 Klassen katholisch, 6 Schulen mit 62 Klassen evangelisch und 2 Schulen mit 7 Klassen paritätisch.

Von den 300 Klassen sind 220 nach Geschlechtern getrennt, während in 80 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

Die durchschnittliche Schülerzahl in den einzelnen Klassen beträgt 68.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Schulsysteme geht aus nachfolgender Uebersicht, in welcher die Schulen nach der Klassen- und Schülerzahl (nach dem Stande vom 16. Mai d. J.) geordnet sind, hervor:

1.	die Oberbilker II. Bezirksschule (Hauptlehrer Westhoff) . . .	mit	22	Klassen und	1 480	Kindern,
2.	„ Oberbilker I. Bezirksschule (Hauptlehrer Kelzenberg) . . .	„	19	„	1 402	„
3.	„ Flinger Schule (Hauptlehrer Mommer) . . .	„	19	„	1 346	„
4.	„ Friedrichstädter kath. Schule (Hauptlehrer Rasten) . . .	„	18	„	1 345	„
5.	„ Lambertus-Schule (Hauptlehrer Malsburg) . . .	„	18	„	1 133	„
6.	„ Oberbilker evang. Schule (Hauptlehrer Guldner) . . .	„	15	„	1 070	„
7.	„ Carlsstr.-Schule (Hauptlehrer Wotruba) . . .	„	15	„	1 041	„
8.	„ Neustädter Schule (Hauptlehrer Sandkaulen) . . .	„	14	„	990	„
9.	„ Bilker Schule (Hauptlehrer Kreuzer) . . .	„	14	„	969	„
10.	„ Mag-Schule (Hauptlehrer Witz) . . .	„	14	„	917	„
11.	„ Concordiastr.-Schule (Hauptlehrer Steinert) . . .	„	14	„	881	„
12.	„ Derendorfer Schule (Hauptlehrer Schulz) . . .	„	13	„	864	„
13.	„ Kreuzstr.-Schule (Hauptlehrer Breuer) . . .	„	13	„	822	„
14.	„ Hüttenstr.-Schule (Hauptlehrer Wehner) . . .	„	11	„	768	„
15.	„ Golzheimer Schule (Hauptlehrer Junggeburth) . . .	„	10	„	663	„
16.	„ Bongardstr.-Schule (Hauptlehrer Willmen) . . .	„	10	„	656	„
17.	„ Friedrichstädter evang. Schule (Hauptlehrer Westendorff) . . .	„	10	„	653	„
18.	„ Andreas-Schule (Hauptlehrer Busch) . . .	„	9	„	644	„
19.	„ Blücherstr.-Schule (Hauptlehrer Sjutz) . . .	„	9	„	572	„
20.	„ Bismarckstr.-Schule (Hauptlehrer Kellermann) . . .	„	8	„	533	„
21.	„ Altstädtische Schule (Hauptlehrer Graef) . . .	„	6	„	375	„
22.	„ Hammer Schule (Hauptlehrer Groos) . . .	„	5	„	302	„
23.	„ Grafenberger Schule (Hauptlehrer Bleicher) . . .	„	4	„	318	„
24.	„ Mörsebroicher Schule (Hauptlehrer Hausen) . . .	„	4	„	273	„
25.	„ Bolmerswerther Schule (Hauptlehrer Tisken) . . .	„	3	„	217	„
26.	„ Hülfsschule (Hauptlehrer Horrig) . . .	„	3	„	83	„

Zusammen . . . mit 300 Klassen und 20 317 Kinder.

Was die Schulgebäude und die Unterbringung der Schulklassen betrifft, so ist der im vorigen Jahre begonnene Erweiterungsbau der Bongardschule soweit fertiggestellt, daß die bisher bei der letzteren und bei

der Blücherstr.-Schule vorhandenen Wanderklassen ein eigenes Klassenzimmer erhalten konnten; es bestehen aber immer noch 9 Wanderklassen, und zwar je eine bei der Kreuzstr., Oberbiller II., Derendorfer, Friedrichstädter evangelischen und Oberbiller evangelischen Schule, sowie je zwei bei der Friedrichstädter katholischen und bei der Güttenstr.-Schule. Zur Deckung des besonders im südlichen Stadttheile hervortretenden Bedürfnisses an Klassenräumen ist der Bau einer neuen Schule an der Kronprinzenstraße beschlossen und bereits in Angriff genommen worden; außerdem werden Erweiterungsbauten bei den Schulen an der Höhenstraße und Cölnerstraße bis zum Beginn des nächsten Schuljahres fertig gestellt werden.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen kann als ein recht günstiger bezeichnet werden; der Schulbesuch war infolgedessen regelmäßig; die durchschnittlichen täglichen Veräumnisse betragen 5,05%, von denen 0,53% unentschuldigt und strafbar waren.

Im Berichtsjahre wurden im ganzen 2218 Kinder aus der Schulpflicht entlassen (gegen 2002 des Vorjahres), und zwar 544 beim Herbsttermin und 1674 beim Ostertermine; ungefähr ein Drittel derselben, nämlich 771, hatte bei der Entlassung das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet; darunter befanden sich 168, denen noch mehr als 4 Monate an der Vollenbung desselben fehlten.

Von den zur Entlassung gekommenen Kindern gehörten 1543 (69,6%) der ersten, 494 (22,3%) der zweiten und 133 (6%) der dritten Klasse an, während 48 Kinder aus niedrigeren Klassen entlassen werden mußten.

Die Zahl der Lehrpersonen an den städtischen Volksschulen beträgt gegenwärtig 301, und zwar 174 Lehrer und 127 Lehrerinnen; davon sind 130 Lehrer und 106 Lehrerinnen katholisch, 44 Lehrer und 21 Lehrerinnen evangelisch.

Ausgeschieden aus ihrem Amte sind im Berichtsjahre der Lehrer Reinhardt und die Lehrerin Benninghoven wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrerinnen Massenber, Laurentius, Ch. Schmitz und Grimberg wegen Verheirathung und die Lehrerin von Courbière wegen Eintritts in einen Orden.

Angestellt wurden im Berichtsjahre die Lehrer R. Delhaes, Gentemann, Herpel, E. Horrix, W. Küppers, F. Schröder, Schuch, Täffner, Wernery und Winter, sowie die Lehrerinnen Ugtrott, Conrads, F. Cremer, Klaas, Klauke, Schröder, Steinacker und Wächter.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1891	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1890		
									mehr	weniger
Realgymnasium und Gymnasium	17	363	172	19	—	554	54	516	38	—
Vorschule desselben	3	79	52	3	—	134	2	148	—	14
Höhere Bürgerschule	14	217	269	23	—	509	41	475	34	—
Vorschule derselben	3	53	51	6	—	110	2	128	—	18
Erste höhere Mädchenschule (Luisen- schule)	13	244	85	38	4	371	20	357	14	—
Zweite höhere Mädchenschule (Fried- richschule)	6	54	15	2	1	72	1	78	—	6
Bürgermädchenschule	10	231	112	26	3	372	2	390	—	18
Volksschulen	300	4 216	16 023	78	—	20 317	174	19 695	622	—
Summe	366	5 457	16 779	195	8	22 439	296	21 787	708	56
Kunstgewerbeschule*)	20					160	10	149	11	—
Gewerbliche Fortbildungsschule	39					898	185	741	157	—
Hauptsumme	425	5 457	16 779	195	8	23 497	491	22 677	820	—

*) Die Kunstgewerbeschule hat 1890 149 Schüler gehabt.

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen ergeben sich aus nachfolgender Zusammenstellung.

Bezeichnung	Real- gymnasium mit Vorschule M	Höhere Bürger- schule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volks- schulen M
Einnahme:						
1. Vom Grundeigenthum	210	75	—	—	—	1 015
2. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	168
3. Schulgeld und Einschreibgebühren	66 516	49 860	7 142	9 127	69 587	1 651
4. Zuschuß:						
a. aus Staats- und anderen Fonds	—	—	18 930	6 938	750	72 449 ¹⁾
b. aus der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—
(der Bedürfnis-Zuschuß wird am Schlusse dieser Zusammenstellung nachgewiesen)						
5. Zinsen von Bestandsgeldern und sonstigen Ein- nahmen des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unter- stützungs- und des Aulafonds des Realgym- nasiums, des Pensionsfonds der Luifenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	3 091	—	1 965	—	200	—
6. Straf gelder für Schulver säumnisse	—	—	—	—	—	3 747
7. Nicht vorgesehene Einnahmen	1 389	776	636	—	109	2 080
Summe der Einnahme	71 206	50 711	28 673	16 065	70 646	81 110
Ausgabe:						
1. Besoldungen	103 858	72 833	33 252	—	73 622	486 344
2. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang zc. für Hilfslehrer)	2 841	2 260	6 421	17 979	6 106	6 185
3. Pensionen und Unterstützungen	6 153	393	—	—	2 634	14 098
4. Unterrichtsmittel	2 403	2 775	3 175	588	2 432	9 413
5. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	682	496	16	5	411	5 043
6. Heizung, Reinigung, Beleuchtung	4 363	4 144	3 072	2 859	2 670	31 176
7. Einnahme des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unter- stützungs- und des Aulafonds des Realgym- nasiums, des Pensionsfonds der Luifenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbe- schule zur Verwendung oder rentbaren Anlegung	956	—	2 180	—	96	—
8. Schreibmaterialien, Druckfachen, Programmkosten	1 032	806	758	223	1 043	700
9. Stellvertretungskosten	790	758	—	—	902	2 321
10. Insgemein einschließlich Reise- und Umzugskosten	290	90	226	641	3 521 ²⁾	4 805
Summe der Ausgabe	123 368	84 555	49 100	22 295	93 437	560 085
Die Einnahme beträgt	71 206	50 711	28 673	16 065	70 646	81 110
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	52 162	33 844	20 427	6 230	22 791	478 975

¹⁾ Staatsbeitrag; Gesetz vom 14. Juni 1888.

²⁾ Darunter 2250 M. Miethöhe für das Schullokal der Friedrichschule.

Bezeichnung	Real- gymnasium mit Vorschule M	Höhere Bürger- schule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volks- schulen M
Uebertrag	52 162	33 844	20 427	6 230	22 791	478 975
Diesem treten hinzu:						
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	4 134	1 207	1 332	—	1 367	22 950
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	2 974	596	337	816	1 470	8 903
Ist Gesamt-Zuschuß	59 270	35 647	22 096	7 046	25 628	510 828
gegen 1889/90 von	50 778	28 855	25 935	5 479	21 766	467 123
mehr	8 492	6 792	—	1 567	3 862	43 705
weniger	—	—	3 839	—	—	—
Ein Schüler erforderte an Zuschuß						
für 1890/91	89,26	59,12	108,84	9,51	31,06	25,94
gegen 1889/90	78,00	48,74	124,99	8,14	26,90	24,70
Dem vorstehend nachgewiesenen Zuschuß im Betrage von 660 515 M. treten hinzu die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Klassenlokale der kauf- männischen Fortbildungsschule (s. unter 2 nachstehend) betragend 650 „						
Ist Gesamtzuschuß für Schulen in 1890/91 661 161 M. gegen in 1889/90 600 586 „						

II. Staats- und Privat-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1891 die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz:

Ostern 1891	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israe- litisch	andern Be- kennt- nisse	über- haupt	da- runter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1890	mehr	weni- ger
Königliches Gymnasium	16	176	360	11	—	547	64	537	10	—
Vorschule desselben	3	30	46	3	—	79	4	86	—	7
Schuback'sche höhere Mädchenschule .	10	165	32	5	—	202	5	192	10	—
Diel'sche (Marienschule)	10	1	185	—	—	186	1	180	6	—
Schmitz'sche höhere Mädchenschule (Urjulienenschule)	10	1	435	—	—	436	—	394	42	—
Neuhaus'sche höhere Mädchenschule .	4	31	—	—	—	31	11	—	31	—
Düffelthaler Elementarschule	3	170	—	—	—	170	—	160	10	—
Summe	56	574	1 058	19	—	1 651	85	1 549	109	7
Dazu die Frequenz der städtischen höheren und Elementarschulen . . .	366	5 457	16 779	195	8	22 439	296	21 787	652	—
Zusammen und zu übertragen	422	6 031	17 837	214	8	24 090	381	23 336	754	—

Ostern 1891	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israe- litisch	andern Be- kennt- nisseß	über- haupt	da- runter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1890	mehr	weni- ger
Uebertrag	422	6 031	17 837	214	8	24 090	381	23 336	754	—
Ferner die Frequenz:										
a. der Kunstgewerbeschule . . .	10	—	—	—	—	160	10	149	11	—
b. der gewerblichen Fortbildungs- schule	39	—	—	—	—	898	185	741	157	—
c. der kaufmännischen Fortbildungs- schule	12	—	—	—	—	119	—	123	—	4
Ergiebt Gesamtfrequenz sämtlicher Schulen Düsseldorfs	483	6 031	17 837	214	8	25 267	576	24 349	922	4
gegen 1889/90	468	5 753	17 357	217	9	24 349	490	—	918	—

Die vorstehend neu aufgeführte höhere evangelische Privat-Mädchenschule der Fräulein Anna Neuhaus wurde Anfangs Oktober 1890 eröffnet.

3. Kleinkinderschulen.

Für Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter bestanden im Berichtsjahre 17 Warteschulen (Bewahrschulen) und 3 Kindergärten, welche insgesammt von 2522 Kindern besucht wurden; davon waren 1761 katholisch, 737 evangelisch und 24 israelitisch.

Der Zuschuß der Stadt zur Unterhaltung der Kleinkinderschulen, von denen 7 in städtischen Volksschulgebäuden untergebracht sind, betrug 6620 M.

4. Ferien-Colonien.

Die Auswahl der Kinder für die Ferien-Colonien und Milchkuren erfolgte wie bisher auf Vorschlag der Schulvorstände, bezw. der Hauptlehrer unter spezieller Mitwirkung der ärztlichen Mitglieder des Comités. — Die Zahl der ländlichen Colonien betrug fünf, zwei Knaben- und drei Mädchenabtheilungen.

Milchkuranstalten waren für die ganze Dauer der Herbstferien in beiden städtischen Pflegehäusern, sowie — speziell für die Kinder der Außengemeinden Flingern, Oberbill u. s. w. — auf dem Karlschofe zu Oberbill eingerichtet; 700 Kinder empfangen dort unter Beaufsichtigung von Lehrern und anderen Vertrauenspersonen zweimal täglich je $\frac{3}{10}$ — $\frac{4}{10}$ Liter frische Milch und ein großes Mürbebrod.

Die Kosten der Milchkur-Veranstaltungen sind größtentheils durch Beschluß des Kuratoriums der Pflegehäuser zu Lasten des Stats dieser Anstalten übernommen worden. — Mit Verabreichung von Milch soll auch in besonderen Fällen während der Winterszeit fortgeföhren werden, um die gewonnenen, vorzüglichen Erfolge bei den Kindern möglichst zu erhalten.

Dem Viktoriastifte zu Bad Kreuznach wurden in zwei Abtheilungen im Ganzen 50 Kinder überwiesen, welche auf Grund ärztlicher Zeugnisse einer längern, geregelten Soolbad-Kur bedürftig erschienen; von diesen verblieben 42 je 30, die übrigen je 45—60 Tage in der Anstalt.

Dem in der Nähe von Oberhausen a. d. Ruhr gelegenen Soolbade Alstaden, welches in den letzten Jahren ebenfalls eine Kinderheilstätte eingerichtet hat, wurden versuchsweise in zwei Abtheilungen zusammen 20 Kinder zu einer 28tägigen Kur zugeführt.

Die Kosten der Soolbädturen wurden, soweit solche nicht von Angehörigen und Freunden der Kinder erstattet worden sind, auch in diesem Jahre durch Beschluß der Armendeputation auf den Etat der Armenverwaltung übernommen.

Die Gesamtzahl der Kinder, welche im Berichtsjahre in der einen oder anderen Form berücksichtigt worden sind, beträgt:

Ländliche Colonieen	73 Knaben	} wie im Jahre 1889.
	110 Mädchen	
Soolbad Kreuznach	17 Knaben	} gegen 1889
	33 Mädchen	
„ Alstaden	15 Knaben	} 18 Kinder mehr.
	5 Mädchen	
Milchkuren	310 Knaben	} gegen 1889
	390 Mädchen	
Summe	953 Kinder.	} 100 Kinder mehr.

Einnahme:

1. Sammlung in der Bürgerschaft (abzüglich Vergütung für den Sammler)	5 363 M.
2. Beiträge von Angehörigen der Kinder	657 „
3. Zuschüsse aus städtischen bezw. Stiftungsfonds (Beschluß der resp. Kuratorien)	1 274 „
4. Zur Deckung der Kosten der Soolbädturen auf den Etat der Armenverwaltung genommen (Beschluß der Armendeputation)	3 455 „
5. Zur theilweisen Deckung der Kosten der Milchkuren auf den Etat der städtischen Pflegehäuser übernommen (Beschluß des Kuratoriums)	2 089 „
6. Sparkassen- und Kassenbestand aus 1889	3 214 „
Summe der Einnahme	16 052 M.

Ausgabe:

1. Verpflegung der Colonieen und kleine Nebenkosten der Wirthes	5 180 M.
2. Fahrkosten und Gepäckbeförderung	302 „
3. Nebenkosten der Führer, Kosten der Ausflüge zc.	175 „
4. Nebenkosten des Comité bei Bildung der Abtheilungen, Revision der Colonieen zc.	428 „
5. Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheken, Verbandzeug, Spielsachen, Bücher u. s. w.	225 „
6. Vergütung an Führer, Lehrer und Wärterinnen	955 „
7. Drucksachen	25 „
8. Kosten der Milchkuren für 700 Kinder	2 988 „
9. Kosten der Soolbadkur in Kreuznach für 50 Kinder	2 801 „
10. Kosten der Soolbadkur in Alstaden für 20 Kinder	654 „
Summe der Ausgabe	13 733 M.

B. Kirchen.

Es wurden mehrere katholische Pfarrgemeinden neu errichtet.

Aus der seitherigen Pfarre Derendorf wurden gebildet die Pfarreien Derendorf, Nord-Pempelfort, Süd-Pempelfort und Flingern; aus der Pfarre Bilk die Pfarreien Bilk und Friedrichsstadt; die Kapellengemeinde Oberbilk wurde zur gleichnamigen Pfarrgemeinde erhoben.

Der Stadtbezirk umfaßt nunmehr 12 selbstständige katholische Pfarrgemeinden; außerdem einen Theil der Pfarrgemeinde Gerresheim (den Bezirk Grafenberg).

Der Bau von Nothkirchen in den Pfarrbezirken Nord- und Süd-Pempelfort, Flingern und Friedrichsstadt ist ausgeführt, die Pfarreien Derendorf und Flingern haben mit dem Bau von Pfarrkirchen und Pfarrwohnungen begonnen.

Die evangelische Gemeinde erwarb für den neuen (sechsten) Pfarrbezirk (Oberbill) einen Kirchenbauplatz und wird vorläufig für diesen Bezirk einen Betfaal erbauen.

C. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Die Saison 1890/91 wurde am 14. September 1890 eröffnet und am 13. April 1891 geschlossen.

Die Erben des früheren Theaterdirektors Carl Simons schieden mit Schluß der Saison aus dem Pachtverhältnisse aus.

Gemäß Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Juli 1890 wurde das Stadttheater jedoch mit Ausschluß der Restauration und der Garderoben, dem Regisseur am Lessingtheater in Berlin, Eugen Staegemann, für die Zeit vom 1. Mai 1891 bis 1. Mai 1894 zu dem bisherigen Pachtbetrage von 8000 Mark, vorbehaltlich des Rechts, das Vertragsverhältniß schon mit Schluß der Saison 1892/93 lösen zu können, verpachtet. Aus Betriebsrückichten wurden später, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juni 1891 die Restauration und die Garderoben dem Herrn Staegemann ebenfalls verpachtet für 6500 M. pro Saison.

Das Abonnement in 1890/91, hat sich gegen das Vorjahr noch um etwas gehoben; die Tageseinnahmen haben sich bedeutend gesteigert.

Während der Saison sind unter Anderen in Gastspielen aufgetreten:

Die Kammerfänger: Heinrich Vogl, Francesco d'Andrade, je viermal, Mariano de Padilla zweimal, die Opernsänger: Emil von der Würzen dreimal, A. von Bandrowski zweimal und die Opernsängerinnen: Sigrid Arnoldsen sechsmal, Meta Kalmann einmal.

Ferner von Schauspielern: der frühere königlich Bairische Direktor der Hofschauspiele Ernst Bossart fünfmal, der Hoftheaterdirektor Friedrich Haase dreimal, der Hofschauspieler August Junfermann sechsmal und die Hofschauspielerinnen Anna Fühning dreimal und Marie Barkany fünfmal.

An Novitäten überhaupt oder doch für die hiesige Bühne wurden gegeben:

Die Oper: „Tristan und Isolde“.

Die Schauspiele: „die Ehre“, „der Traum ein Leben“, „Julius Caesar“, „der Philosoph von Sanssouci“, „Fall Clemenceau“, „Marcel“.

Die Operetten: „Mamselle Mitouche“, „der Dompfaff“.

Es erfuhren 4 und mehr Aufführungen:

Die Opern: „die Zauberflöte“ 6, „der Trompeter von Säckingen“, „Margarethe“, „der fliegende Holländer“ je 5, „Mignon“, „Aubine“, „Figaros Hochzeit“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ je 4.

Die Schauspiele: „die Ehre“ 13, „der Traum ein Leben“, „Julius Cäsar“ je 4.

Der Dekorationsfundus hat eine ganz besondere Ergänzung durch die vollständige Neumalung der Dekorationen zur Zauberflöte erfahren, welche einen Kostenaufwand von ca. 6000 Mark verursachte. Auch der

Garderobefundus wurde durch Neuanschaffung von Kostümen zur besseren Ausstattung beliebter Repertoirestücke bedeutend vermehrt.

Zur Aufstellung des Projektes für die bereits im vorigen Berichte erwähnte elektrische Beleuchtung des Stadttheaters waren die folgenden Firmen zur Concurrenz herangezogen worden, nämlich: 1. die allgemeine Electricitätsgesellschaft in Köln, 2. Siemens & Halske in Berlin, und 3. die Kommanditgesellschaft Schuckert & Cie. in Nürnberg.

Der letzteren Gesellschaft, welche auch die Arbeiten für das städtische Electricitätswerk ausführt, wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. Mai 1891 die Einrichtung der Beleuchtung für das Stadttheater im Anschlusse an das städtische Beleuchtungsnetz zur Kostenfumme von 51 691 M. übertragen. Die Arbeiten müssen vor der Eröffnung der Saison betriebsfähig fertiggestellt sein.

Die Errichtung eines Dekorationsmagazins im unmittelbaren Anschlusse an das Gebäude des Stadttheaters wurde von der Stadtverordneten-Versammlung nach dem bezüglichen Projekte am 17. März 1891 zur Kostenfumme von 170 000 M. beschlossen, nachdem der Theaterdirektor Staegemann sich bereit erklärt hatte, zur Tilgung und Verzinsung der Baufumme für jede Spielzeit mit der Pacht 8500 M. zu zahlen. Für diese weitere finanzielle Inanspruchnahme des neuen Direktors gestattete die Stadtverordneten-Versammlung demselben, die Abonnementspreise für die Proszeniumslogen, den Balkon und die Logen des I. Ranges, die Parquetlogen und das Parquet vom Beginne der Spielzeit 1891/92 ab um je 70 M. zu erhöhen.

Wegen der Bauausführung wird auf das weiter unten in diesem Berichte Gesagte verwiesen. Am 21. August cr. wurde das Sprührohr Nr. 6 der Berieselungs-Einrichtung in Thätigkeit gesetzt, und dabei nach dem Wassermesser festgestellt, daß in 5 Minuten 5 cbm Wasser verbraucht waren.

Die mit dem 29. November 1890 abgelaufene, bei der Magdeburger, der Vaterländischen, der Norddeutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, sowie der Provinzial-Feuer-Societät abgeschlossene Versicherung des Stadttheaters gegen Feuergefähr wurde für die Zeit bis zum 1. Januar 1896 unter Vorausbezahlung der Prämie für 4 Jahre verlängert.

Der Abschluß der Theaterkasse pro 1890/91 stellt sich wie folgt:

A. Einnahme.		1889/90	1890/91
1. Miete des Theaterdirektors und dessen Antheil an den Gehältern des Dekorationsmalers, des Bibliothekars, des Garderoben-Inspektors und des Theatermeisters		12 017 M.	13 175 M.
2. Unvorhergesehene Einnahme		114 „	1 022 „
	Summe . . .	12 131 M.	14 197 M.
B. Ausgabe.			
1. Gehälter der städtischen Funktionäre und Remuneration für die zur Bühnenwache kommandirten Mannschaften der Feuerwehr		8 841 M.	10 244 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		9 299 „	8 714 „
3. Bau- und Unterhaltungskosten (werden aus dem Bau-Stat bestritten)		— „	— „
4. Prämie für die Erneuerung der Versicherung des Stadttheaters gegen Feuergefähr bei den vorgeannten Gesellschaften für die Zeit vom 29. November 1890 bis 1. Januar 1896, sowie für die Theilversicherung bei der Provinzial-Feuer-Societät für ein Jahr		1 110 „	11 272*) „
	Zu übertragen	19 250 M.	30 230 M.

*) Außerdem aus dem zu diesem Zwecke aus früheren Jahren angesammelten Fonds 29 055 M., zusammen also 40 327 M. Der Restausgabe zu a und b treten noch hinzu die verfügbaren Bestände aus den Vorjahren mit 180 bezw. 11 678 M.

	1889/90	1890/91
Uebertrag	19 250 M.	30 230 M.
5. Nothbeleuchtung	766 "	779 "
6. Unvorhergesehene Ausgaben	303 "	262 "
Dazu Rest-Ausgabe:		
a. Für Unterhaltung des Fundus	180 "	2 148 "
b. zur Ansammlung eines Fonds behufs Vorausbezahlung der Prämie für die am 1. November 1896 zu erneuernde Feuer-Versicherung event. bei der Magdeburger, Vaterländischen, Westdeutschen und Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft	10 163 "	— "
(aus 1889/90 waren bereits 40 733 M. vorhanden)		
Summe	30 662 M.	33 419 M.
Die Einnahme beträgt	12 131 "	14 197 "
Mithin der Zuschuß	18 531 M.	19 222 M.

Hierzu kommen ferner noch an außerordentlichen Ausgaben:

a. für den eisernen Vorhang	771 M.	— M.
b. „ Inprägung der Holzkonstruktion der Bühne und der Dekorationen	255 "	— "
Zusammen	1 026 M.	— M.

Schließlich sei noch erwähnt, daß während der Theater-Saison 81 586 cbm Gas und 5675 cbm Wasser gegen 74 888 bzw. 5595 des Vorjahres verbraucht worden sind.

2. Städtisches Orchester.

Aus dem Verbands des Orchesters schieden 4 Mitglieder aus (2 durch Pensionierung, 1 in Folge stadtseitiger Kündigung wegen dauernder Krankheit, 1 durch Tod).

Die beiden Pensionäre sind die Mitglieder Ulrich und Zander sen., dieselben traten am 1. September 1890 in den Ruhestand nach 26 jähriger Dienstzeit. Der Letztere ist indeß schon am 30. September v. J. gestorben.

Die Thätigkeit des Orchesters im Dienste der Tonhallenverwaltung erstreckte sich auf die Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und, während der theaterfreien Zeit, auch an den Dienstagen, sowie auf die Sinfoniekonzerte an den Samstagen.

Ferner hat dasselbe bei 6 Konzerten des städtischen Musikvereins und den dazu gehörigen 19 Proben, bei den Proben und Aufführungen des Niederrheinischen Musikfestes hier selbst zu Pfingsten 1890, bei einem Abschiedskonzerte von Mitgliedern des hiesigen Opernpersonals, sowie bei einer Trauerfeier mitgewirkt und die Musik bei dem Festessen gelegentlich der Kaisers-Geburtstagsfeier, bei der Sedanfeier und zu den Bällen an den Schützenfest- und Karnevalstagen gestellt.

Für den Orchester-Pensionsfonds wurde ein Beethoven-Abend veranstaltet.

Während der Theater-saison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei den sämtlichen Opern, Operetten und Possen, bei der Zwischenaktsmusik und bei den erforderlichen Proben thätig. —

Der Abschluß der Orchesterkasse weist nach:

I. Einnahme:	1889/90	1890/91
1. Von der Tonhallenverwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Vom Theaterdirektor	21 000 "	21 000 "
3. Unbestimmte Einnahme	3 000 "	6 925 "
4. Zuschuß der Stadtkasse (excl. des Beitrages zur Pensionskasse mit 1600 M. und $\frac{1}{2}$ des ersparten Zuschusses = 245 M.)	13 138 "	16 268 "
Zusammen	62 838 M.	69 893 M.

II. Ausgabe:		
1. Befoldungen	61 388 M.	67 518 M.
2. Hülfsmusiker	558 "	504 "
3. Inventar	456 "	1 473 "
4. Reisekosten, Druckfachen, bezw. rentbare Anlegung des Ersparnisses bei 2, 3 und 4 zur Ergänzung des Inventars	254 "	382 "
	182 "	16 "
Zusammen	62 838 M.	69 893 M.

Die Einnahme der Pensionskasse pro 1890/91 stellt sich wie folgt:

1. Kapitalzuwendungen und die Hälfte des ersparten Zuschusses zur Orchesterkasse	470 M.
2. Zinsen des Vermögens	1 820 "
3. Statutmäßige Beiträge der Mitglieder	— "
4. Statutmäßiger Beitrag der Stadt	1 600 "
5. Ertrag aus einem Concert und einer Theatervorstellung	756 "
6. Abhebung bei der Sparkasse zur anderweitigen rentbaren Anlegung	2 900 "
Zusammen	7 546 M.

Die Ausgabe:

1. Pensionen	493 M.
2. Zurückgezahlte Beiträge	— "
3. Zu Kapitalanlagen	
a. bei der Sparkasse	1 681 "
b. zum Ankauf von Tonhallen-Betheiligungsscheinen einschl. Stückzinsen	5 253 "
c. Löschungskosten einer Hypothek	33 "
Summe	7 460 M.

Das Vermögen der Pensionsanstalt setzt sich am 1. April 1891 wie folgt zusammen:

1. Hypothekenforderung	20 000 M.
2. Düsseldorf Stadtoobligationen (Nennwerth)	16 500 "
3. Tonhallen-Betheiligungsscheine (Nennwerth)	7 500 "
4. Guthaben bei der städtischen Sparkasse	1 405 "
5. Baarbestand	86 "
Summe	45 491 M.

gegen 41 523 Mark am 1. April 1890.

Das Vermögen des Orchester-Pensionsfonds hat sich also in dem Berichtsjahre um rund 3968 M. erhöht.

3. Städtische Tonhalle.

In dem Jahre 1890/91 hatte die Tonhalle wegen des Abbruches des Ritter- und des Neubaues des Verbindungs-Saales mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf einen nassen Sommer, der zwischen Mai und Oktober nur 27 Gartenconcerte zuließ, folgte ein ungewöhnlich kalter und lang andauernder Winter, während dessen als einziger Festsaal der Kaiseraal zur Verfügung stand, der zudem in Folge des freien Luftzutritts von dem unfertigen Verbindungsaal in hohem Maße zugig und schwer zu erwärmen war. Viele Festlichkeiten fielen unter solchen Umständen ganz aus, und das Schützenfest sowie die Carnevalsballen zeigten gegen frühere Jahre starke Ausfälle. Nur das im Mai 1890 abgehaltene Musikfest verlief normal, und brachte 4000 M. netto Ueberschuß.

Herbst 1890 war der Flügel des Neubaues an der Tonhallenstraße soweit hergestellt, daß der Eingang dorthin verlegt und dem Restaurateur Verz seine neue Wohnung in diesem Flügel übergeben werden konnte. Das neue Kaffee-Restaurant wurde ebenfalls Herrn Verz bis Oktober 1894 zur Jahrespacht von 4000 M. überwiesen und am 1. Februar 1891 eröffnet. Die neuen Festsäle an der Tonhallenstraße konnten Carnival 1891 dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Der Garten wurde in der Hauptlage durch den Zukauf von 26 □Ruthen des anstoßenden Siebel'schen Terrains abermals vergrößert, dagegen wurden an der Südost-Ecke des Gartens zwei kleine Baupläge, zusammen 372 □Meter umfassend, für 44 300 M. verkauft.

Nachdem im Frühjahr 1890 der langjährige verdiente Dirigent des Weingeschäftes, Herr Dorff, diesen Ehrenposten niedergelegt hatte, trat am 19. Mai 1890 der neue Geschäftsführer, Herr Döring, sein Amt an.

Der ganze Concertbesuch vom 1. April 1890 bis 1. April 1891 betrug an zahlenden Personen:

1. Semester	32 994	Personen mit M.	16 010
2. Semester	14 337	„ „ „	6 522
zahlende Personen	47 331	mit M.	22 532
außerdem Abonnenten	20 835	„ „	4 342
Summe	68 166	Personen mit M.	26 874
gegen 1889/90	70 243	„ „ „	27 725
„ 1888	47 067	„ „ „	22 374
„ 1887	49 291	„ „ „	23 269
durchschnittlich 1883/86	59 946	„ „ „	25 405

Der Jahresabluß ergibt Folgendes:	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Ueberschuß-Conten	33 386		35 698	
Zuschuß-Conten	12 306		24 447	
Mithin zur Verzinsung und Schuldentilgung vorhanden		21 080		11 251
Erforderlich zu diesem Zwecke sind		26 695		29 220
Demnach Ausfall der Betriebs-Rechnung		5 615		17 969
Davon sind aus dem Reservefonds gedeckt		5 615		13 484
Also Zuschuß der Stadtkasse		—		4 485

Von den vorstehend als erforderlich bezeichneten Summen wurden verwendet:

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Zur Verzinsung des Anlage- und Betriebs-Kapitals . . .	11 038		13 262	
Zur Tilgung des Anlage-Kapitals	14 400		14 700	
Zur Abschreibung auf Inventar	1 257		1 258	
Summe wie vor		26 695		29 220
		1890		1891
		M.		M.
Es betragen am 1. April				
a. das zu verzinsende und zu tilgende Anlagekapital aus-				
schließlich der Anleihe für den Um- und Erweiterungsbau	525 000		510 300	
b. das Betriebskapital	21 873		40 586	
c. der Reservefonds	13 484		—	
		M.		M.
Das ursprüngliche Anlagekapital betrug			486 000	
Die Erhöhung in 1882/83			150 000	
Der Kaufpreis des in 1889/90 erworbenen Hauses Schadow-				
straße 87	150 000			
Davon sind aus der Anleihe für Um- und Erweiterungsbau-				
bauten wegen der zum Garten genommenen Grundfläche				
entnommen	48 000			
		Reiben . .	102 000	
		Zusammen . .	738 000	
Davon sind bis Ende 1890/91 getilgt			227 700	
		Reiben . .	510 300	

Dieser Schuld treten die Kosten der Um- und Erweiterungsbauten, deren Verzinsung bis Ende 1890/91 aus der betreffenden Anleihe erfolgte und deren Tilgung mit dem Jahr 1891 anfängt, hinzu.

Die Verrechnung der Kaufpreise für den erworbenen Siebel'schen Gartentheil und für die veräußerten 2 Bauplätze an der Tonhallenstraße erfolgt im Betriebsjahre 1891/92.

4. Städtische Gemäldegallerie.

Als Geschäftsjahr gilt das Kalenderjahr.

Das Jahr 1890 brachte der Gallerie wiederum einen recht erfreulichen Zuwachs an Gemälden.

Es wurden geschenkt:

- a. von Herrn Maler G. Deber ein Gemälde von C. von Gebhardt „Christus vor Pilatus“;
- b. von dem Kunstverein für Rheinland und Westfalen „Märkische alte Frau“ von E. Schwabe.

Aus Mitteln des Vereins wurde erworben „Dörfliches Begräbniß“ von C. L. Bokelmann.

Der Verwaltungsrath der Kunsthalle überwies aus dem vertragsmäßig bis zu drei Viertel zu diesem Zwecke bestimmten Ueberschusse der Kunsthallenverwaltung in 1888/89 die Gemälde:

- a. „Thomas“ von C. von Gebhardt;
- b. „Auf dem St. Gotthard“ von G. Macco;
- c. „Kartoffelernte“, Hessische Landschaft von H. Mühlig.

Die Zahl der Gemälde der Gallerie beträgt demnach 98.

Der verstorbene Landgerichtsdirektor a. D. Aders überwies der Stadt Düsseldorf letztwillig u. A. eine Summe von 5 000 M. mit der Auflage, dieselbe zum Ankauf eines Bildes oder zweier Bilder aus der Ausstellung des Herrn Schulte für die Gallerie zu verwenden. Zur Ausführung dieser Anordnung wählte der Verwaltungsrath eine besondere Commission.

Mit besonderer Befriedigung ist noch mitzutheilen, daß der Provinzialauschuß aus dem Etat für gewerbliche Zwecke für die Statsjahre 1891/92 und 1892/93 dem Gallerieverein einen Zuschuß von je 3000 M. bewilligt hat. Die endliche Erfüllung des langjährigen Wunsches nach einem regelmäßigen Zuschusse aus Provinzialfonds scheint dadurch näher gerückt zu sein.

Die Mitgliederzahl ist von 339 auf 336 herabgegangen. Es traten neu bei 16 und es schieden aus 19. Es ist dabei insofern ein Mißverhältniß eingetreten, als die Mitgliederbeiträge 45 M. weniger betragen als im Vorjahre.

Die Jahresrechnungen weisen die nachstehenden Ergebnisse auf:

Einnahme.	1889		1890	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand nach der vorjährigen Rechnung	12 610		17 379	
2. Zinsen von Bestandsgeldern	402		266	
3. Zuschuß der Stadtkasse	6 000		6 000	
4. Beiträge der Mitglieder	2 889		2 844	
5. Für verkaufte Kataloge	90		90	
Zusammen		21 991		26 579

Ausgabe.

1. Druck des Verwaltungsberichtes, Einziehen der Jahresbeiträge und in 1890 Kosten einer Staffelei	112		181	
2. Zur Erwerbung von Gemälden (G. Deder, Landweg)	4 500		—	
a. Zweiter Theil des Restkaufpreises des im Jahre 1888 erworbenen Lessing'schen Gemäldes „Gebirgs-Landschaft“			4 000	
b. Erste Hälfte des Kaufpreises des Bokelmann'schen Gemäldes „Ostfriesisches Begräbniß“ einschl. Provision			7 950	
3. Instandhaltung der Rahmen u. s. w.			54	
4. Druck von 1000 Katalogen			230	
Zusammen		4 612		12 415
Mithin Kassenbestand		17 379		14 164

Daraus waren zu decken:

Restkaufpreis der Lessing'schen „Gebirgslandschaft“	8 000	4 000	
„ des Bokelmann'schen „Ostfriesisches Begräbniß“	—	7 500	11 500
Bleiben verfügbar	9 379		2 664

Der Gesamt-Feuerversicherungswert der Gallerie betrug Ende 1889 418 430 M.
 Zugang für die in 1890 erworbenen Gemälde 31 950 „
 Zusammen Versicherungswert 450 380 M.
 Darunter die Rambour'sche Aquarellen-Sammlung mit 25 460 „

5. Kunsthalle.

Der den Zeitraum vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 umfassende Rechnungsabluß der Kunsthalle stellt sich wie folgt:

	1888/89		1889/90	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Abonnements	7 819		6 276	
Eintrittsgelder	14 307		9 081	
Gemälde-Verkaufsprovision	4 309		5 442	
Zinsen	1 370		1 203	
Zusammen	270		50	
		28 075		22 052
Ausgabe:				
Gehälter und Hilfskräfte	8 749		9 435	
Transportkosten der Kunstwerke	3 220		2 367	
Drucksachen, Einrückungsgebühren, Büreaufkosten	2 205		1 516	
Unterhaltung des inneren Gebäudes	1 238		1 494	
Feuerversicherung der Mobilien	9		8	
Heizung und Reinigung	1 101		1 052	
Zusammen	3 247		1 051	
		19 769		16 923
Demnach Ueberschuß		8 306		5 129
Dazu aus dem Vorjahre		30 000		30 000
		38 306		35 129
Ab:				
a. Antheil des Ueberschusses dem Verein der Düsseldorfer Künstler z. g. Unterstützung und Hilfe	2 100		1 300	
b. Baar zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die städtische Gallerie	6 206		3 829	
		8 306		5 129
Bestand des Reservefonds am 1. Juli 1889 bezw. 1890		30 000		30 000
wie oben aus 1888/89 auf 1889/90 übertragen.				

Der über den Maximalbetrag des Reservefonds von 30 000 M. überschießende Betrag von 5 129 M. wurde in Ausführung der Bestimmungen des Kunsthallenstatuts in der Weise verwendet, daß 1 300 M. dem Künstler-Unterstützungsverein überwiesen, der Rest von 3 829 M. zum Fonds zwecks Ankaufs von Gemälden überführt wurde.

Der Fonds für den Ankauf von Gemälden beträgt demnach:

Bestand am 1. Juli 1889 9 714 M.

Ab:

Ankauf von 3 Gemälden für die städtische Gallerie 9 450 "

Bestand am 30. Juni 1890 264 M.

Hierzu laufende Zinsen 84 "

Baar aus dem Ueberschuß 1889/90 3 829 "

Bestand 4 177 M.

Bei einem Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1888/89 und 1889/90 muß besonders betont werden, daß die Mehreinnahmen des Jahres 1888/89 lediglich den Erfolgen der zur Erinnerung an das 600jährige Bestehen Düsseldorfs als Stadt veranstalteten historischen Ausstellung zuzuschreiben sind; abgesehen von dieser exceptionellen Einnahme bleiben die Einnahmen an Abonnements- und Eintrittsgeldern auf derselben Höhe wie in den vorangegangenen Jahren.

Das Jahr 1889/90 weist eine wesentliche Erhöhung im Privatverkauf von Gemälden auf. Dieses erfreuliche Resultat steht im Zusammenhange mit der von den Düsseldorfer Künstlern veranstalteten, reichbesichtigten „März-Ausstellung“.

Bei Gelegenheit dieser Ausstellung wurden aus dem zum Ankauf für die städtische Gemälde-Galerie bestimmten Fonds drei Gemälde erworben und zwar:

1. „Thomas“ von E. von Gebhardt,
2. „Auf dem St. Gotthard“, von G. Macco,
3. „Kartoffelernte“ von G. Mühling.

Eine fernere Vermehrung der städtischen Gallerie möge durch Abonnement und zahlreichen Besuch Seitens der Bürgerschaft wohlwollende Unterstützung finden.

6. Historisches Museum.

Das Museum hatte im Jahre 1890 einen wesentlichen Zuwachs durch ein Geschenk seines Protectors, Sr. Königlichen Hoheit, des Prinzen Georg von Preußen zu verzeichnen, bestehend in einer großen Anzahl von Kupferstichen und Lithographien hervorragender Persönlichkeiten, sowie der in carrarischem Marmor ausgeführten Büste der Kaiserin Maria Luise, Herzogin von Parma.

Durch dieses Geschenk erhielt die Bilderammlung des Museums eine werthvolle Bereicherung.

Am 6. März 1891 verstarb hier selbst der Rentner Herr Carl Guntrum; das Kuratorium des Museums hat in demselben ein eifriges und hochverdientes Mitglied verloren und ist der Verlust um so schmerzlicher, als in ihm einer der tüchtigsten Kenner der hiesigen lokalen historischen Beziehungen dahingegangen ist. Der Verstorbene gehörte dem Kuratorium seit Gründung des Museums an. Derselbe bethätigte sein warmes Interesse für das Museum noch in seinen letzten Lebenstagen dadurch, daß er demselben letztwillig seine Sammlungen vermachte. Das Nähere über diese Sammlungen wird in dem nächstjährigen Verwaltungsberichte mitgetheilt werden.

Der lebhafte Besuch, dessen das Museum sich erfreut, giebt Zeugniß von dem Interesse, welches man demselben fortgesetzt entgegenbringt. —

Es befinden sich unzweifelhaft noch viele historisch werthvolle Gegenstände zerstreut im Privatbesitz und wird hierdurch wiederholt der Wunsch ausgesprochen, daß dieselben dem Museum geschenk- oder leihweise überwiesen werden möchten. Soweit es die dem Museum zu Gebote stehenden Mittel gestatten, werden historisch-interessante Gegenstände auch in der Folge kaufweise bei Angebot zu angemessenem Preise erworben werden.

Im November 1890 wurde der Herr Minister für Handel und Gewerbe wiederholt gebeten, das Geeignete zur Wiederherstellung und Bervielfältigung des im Museum befindlichen Planes zu einem kurfürstlichen Schlosse in der Neustadt zu veranlassen, worauf derselbe mittheilte, daß dem Antrage einstweilen nicht stattgegeben werden könne, da die Lage der zur Verfügung stehenden Fonds leider auch jetzt noch nicht die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zulasse. Weitere bezügliche Anträge werden zu geeigneter Zeit diesseits gestellt werden.

Der Kassenabſchluß des hiſtoriſchen Museums hat folgende Einnahmen und Ausgaben ergeben:

	1889/90	1890/91
Einnahme:		
Verkaufte Kataloge	55 M.	65 M.
Ausgabe:		
Befoldung des Custos	200 M.	200 M.
Auſſicht, Reinigung und Heizung	260 "	376 "
Erwerbung von Bildern und hiſtoriſchen Gegenſtänden, Reſtaurirung von Bildern	872 "	488 "
Utenſilien, Schränke zc.	350 "	— "
Sonſtige Ausgaben	24 "	4 "
Summe	1 706 M.	1 068 M.

7. Sternwarte.

Bemerkenswerthes iſt nicht zu berichten. Sämmtliche 24 Dülſſeldorfer Planeten wurden weiter beobachtet und die dazu erforderlichen Berechnungen ergänzt.

Bezüglich der ſonſtigen Beobachtungen und wiſſenſchaftlichen Arbeiten des Aſtronomen wird auf die beſſerfalligen Fachſchriften verwieſen.

Das Inventar wurde durch eine aſtronomiſche Pendeluhr zum Ankaufspreiſe von 680 M. vermehrt.

Die Rechnungsabſchlüſſe ergeben:

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Beſtand aus dem Vorjahr	1 820		1 609	
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinſen von Aktiv-Kapitalien	978		1 186	
Zuſchuß der Stadtkaſſe zum Gehalt des Aſtronomen und zu Beſchaffungen	3 400		3 400	
Inſsgemein	11		12	
Zuſammen		6 509		6 507
Ausgabe:				
Gehalt des Aſtronomen	3 000		3 000	
Büreaubedürfniffe deſſelben	180		180	
Steuern und Verſicherungsbeiträge	32		32	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, der Bibliothek	69		772	
Inſsgemein	19		59	
Zur rentbaren Anlegung	1 600		—	
Zuſammen		4 900		4 043
Mithin Beſtand		1 609		2 464

Von dem Beſtande ſind nach erfolgtem Rechnungsabſchlüſſe 1800 M. rentbar belegt worden.

Der Aſtronom hat freie Dienſtwohnung und bezieht außer dem vorbezeichneten Gehalt einen Gehaltszuſchuß aus der Staatskaſſe im Jahresbetrage von 2400 M.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude werden aus der Stadtkasse bestritten.

Sie betragen	1889/90	408 M.
	1890/91	273 "

Das Stiftungsvermögen hat sich durch die Erhöhung des Versicherungswerthes der Mobilien und Instrumente um 1000 M. erhöht. Es betrug Ende

	1889/90	1890/91
an Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswerthe der Gebäude	15 900 M.	15 900 M.
an Mobilien, Instrumenten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuerversicherungswerth (Zugang in 1890/91 astronomische Pendeluhr und sonstige)	18 000 "	19 000 "
an Kapitalien	25 900 "	25 900 "
Zusammen	59 800 M.	60 800 M.

8. Volksbibliotheken.

Der Besuch der beiden städtischen Volksbibliotheken ist auch im verfloffenen Berichtsjahre ein sehr reger gewesen. Namentlich hat sich die Zahl der Leser in der zweiten Bibliothek auf der Thalstraße sehr vermehrt; sie ist von 312 auf 452 gestiegen. Dagegen hat die Zahl der Leser in der Bibliothek auf der Bleichstraße etwas abgenommen. Im Ganzen lasen in den beiden Bibliotheken 1307 Personen, 103 mehr als im vorigen Jahre. Am meisten besucht war die Bibliothek in der Bleichstraße Sonntag, den 5. April, an welchem Tage 229 Personen ihre Bücher wechselten.

Da vorzugsweise die Sonntage zum Untausch der Bücher benutzt werden, so beschloß die Commission, für die Volksbibliotheken die größere Bibliothek in der Bleichstraße in den Wintermonaten (November bis März einschließlich) bereits von 10 Uhr an öffnen zu lassen und für diese Zeit eine neue Hilfskraft, zunächst unentgeltlich, anzustellen.

Die ausschließlich für Leserinnen an Samstagen von 12—1 Uhr angelegte Bibliothekstunde ist im Laufe des Jahres etwas reger benutzt worden, als früher.

Das Verhalten des Publikums in den Bibliothekstunden war stets zu loben. Auch muß rühmend hervorgehoben werden, daß im letzten Jahre die Bücher weit regelmäßiger zurückgegeben und im Ganzen auch besser instand gehalten worden sind, wie früher. Kein Buch ist verloren gegangen.

Von zwei hiesigen Bürgern sind der Bibliothek Geschenke an Büchern zugewendet worden, im Ganzen 73 brauchbare und auch dem Inhalte nach geeignete Bände; Geschenke an Geld, die mit großem Dank entgegengenommen werden würden, sind nicht gemacht worden.

Weiteres ist aus den nachstehenden statistischen Mittheilungen zu ersehen.

A. Erste Städtische Volksbibliothek in der Bleichstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser											Leserinnen		Zuwachs im Monat	Gesamtzahl im Monat	Es lasen tatsächlich im Monat	Zahl der gewechselten Bücher
	a. Arbeiter	b. Handwerker, Gewerbetreibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rentner	g. aus andern Ständen	h. Lehrerinnen	i. andere weibliche Personen					
		selbst.	Gesellen und Lehrlinge	selbst.	Commis und Lehrlinge	städt.	Staats- und Privat.										
April 1890	60	56	103	11	22	6	33	7	3	21	5	71	398	398	342	630	
Mai	2	4	7	—	3	—	3	4	—	1	3	5	32	430	355	602	
Juni	5	2	14	1	1	—	2	—	—	4	—	5	34	464	363	830	
Juli	4	2	2	—	3	—	1	—	—	—	2	1	15	479	360	704	
August*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	479	127	133	
September	3	4	4	—	2	—	4	1	—	1	—	5	24	503	267	446	
Oktober	8	5	13	1	4	1	8	2	1	3	1	10	57	560	331	747	
November	15	5	22	5	3	1	6	—	1	—	—	6	64	624	398	935	
Dezember	11	7	18	—	1	—	3	—	2	2	—	3	47	671	425	924	
Januar 1891	15	10	16	3	1	1	2	1	1	1	—	9	60	731	473	996	
Februar	18	12	15	—	1	—	6	1	—	3	—	5	61	792	479	1 005	
März	15	4	26	—	2	2	3	1	—	2	—	8	63	855	494	976	
Gesamtzahl	156	111	240	21	43	11	71	17	8	38	11	128	855			8 928	
		351		64		82											

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus andern Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	156	351	64	82	17	8	38	11	128	855	
A**)	869	2 319	562	740	113	54	305	212	1 106	6 280	904
B	40	186	20	31	18	4	20	2	33	354	175
C	4	16	8	5	7	—	—	4	—	44	49
D	95	125	33	49	29	12	9	1	22	375	126
E	12	70	16	27	12	14	2	2	11	166	136
F	18	81	19	17	9	—	3	2	2	151	108
G	139	655	113	100	25	6	116	29	375	1 558	242
Gesamtzahl	1 177	3 452	771	969	213	90	455	252	1 549	8 928	1 740

*) Die Bibliotheken sind der Revision wegen in den Tagen vom 15. August bis 10. September geschlossen.

**) A. Enthält schöne Litteratur, besonders erzählende Schriften; B. Sage, Geschichte, Lebensbeschreibungen berühmter Männer; C. Kunst- und Kunstgeschichte; D. Geographie, Länder- und Völkerkunde, Reisebeschreibungen; E. Naturwissenschaften, Gesundheitslehre; F. Landwirtschaft und Gartenbau, Gewerbe und Industrie, Handel, Volkswirtschaft, bürgerliche, rechtliche und staatliche Verhältnisse; G. Zeitschriften, vorzugsweise illustrierte.

B. Zweite städtische Volksbibliothek in der Thalstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser							Leserinnen		Zuwachs im Monat	Gesamtzahl im Monat	Es lasen thätig sächlich	Zahl der gewechseltten Bücher			
	a. Arbeiter	b. Handwerker, Gewerbetreibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rentner					g. aus andern Ständen	h. Lehrerinnen	i. andere weibliche Personen
April 1890 . . .	19	11	39	6	16	3	34	11	1	3	6	75	224	224	218	428
Mai	2	—	4	—	—	—	1	1	—	—	—	6	14	238	211	365
Juni	1	1	4	—	1	—	3	3	—	—	—	8	21	259	221	540
Juli	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	4	8	267	216	451
August	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	275	103	109
September . . .	—	—	4	—	2	—	1	—	—	1	—	1	9	284	141	230
Oktober	6	2	7	—	4	1	2	1	—	2	—	6	31	315	221	489
November . . .	6	6	6	—	7	—	3	1	—	3	—	7	39	354	256	686
Dezember . . .	3	3	5	1	1	—	4	—	—	—	—	7	24	378	263	591
Januar 1891 . .	2	2	9	—	2	—	1	—	—	—	—	7	23	401	279	630
Februar	2	3	3	1	2	—	3	—	—	—	—	5	19	420	250	601
März	1	3	7	—	2	1	6	1	—	—	1	10	32	452	281	637
Gesamtzahl	42	32	92	8	38	5	59	18	1	10	7	140	452			5 757
		124		46		64										

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus andern Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	42	124	46	64	18	1	10	7	140	452	
A	247	927	335	458	104	37	86	48	1 246	3 488	295
B	63	153	52	82	8	—	7	—	67	432	56
C	2	17	—	4	1	—	—	—	1	25	7
D	30	139	42	47	18	—	16	1	32	325	45
E	11	22	5	11	4	—	4	4	7	68	25
F	12	22	16	7	3	—	1	2	24	87	20
G	101	445	63	164	48	—	37	14	460	1 332	96
Gesamtzahl	466	1 725	513	773	186	37	151	69	1 837	5 757	544

Der Rechnungsabluß der Volksbibliotheken ergiebt folgendes Bild:

Einnahme:	Bibliothek in der Bleichstraße		Bibliothek in der Thalstraße	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
Für verkaufte Bücherverzeichnisse, Bürgerschaftsſcheine u. dgl.	95 M.	72 M.	55 M.	46 M.
Ausgabe:				
Dem Bibliothekar Vergütung	250 "	250 "	200 "	200 "
" Hilfsbibliothekar "	200 "	200 "	— "	— "
" Bibliothekdiener "	90 "	90 "	46 "	50 "
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes .	225 "	368 "	— "	142 "
Für Buchbinderarbeiten	149 "	119 "	— "	94 "
Feuerversicherungsbeiträge	4 "	4 "	— "	4 "
Heizung und Reinigung der Bibliothek einschließlich der Reinigungsgeräte	40 "	40 "	— "	— "
Heizungsmaterial	25 "	25 "	— "	25 "
Drucksachen, Einrückungsgebühren und Schreibmaterialien	27 "	53 "	— "	— "
Nicht vorgesehene Ausgaben	8 "	6 "	— "	1 "
Einrichtung der zweiten Bibliothek	— "	— "	1 453 "	127 "
Zusammen	1 018 M.	1 155 M.	1 699 M.	643 M.

VIII. Begräbniswesen.

Bezüglich einzelner Friedhöfe ist Nachstehendes zu bemerken.

1. Auf dem Friedhofe hinter dem **Tannenwäldchen** wurde mit der Herstellung eines Entwässerungsgrabens begonnen; die Kosten sind auf 3650 M. veranschlagt.

Die Verwendung der auf dem Kirchhofe befindlichen **Kapelle** war auch in dem Berichtsjahre — ebenso wie früher — eine beschränkte, obgleich bei Begräbnissen III. Klasse Gebühren für die Benutzung bezw. für die Dekoration nicht erhoben werden.

Das **Gesamt-Anlagekapital** des Friedhofs hat sich nicht geändert, es beträgt 253 535 M.

Aus der **Friedhofs-Gärtnerei** wurden für 1827 M. (gegen 1301 M. im Vorjahr) Sträucher und Blumen verkauft; für **Anlage und Unterhaltung von Grabstellen** gingen 10 750 M. (gegen 10 220 M. im Vorjahr) ein.

Baumſchule und **Gärtnerei** hatten bei Beginn des Sommers dieses Jahres einen Bestand von 18 122 (gegen 28 900) verschiedene kleine Pflanzen, Blumen, Stauden, Sträuchern und Bäumen.

2. Das zur Anlage des Zugangsweges zum Friedhofe im **Stoffeler Felde** erforderliche Gelände ist erworben und mit der Anlage selbst begonnen.

Bis zum Jahresſchluffe ſind an Koſten aufgewendet:

a. für Grunderwerb einschl. der Nebenkosten	30 640 M.
Darauf kommen in Anrechnung	941 "
Kaufpreis für wieder veräußerte Wegeabſpliffe	

Bleiben 29 699 M.

b. auf Arbeitslohn abſchläglich 4 000 "

Sind zuſammen 33 699 M.

3. An Familien- und Erbbegräbnissen wurden auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen
1889/90 1890/91

	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse		Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse	
		I. Klasse	II. Klasse		I. Klasse	II. Klasse
verkauft	9 mit 64 Stellen	119	84	6 mit 32 Stellen	112	98
gegen zurückgegebene Erbbegräbnisse auf den Kirchhöfen an der Golzheimer Insel und an der Schloßstraße unentgeltlich überwiesen	— " — "	67	22	— " — "	54	38
Zusammen	9 mit 64 Stellen	186	106	6 mit 32 Stellen	166	136

Ferner wurden 8 Begräbnisstellen I. Klasse (gegen die gleiche Zahl in 1889/90) auf dem Friedhofe an der Golzheimer Insel zurückgegeben, deren Werth auf den Kaufpreis für Familienbegräbnisse, und ebendasselbst ein Erbbegräbnis II. Klasse dessen Werth auf den Kaufpreis für Erbbegräbnisse I. Klasse angerechnet ist.

Auf den übrigen Friedhöfen wurden Erbbegräbnisse verkauft

	1889/90	1890/91
I. Klasse	74 (einschl. 12 umgetauschte)	35 (einschl. 11 umgetauschte)
II. " "	45 (" 5 ")	47 (" 4 ")

An Zusatzgebühren für ausgemauerte Gräfte (50 M. die Stelle) gingen ein:

	1889/90	1890/91
auf dem Kirchhof hinter dem Tannenwäldchen	400 M.	1 000 M.
auf den übrigen Friedhöfen	300 "	— "
Zusammen	700 M.	1 000 M.

Die Abschlässe der Begräbniskasse zeigen die nachstehenden Ergebnisse:

Es betrug	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Pächte und Miethen	1 905		1 905	
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	39		39	
Erlös aus Gras und Holz	438		574	
Erlös aus der Friedhofsgärtnerei (Tannenwäldchen)	1 301		1 827	
Für Unterhaltung von Grabstellen (")	10 220		10 750	
Für Benutzung der Kapelle (")	50		40	
Vom Leichenwagen				
a. für Erwachsene	14 787 M.	11 698 M.		
b. " Kinder	2 492 "	2 897 "		
		17 279		14 595
Für Familien- und Erbbegräbnisse		31 598		22 620
Für Reihengräber		13 963		13 691
Für Anfertigung von Gräbern		2 729		2 537
An nicht vorgeesehenen Einnahmen		114		—
Zu übertragen		79 636		68 578

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	79 636		68 578	
Außerordentlich:				
1. Aus einer Anleihe zu decken				
a. zur Erweiterung des Friedhofes an der Volmerswertherstraße	2 116		—	
b. zur Herstellung eines Zugangsweges zum Friedhofe im Stoffeler Felde	—		33 699	
2. Kaufpreis für veräußerte Wegeabspässe an letzterem Friedhofe	—		941	
Summe		81 752		103 218
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	5 439		5 666	
Heizung und Reinigung des Leichenhauses, sowie Wasserverbrauch auf den Friedhöfen	765		583	
Steuern und Abgaben	158		138	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1 990		2 085	
" " Friedhöfe	8 271		6 912	
" " Friedhofsgärtnerei und Baumschule	7 833		9 652	
Herstellung eines Entwässerungsgrabens hinter dem Tannenwäldchen	—		2 892	
Löhne für Anfertigung von Gräbern und für Unterhaltung der Beerdigungsgeräte	2 608		2 956	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	7 321		5 720	
Für einen weiteren Leichenwagen 3. Klasse	950		—	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	78		—	
Verzinsung der Kirchhofschuldb	18 383		17 690	
Tilgung derselben	6 900		7 100	
Außerordentlich:				
Erweiterung des Friedhofes an der Volmerswertherstraße	2 116		—	
Zugangsweg zu dem Friedhofe im Stoffeler Felde	—		34 640	
Summe	62 812		96 034	
Hiervon sind aus den in Restausgabe geführten Beträgen gedeckt	2 058		787	
Ist-Summe der Ausgabe		60 754		95 247
Hiernach beträgt der Ueberschuß		20 998		7 971
Darunter befinden sich Restausgaben für Unterhaltung der Kirchhöfe und der Leichenwagen		788		3 686
Demnach wirklicher Betriebsüberschuß		20 210		4 285

An Anlage- und Erweiterungskosten für Friedhöfe blieben Ende 1889/90 noch zu beschaffen:

- a. für den Friedhof hinter dem Tannenwäldchen 9 625 M.
b. für den Friedhof im Stoffeler Felde 33 699 "

Sind und zu übertragen 43 324 M.

	Uebertrag	43 324 M.
c. für den Friedhof an der Bolmerswertherstraße	16 727 M.	
Darauf kommt in Anrechnung der Ueberschuß der Begräbniskasse in 1890/91 von	4 285 "	

Bleiben 12 442 "

Sind zu beschaffen als Gesamtforderung der Stadtkasse Ende 1890/91 55 766 M.

Diesem Betrage steht gegenüber ein bei der Begräbniskasse in Restausgabe geführter Betrag für Unterhaltung der Friedhöfe und der Leichenwagen mit	3 686 "
so daß die Begräbniskasse formell mit einem Vorschuß von	52 080 M.

Der Kirchhofsschuld im ursprünglichen Betrage von	315 000 "
traten im Jahr 1887/88 hinzu die aus einer städtischen Anleihe entnommenen Kosten der Kapelle mit Leichenhalle zc. auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen mit	90 534 "

Sind 405 534 M.

Davon bis 31. März 1891 getilgt	64 000 "
---	----------

Bleibt Obligationsschuld 341 534 M.

Dazu die oben bezeichnete Forderung der Stadtkasse von	52 080 "
--	----------

Ist Gesamt-Kirchhofsschuld Ende 1890/91 393 614 M.

Die Leichenwagen wurden zu Begräbnissen benutzt:

	a. für Leichen Erwachsener		b. für Kinderleichen	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
I. Klasse	270	187	17	20
II. "	515	428	101	119
III. "	429	412	578	665
IV. "	190	217	23	28
Summe	1 404	1 244	719	832

Es wurden beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
auf dem Friedhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	731	660	810	864	1 541	1 524
an der Bolmerswertherstraße	324	308	270	262	594	570
für Hamm	23	23	19	26	42	49
" Bolmerswerth und Flehe	14	17	18	7	32	24
im Stoffeler Felde	261	232	535	664	796	896
an der Holzheimer Insel	82	65	4	2	86	67
" " Schloßstraße	5	10	1	—	6	10
Zusammen	1 440	1 315	1 657	1 825	3 097	3 140
gegen 1889/90						
{ mehr	—	—	—	168	—	43
{ weniger	—	125	—	—	—	—

Der Unterschied in der Zahl der Gestorbenen (Abschnitt I) und der vorstehend nachgewiesenen Beerdigten erklärt sich einestheils durch die nach auswärtigen Kirchhöfen überführten, weiter durch die auf dem Kirchhofe zu Gerresheim (Leichen beider christlichen Confessionen aus dem Bezirk Grafenberg) und auf dem jüdischen Gemeindefriedhofe hier selbst beerdigten Leichen, andererseits dadurch, daß Wöchnerinnen mit ihrem

Kinde und 2 Kinder unter einem Jahr in einem Sarge beerdigt werden dürfen, in welchem Falle sie in den Begräbnisregistern nur als eine Leiche verzeichnet werden.

In den Leichenhäusern bezw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91
auf dem Friedhofe						
hinter dem Tannenwäldchen . .	57	55	198	199	255	254
an der Bolmerswertherstraße . .	11	7	19	27	30	34
für Hamm	—	—	—	—	—	—
„ Bolmerswerth und Flehe . .	—	—	—	—	—	—
im Stoffeler Felde	4	12	27	23	31	35
an der Holzheimer Insel	2	2	—	—	2	2
„ „ Schloßstraße	—	—	—	—	—	—
Zusammen	74	76	244	249	318	325
gegen 1889/90 { mehr	—	2	—	5	—	7
{ weniger	—	—	—	—	—	—

IX. Armenpflege.

1. Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Armendeputation sind in dem abgelaufenen Rechnungsjahre wesentliche Aenderungen nicht eingetreten.

Das Kuratorium der städtischen Pflegehäuser ist unverändert geblieben.

Bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen der Bezirksvorsteher und Armenpfleger sind sämtliche nach dem Turnus ausscheidende Herren wiedergewählt worden und haben die Wiederwahl angenommen; über die freiwillig ausgeschiedenen und die an deren Stelle getretenen Personen ist in dem Verwaltungsberichte der Armenverwaltung das Nähere mitgetheilt.

2. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten standen in Unterstützung:

	Einzelstehende	Familien- häupter	mit Angehörigen	Ueberhaupt	für Wochen	Betrag der bewilligten Gaben:	
						Zusammen	Wöchentlich
Im April 1890	309	701	2235	3245	5	15 045 M.	3 009 M.
„ Mai	306	679	2185	3170	4	11 838 „	2 959 „
„ Juni	307	682	2205	3194	4	11 855 „	2 964 „
„ Juli	312	686	2196	3194	5	14 873 „	2 975 „
„ August	312	699	2233	3244	4	12 304 „	3 076 „
„ September	313	706	2257	3276	4	12 386 „	3 096 „
„ Oktober	312	709	2259	3280	5	15 464 „	3 093 „
„ November	316	722	2302	3340	4	12 196 „	3 049 „
„ Dezember	323	743	2379	3445	4	13 276 „	3 319 „
„ Januar 1891	329	770	2495	3594	5	16 401 „	3 280 „
„ Februar	343	808	2633	3784	4	15 892 „	3 973 „
„ März	344	811	2658	3813	4	15 514 „	3 878 „

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich demnach auf:

1890/91 (52 Wochen)	167 044 M.	oder wöchentlich	durchschnittlich	3212 M.
1889/90 (52 Wochen)	139 511 " " "	" " "	" "	2683 "

Es wurden unterstützt:	1889/90	1890/91
Einzelstehende Personen	360	401
Familienhäupter	919	1 026
mit Angehörigen	3 046	3 446
Zusammen also	4 325	4 873

Auf jede Person entfallen sonach	1889/90	1890/91
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen)	32,26 M.	34,28 M.
durchschnittlich kommen	109,08 "	117,06 "

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1889/90 verbliebene Kopfzahl der Unterstützten betrug 3237 in 1005 Positionen.

In Folge der im Monate April 1890 stattgefundenen regelmäßigen Revision der sämtlichen Armenpflegerbezirke und Pflegefälle trat eine Reduktion dieser Zahl um 50 Unterstützungspositionen mit einer Kopfzahl von 188 Unterstützten ein.

Die verbliebene Zahl der Positionen und Unterstützten nahm jedoch allmählig und beim Beginne der Wintermonate stärker zu, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 1155 Pflegefälle mit 3813 Unterstützten, also 150 bzw. 576 mehr vorhanden waren, als aus dem Jahre 1889/90 übernommen wurden.

Der Gesamtzugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 1636 in 422 Positionen gegen 1203 bzw. 328 des Vorjahres, der Gesamtabgang 1060 in 272 Positionen gegen 1088 bzw. 274 in 1889/90. Der Zugang war somit um 433 größer, der Abgang um 28 unterstützte Personen geringer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat Februar mit 74 Positionen, der geringste im Monat Juni mit 19 Positionen; der stärkste Abgang — abgesehen von der aus den regelmäßigen Revisionen im Monat April 1890 resultirenden Absehung von 50 Positionen — in den Monaten April und März mit 38 bzw. 29 Positionen, der geringste im Monat Dezember mit 10 Positionen.

Von den aus 1889/90 übernommenen 1005 Unterstützungspositionen waren Ende März 1891 noch 813 vorhanden. Dieselben hatten also abgenommen um $192 = 19,10\%$; von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 422 Positionen waren Ende März 1891 noch 342 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen $80 = 18,96\%$.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (3212) ist in den Monaten Dezember/März erreicht bzw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den Monaten April/November unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A B und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurde noch verabfolgt:

	1889/90	1890/91
a. an außergewöhnlichen Unterstützungen	225 M.	778 M.
b. für Brod	3 263 "	6 908 "
c. " Brennmaterialien (der ganze sehr bedeutende Bedarf ist aus Schenkungen und Stiftungen gedeckt worden)	— "	— "
Zu übertragen	3 488 M.	7 686 M.

	Uebertrag	3 488 M.	7 686 M.
d. an Bekleidung		3 527 "	6 006 "
e. an Unterstützungen hier ortsangehöriger in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen		4 254 "	5 260 "
f. für Bekleidung armer Schulkinder		3 490 "	3 683 "
g. an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremden		2 641 "	2 768 "
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlung gewährten Baarunterstützungen mit		139 511 "	167 044 "
ergibt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von		156 911 M.	192 447 M.

Hierin sind nicht einbegriffen die Aufwendungen für hier nicht ortsangehörige Personen und Familien, welche für Rechnung des Rheinischen Landarmenverbandes und auswärtiger Ortsarmenverbände gewährt wurden und sich auf 30 413 M. gegen 26 171 in 1889/90 belaufen haben. Die außergewöhnlich starke Steigerung der Ausgaben für Armenbedürfnisse findet ihre Erklärung in den abnormen Witterungsverhältnissen des vergangenen Winters, und der während der Wintermonate in vielen Gewerben herrschenden Arbeits- und Verdienstlosigkeit.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

39 Männerhemden,	8 Männerhosen,
41 Frauenhemden,	35 Knabenanzüge,
25 Knabenhemden,	1 Knabenjacke,
28 Mädchenhemden,	2 Knabenhosen,
6 Männeranzüge,	3 Frauenkleider,
8 Frauenunterröcke,	136 Paar Frauenschuhe,
5 Mädchenkleider,	74 " Knabenschuhe,
6 Mädchenunterröcke,	58 " Mädchenschuhe,
42 Paar Männerchuhe,	8344 " Holzchuhe.

An Bettzeug ist ausgegeben worden:

204 wollene Decken,
100 Strohfäcke,
125 Leintücher.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand am 1. April 1890	17	55	7	79
Zuwachs	5	24	3	32
	Zusammen	22	79	10
Abgang	3	7	3	13
Bleibt Bestand am 31. März 1891	19	72	7	98

Das Gemeindehaus in der Neusserstraße wird nach wie vor zu Zwecken des städtischen Verpflegungshauses benutzt.

A. Uebersicht der im Rechnungsjahre 1890/91 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungspositionen in der Außen-Armenpflege.

	Einzelstehende Personen		Familienhäupter		Angehörige	Kopfszahl überhaupt	Summe aller Unterstützungspositionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 1. April 1890 . . .	18	289	301	397	2 232	3 237	1 005
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1890/91 in Zugang:							
1. wegen unzureichenden Verdienstes in Folge Arbeitsmangels oder beschränkter Erwerbsfähigkeit	5	43	46	62	345	501	156
2. in Folge Krankheit	3	13	79	39	505	639	134
3. " " Absterbens des Ehemannes oder der Ehefrau	—	—	—	37	138	175	37
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	—	—	11	44	55	11
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	1	—	42	168	211	43
6. wegen Alterschwäche	4	25	7	5	14	55	41
Summe des Zugangs	12	82	132	196	1 214	1 636	422
Gesamtsumme der vom 1. April 1890 bis 1. April 1891 vorgekommenen Unterstützungsfälle	30	371	433	593	3 446	4 873	1 427
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1890/91 in Abgang:							
1. in Folge hinreichenden Arbeitsverdienstes	1	8	39	55	369	472	103
2. nach Genesung	—	1	20	18	176	215	39
3. durch Tod	3	18	12	1	16	50	34
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie	—	—	—	32	120	152	32
5. in Folge Alimentation Seitens der Angehörigen	—	—	—	1	3	4	1
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder in's Pflegehaus	4	20	9	9	43	85	42
7. wegen Verziehens	—	2	—	3	6	11	5
8. " Verheirathung	—	—	—	16	55	71	16
Summe des Abgangs	8	49	80	135	788	1 060	272
Bleibt Bestand am 1. April 1891	22	322	353	458	2 658	3 813	1 155

C. Alters-Nachweise der am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 (1. April 1891) in Unterführung stehenden Anzeigenamen.

		Familienhäupter im Alter von										An- gehörige	Ueber- haupt						
		Einzelsiehende Personen im Alter von																	
	unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren		
—	4	8	20	33	176	99	4	1 m.	3 w.	—	4	—	—	—	—	—	—	2 658	3 813
—	1 m.	1 m.	1 m.	2 m.	12 m.	4 m.	1 m.	—	—	25 m.	88 m.	36 m.	58 m.	88 m.	59 m.	—	—		
—	3 w.	7 w.	19 w.	81 w.	164 w.	95 w.	3 w.	—	—	51 w.	197 w.	138 w.	29 w.	28 w.	12 w.	3 w.	—		
		<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="text-align: center;"> 344 { 22 männliche 322 weibliche } </div> <div style="text-align: center;"> 811 { 353 männliche 458 weibliche } </div> </div>																	
		<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="text-align: center;"> 1 155 { 375 männliche 780 weibliche } </div> </div>																	

3. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisepflege.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. Im hiesigen katholischen Knaben-Waisenhause:

	1889/90			1890/91		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	16	—	16	12	—	12
Zuwachs	4	—	4	5	—	5
Zusammen	20	—	20	17	—	17
Abgang	8	—	8	5	—	5
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	12	—	12	12	—	12

2. Im hiesigen evangelischen Waisenhause:

Bestand aus dem Vorjahre	12	8	20	11	8	19
Zuwachs	4	1	5	12	3	15
Zusammen	16	9	25	23	11	34
Abgang	5	1	6	4	3	7
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	11	8	19	19	8	27

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden

	36	9	45	40	11	51
--	----	---	----	----	----	----

Die Pflegekosten betragen pro Kind und Jahr:

- a. im katholischen Knabenwaisenhause 200 M.
 b. „ evangelischen Waisenhause 175 „

B. Auswärtige Anstalten.

	1889/90			1890/91		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	3	1	4	4	—	4
Zuwachs	1	—	1	—	—	—
Zusammen	4	1	5	4	—	4
Abgang	—	1	1	2	—	2
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	4	—	4	2	—	2

Die Pflegekosten betragen:

- bei einem Kinde 75 M.
 " " " 78 "
 Siehe bei „verwahrloste Kinder“.

C. Privatpflege.

	1889/90							1890/91						
	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt-	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt-
	R.	M.	R.	M.	R.	M.	Kinder	R.	M.	R.	M.	R.	M.	Kinder
Bestand aus dem Vorjahre	67	104	16	17	83	121	204	75	105	16	18	91	123	214
Zuwachs	16	20	1	3	17	23	40	10	15	6	2	16	17	33
Zusammen	83	124	17	20	100	144	244	85	120	22	20	107	140	247
Abgang	8	19	1	2	9	21	30	16	14	—	2	16	16	32
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	75	105	16	18	91	123	214	69	106	22	18	91	124	215

Von diesen Kindern waren untergebracht:

	1889/90			1890/91		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	48	156	204	49	165	214
Zuwachs	9	31	40	6	27	33
Zusammen	57	187	244	55	192	247
Abgang	8	22	30	6	26	32
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	49	165	214	49	166	215

Von den Ende März 1891 in Privatpflege befindlichen 215 Kindern sind 14 unentgeltlich bei gut situierten, meist kinderlosen Eheleuten untergebracht. Dieselben sehen einer gesicherten Zukunft entgegen und werden voraussichtlich der Stadt nie mehr behufs Unterstützung anheimfallen. 15 Mädchen verblieben nach ihrer Schulentlassung Ostern und Herbst 1890 wegen noch nicht genügender körperlicher Entwicklung zur Erlernung der Haushaltung vorläufig ohne gegenseitige Vergütung bei ihren bisherigen Pflegeeltern, oder wurden zu gleichem Zwecke und gleichen Bedingungen anderen geeigneten Familien überwiesen.

Das Pflegegeld wird erstattet Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden für 10 Kinder.

Die Pflege haben gewechselt wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern und aus erzieherischen Gründen 3 Kinder; 1 Kind wurde einem hiesigen Waisenhause überwiesen.

3 scrophulösen Waisenkinder wurde die Wohlthat einer Badekur im Viktoriaistift in Kreuznach zu Theil. Gestorben ist kein Kind.

Wie früher, so wurde auch dieses Jahr den zur ersten heiligen Kommunion resp. Konfirmation gehenden Kindern eine einmalige Beihilfe von je 20 M. zur Beschaffung von Kleidungsstücken gewährt. Es geschah dies in diesem Jahre bei 14 hierorts angehörigen Waisen.

D. Lehrlinge.

Es waren in der Lehre untergebracht:

	1889/90			1890/91		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	16	40	56	25	38	63
Zuwachs	14	14	28	5	13	18
Zusammen	30	54	84	30	51	81
Abgang	5	16	21	7	13	20
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	25	38	63	23	38	61

Die Ende März 1891 vorhandenen 61 Lehrlinge stehen in Lehre als

Schlosser oder Schmied	18
Schreiner	6
Schneider	6
Schuhmacher	11
Drechsler	3
Gärtner	1
Bäcker oder Konditor	4
Kupferschmied	2
Anstreicher	5
Stellmacher	2
Mehlgger	1
Sattler und Polsterer	2
	61

Mit den Lehrmeistern wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Die Lehrzeit dauert 3—4 Jahre. Lehrgeld wird nicht gezahlt, doch wird eine Vergütung für Beschaffung von Kleidung im Betrage von zusammen 96 M. gewährt, welche während der ersten 2 Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Zwei Lehrlingen ist, wie im vorigen Jahre, der unentgeltliche Besuch der hiesigen Fortbildungsschule an der Kunstgewerbeschule gewährt worden.

Die in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder wurden nach Erforderniß besucht und es ergaben die Superrevisionen und Revisionen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung bzw. den Waiseninspektor ein durchaus befriedigendes Resultat.

E. Verwahrloste Kinder.

Die Zahl der untergebrachten Kinder auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1889/90 48, im Laufe des Jahres 1890/91 kamen hinzu 13.

Von der Gesamtzahl von 61 Kindern sind 9 zur Entlassung gekommen, so daß sich zur Zeit aus dem diesseitigen Verwaltungsbezirk 52 Kinder in Zwangserziehung befinden.

Die Führung der bisher entlassenen Zöglinge, über welche zeitweise Ermittlungen angestellt werden, kann leider als eine befriedigende noch immer nicht bezeichnet werden.

Mehrere von Seiten der Eltern gestellten Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung mußten abgelehnt werden, weil die Eltern für die weitere ordentliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Gewähr boten.

Für Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Erziehung solcher verwahrloster Kinder der hiesigen Gemeinde, deren Unterbringung zweckmäßig bzw. geboten erscheint, ohne daß die Voraussetzungen des bezogenen Gesetzes zuträfen, waren in 1890/91 7 Kinder untergebracht, deren Pflegekosten sich auf 1050 M. belaufen gegen 1125 M. in 1889/90 für die Zahl von 8 Kindern.

2. Krankenpflege.

Es wurden für diesseitige Rechnung im Laufe des Rechnungsjahres 1890/91 verpflegt:

Im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug		
	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	für Kranke M.	für Pflegerlinge M.	in Summe M.
Marienhospital.	528	26 261	—	—	528	26 261	35 268	—	35 268
Evangel. Krankenhaus*).	443	19 223	3	1 095	446	20 318	26 930	1 095	28 025
Kreuzschwestern-Krankenhaus**)	111	4 066	—	—	111	4 066	4 905	—	4 905
Summe	1 082	49 550	3	1 095	1 085	50 645	67 103	1 095	68 198
gegen 1889/90	1 008	42 848	3	1 095	1 011	43 943	59 603	1 095	60 698
mehr	74	6 702	—	—	74	6 702	7 500	—	7 500
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Es entfallen durchschnittlich:

	1889/90		1890/91	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	42,50	59,13 M.	45,79	62,02 M.
„ „ Pflegerling	365,00	365,00 „	365,00	365,00 „

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1889/90	1890/91
1. Gehälter der Armenärzte und Heildiener	7 300 M.	7 350 M.
2. Für Behandlung armer Wöchnerinnen	438 „	512 „
3. An Arzneikosten, einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	8 259 „	9 093 „
4. Transport der Kranken	299 „	377 „
5. Beerdigungskosten	4 325 „	5 298 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	6 477 „	6 876 „
7. Unterhaltung des Desinfektionsapparates	229 „	334 „

Die Gesamtausgabe für die Krankenpflege, ausschließlich der vorangegebenen Kosten für die im evangelischen Krankenhaus untergebrachten Pflegerlinge, belaufen sich auf rund 96 943 M. gegen 86 930 M. in 1889/90. Die sehr erhebliche Mehrausgabe — 10 013 M. — gegen das Vorjahr, erklärt sich zum Theil ebenfalls durch die ungünstigen Witterungs- und Erwerbsverhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres; es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß die vielfachen Versuche in Anwendung der Koch'schen Lymphhe bei tuberculösen Armen-Kranken nicht unbedeutende Kosten verursacht haben, von denen es immer noch zweifelhaft ist, ob sie in richtigem Verhältnisse zu den dadurch erzielten Resultaten stehen.

*) In den für das evangelische Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 1431 Pflegetage und 2146 M. Pflegekosten für 31 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

***) Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5 × 365 Pflegetage für diejenigen Kranken hinzu, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das genannte Kloster vertragsmäßig verpflichtet ist.

3. Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt:

Irre	1889/90		1890/91	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	1	360	1	360
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	57	16 898	54	15 979
3. " " " Provinzial-Irrenanstalt	19	4 894	25	6 612
4. " " auswärtigen Anstalten	14	3 880	21	6 107
5. Zum Kurversuche in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genusse von Freistellen waren	43	—	37	—
Summe	134	26 032	138	29 058
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Aus- fertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben		791		880
sodaß sich die Gesamtausgabe für Irrenpflege auf beläuft.		26 823		29 938

4. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1890/91 waren untergebracht:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 4 Knaben, von denen sich 3 im Genusse von Freistellen befinden, während für einen Knaben jährlich 400 M. gezahlt werden.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:
 - a. in Kempen: 2 Knaben,
 - b. " Köln: 4 Knaben, 5 Mädchen,
 - c. " Brühl: 4 Knaben, 1 Mädchen,
 - d. " Neuwied: 1 Mädchen,
 - e. " Elberfeld: 1 Knabe,
 wovon sich 3 Kinder im Genusse von Freistellen befinden, während für 2 je 302 M. und für 1 Kind 150 M. jährlich gezahlt werden.
3. In der Anstalt St. Bernhardin für Blödsinnige bei Capellen: 1 Mädchen, für welches ein Pflegegeld von 330 M. jährlich gezahlt wird.
4. In der Provinzialanstalt für männliche Epileptiker in Aachen: 3 Knaben gegen Zahlung eines Pflegejahres von je 292 M. jährlich.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker in Rath: 1 Mädchen, sowie eine Ehefrau, für welche aus diesseitigen Mitteln 365 M. = $\frac{2}{3}$ der Pflegekosten gezahlt werden müssen; $\frac{1}{3}$ der Kosten trägt der Rheinische Landarmenverband.
In der Anstalt Bethel zu Bielefeld: 1 Mädchen; die Pflegekosten betragen jährlich 220 M. und werden aus Provinzialmitteln bestritten.
6. Im Landarmenhanse zu Trier: 1 Mann gegen Zahlung von 292 M. Pflegekosten.
In der Arbeitsanstalt zu Brauweiler: 1 Mann gegen Zahlung von 218 M. 40 Pf. Pflegegeld.
7. Vorübergehend in Augenkliniken und sonstigen Pflegeanstalten: 18 Personen.

Die für diese Personen gezahlten Pflegekosten betragen insgesammt 3797 M. gegen 4204 M. des Vorjahres.

5. Städtische Pflegehäuser.

A. Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen beiderlei Geschlechts (Neußerstraße).

Es waren untergebracht:

	1889/90				1890/91			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	129	187	27	343	129	206	15	350
Zuwachs	48	61	9	118	55	54	14	123
Zusammen	177	248	36	461	184	260	29	473
Abgang	48	42	21	111	34	64	18	116
Bestand am Jahreschlusse	129	206	15	350	150	196	11	357

Bei dem Verwaltungspersonal sind keine Veränderungen vorgekommen; dasselbe besteht aus einer Vorsteherin und 24 anderen Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 8 Diensthöten, einem Wärter und einem Bäcker.

B. Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße).

Es waren untergebracht:

	1889/90				1890/91			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	13	7	97	117	8	5	110	123
Zuwachs	1	2	104	107	1	—	100	101
Zusammen	14	9	201	224	9	5	210	224
Abgang	6	4	91	101	—	—	96	96
Bestand am Jahreschlusse	8	5	110	123	9	5	114	128

Die Verwaltung der Anstalt leitet nach wie vor der Diakon Mänge. Das Warte- bzw. Dienstpersonal besteht aus einer Aufseherin, 5 Mägden und einem Wärter; zur Hilfeleistung bei der Pflege der Säuglinge und kleinen Kinder und für leichtere Arbeiten sind auch einige ältere, noch etwas arbeitsfähige Pfleglinge der Anstalt zugewiesen.

Nach den den Monatsliquidationen beigefügten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflage tage:

	a. Neußerstraße	b. Ratingerstraße
auf	141 546	47 337
gegen	139 219	45 279
Pflage tage des Vorjahres.		

Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres untergebrachten

473 bzw. 224 Pfleglinge	299	211
Pflage tage gegen	302	202
Pflage tage im Vorjahre in welchem die Zahl der Pfleglinge 461 bzw. 224 betrug.		

Die Gesamtausgaben der Pflegehäuser belaufen sich auf . . . 1889/90 101 882 M. 1890/91 101 968 M.

Davon entfallen:

Auf das Pflegehaus in der Neußerstraße mit 473 Pfleglingen	74 760	77 164
Auf das Pflegehaus in der Ratingerstraße mit 224 Pfleglingen	27 122	24 804
	101 882 M.	101 968 M.

Hiernach hat in 1890/91 jeder Pflegling in der Neufferstraße 54,5 Pf. und in der Ratingerstraße 52,5 Pf. täglich gekostet gegen 54 Pf. bzw. 60 Pf. im Vorjahr.

Die Pflegekosten in der Anstalt an der Neufferstraße haben sich ziemlich auf der Höhe des Vorjahres erhalten, die geringe Steigerung von 0,5 Pf. pro Kopf und Tag erklärt sich durch die hohen Preise mancher Lebensmittel und anderer Verbrauchsgegenstände. Wenn die Pflegekosten in der Anstalt für verlassene Kinder von 60 Pf. auf 52,5 Pf. pro Kopf und Tag zurückgegangen sind, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß im vorigen Geschäftsjahre eine Anzahl größerer Anschaffungen gemacht wurden, welche dem Berichtsjahre mit zu Gute gekommen sind. In der Art der Pflege ist keine Aenderung vorgenommen worden. Immerhin würden sich in beiden Häusern die Pflegekosten noch um einige Pfennige pro Tag vermindern, wenn die Kosten der während der Herbstferien in den Anstalten eingerichteten Milchkuren für arme Schulkinder (etwa 600 Kinder 3 Wochen lang) außer Betracht bleiben. Diese Kosten hat seit Jahren das Kuratorium der Pflegeanstalten auf den Etat derselben übernommen. Beide Pflegeanstalten sind auch im Berichtsjahre ständig voll belegt gewesen.

4. Privatwohlthätigkeit.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1890/91 ging wie amtlich veröffentlicht — in verschiedenen größeren und kleineren Gaben der Betrag von 3030 M. 75 Pf. zur alsbaldigen Vertheilung in der von den theils genannten, theils ungenannten Wohlthätern vorgeschriebenen Weise ein.

Ein von der verstorbenen Frau General von Shadow in Darmstadt für die Armen Düsseldorfs vermachtes Legat von 600 M., ferner 273 M. 6 Pf. Sühnegelder aus Schiedsmannsverhandlungen und einzelne kleinere Beträge wurden bei dem Wohlthätigkeitsfonds der Armenverwaltung vereinnahmt.

Dieser zur Unterstützung verschämter Armen, durch Arbeitslosigkeit, Krankheit u. s. w., ohne eigenes Verschulden vorübergehend in Noth gerathener Mitbürger dienende Fonds kann allen Wohlthätern, welche einer vorsichtigen und zweckmäßigen Verwendung ihrer, den Bedürftigen zugebachten Gaben sicher sein wollen, zur freundlichen Berücksichtigung empfohlen werden.

Vereine und deren Wirksamkeit.

Was die hierorts sehr rege und ausgedehnte, vielfach confessionelle Vereinsthätigkeit im Dienste der Menschlichkeit anbelangt, so darf Bezug genommen werden auf das in früheren Jahresberichten Gesagte.

Aus den Berichten, welche einzelne größere, mit Korporationsrechten ausgestattete Vereine, eingesandt haben, sei Folgendes mitgetheilt:

Das Wöchnerinnenasyl verpflegte in 1890/91 140 Frauen während 1402 Tagen, gegen 132 Frauen während 1250 Tagen im Vorjahre. Sämmtliche Frauen wurden gesund entlassen. Geboren sind 66 Knaben und 76 Mädchen. — Die Einnahmen betragen: an regelmäßigen Beiträgen 3551 M. An außerordentlichen Beiträgen (einschließlich einer Gabe der Armenverwaltung) im Berichtsjahre 500 M., pro 1891/92 aber 1500 M., eines Legats von 500 M. und eines von 5000 M. = 8538 M., in Summe 12 089 M. Die regelmäßigen Ausgaben 7489 M. — Der Ueberschuß ist angelegt bzw. als Abzahlung auf den Restkaufpreis des Hauses verwandt worden. — Die segensreiche Anstalt erfreut sich stets wachsender Sympathie. Fortwährend werden dort Erstwarterinnen ausgebildet. Die von der Armenverwaltung der Anstalt zugewiesenen Kreisenden werden unentgeltlich verpflegt.

Der Verein gegen Verarmung weist in 1890 eine Einnahme an regelmäßigen und außerordentlichen Beiträgen und Kassenbeständen von 10 276 M. sowie an Schenkungen 4922 Stück Schwarz- und Weißbrode, sowie eine Menge sonstiger in der Suppenanstalt zu verwendender Naturalien nach. Ein Theil der Einnahme mußte zur Deckung der gekündigten Restgrundschuld des Besitzthums an der Wagnerstraße

verwandt werden. Der Rest diente zur Unterhaltung einer Suppenanstalt für 600 Schulkinder, während etwa vollen drei Monaten des vergangenen Winters und zur Gewährung von kleineren Darlehen und Unterstützungen. Die Brode wurden theils in der Suppenanstalt verwandt, theils an Arme vertheilt.

Der Ursula-Suppenverein verausgabte im abgelaufenen Geschäftsjahre 40 361 Portionen gegen 40 131 im Vorjahre. Die Einnahme betrug 6358 M. gegen 4941 M. im Vorjahre; die Ausgabe 6856 M. gegen 5355 M. im Vorjahre. Die Armenverwaltung gewährt einen Jahreszuschuß von 500 M.

5. Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armenkasse hat folgendes Resultat ergeben:

Die etatsmäßigen Ausgaben sind bei einzelnen Titeln überschritten worden um zusammen	52 836 M.
Bei anderen Titeln ist die wirkliche Ausgabe hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.	
Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf zusammen	8 120 „
es verbleibt somit eine Statsüberschreitung von	44 716 M.
Zu der Ersparniß bei den Ausgaben treten die Mehreinnahmen.	
Dieselben betragen zusammen	23 199 M.
und vermindern sich durch verschiedene, bei einzelnen Titeln entstandene Mindereinnahmen im Betrage von	3 442 „
auf	19 757 M.
Mithin Mehrbedürfniß gegen den Voranschlag	24 959 M.

Die hauptsächlichsten Statsüberschreitungen sind vorgekommen bei:

Verwaltungskosten mit	732 M.
der offenen Armenpflege mit	38 447 „
Krankenpflege mit	6 588 „
Pflegekosten der Irren mit	2 938 „
Unterstützung Landarmer mit	2 413 „
Unvorhergesehene Ausgaben mit	1 184 „

Ersparnisse sind vorgekommen bei:

Pflege in verschiedenen Anstalten	565 M.
Waisenflegekosten mit	6 536 „
Bekleidung zc.	317 „
Pfleglinge im Landarmenhanse zu Trier	637 „

Mehreinnahmen haben sich u. A. ergeben bei:

Verschiedene Positionen der Titel V und VI des Armen-Stats, Berechtigungen zc., Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten und Hundesteuer mit	13 880 M.
Titel IX. Erstattete Krankenpflege- und Beerdigungskosten mit	533 „
„ X. Desgl. Irrenpflegekosten mit	393 „
„ XIV. Desgl. Unterstützung Landarmer mit	2 413 „
und	
„ XV. Unvorhergesehene Einnahmen mit	1 638 „

Mindereinnahmen ergaben:

PolizeiStrafgelder	1 800 M.
Erstattete Unterstützungen	240 "
" Krankenpflegekosten	743 "
" Waisenpflegekosten	340 "

Die Einnahmen der Armenkasse betragen:

	1889/90	1890/91
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 431 "	1 348 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	11 199 "	10 270 "
4. Stiftungen — excl. die durchlaufenden Beträge —	25 904 "	25 309 "
5. und 6. Berechtigungen zc.	74 232 "	85 847 "
7. Erstattete Baarunterstützungen	1 816 "	1 760 "
8. Aus der Büchse des Standesamts	252 "	229 "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	609 "	166 "
10. Krankenpflege	12 441 "	11 741 "
11. Irrenpflege	2 550 "	3 393 "
12. Waisenpflege	607 "	460 "
13. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
14. Durchlaufende Einnahmen	159 993 "	108 972 "

Darunter	1889/90	1890/91
Erstattete Unterstützung landarmer Personen	25 156 M.	30 529 M.
Geschenke für den Wohlthätigkeitsfonds	1 023 "	5 903 "
(Eine Gabe von 5000 M. wurde bereits im vorigen Berichte erwähnt.)		
Einnahme zu Kapitalanlagen	125 000 "	65 000 "
Desgl. für die Ferienkolonien	8 614 "	7 340 "
Vom Annastift für die Suppenanstalten	200 "	200 "
Erspartes Bedürfniß	—	—
15. Insgemein	1 828 "	2 017 "
16. Abgelegte Kapitalien	—	—
Zusammen	293 324 M.	251 974 M.

Die Ausgaben betragen:

	1889/90	1890/91
1. Verwaltungskosten*)	3 721 M.	4 807 M.
2. Für das Eigenthum	49 "	52 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	3 145 "	1 839 "
4. Stiftungen	19 102 "	21 462 "
5. Berechtigungen	627 "	553 "
6. Unterstützungen in Baar, Brod und Bekleidung zc.	156 911 "	192 447 "
Zu übertragen	183 555 M.	221 160 M.

*) Die aus dem Etat der allgemeinen Verwaltung bestrittenen Gehälter der Bureaubeamten sind hierin nicht einbegriffen.

	Uebertrag	183 555 M.	221 160 M.
7. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten		3 735 "	3 435 "
8. Krankenpflege		88 025 "	98 038 "
9. Irrenpflege		26 823 "	29 938 "
10. Waisenflege		30 402 "	30 764 "
11. Pflegekosten für Pfleglinge		467 "	363 "
12. Durchlaufende Ausgaben		161 106 "	109 628 "
13. Insgemein		3 085 "	3 107 "
14. Angelegte Kapitalien		—	—
	Zusammen . .	497 198 M.	496 433 M.

Abjchluß.

	1889/90	1890/91
Die Einnahmen betragen	293 324 M.	251 974 M.
Die Ausgaben betragen	497 198 "	496 433 "
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	203 874 M.	244 459 M.
Im Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	207 000 "	219 500 "
Mithin ist erforderlich gewesen weniger	3 126 M.	— M.
" " " " mehr	—	24 959 "

Ausgaben in den letzten 3 Jahren:	1888/89	1889/90	1890/91
a. Baare Unterstützung	131 679 M.	139 736 M.	167 823 M.
b. Brod	3 529 "	3 263 "	6 908 "
c. Brand	— "	— "	— "
d. Bekleidung	3 381 "	3 527 "	6 006 "
e. Medizin und ärztliche Behandlung	14 610 "	15 997 "	14 414 "
f. Beerdigungskosten	4 427 "	4 325 "	5 298 "
g. Waisenflegekosten incl. Bekleidung	32 738 "	30 402 "	30 764 "
h. Irrenpflegekosten	25 684 "	26 823 "	29 938 "
i. An fremde Gemeinden erstattete Unterstützungen	4 555 "	4 254 "	5 260 "
k. An fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	4 684 "	6 477 "	6 876 "

Bei der Pflegehauskasse betragen:

	Die Einnahmen:	1889/90	1890/91
1. Von der Verwaltung		— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum		104 "	856 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen		3 256 "	2 967 "
4. Erstattete Pflegekosten		11 791 "	10 265 "
5. Verschiedene Einnahmen		306 "	259 "
6. Abgelegte Kapitalien		— "	— "
7. Einzahlungen für Aufnahme in die Pflegehäuser		— "	— "
	Zusammen . .	15 457 M.	14 347 M.

Die Ausgaben:

1. Verwaltungskosten	12 049 M.	13 025 M.
2. Für das Grundeigenthum	176 "	189 "
	Zu übertragen	12 225 M. 13 214 M.

	1889/90	1890/91
	Uebertrag	12 225 M. 13 214 M.
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	1 292 "	— "
4. Verpflegung und Bekleidung	83 624 "	84 665 "
5. Arzneikosten	1 232 "	879 "
6. Begräbniskosten	549 "	848 "
7. Verschiedene Ausgaben	2 960 "	2 362 "
8. Einzahlungen für Aufnahme in die Pflegehäuser	— "	— "
9. Angelegte Kapitalien	— "	— "
	Zusammen . .	<u>101 882 M. 101 968 M.</u>
Abſchluß:		
Die Einnahmen betragen	15 457 M.	14 347 M.
Die Ausgaben betragen	101 882 "	101 968 "
Mithin Ausfall bezw. Zuſchuß zu Laſten der Stadtkaſſe	86 425 M.	87 621 M.
Im Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit	81 000 "	83 500 "
Mithin iſt erforderlich geweſen	{ mehr 5 425 M.	4 121 M.
	{ weniger — "	— "
Der Zuſchuß der Stadtkaſſe zu den Armenbedürfniffen (auſchließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft ſich demnach:		
	1889/90	1890/91
a. bei der Armentkaſſe auf	203 874 M.	244 459 M.
b. bei der Pflegehauskaſſe auf	86 425 "	87 621 "
	Zusammen . .	<u>290 299 M. 332 080 M.</u>
oder pro Kopf der Bevölkerung	1,90	2,26

Die Gesamtausgabe beträgt dagegen pro Kopf der Bevölkerung 3,16 M.

Dieser Berechnung ſind die am 31. März 1891 ermittelten Bevölkerungsziffern mit 146 954 zu Grunde gelegt.

Vergleichende Uebersicht der Höhe der Ausgaben zu Armenzwecken in den Jahren 1880/81 bis 1890/91.

Jahr	Betrag der Gesamtausgabe			Hierin sind an durchlaufenden Posten enthalten			Nach Abzug der Summe in Spalte 7 von der Summe in Spalte 4 verbleibt eine Ausgabe von	Es ist demnach ausgegeben gegen das Vorjahr			
	bei der Armenkaffe	bei der Berpflegungs- hauskaffe	Summe	bei der Armenkaffe	bei der Berpflegungs- hauskaffe	Summe		mehr		weniger	
								Betrag	%	Betrag	%
1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	%	M 10	%
1880/81	331 089	63 598	394 687	76 048	7 313	83 361	311 326	—	—	2 635	0,84
1881/82	365 079	79 918	444 997	93 659	22 472	116 131	328 866	17 540	5,63	—	—
1882/83	424 857	65 939	490 796	167 760	3 700	171 460	319 336	—	—	9 530	2,89
1883/84	444 216	81 019	522 235	168 496	17 615	186 111	336 124	16 788	5,22	—	—
1884/85	604 490	86 301	690 791	341 494	10 275	351 769	339 022	2 898	0,86	—	—
1885/86	555 574	118 107	673 681	280 653	33 600	314 253	359 428	20 406	5,68	—	—
1886/87	386 729	111 055	497 784	94 971	20 300	115 271	382 513	23 085	6,42	—	—
1887/88	514 798	94 488	609 286	193 777	1 000	194 777	414 509	31 996	8,90	—	—
1888/89	472 304	105 277	577 581	143 318	10 000	153 318	424 263	9 754	2,35	—	—
1889/90	497 198	101 882	599 080	161 106	—	161 106	437 974	13 711	3,23	—	—
1890/91	496 433	101 968	598 401	109 628	—	109 628	488 773	50 799	11,60	—	—

X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Ueber das Stiftungsvermögen ist Folgendes zu berichten:

Die Landgerichtsdirektor a. D. Abers'schen Stiftungen können in dem Vermögensverzeichnisse erst im nächstfolgenden Jahre Aufnahme finden, weil der Bestand derselben erst nach dem Jahresabschluss 1890/91 in den Besitz der Stadt gelangte.

Der Zuwachs an Kapitalien der verschiedenen Beamten- u. Pensions- und Unterstützungsfonds ist bei den betreffenden Spezial-Abschnitten nachgewiesen; in den anderen Fällen ist der Zugang in der Regel durch Zuschreibung der nicht verwendeten Zinsen entstanden.

Ausnahmen bilden:

Pos. 18. P. J. Weidenhaupt'sche Stiftung. Die Vermehrung des Kapital-Vermögens entstand in Folge Veräußerung von dem Fonds zugehörigen Werthpapieren und anderweiter Wiederanlage derselben.

Pos. 26. Landwehr-Unterstützungsfonds, welchem außer den Zinsen der Bestände die Gebühren für Ausfertigung von Jagdscheinen im Betrage von 1215 M. zugeführt wurden.

Pos. 28. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung. Das dieser Stiftung zugehörige Haus Cavalleriestraße Nr. 20 wurde verkauft für 65 000 M.
in dem Vermögensverzeichnisse der Stiftung war dasselbe zum Feuerversicherungswerthe von 43 500 „
aufgeführt, mithin Vermögensverbesserung von 21 500 M.

Pos. 43. Krankenhausfonds. Aus demselben sind 7000 M. zum Ankauf eines Grundstückes für das im Bau begriffene Verpflegungshaus genommen, welche

Pos. 44. Verpflegungshausfonds bei dem Immobilien-Vermögen in Zugang gestellt sind.

Den Stand des Stiftungs-Vermögens ergibt die nachstehende Zusammenstellung.

Zusammenstellung der Stipendien, Legate und milden Stiftungen.

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mit hin am 31. März 1891	
	1890	1891	mehr	weniger
	M	M	M	M
1. Beamten-Wittwen und Waisen-Pensionsfonds	97 166	97 170	4	—
2. Aus den Ueberbüchsen der Industrieausstellungen in 1852 und 1880 gebildeter Fonds	64 659	66 530	1 871	—
3. Ablösekaptal der Volmerswerther Hudegerechtigkeit	4 663	4 663	—	—
4. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	1 912	2 074	162	—
5. Feuerwehr-Pensionsanstalt	18 989	21 031	2 042	—
6. Fonds der Unfall-Versicherung der Reserve-Feuerwehr (bisher nicht aufgenommen)	—	4 584	4 584	—
7. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	41 523	45 489	3 966	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungsvereins	6 150	6 150	—	—
9. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Arzte-Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	9 986	10 303	317	—
10. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
11. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	25 900	25 900	—	—
Dazu Mo- und Immobilienvermögen 34 900 M.				
12. Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—
13. Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Realgymnasiallehrern	31 988	33 019	1 031	—
14. Alufonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studirende)	7 016	7 220	204	—
15. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	11 214	11 214	—	—
16. Wittwen- und Waisen-Pensionsstiftung der Luifensschule	5 772	5 972	200	—
17. Waisenstiftung der Friedrichstadt	10 453	10 453	—	—
18. Peter Josef Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unterstützung Verwandter	63 239	66 405	3 166	—
19. Trinkaus'sche Stiftung	3 610	3 610	—	—
20. Fonds zur Unterstützung Ueberfchwemmtter	4 186	4 552	366	—
21. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3 094	3 094	—	—
22. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 933	1 933	—	—
23. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene	6 164	6 164	—	—
24. Duad'sche Stiftung für Waisen	4 305	4 305	—	—
Zu übertragen 34 900 M.	462 201	480 114	17 913	—

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1891	
	1890 M	1891 M	mehr M	weniger M
Uebertrag 34 900 M.	462 201	480 114	17 913	—
25. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50 jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen (Zubelstiftung)	3 000	3 000	—	—
26. Landwehr-Unterstützungsfonds	22 671	25 144	2 473	—
27. B. Müller'sche Waisensiftung	9 000	9 000	—	—
28. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	2 100	32 100	30 000	—
Dazu Immobilien-Vermögen 80 084 "				
29. Wilhelm-Augusta-Stiftung	32 086	32 086	—	—
30. Rob. Westhoff'sche Stiftung	12 300	12 300	—	—
31. Alb. Poensgen'sche Stiftung	15 000	15 000	—	—
32. Rüpper'sche Stiftung	44 000	44 000	—	—
33. Schramm'sche Stiftung	30 000	30 000	—	—
34. Baum'sche Stiftung	6 000	6 300	300	—
35. Rud. Lupp'sche Stiftung	10 000	10 000	—	—
36. Dr. Josef Wolff'sche Stiftung	50 000	50 000	—	—
37. Alb. Habrichs'sche Stiftung	50 000	50 000	—	—
38. Kniffler'sche Stiftung	7 500	7 500	—	—
39. Louis Haniel'sche Stiftung	25 000	25 000	—	—
40. v. Heister'sche Stiftung	6 000	6 000	—	—
41. Stiftung des konservativen Vereins	450	450	—	—
42. Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	300	—	—
43. Krankenhausfonds	33 900	26 900	—	7 000
44. Verpflegungshausfonds	44 200	44 200	—	—
Dazu Mo- und Immobilien-Vermögen 24 310 "				
Summe . . 139 294 M.	865 708	909 394	50 686	7 000
			43 686	—
Dazu Mo- und Immobilien-Vermögen	149 794	139 294	—	10 500
Zusammen . .	1 015 502	1 048 688	33 186	—

XI. Polizei.

1. Verwaltung.

In der Organisation ist während des Jahres 1890/91 eine Aenderung dahin eingetreten, daß das Exekutiv-Polizei-Personal seit dem 1. November 1890 um 2 Polizei-Wachtmeister, 6 Polizei-Sergeanten und 7 Schuzmänner vermehrt worden ist.

Es waren vorhanden:

1	Polizei-Inspektor;	
9	Polizei-Commissarien, von welchen einer die Geschäfte in Criminalsachen, ein zweiter neben der Bearbeitung der Unfallsachen die Amtsanwaltschaft wahrnahm und ein dritter das Vereins-, Droschen- und Dienstmannswesen und die Sittenpolizeisachen bearbeitete;	
6	Polizei-Wachtmeister für die Bezirksbüreaus;	
2	" " " das Criminalbüreau;	
1	" " " " Sittenbüreau und	
2	" " " den Nachtdienst;	
64	Polizei-Sergeanten, davon	
	Revier-Sergeanten	46
	Patrouillen-Sergeanten	13
	Zur Dienstleistung im Criminalbüreau	2
	" " " Sittenbüreau	2
	" " beim Hafensbau	1
	Summe	64 und

54 Schutzleute für den Nachtdienst.

Folgende Polizei-Verordnungen wurden erlassen:

1. Statut und Gebührentarif für die öffentliche Nahrungsmittel-Untersuchungs-Anstalt der Stadt Düsseldorf, vom 29. April 1890,
2. Ortsstatut, Tarif und Polizei-Verordnung betr. Entleerung der Abtrittsgruben und die Abfuhr deren Inhalts in dem Stadtbezirk Düsseldorf, vom 24. Februar 1891.

2. Personalien.

Während des Jahres 1890/91 sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

1.	durch Tod	—	Polizei-Wachtmeister	3	Polizei-Sergeanten
2.	freiwillig.	1	" "	—	" "
3.	in Folge Beförderung zum Polizei-Wachtmeister	—	" "	3	" "
4.	durch Entlassung	—	" "	3	" "
	Summe	1	Polizei-Wachtmeister	9	Polizei-Sergeanten.

Angestellt wurden:

1.	in im Jahre 1890/91 vakant gewordene Stellen	3	Polizei-Wachtmeister	9	Polizei-Sergeanten
2.	in Folge Vermehrung des Polizei-Exekutivpersonals pro 1890/91	1	" "	6	" "
	Summe	4	Polizei-Wachtmeister	15	Polizei-Sergeanten.

Schutzmänner sind ausgeschieden:

1.	freiwillig	4	Schutzmänner
2.	in Folge Beförderung zu Polizei-Sergeanten	6	"
3.	durch Pensionirung	1	Schutzmann
4.	durch Entlassung	6	Schutzmänner.
	Summe	17	Schutzmänner.

Eingestellt wurden:

in Folge Vermehrung der Zahl der Schutzmänner pro 1890/91	7 Schutzmänner
für die im Jahre 1890/91 Ausgeschiedenen	17 „
Summe	24 Schutzmänner.

Es waren erkrankt während des Jahres 1890/91:

1. Polizei-Wachtmeister und Sergeanten	28 mit	275 Tagen
2. Schutzmänner	89 „	1 084 „

oder durchschnittlich pro Tag:

- a. 0,74 Polizei-Wachtmeister und Sergeanten
b. 2,97 Schutzmänner.

3. Schulverfällnisse.

	1889/90	1890/91
1. Zu polizeilichen bezw. gerichtlichen Bestrafungen wurden überwiesen	4 185	4 012
2. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	575	595

4. Impfwesen.

a. Erste Impfung.

	1889/90	1890/91
Zahl der impfpflichtigen Kinder	5 578	5 885
Davon wurden mit Erfolg geimpft	3 665	3 785
„ waren gestorben	1 101	981
„ „ verzogen	223	235
„ wurden ohne Erfolg geimpft (einschl. der nicht zur Revision erschienenen Kinder)	85	177
„ vorläufig befreit (einschl. der nicht aufzufindenden Kinder)	444	603
„ vorschriftswidrig der Impfung entzogen	60	104

b. Wiederimpfung.

Zahl der Impfpflichtigen (1878 geboren)	3 108	3 018
Davon wurden mit Erfolg wiedergeimpft	2 667	2 390
„ waren gestorben	1	—
„ „ verzogen	63	30
„ wurden ohne Erfolg wiedergeimpft	316	511
„ vorläufig befreit	30	39
„ gänzlich befreit	14	28
„ vorschriftswidrig der Wiederimpfung entzogen	17	20

5. Gewerbepolizei.

a. Gast- und Schankwirthschaften.

Nachweisung über den Zu- und Abgang an Schankstätten im Statsjahr 1890/91.

	Gastw.	Unbeschr. Schankw.	Beschr. Schankw.	Raffee- w.	Kleinhdl. Kleinhdl.	Kleinhdl. m. Spirit.	Summe
Am 1. April 1890 waren vorhanden	126	260	78	26	39	—	529
Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 kamen hinzu	18	45	5	7	6	16	97
Summe und zu übertragen	144	305	83	33	45	16	626

	Gastw.	Unbeschr. Schantw.	Beschr. Schantw.	Kaffeew.	Kleinhbl.	Kleinhbl. m. Spirit.	Summe
Uebertrag	144	305	83	33	45	16	626
Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 gingen ein	17	38	9	—	2	—	66
Bestand am 1. April 1891 . . .	127	267	74	33	43	16	560
und zwar gegen den Stand am							
1. April 1890 { weniger	—	—	4	—	—	—	—
{ mehr	1	7	—	7	4	16	31
Am 1. Oktober 1879 waren vorhanden . . .	133	222	222	—	39	—	616
Am 1. April 1891 { weniger	6	—	148	—	—	—	56
{ mehr	—	45	—	33	4	16	—
Am 1. April 1890 waren in den Gastwirthschaften zum Logir- gebrauch verfügbar					966	Zimmer mit 1 355	Betten
Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 gingen ab					111	" "	164 "
Bleiben					855	Zimmer mit 1 191	Betten
Vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 kamen hinzu					117	" "	165 "
Bestand am 1. April 1891					972	Zimmer mit 1 356	Betten
Mithin mehr					6	" "	1 "

b. Droschken- und Omnibusfuhrwesen.

Es waren vorhanden am 31. März 1890	Einspanner	= 20
" " " " " "	Zweispänner	= 46
" " " " " " 1891	Einspanner	= 20
" " " " " "	Zweispänner	= 46

Die Polizei-Berordnung vom 1. Februar 1877, betreffend den Betrieb des Droschkenfuhrgewerbes wird z. B. einer Revision unterzogen und ist eine Polizei-Berordnung, betreffend das Omnibusfuhrwesen in der Vorbereitung.

c. Dienstmänner.

Es waren vorhanden am 31. März 1890	= 46
" " " " " " 1891	= 44

d. Gesindevermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1890	= 26
" " " " " " 1891	= 29

e. Geschäftsvermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1890	= 61
" " " " " " 1891	= 67

f. Petroleumlager und Verkaufsstätten 610

g. An Brandentschädigungen

wurden, soviel zur polizeilichen Kenntniß gekommen ist, in 1890/91 gezahlt:

a. Seitens der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 38 Brände,	2 053 M.
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	54 "

Die höchste Entschädigung betrug	701 M.
Die niedrigste Entschädigung betrug.	3 "
b. Seitens der Privat-Versicherungsanstalten für 257 Brände	152 185 "
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	592 "
Die höchste Entschädigung betrug	87 140 "
Die niedrigste Entschädigung betrug	3 "

h. Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge

mit Einschluß der Prolongationen wurden 4482 genehmigt mit einer Versicherungssumme von 88 199 644 M.

6. Paß- und Gewerbepolizei.

Es wurden ausgefertigt	1889/90	1890/91
a. Paßkarten	353	237
b. Reisepässe	289	249
c. Reiserouten	10	2
d. Leichenpässe	49	56
e. Gewerbelegitimationskarten	506	481
f. Wandergewerbebescheine	486	501
g. Jagdscheine	414	424

7. Sanitätspolizei.

Im Kalenderjahr 1890 erkrankten nach Ausweis der von den Ärzten eingereichten Wochenkarten:

An Diphtherie	146	gegen	167	in	1889
„ Scharlach	91	„	115	„	1889
„ Typhus	7	„	20	„	1889
Zusammen	244	gegen	302	in	1889

Es starben nach Angabe des Standesamtes:

a. an Diphtherie	36	gegen	59	in	1889
b. „ Scharlach	2	„	—	„	1889
c. „ Typhus	7	„	9	„	1889
Zusammen	45	gegen	68	in	1889

Die Sterblichkeitsziffer war die höchste:

für Diphtherie in den Monaten März und April je	4
„ Scharlach	—
„ Typhus im Monat August	2

Sie war die niedrigste:

für Diphtherie in den Monaten Februar, Mai, Juni und Juli je	1
„ Scharlach „ „ „ Oktober und November	1
„ Typhus „ „ „ April, Mai, Juli, September und November	1

Sterbefälle kamen nicht vor:

- bei Diphtherie im Januar, August und September,
- „ Scharlach im Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September und Dezember.
- „ Typhus im Januar, Februar, März, Juni, Juli, September, Oktober und Dezember.

Die Sanitätscommission ist im verfloffenen Jahre zu mehreren Sitzungen zur Begutachtung verschiedener sanitärer Fragen zusammengetreten z. B.: Festsetzung des Entwurfs des Statuts nebst Gebührentarifes für die öffentliche Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt; Wahl des Leiters derselben und Begutachtung verschiedener Schulbauten.

25 Brunnen wurden polizeilich geschlossen.

37 Milch- und 29 Butterproben haben stattgefunden, von letzteren wurden 14 Proben beanstandet.

Die sämtlichen Drogen- und Giftverkaufsstellen wurden regelmäßigen Revisionen unterworfen und fand dabei der Geheimmittelvertrieb besondere Beachtung.

Bis zum 31. März 1891 waren im Interesse der öffentlichen Ordnung und der Gesundheit 323 Frauenspersonen im Alter von 17 bis 51 Jahren unter polizeiliche Controle gestellt und zwar:

a. dem Civilstande nach:	b. dem Gewerbe nach:
201 Mädchen,	43 Dienstmädchen,
101 Ehefrauen,	55 Näherinnen,
21 Wittwen,	5 Büglerinnen,
Summe . . . 323	26 Fabrikarbeiterinnen,
	4 Tagelöhnerinnen,
	11 Mobellsteherinnen,
	6 Händlerinnen,
	1 Stickerin
	1 Köchin
	10 Kellnerinnen
	2 Verkäuferinnen
	3 Modistinnen
	3 Wäscherinnen
	2 Schauspielerinnen
	1 Stuhlflächterin,
	150 ohne sonstigen Erwerb
	Summe . . . 323.

Am 31. März waren in Privatpflege untergebracht:

Sogenannte Haltekinder	96
Darunter unentgeltlich	—
Höchstbetrag der gezahlten Pflegegelder monatlich	30,— M.
Mindestbetrag	8,— "
Durchschnittssatz	17,24 "

Bezüglich des Kost- und Quartiergängerwesens ist zu erwähnen, daß am 31. Dezember 1890 vorhanden waren:

1908 Kostgeber, welche an 4454 männliche und 301 weibliche Personen Kost und Quartier gaben.

Veterinärpolizei.

Im Laufe des Jahres wurden constatirt:

a. bei den Pferden die Rotzkrankheit in	2 Fällen
b. " " " " Influenza "	1 Fall
c. " " Hunden " Tollwuth "	— "

8. Öffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen:

pro 1889/90	23 460 M.
„ 1890/91	33 713 „
Mithin mehr gegen 1889/90	10 253 M.

8a. Kollektenwesen.

Im Kalenderjahre 1890 sind folgende Kollekten abgehalten worden:

1. Für bestimmte lokale Zwecke 3
2. Zum Besten auswärtiger Kirchen und Wohlthätigkeits- u. Anstalten . . . 18

9. Gerichtliche Polizei.

A. Vergehen und Verbrechen.

	1889/90	1890/91
1. Mord	—	1
2. Todtschlag	2	1
3. Kindesmord	3	—
4. Gewaltfamer Einbruch	37	63
5. Straßenraub	9	5
6. Diebstahl	658	662
7. Fleischliche Vergehen	40	60
8. Zoll-, Forst- und Begefrevel	15	22
9. Mißhandlung	549	445
10. Betrügerei und Prellerei	280	275
11. Brandstiftung	5	2
12. Falschmünzerei und Verbreitung falscher Münzen	1	1
Summe	1 599	1 537

Hiernach sind im Jahre 1890/91 62 Vergehen und Verbrechen weniger bekannt geworden, als im Vorjahre.

Es kamen vor:

	1889/90	1890/91
Selbstmorde	14	12
Selbstmordversuche	—	—
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang	38	37
Darunter im Fabrikbetriebe	1	6

Hiernach weist das Jahr 1890/91 gegen das Vorjahr 2 Selbstmorde und einen Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange weniger nach, dagegen sind 5 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange im Fabrikbetriebe mehr zu verzeichnen.

Im Jahre 1890/91 sind von Ungeziefer gereinigt worden:

a. Zur Strafverbüßung eingelieferte	19
b. Untersuchungs-Gefangene und in das Gerichtsgefängniß eingelieferte Bettler und Landstreicher	419
c. Andere zum Zweck der Reinigung vorgeführte Personen	8
Summe der Gereinigten	446

B. Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach den Prozeßlisten der Königlichen Amtsanwaltschaft bezw. nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und Bestrafung:

	1889/90		1890/91	
	bei der Amts- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde	bei der Amts- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde
Dazu treten die wegen Schulverräumnis zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	1 790	9 519	1 344	9 853
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	1 790	13 704	1 344	13 865

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 1419 M. Reste aus den Vorjahren 33 222 M. gegen 31 630 M. in 1889/90 einschließlich 2124 M. Reste aus den Vorjahren.

	1889/90	1890/91
Hier von gingen ein	22 663 M.	25 155 M.
kamen durch Vollstreckung der subsidiarischen Haft, wegen mit Erfolg erhobenen Einspruchs oder durch Nieder- schlagung in Abgang	7 548 "	7 046 "
verblieben in Rest	1 419 "	1 021 "
Summe wie oben	31 630 M.	33 222 M.

Mittels polizeilicher Strafverfügung festgesetzte Prinzipal- und Subsidiar-Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1950 mit zusammen 2067 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde (bei 13 865 Straffachen) auf gerichtliche Entscheidung angetragen in 221 Fällen, mithin bei 1,59% derselben, gegen 1,05% (bei 13 704 Straffachen) für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hierauf erfolgte

Freisprechung in	40 Fällen
Ermäßigung der Strafe in	11 "
Erhöhung der Strafe in	12 "
ledigliche Bestätigung der polizeilichen Strafverfügung in	158 "
Summe	221 Fälle.

Zur Zwangserziehung wurden notirt:

a. Kinder unter 12 Jahren	15
Davon wirklich untergebracht	12
b. Jugendliche Personen von 12 bis 18 Jahren	17
Davon wirklich untergebracht	17

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten:

1889/90: 411 Gefangene, 1890/91: 370 Gefangene.

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirks mit Einschluß der nach dem Polizeigewahrsam Beförderten transportirt:

	1889/90	1890/91
männliche	2 170	2 036 Gefangene
weibliche	942	375 "
Summe	3 112	2 411 Gefangene.

D. Im Kanton-Gefängniß büßten:

	1889/90	1890/91
Männer	8 236	9 255
Weiber	2 409	2 631
Summe	10 645	11 886
Durchschnittlich pro Tag:		
Männer	22	26
Weiber	6	7
Summe	28	33
Zahl der Verpflegungstage		
1. Für Rechnung des Staates	7 766	9 416
2. " " der Gemeinde		
a. Schulgefangenen-Verpflegungstage	640	541
b. Wegen sonstiger Uebertretungen	2 053	1 720
Summe der Verpflegungstage	10 459	11 677

Die Beitragskosten des Fiskus für die Mitbenutzung des Kantongefängnisses und des Weibergefängnisses im alten Kommissarshause behufs Vollstreckung der Haftstrafen gegen die fiskalischen Haftgefangenen betragen in 1890/91:

a. für das Männergefängniß	1 057 M.
b. " " Weibergefängniß	507 "
Summe	1 564 M.

E. Zum Polizeigewährsam wurden eingeliefert:

	1889/90	1890/91
a. Männliche Personen	2 498	2 149
b. Weibliche "	634	412
Zusammen	3 132	2 561
Durchschnitt pro Tag	6,84	5,89 Männer
	1,73	1,17 Weiber

F. Polizeiliche Maaß- und Gewichtsrevisionen.

	1889/90	1890/91
Es wurden vorgenommen Revisionen	1 585	2 245
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	124	64

G. Technische Maaß- und Gewichtsrevisionen.

	1889/90	1890/91
Es wurden vorgenommen Revisionen	1 531	1 134
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	293	136

Die Verminderung der bei den Revisionen festgestellten Uebertretungen darf anerkennend hervorgehoben werden.

10. Sicherheits-Polizei.

Im Jahre 1890/91 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 397 Personen.

Hiervon wurden verurtheilt	386	"
" " freigesprochen	11	"

Von den gerichtlich verurtheilten Landstreichern wurden der Landespolizeibehörde zur eventuellen Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen:

a. männliche Personen	10
b. weibliche Personen	4

Bei den 189 auf 4 Herbergen erstreckten Revisionen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 471.

Den hiesigen Stadtbezirk passirten unter polizeilicher Bedeckung auf den seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1890/91 folgende Transporte an Sprengstoffen:

A. Zu Wagen:

149 mit 8271 Centner Pulver,
96 „ 4150 „ Dynamit,
1 „ 40 „ Carbonit.

B. Zu Schiffe:

Ueber die im verflossenen Jahre auf der Rheinstraße im Stadtbezirke beförderten Sprengstoffe sind Mittheilungen hier nicht eingegangen.

11. Deichpolizei.

Während des Jahres 1890/91 stand der Rhein am höchsten am 27. November v. J. mit 5,77 m und am niedrigsten am 13. Januar d. J. mit 0,62 m.

Für Deichvertheidigungszwecke wurden, hervorgerufen durch die drohende Ueberschwemmungsgefahr in Folge des langen, äußerst starken Frostes und der damit verbundenen Vereisung des Rheines, verausgabt 2227 M.

Wegen der Vertheidigung der nicht einem Deichverbande angehörenden Theile des Stadtgebietes ist das Nähere in dem folgenden Abschnitte „Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser“ gesagt.

Die Rechnung des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes schloß mit einem Vorschusse von 2002 M. veranlaßt durch die Eingangs erwähnte Deichvertheidigung ab, welcher durch den früher angesammelten Reservefonds, bereits größtentheils wieder gedeckt ist.

Die Rechnung des Hammer Flügeldeichverbandes schloß mit einem Bestande von 4 M. ab und wurde das zusammen 1673 M. betragende Vermögen des Verbandes auf Grund eines Beschlusses des Deichamtes dem sogenannten „Hudefonds“, vornehmlich zur Instandhaltung von Wegen III. Klasse in Hamm, überwiesen, da der Flügeldeich in diesem Jahre als Hafendamm ausgebaut und der Verband somit aufgelöst wird.

In 1891/92 gelangen für den Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverband die gleichen Deichkassenbeträge, d. i. 1,07% der Reinerträge der eingedeichten Grundstücke und von 1/6 des Katastral-Reinertrages der eingedeichten Gebäude zur Erhebung. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1161 M. ab.

Die Ueberweisung des im vorigen Berichte erwähnten, eisenbahnseitig angelegten Deichstückes am Stoffelner Damme in das Eigenthum der Stadt ist inzwischen erfolgt.

Die Beschlusfassung des Bezirks-Ausschusses bezüglich der Instandsetzung des Keimers-Dämmchens steht noch aus.

Das Projekt zur Regulirung des Kettelbaches ermangelt noch der Genehmigung, da neuerdings erhobene Beschwerden noch zu beseitigen sind.

Wegen Eindeichung der Lausward hat die Abstimmung der Betheiligten stattgefunden; die Mehrheit war für die Ausführung des Projektes. Für den hierfür neu zu bildenden Deichverband wurde inzwischen ein Statut entworfen, welches demnächst den Betheiligten zur Annahme unterbreitet werden soll.

Die Eindeichung der Stoffelner Niederung kann, weil die Frage der Eindeichung von Itter-Himmelgeist noch des Austrages harrt, immer noch nicht erfolgen.

Verteidigung der Stadt gegen Hochwasser.

Im Monat Januar wurden die für die Stadt so wichtigen Maßregeln zum Schutze gegen Rheinhochwasser zum ersten Male im ganzen Umfange getroffen, da in Folge des anhaltenden Frostwetters der Rhein größtentheils zugefroren und bei eintretendem Thauwetter ein gefährliches Hochwasser zu befürchten war.

Die Kahden wurden in einer Gesamtlänge von rund 510 m und bis zu der Höhe von + 9,30 m Düsseldorfer Pegel, das ist im Durchschnitt 1,60 m über Terrain ausgeführt.

Das Rheinwasser erreichte indeß nicht eine solche Höhe, daß die Verteidigungs-Einrichtungen in Wirksamkeit zu treten brauchten. Dieselben verursachten einen Kosten-Aufwand von 25 256 M. Der zum Verfüllen der Kahden verwandte Lehmboden konnte, weil der Frost tief in die Erde eingedrungen war, nur mit hohen Kosten gewonnen werden. Der Ausbruch des Pflasters zur Errichtung der Kahden war nur mit großen Schwierigkeiten nach vorherigem Aufthauen mittelst Coaksfeuer zu ermöglichen; überhaupt waren die Verhältnisse, unter welchen der Kahdenbau in kürzester Frist vorgenommen werden mußte, die denkbar ungünstigsten, woraus sich die Höhe der Kosten erklärt.

XII. Bauverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a. Bebauungsplan.

Im Statsjahre 1890/91 sind folgende Bebauungspläne bearbeitet und fertig gestellt worden:

- a. für das Feld zwischen der Münster- und äußeren Ringstraße, der Rettungsanstalt Düsselthal, dem zoologischen Garten, dem Düsselbache und der Eisenbahn nach Duisburg,
- b. für das Feld zwischen der Gerresheimer-, Behren-, mittleren Ring- und Cölnerstraße.

Ferner wurden die Fluchtlinienpläne:

- a. betreffend die Verlegung einer Straße zwischen der Holzheimer- und Roßstraße,
- b. betreffend die Zugangsstraße von der Bachstraße zum Wilker Bahnhofe an der Hasenclever'schen Fabrik vorbei,
- c. betreffend die zwischen der Färber- und Brunnenstraße projektierte Straße, fertiggestellt und offengelegt.

Von 40 Straßen wurden in diesem Jahre Straßenpläne im Maasstab 1:250 hergestellt.

b. Bau-Consense.

Es gingen im Ganzen ein 1472 Baugesuche gegen 1527 des Vorjahres.

Von diesen betrafen:

1. 426 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken) gegen 411 des Vorjahres;
48 wurden nicht genehmigt.
2. 445 größere, 541 kleinere bauliche Aenderungen, in Summe 986 gegen 1048 des Vorjahres und
3. 60 durch den Stadtausschuß zu genehmigende gewerbliche Anlagen gegen 68 des Vorjahres.

Außer diesen 1472 Baugesuchen wurden:

113 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen,

350 Anschlüsse von Grundstücken an die städtischen Kanäle und

32 Senkgruben für solche Grundstücke genehmigt, für welche eine vollkommeneren Art der Entwässerung nicht möglich war.

Demnach sind in 1890/91 1919 bauliche Anlagen genehmigt worden gegen 2206 des Vorjahres.

B. Im Speziellen.

1. Häuser.

In dem Bereiche der Hochbauverwaltung der Stadt gelangten folgende Arbeiten im Etatsjahre 1890/91 zur Ausführung:

Im Rathhause wurden im Berichtsjahre neue Büroräume eingerichtet für die Registratur IVa, für den Stadtgeometer und für das Tiefbauamt. Der im Frühjahr 1890 begonnene Neubau des Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße wurde im Rohbau fertiggestellt. Im Pflegehause an der Ratingerstraße ist eine größere Wascheinrichtung für Kinder hergestellt worden.

In der Aula des Realgymnasiums sind neue gemalte Glasfenster eingesetzt und ist die Decke daselbst mit Delfarbe in reicherer Weise angestrichen worden. Ferner sind 4 Säle des Realgymnasiums, in welchen Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule abgehalten wird, mit Gasbeleuchtung versehen worden.

In der Kunstgewerbeschule wurde eine Malklasse im Dachgeschoß und für den Kastellan eine Werkstätte im Keller eingerichtet. Die Luifenschule und die Volksschulen an der Höhen- und Ellerstraße erhielten Kanalanschluß. Der Erweiterungsbau der Schule an der Bongardstraße ist so weit gefördert worden, daß er mit Ausnahme des Flügels an der Prinz Georgstraße im Juni 1891 der Benutzung übergeben werden konnte. Mit der Ausführung des noch fehlenden Flügels ist inzwischen begonnen worden. Nachdem die Projekte über Errichtung einer neuen Volksschule an der Kronprinzenstraße, von Erweiterungsbauten der Schulen an der Höhen- und Cölnerstraße die Billigung der Stadtverordnetenversammlung und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden, ist im Frühjahr 1891 mit der Ausführung der genannten Bauten begonnen worden.

In den Schulen an der Grafenbergerstraße, Martinstraße und Münsterstraße sind für die Hauptlehrer Aborte angelegt worden. In den Schulen an der Kaiserwertherstraße und derjenigen an der Lindenstraße ist je eine neue Klasse eingerichtet worden.

Das schadhafte Klettergerüst auf dem Turnplatze der Turnhalle an der Bleichstraße wurde durch ein neues ersetzt.

Mit den Arbeiten zu dem Reservefeuerwehr-Casernement und Werkstättengebäude auf dem Grundstücke der alten Gasanstalt ist im Frühjahr 1891 begonnen worden.

Im Stadttheater wurde im Dachgeschoß ein feuersicherer Abschluß des Kronleuchter-Schachtes hergerichtet.

Die ehemalige Realschule an der Schul- und Citadellstraßen-Ecke wurde, nachdem die Trennung des kirchlichen Theiles von dem städtischen stattgefunden, zu Wohnungen für Feuerwehrleute u. s. w. umgebaut.

Die Herstellungsarbeiten des Schloßthurmes auf dem Burgplatze sind beendet.

Das Stephanien-Denkmal im botanischen Garten ist erneuert worden.

In der Leihanstalt wurden die Magazinräume durch Hinzuziehung einer bisherigen Wohnung vergrößert.

Auf dem Schlachthofe wurde ein neuer Schuppen für verdorbenes Fleisch errichtet.

Auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen ist ein Blumenkeller eingerichtet worden.

Die Arbeiten der I. Bauperiode des Erweiterungsbaues der städtischen Tonhalle sind fertig gestellt und ist dieser Gebäudetheil am 1. Januar 1891 seiner Benutzung übergeben worden. Mit der Ausführung der Arbeiten der II. Bauperiode ist im Frühjahr 1891 begonnen worden.

Schließlich lag dem Hochbauamte während des Berichtsjahres die Leitung des Baues der Gebäude der neuen Gasanstalt und die Aufstellung der Projekte der Gebäude des neuen Elektrizitätswerkes zu Flingern nebst Accumulatorengebäude an der Bleichstraße, Carlsstraße und Badeanstalt sowie Leitung dieser Bauten ob.

2. Straßen.

Zu den Kosten der Freilegung und ersten Herstellung der Straßen wurden auf Grund des Ortsstatuts eingezahlt 143 665 M. gegen 130 602 M. des Vorjahres.

Von den aus dem Adjacentenfonds s. B. erworbenen, verkaufsfähigen Restgrundstücken wurde in diesem Jahre veräußert das vor dem Hause Kaiserstraße Nr. 51 in der Gartenstraße liegende Restgrundstück zu dem Preise von 5000 M.

Zur Freilegung bereits vorhandener Straßen bis zur neuen Alignementsgrenze wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain bei Errichtung von Neubauten meist unentgeltlich abgetreten.

Zur Erweiterung vorhandener beziehungsweise Offenlegung neuer Straßen haben bedeutende Grunderwerbungen stattgefunden und zwar zur Erweiterung der Fischerstraße von der Firma Herzfeld, zur Offenlegung der Prinz-Georgstraße von Erben Otto Sartorius, der Uhlandstraße von den Erben Kürten und der Ringstraße bei der Fischerstraße von Balthasar Gehlen.

Für die Freilegung und erste Herstellung von Straßen wurden aus den ortstatutarischen Beiträgen insgesammt 102 070 M. verausgabt.

Zur Neupflasterung waren etatsmäßig vorgesehen 525 000 M. Die wirkliche Ausgabe betrug 549 624 M.

Ferner sind verausgabt für die Pflasterung des zu Marktzwecken dienenden Theiles des Kirchplatzes 16 763 M., welche aus den Ueberschüssen der Stadtkasse von 1888/89 gedeckt wurden.

Sodann wurde hergestellt die Asphaltirung in der Steinstraße vor der Luisenschule. Hierfür sind bis jetzt verausgabt 3124 M., während die Kosten für die Asphaltdecke erst nach Ablauf der Garantiezeit der Gesellschaft bezahlt werden.

Es waren am 1. April 1891 an Straßen und Wegen vorhanden: 1 882 452 qm, von welchen 339 476 qm mit Pflaster, 1094 qm mit Asphalt, 506 700 qm mit Macadam, 378 332 qm mit Kies und Schlacken und 161 447 qm überhaupt nicht befestigt sind. Ferner waren vorhanden 430 051 qm befestigte Trottoire sowie 65 352 qm Kiestrottoire und Promenadenwege.

1890/91 wurden rund 69 167 qm Straßenfläche neu gepflastert und zwar: die Lindenstraße von der Bahnrampe bis zur Wetterstraße, die Sternstraße, die Erkratherstraße von der Cölnerstraße bis zur Bahnüberführung, die Adlerstraße, die Herzogstraße von der Elisabeth- bis zur Friedrichsstraße, die Bachstraße von der Weber- bis zur Friedrichsstraße, die Eckstraße, die Fahrstraße an der Westseite des Königsplatzes bis zur Königsstraße, die Cölnerstraße von der Berg-Märk. Eisenbahn bis zur Bahnrampe, bei der Einmündung der Oberbilkerallee, die Inselstraße, die Friedrichsstraße von der Bilkerallee bis zur Färberstraße, die Schinkelstraße von der Düffelthaler- bis zur Schirmerstraße, die Bilkerallee von der Kronprinzenstraße bis zur Loretto- bzw. Martinstraße, die Lorettostraße, die Ellerstraße von der Bandel- bis zur Cölnerstraße und der als Marktplatz benutzte Theil des Kirchplatzes.

Der Preis der Pflastersteine stellte sich pro qm für deutsche Grauwacke auf 6,20 bis 7 M., für belgische Porphyrsteine auf 7,60 M., für Basaltsteine Normalformat auf 8 M., für deutschen Porphyr auf 5,35 M., für Kohlenfandsteine auf 5 M., für Basaltlavapflastersteine gewöhnliche Sorte auf 3,60 M. und dergleichen mit Charriten Köpfen auf 5,10 M.

Für Ampflasterungen wurden rund 25 736 M. und für Pflasterunterhaltung rund 7544 M. verbraucht.

Es wurden umgepflastert:

Die Elberfelderstraße von der Canalstraße bis zur Königsallee und die Dammstraße von der Schul- bis zur Bäckerstraße, beide mit belgischen Porphyrsteinen.

Zur Herstellung und Unterhaltung macadamisirter Straßen waren erforderlich rund 121 464 M. gegen 114 730 M. im Vorjahre.

Für Haussteinrinnen bezw. Anpflasterungen wurden rund 3608 M. gegen 8910 M. des Vorjahres verausgabt.

Die Pflasterung neuer Rinnen und die Unterhaltung bestehender beanspruchten 5197 M. gegen 9291 M. im Vorjahre.

Bei den Neupflasterungen wurden 9760 qm alte Pflastersteine gewonnen und bei den Anpflasterungen, der Pflasterung von Rinnen u. s. w. 4130 qm, insgesammt 13 890 qm; hiervon waren ungefähr brauchbar 10 470, unbrauchbar 3420 qm. Die brauchbaren Steine sind theils bei Pflasterung von Rinnen und Rinnen-Anpflasterung wieder verwandt, theils lagern dieselben noch auf den städtischen Lagerplätzen. Die unbrauchbaren Steine werden zu Mosaik, Schrott und Packlage geschlagen.

Von den in der Elberfelderstraße gewonnenen alten Pflastersteinen wurden 518 qm für die Pferde-eisenbahn-Gesellschaft zurückgelegt.

Es sind 2 neue Kinnsteinbrücken an Stelle vorhandener aus verfügbarem Material hergestellt und dafür, sowie für die Unterhaltung der alten Brücken 2476 M. gegen 584 M. im Vorjahre verausgabt worden. Ferner wurden bei Gelegenheit der Neupflasterung hergestellt 2 Kinnsteinbrücken in der Cölnerstraße, eine desgleichen in der Lorettostraße und eine in der Schinkelstraße.

An Ueberwegen wurden 17 Stück mit Phoeft'schen Porphyrsteinen gepflastert und dafür und für die Unterhaltung von Ueberwegen 9225 M. gegen 6723 M. im Vorjahre verausgabt.

Für Neuanlegung städtischer Trottoire ist nichts verausgabt, für die Unterhaltung bestehender die Summe von 159 M.

Die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege hat 10 618 M. gegen 5614 M. im Vorjahre gekostet.

Die Neuanlage, Befestigung und Unterhaltung der Außenstraßen (Kies- und Schlackenwege) erforderte rund 13 602 M. gegen 17 866 M. des Vorjahres.

Neue Brücken wurden nicht erbaut. Die Unterhaltung von Brücken beanspruchte rund 1992 M. gegen 958 M. in 1889/90. Für Unterfangung der Bentatherbrücke ist verausgabt 3619 M., welcher Betrag besonders bewilligt worden war.

Für Beschaffung neuer Straßenschilder wurden verausgabt rund 370 M. gegen 398 M. des Vorjahres.

Die Leistungen des Fuhrparks, für welche 1889/90 ein besonderer Titel vorgesehen war, sind auf den betreffenden anderen Titeln mit verrechnet.

Die Kosten für das Abdecken des Mutterbodens zc. in den städtischen Kiesgruben betragen 2471 M. gegen 1491 M. im Vorjahre.

3. Kanäle.

Im Statsjahre 1890/91 wurden nachstehende Kanäle und Thonrohrleitungen fertig gestellt:

1. Gemauerter Theil des Regenauslaßkanals des oberen Entwässerungs-Systems von der Holzheimer Insel bis zur Nordstraße	420 m lang
2. Kanal in der Nord-, Park-, Blücher- und Stockampstraße bis zum östlichen Düffelufer	742 „ „
3. Kanal in der Stockamp-, Liebig-, Moltke-, Rethel-, Humboldt- und Uhlandstraße bis zur Goethestraße.	1 580 „ „
und Thonrohrleitungen in der Uhlandstraße, Grafenberger Chaussee und Neanderstraße	454 „ „

Zu übertragen 3 196 m

	Uebertrag	3 196 m
4. Kanal in der Klosterstraße von der Eck- bis zur Oststraße	407	„ lang
5. Thonrohrleitung in der Bachstraße zwischen Brunnen- und Kronenstraße . . .	197	„ „
6. Thonrohrleitung in der Friedensstraße zwischen Bilkerallee und Benzenbergstraße	118	„ „
7. Thonrohrleitung in der Feldstraße zwischen Stern- und Rosenstraße	117	„ „
8. Thonrohrleitung in der Breitestraße von der Benrather- bis Grabenstraße . .	53	„ „
9. Thonrohrleitung auf dem Burgplatze, dem Marktplatze und in der Zollstraße .	298	„ „
10. Thonrohrleitung in der Oberbinker-Allee und Färberstraße	250	„ „
11. Thonrohrleitungen in der Bismarckstraße von der Charlottenstraße bis zum Bahnhofs-Vorplatz	517	„ „
und Kanal auf dem Bahnhofs-Vorplatz	85	„ „
12. Thonrohrleitung in der Eisenstraße von der Höhenstraße bis zur Cölnerstraße .	266	„ „
13. Thonrohrleitung in der Flügelstraße von der Kirchstraße bis zur Oberbinker-Allee	248	„ „
Die Gesamtlänge der ausgeführten Leitungen beträgt . .	5 752 m.	

Davon sind:

Gemauerte Kanäle . .	3 234 m
und Thonrohrleitungen .	2 518 „

Die anschlagsmäßigen Gesamtkosten dieser Leitungen betragen 542 750 M.

Außerdem wurden von dem eisernen Theile des Regenauslaßkanals auf der Golzheimer Insel 194 lfd. m 3000 mm weite Flanschenröhren verlegt. Die Baugrube für dieselben mußte ausgebaggert werden. Alsdann wurden die Röhren unter Wasser verjunkt und die Verschraubung derselben durch Taucher vorgenommen. Leider war es wegen des oft wiederkehrenden hohen Rheinwasserstandes noch nicht möglich, das gemauerte Haupt der Ausmündung an dem Parallelwerk, die Stemmthorkammer und die Unterdükerung des später erforderlichen Verbindungskanals unter dem Regenauslaßkanal fertigzustellen, so daß auch die unter 1 bis 3 ausgeführten Leitungen dem Betriebe noch nicht übergeben und die betreffenden Straßenentwässerungen noch nicht hergestellt werden konnten.

Bei der Durchführung des Regenauslaßkanals durch das von der hiesigen Pferdeisenbahn-Gesellschaft als Depotplatz benutzte Grundstück an der Nordstraße war es nothwendig, einen Pferdestall abzubrechen. Für denselben wurde ein neues Stallgebäude als Ersatz hergestellt. Die anschlagsmäßigen Kosten für dasselbe betragen 8000 M.

Die Gesamtausgaben für die Kanal-Neubauten betragen in 1890/91 658 531 M. Hiervon sind 70 000 M. aus ortstatutarischen Beiträgen, 528 529 M. aus der 1888er Anleihe (Rest) und 60 002 M. voranschungsweise gedeckt worden.

Gemäß Stadtverordneten-Beschlusses vom 30. Juni cr. sollen in einer neuen Anleihe 1 200 000 M. für Kanalbauten vorgesehen werden.

An Beiträgen zur systematischen Straßenentwässerung gemäß des Ortsstatutes vom 2./10. Juni 1885, sowie auf Grund von Verträgen über die Anlegung verschiedener Straßen sind 70 351 M. eingezahlt worden, gegen 72 561 M. im Vorjahre.

Neu genehmigt wurde für das Statsjahr 1891/92 die Ausführung der nachstehenden Kanäle und Thonrohrleitungen:

1. 1072 m Kanal in der Derendorfer- und Schirmerstraße bis zur Ueberführung der Grafenbergerstraße, veranschlagt zu	150 000 M.
2. 555 m Kanal und 260 m Thonrohrleitung in der Kethelstraße von der Ueber- führung der Franklinstraße bis zum Fuße der Rampe in der Grafenberger Chaussee, veranschlagt zu	30 700 „

Zu übertragen 180 700 M.

	Uebertrag	180 700 M.
3. 465 m Kanal und 40 m Thonrohrleitung in der Ahnfeldstraße von der Kethelstraße bis zum Textilwerk, vorm. Matthes & Comp., veranschlagt zu		24 400 „
4. 217 m Thonrohrleitung in der Humboldtstraße, veranschlagt zu		8 000 „
5. 176 m Thonrohrleitung in der Zimmerstraße (Ostseite zwischen der Bilkerallee und der Unterführung der Zimmerstraße), veranschlagt zu		4 100 „
6. 880 m Thonrohrleitung in der Himmelgeisterstraße von der Suitbertusstraße bis zum städtischen Pflegehaus, veranschlagt zu		32 000 „
7. 100 m Thonrohrleitung in der Kaulbachstraße, veranschlagt zu		2 000 „
	=	251 200 M.

Von diesen Leitungen sind:

2 092 m Kanäle und
1 673 „ Thonrohrleitungen.

Da der Rhein die Höhe von + 6,00 m. D. P. nicht überstieg, brauchte die Pumpstation im Hofgarten nicht in Betrieb gesetzt zu werden. Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkänäle und der Pumpstation erforderten 20 365 M. und die Reinigung der Straßensinkkasten und Senken 17 283 M. mithin wurden hierfür im Ganzen 37 648 M. verausgabt gegen 33 112 M. im Vorjahre. Die Mehrausgabe ist der Vergrößerung des Kanalnetzes beizumessen. Die periodische Reinigung und Unterhaltung der gewöhnlichen Straßkanäle erforderte 582 M. gegen 1654 M. des Vorjahres.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse betrug außer demjenigen der Luisenschule, sowie der Schulen in der Eller- und der Höhenstraße 327, also 104 weniger als im Vorjahre. Im Ganzen sind nun außer den städtischen Gebäuden (Theater, Kunsthalle, Gasfabrik an der Louisenstraße, Badeanstalt, Tonhalle, der höheren Bürgerschule, der Luisenschule, der Schulen in der Blücherstraße, der Eller- und Höhenstraße) 1278 Grundstücke an Schwemmkänäle angeschlossen. Die Jahresbeiträge für die angeschlossenen Grundstücke belaufen sich nach der Hebeliste für 1891/92 auf 30 840 M.

4. Trinkhallen.

Die Zahl der Trinkhallen auf städtischem Terrain beträgt 20, welche eine jährliche Pacht von 2000 M. einbringen.

5. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten sind nicht errichtet worden, dagegen ist die Gas- und Wasserzuleitung zu der noch aufzustellenden Anstalt an der Bilker Kirche hergestellt. Dafür, und für die Unterhaltung aller vorhandenen Anstalten wurden 526 M. gegen 415 M. im Vorjahre verausgabt.

6. Gewässer.

Die Reinigung des linken Düsselarmes und seiner Mündung in den Kaiserteich kostete 1120 M.

Die Reinigung der Uferländer des Kaiserteiches, des Schwanenspiegels und des Spee'schen Grabens von dem aufliegenden Schlück erforderte die Summe von 1342 M.

Für die Reinigung des rechten Düsselarmes waren 3863 M. aufzuwenden, wovon auf die Reinigung der städtischen Brücken, der Düsselüberwölbung in Derendorf, die Reinigung längs der Prinz Georgstraße und der Uferländer der Landskrone 2839 M., auf diejenige der Bachstrecke von der Jakobistraßenbrücke bis zum Wasserfalle im Hofgarten 1024 M. entfallen.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrath aus den Zierteichen an der Jakobistraßenbrücke, an der Schleuse der Landskrone gegenüber der Kunsthalle, sowie an der Brücke in der Wasserstraße erforderte einen Kostenaufwand von 771 M.

Für die Reinigung des Mittelbaches wurde der Betrag von 30 M. verausgabt.
Die Gesamtsumme der Bachreinigungskosten betrug sonach 6355 M. gegen 6304 M. im Vorjahre.

7. Schleusen.

Durch das lang anhaltende außergewöhnlich starke Frostwetter hatten die Schützen- und Triebwerke einzelner Schleusen sehr gelitten und mußten zum Theil erneuert werden.

Einschließlich dieser Arbeiten verursachten der Betrieb und die Unterhaltung der Schleusen einen Kostenaufwand von 1671 M. gegen 672 M. im Vorjahre.

8. Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Stoffeler und Bülker Dammes kosteten 794 M. gegen 692 M. im Vorjahre.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten-Anlagen.

Mit der im vorjährigen Berichte erwähnten Regulirung der Anlagen auf der **Golzheimer Insel**, namentlich mit Aufhöhung der Mulde und Anlage eines Reitweges wurde begonnen.

Die Anlage zwischen **Goltsteinstraße** und **Düffelbach** ist völlig umgearbeitet worden. Die tief gelegene Fläche wurde durch Anfüllung nahezu auf Straßenhöhe gebracht und eine Schmuckanlage in regelmäßiger Form hergestellt. Zur Anschüttung waren 3000 em Boden, zur Bepflanzung 514 Zierbäume und Sträucher, 125 Coniferen und andere immergrüne Pflanzen und 85 Stauden erforderlich. Die Kosten beliefen sich auf 972 M.

Im Uebrigen wurde die Thätigkeit der Hofgartenverwaltung auch in dem verflossenen Jahre durch die Instandhaltung der Anlagen und durch Verbesserung der Wege in denselben in Anspruch genommen.

In ersterer Beziehung ist zu erwähnen, daß zum Zweck des Kurzhaltens des Grases auch einige der größeren **Rasenstücke** mittelst der Maschinen geschnitten werden sollen. Um den Rasen dazu herzurichten, sind auf den betreffenden Stücken 413 Fuhren besonders guter Gartenerde eingedeckt worden.

Wege von größerer oder geringerer Länge sind mit **Schlacken** angelegt, an mehreren Stellen gepflasterte Rinnen zum Abfluß und **Sinkkasten** zur Aufnahme des Regenwassers hergestellt.

An **abständig gewordenen Bäumen** mußten außer einigen Eichen wieder mehrere gipfeldürr gewordene Spitzpappeln beseitigt werden. Im **Eichenwäldchen** an der Inselstraße richtete im Frühjahr 1891 die Larve des Goldasterns bedeutende Verheerungen an. Die Bäume erholten sich indessen glücklicherweise später recht befriedigend.

Einen sehr schlimmen Einfluß übte der lange und scharfe Winter 1890/91 auf den Pflanzenbestand der Anlagen aus. Nadelhölzer besonders haben sehr gelitten; einige in großen Exemplaren vorhandene Tannen starben ab oder wurden krank. In den Anlagen am Grafenberg erfror der Bestand der Oesterreichischen Schwarzkiefern auf einer fast 25 a großen Fläche.

Sonst entwickelten sich die Anlagen am Grafenberg recht befriedigend. An Stelle der erfrorenen Schwarzkiefern werden Laubhölzer, Eichen und Buchen angepflanzt werden, wie überhaupt beabsichtigt ist, die vorhandenen Kiefernbestände mit der Zeit durch Laubhölzer zu ersetzen.

Zur Aufbesserung der Baum- und Gehölzgruppen waren 10 Bäume, 3900 Ziersträucher und 135 immergrüne Pflanzen erforderlich.

Neue Bänke wurden nur außerhalb der eigentlichen Anlagen und zwar an dem Wege unterhalb des Friedhofes an der Goltzheimer Insel und in den Anlagen am Grafenberg, zusammen 13 Stück, aufgestellt.

Die in der Jägerhofallee im fiskalischen Theile des Hofgartens befindlichen 17 Steinbänke wurden auf Kosten der Stadt mit Sitzbrettern versehen.

Mit dem 31. Dezember v. J. lief der Vertrag mit dem Miether der Restauration auf dem Eiskellerberge ab. Die Stadt erwarb in Gemäßheit der Vertragsbestimmungen die von dem Miether errichteten Gebäulichkeiten eigenthümlich. Der von Sachverständigen mit 29 841 M. ermittelte Kaufpreis wurde dem Verschönerungsfonds entnommen.

Die Restauration auf dem Eiskellerberge ist dann anderweit vermietet worden.

2. Anpflanzungen an Straßen.

Es wurden

neu bepflanzt:

die Moltkestraße zwischen Schloß- und Liebigstraße mit	31 Linden
„ Münsterstraße zwischen Collenbach- und Roßstraße mit	13 Akazien
„ Collenbachstraße zwischen Münster- und Roßstraße mit	12 Linden
„ Zugangsstraße zum Friedhof im Stoffeler Felde mit	211 Platanen

erweitert bezw. erneuert die Anpflanzungen

in der Bilkerallee zwischen der Kronprinzen- und Kronenstraße und an der Mündung der Bachstraße mit	20 Ulmen
„ „ Bachstraße an der Mündung der Bilkerallee mit	3 „
„ „ Oberbilkerallee zwischen den beiden Bahnüberführungen mit	19 „
„ „ Roßstraße an der nördlichen Seite der Kaserne mit	12 „

Zusammen mit 321 Bäumen

gegen 352 im Jahre 1889/90.

Als Ersatz für abgegangene Bäume in den Straßen, auf Plätzen
und Schulplätzen waren erforderlich 230 Bäume

Neupflanzungen in Schulgärten und auf Schulplätzen sind nicht
ausgeführt.

Gesamtverbrauch 551 Bäume

gegen 583 im Vorjahr.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich Bäume außer in den öffentlichen Anlagen

an 45 Straßen	6 839 Stück
auf 10 öffentlichen Plätzen	540 „
auf 34 Schulplätzen	886 „

Zusammen 8 265 Stück

gegen 7998 Stück im Vorjahr.

3. Baumschule.

Das Wachstum der Pflanzen war befriedigend.

Von der Baumschule wurde eine Fläche von etwa 21 a abgezweigt, um als Schulgarten zur Zucht der für den botanischen Unterricht erforderlichen Pflanzen verwendet zu werden. Die Anlage dieses Schulgartens wird während des laufenden Rechnungsjahres stattfinden.

Nach Schluß der Pflanzzeit waren in der Baumschule vorhanden 1100 stärkere und 1300 schwächere Allee- und Zierbäume, 7000 Ziersträucher, 2000 größere und 5000 kleinere Coniferen, 250 Obstbäume, 700 Rhododendron, 400 Azaleen und 500 sonstige immergrüne Pflanzen.

In den Anlagen und Straßen zc. kamen zur Verwendung Bäume, Sträucher und Zierpflanzen im Werthe von 2 325 M.

An Private sind verkauft für 2 113 „

Demnach Gesamtwert der aus der Baumschule verwendeten Gegenstände . . 4 438 M.
gegen 4634 M. im Vorjahr.

4. Finanzielles Ergebnis.

Es betrug	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Miethe von dem Ananas- und dem Eisellerberge, Miethe vom Schwanenspiegel	3 503		3 278	
Erlös für Gras	584		2 008	
„ „ Bäume und Holz	525		177	
„ „ Federvieh	10		32	
Für Baumschulbestände	2 193		2 113	
Bergütung für Unterhaltung des Tonhallengartens . . .	1 300		1 300	
„ „ „ der Anlagen des Wasserwerks am Grafenberg	1 500		1 500	
Insgemein	—		—	
Zusammen		9 615		10 408
die Ausgabe:				
Gehalt des Stadtgärtners, des Obergärtners und zweier Aufseher (dazu Stadtgärtner und ein Aufseher Dienstwohnung im Werthe von 450 M.)	6 425		6 088	
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Löhne der Arbeiter	27 285		28 829	
Verbesserung der öffentlichen Spaziergänge außerhalb der Anlagen	1 149		996	
Fuhrlohne	4 686		4 086	
Unterhaltung der Einfriedigungen und Bänke	2 643		2 016	
„ und Erneuerung der Arbeitsgeräte und Utensilien	1 048		1 156	
Kosten der Baumschule	2 110		1 602	
Warmwasserheizung im Gewächshause (Anlage)	899		—	
Anlagen an der Prinz Georgstraße	1 122		124	
Regulirung der Anlagen an der Goldsteinstraße	—		972	
Anlagen auf der Holzheimer Insel	—		5 340	
Insgemein	63		251	
Zusammen		47 430		51 460
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um . . .		37 815		41 052

XIV. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

I. Uebersicht über die Veranlagung der in den Steuerjahren 1890/91 und 1891/92 zur Staats-Einkommensteuer Einkeschätzten, getrennt nach den verschiedenen Stufen dieser Steuer.

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	zu 90 Mark	zu 108 Mark	zu 126 Mark	zu 144 Mark	zu 162 Mark	zu 180 Mark	zu 216 Mark	zu 252 Mark	zu 288 Mark	zu 324 Mark	zu 360 Mark	zu 432 Mark
1890/91	628	389	239	218	170	184	134	111	74	80	60	50
1891/92	684	402	260	213	168	204	126	112	90	76	59	67
1891/92 pro 1890/91	mehr	56	13	21	—	—	20	—	1	16	—	17
	weniger	—	—	—	5	2	—	8	—	4	1	—

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe											
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
	zu 504 Mark	zu 576 Mark	zu 648 Mark	zu 756 Mark	zu 864 Mark	zu 972 Mark	zu 1080 Mark	zu 1260 Mark	zu 1440 Mark	zu 1620 Mark	zu 1800 Mark	zu 2160 Mark
1890/91	27	37	39	19	19	10	5	13	2	5	7	5
1891/92	41	27	39	30	14	15	7	13	3	7	5	5
1891/92 pro 1890/91	mehr	14	—	—	11	—	5	2	—	1	2	—
	weniger	—	10	—	—	5	—	—	—	—	2	—

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe							Gesamtzahl der zur klassifizirten Einkommen- steuer veranlagten Personen	Jährlicher Betrag der klassifizirten Einkommen- steuer M
	25	26	27	28	29	30	31		
	zu 2520 Mark	zu 2880 Mark	zu 3240 Mark	zu 3600 Mark	zu 4320 Mark	zu 5040 Mark	zu 6120 Mark		
1890/91	3	2	2	1	—	3	2	2 538	574 542
1891/92	3	3	1	3	1	4	2	2 684	624 438
1891/92 pro 1890/91	mehr	—	1	—	2	1	—	146	49 896
	weniger	—	—	1	—	—	—	—	—

II. Uebersicht über die in den Steuerjahren 1890/91 und 1891/92 zur Klassensteuer Eingeschätzten, getrennt nach den verschiedenen Stufen dieser Steuer.

Steuerjahr	Es sind zur Klassensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe:												Gesamtzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen	Jährlicher Betrag der Klassensteuer
	1 zu 3 Mark	2 zu 6 Mark	3 zu 9 Mark	4 zu 12 Mark	5 zu 18 Mark	6 zu 24 Mark	7 zu 30 Mark	8 zu 36 Mark	9 zu 42 Mark	10 zu 48 Mark	11 zu 60 Mark	12 zu 72 Mark		
1890/91	24 664	3 510	1 909	1 827	1 076	1 107	607	691	557	695	261	347	37 251	320 577
1891/92	25 175	4 408	2 066	1 951	1 178	1 171	633	762	564	701	304	307	39 220	337 209
Wiso pro 1891/92														
mehr	511	898	157	124	102	64	26	71	7	6	43	—	1 969	16 632
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—

III. Uebersicht über die Gesamt- sowie über die einkommen- und klassensteuerpflichtige Bevölkerung nach den Klassensteuerrollen pro 1890/91 und 1891/92.

Steuerjahr	Gesamtbevölkerung	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstigen steuerfreien Bevölkerung beträgt Personen	Die steuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen	Von den in Colonne 5 aufgeführten Personen unterliegen		Es sind überhaupt veranlagt Personen		Die Zahl der zu den in den Colonnen 8 und 9 aufgeführten Steuerpflichtigen gehörigen Haushaltsmitglieder beträgt Personen
					der klassifizierten Einkommensteuer	der Klassensteuer	zur klassifizierten Einkommensteuer	zur Klassensteuer	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1890/91	141 072	3 266	27 455	110 351	8 796	101 555	2 538	37 251	70 562
1891/92	143 510	3 292	32 291	107 927	9 183	98 744	2 684	39 220	66 023
Wiso pro 1891/92									
mehr	2 438	26	4 836	—	387	—	146	1 969	—
weniger	—	—	—	2 424	—	2 811	—	—	4 539

IV. Nachweisung über das Ist-Aufkommen an direkten Staatssteuern 1889/90 und 1890/91.

Für das Steuerjahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer einschl. Hausgewerbesteuer	Klassifizierte Einkommensteuer einschl. des dauernden Steuererlasses	Klassensteuer einschl. des bewilligten allgemeinen Erlasses	Gesamtsteuer
	M	M	M	M	M	M
1889/90	15 973	308 739	169 390	487 816	153 849	1 135 767
1890/91	15 799	322 506	163 866	546 874	159 220	1 208 265

Auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1883 wird die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe veranlagten Personen überhaupt nicht, und von den zur 3. bis einschl. 12. Stufe eingeschätzten Censiten nur der neunmonatliche Betrag erhoben.

Außerdem ist den Censiten der 1. Stufe der klassifizierten Einkommensteuer ein zweimonatlicher und denjenigen der 2. Stufe ein einmonatlicher Erlaß bewilligt.

Ziffermäßig stellt sich der Ausfall an Klassensteuer pro 1890/91 wie folgt:

Ausfall in Folge Nichterhebung der Klassensteuer der 1. und 2. Stufe	95 052 M.
" " " Erlasses der drei Monatsraten in Stufe 3 bis 12	56 381 "
Abgang " " von Reklamationen, Rekursen und Erlaßanträgen	6 201 "
Summe	157 634 M.

Die stetige Abnahme der Grundsteuer hat ihren Grund in der zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken. Die Gebäudesteuer nimmt daher mit jedem Jahre zu. Im Jahre 1890 wurden 454 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bzw. gewerbliche Gebäude zur Gebäudesteuer eingeschätzt.

Die Soll-Einnahme an Gebäudesteuer betrug pro 1890/91	323 496 M.
Dieselbe beträgt pro 1891/92	338 497 "
Mithin jezt mehr	15 001 M.

Gegen die vorerwähnte Zugangs-Gebäudesteuer-Veranlagung wurden 2 Beschwerden erhoben, welche auch beide berücksichtigt worden sind.

Es sind Berufungen eingelegt:

Steuerjahr	Der Berufungen Art	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
a. gegen die klassifizierte Einkommensteuer-Veranlagung:				
1889/90	1. Remonstrationen	263	114	149
1890/91	do.	282	135	147
1889/90	2. Reklamationen gegen die Bescheide auf die Remonstrationen	35	10	25
1890/91	do.	34	12	22
b. gegen die Klassensteuer-Veranlagung:				
1889/90	1. Reklamationen	894	463	431
1890/91	do.	966	519	447
1889/90	2. Rekurse gegen die Klassensteuer-Reklamationsbescheide	94	47	47
1890/91	do.	57	28	29
c. erörterte Klassensteuererlaß-Anträge, über welche die königliche Regierung entschieden hat:				
1889/90		82	76	6
1890/91		79	77	2

V. Nachweisung der wegen Klassensteuerrückstände erfolgten Zwangsvollstreckungen pro 1889/90 und 1890/91.

Steuerjahr	Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe				Die Zahl der wegen Klassensteuerrückstände mit Erfolg vollzogenen Pfändungen in Stufe			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 2 bis 4	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 6 bis 8
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1889/90	1 875	1 883	5 032	8 790	155	104	361	620
1890/91	1 909	1 827	5 341	9 077	141	130	366	637
1890/91	34	—	309	287	—	26	5	17
1890/91	—	56	—	—	14	—	—	—

Steuerjahr	Anzahl der erfolgten fruchtlosen Pfändungsversuche in Stufe			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 11 bis 13.
10	11	12	13	14
1889/90	19	7	9	35
1890/91	44	19	8	71
1890/91	25	12	—	36
1890/91	—	—	1	—

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten über die in den Steuerjahren 1887/88 bis 1890/91 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Bevölkerung Personen	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Stz-Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1887/88	117 644	1 374 000	1 431 555	142 482	185 607	1 388 430	1 382 819	5 611
1888/89	126 068	1 434 800	1 483 956	180 060	186 669	1 477 347	1 474 242	3 105
1889/90	132 936	1 502 400	1 617 222	209 909	211 533	1 615 598	1 609 673	5 925
1890/91	141 072	1 663 000	1 668 925	383 246	234 548	1 817 623	1 799 568	18 055

In diesen Beträgen ist der Beitrag zur Provinzialumlage in der Höhe von 8%, 8%, 12% und 13% der Gesamt-Solleinnahme an Gemeinde-Einkommensteuer mit enthalten.

Bis zum 1. April 1888 wurde die Provinzialumlage nach der Ist-Einnahme an direkten Staatssteuern, jedoch unter Hinzurechnung der auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1883 aufgehobenen bezw. außer Hebung gesetzten Beträge an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer berechnet. Vom Steuerjahr 1888/89 ab muß aber auf Grund der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 die Vertheilung der aufzubringenden Provinzialabgaben auf die einzelnen Kreise nach dem Soll-Aufkommen der direkten Staatssteuern einschließlich der vorbezeichneten außer Hebung gesetzten Beträge an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer und der auf die von den Forenfen und Gesellschaften zu entrichtenden Gemeinde-Einkommensteuer entfallenden Staatssteuerbeträge erfolgen. Dagegen kommt die Staatssteuer, welche auf den den Beamten zc. nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juli 1822 zustehenden Communalsteuernachlaß entfällt, imgleichen die Staatssteuerbeträge, die auf das bei der Staatssteuerveranlagung hier wohnhafter Censiten berücksichtigte und nach Vorschrift des Gesetzes vom 27. Juli 1885 bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerberechnung freizulassende Einkommen aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbebetrieb entfallen, von der der Provinzialumlageberechnung zu Grunde zu legenden Soll-einnahme an direkten Staatssteuern in Abzug. Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug pro 1890/91 . . . 131 754 M.
Pro 1889/90 waren beizutragen 125 677 „

Mithin pro 1890/91 mehr . . . 6 077 M.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
	M.	M.	M.	M.
1. Reklamationsnachlässe	31 890	24 114	30 791	41 475
2. Rekursnachlässe	984	2 032	1 910	4 281
3. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens zc.	141 771	147 626	164 999	179 432
4. Unbeibringlich	10 962	12 897	13 833	9 360
Summe	185 607	186 669	211 533	234 548

Für das Steuerjahr 1890/91 beträgt der Forensalsteuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerveranlagung auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1885 gleich außer Ansatz geblieben ist, 39 629 M.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 sind hier pro 1890/91 32 Offiziere und Militärbeamte zu der zu entrichtenden Gemeindeabgabe herangezogen und hatten dieselben im Ganzen 3207 M. zu zahlen.

Jahrgang	Stats-Soll	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren)	Zugänge	Abgänge	Berichtigtes Soll	Ist- Einnahme	Reste
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.

2. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

1889/90	287 500	293 066	9 522	11 226	291 362	290 845	517
1890/91	299 500	300 017	25 788	21 795	304 010	302 185	1 825

3. Zuschlag zur Gewerbesteuer.

1889/90	141 400	141 108	18 362	15 139	144 331	143 280	1 051
1890/91	144 500	145 551	19 148	18 188	146 511	143 620	2 891

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer, sowie zur Gewerbesteuer, ergeben in den 3 letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet nicht erheblich verschiedene Beträge, wie die nachstehende Uebersicht ergibt:

Steuerjahr	Das berechnete Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt „	Bevölkerung Personen	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von „
1888/89	1 896 162	126 068	15,04
1889/90	2 051 291	132 936	15,43
1890/91	2 268 144	141 072	16,08

4. Hundesteuer.

Zahl der pro 1890/91 angemeldeten Hunde . . .	3 463
Davon steuerfrei	82
Weiben	3 381

	1889/90	1890/91
Rollen-Soll einschließlich der Reste aus den Vorjahren . . .	38 532 M.	36 386 M.
Abgänge	6 651 „	5 968 „
Soll-Einnahme	31 881 M.	30 418 M.
Ist-Einnahme	31 859 „	30 391 „
Rest-Einnahme	22 M.	27 M.

Auf Grund des Regulativs für die Erhebung der Hundesteuer im Stadtbezirke Düsseldorf vom 20. November 1888 sind für jeden Hund mit Ausnahme der Wachtunde, welche zur Bewachung einzeln liegender Güter, Bauernhöfe und Häuser nothwendig gehalten werden müssen, 9 M. Hundsteuer pro Jahr zu zahlen. Nur die Gewerbetreibenden, welche für den Betrieb des Gewerbes kein anderes Zugthier besitzen, genießen, sofern sie steuerfrei oder zu einer der vier untersten Klassensteuerstufen veranlagt sind, für einen Karrenhund eine Steuerermäßigung dergestalt, daß sie jährlich 4 M. 50 Pf. oder halbjährlich 2 M. 25 Pf. bezahlen. Die Ermäßigung gilt aber stets nur für einen Hund desselben Besitzers.

5. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1889/90	1890/91
Ist-Einnahme	23 459 M.	33 713 M.

Reste kommen nicht vor, da diese Abgaben im Voraus zu zahlen sind.

6. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt:

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1890/91 war vorgesehen		
a.	an Zuschlag zur Brauereisteuer	80 000 M.
b.	„ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	42 000 „
c.	„ Strafgebühren	100 „
	Summe	122 100 M.

Die wirkliche Einnahme betrug:

a. an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	94 069 M.
b. „ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	54 299 „
c. „ Geldstrafen gegen Zuwiderhandlungen gegen das Regulativ	44 „

so daß sich ein Gesamtbetrag ergibt von 148 412 M.

Die Gesamt-Einnahme pro 1889/90 betrug 135 524 „

Mithin gegen das Vorjahr mehr 12 888 M.

Dem Gesamtbetrage pro 1890/91 von 148 412 M.

steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a. Verwaltungskosten (5% vom Brutto-Ertrage des Communalzuschlages zur Staatssteuer) für das Königliche Hauptsteueramt	4 703 M.
b. Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	806 „
c. Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	14 544 „

20 053 „

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag pro 1890/91 auf 128 359 M.

7. Wanderlagersteuer.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1890/91 war eine Einnahme vorgesehen von 300 M.

Die wirkliche Einnahme betrug 720 M.

während das vorhergegangene Steuerjahr eine Wanderlagersteuer von 40 „
erbracht hat.

Mithin pro 1890/91 gegen 1889/90 mehr 680 M.

Die Zahl der Wanderlager im Steuerjahre 1890/91 betrug 17 mit je wöchentlichem Verkauf. Der Verkauf ist von 5 auswärtigen Firmen veranstaltet.

C. Sonstige Abgaben,

welche durch die Stadtkasse auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1889/90	1890/91
Soll-Einnahme	8 928 M.	8 846 M.
Ist-Einnahme	8 928 „	8 822 „
Rest-Einnahme	— M.	24 M.

II. Gewerbegerichts-Beiträge.

	1889/90	1890/91
Soll-Einnahme	2 764 M.	2 104 M.
Ist-Einnahme	2 764 „	2 104 „
Rest-Einnahme	— M.	— M.

III. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1889/90	1890/91
Soll-Einnahme	89 782 M.	94 546 M.
Ist-Einnahme	89 670 „	93 903 „
Rest-Einnahme	112 M.	643 M.

IV. Kirchensteuer der Max-Pfarre.

	1889/90	1890/91
Soll-Einnahme	3 477 M.	4 849 M.
Ist-Einnahme	3 469 "	4 833 "
Rest-Einnahme	8 M.	16 M.

Uebersicht der wegen Gemeindesteuer-Rückstände im Steuerjahre 1890/91 vollstreckten Exekutionen.

Zahl der Steuerpflichtigen				Summe der Colonnen 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a. nach der Primitivrolle	b. nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			An- mahnungen	Pfändungen einschl. der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Verkaufs- Aufträge	vor- genommenen Mobilar- verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
54 499	12 522	316	1 524	68 861	65 852	12 462	4 098	10
				gegen				
54 266	11 876	175	1 537	67 854	60 334	9 447	3 199	2

des Vorjahres.

XV. Vermögen.

Das Aktiv-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1891 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1890	6 220 592 M.
Während des Jahres 1890/91 sind durch Ankauf und Erweiterungsbauten hinzugekommen	125 148 "
so daß der Werth der Gebäude ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2 bis 7 bezeichneten nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1891 beträgt	6 345 740 M.

Das aus Mitteln der Stadtkasse aufgeführte neue städtische Verpflegungshaus, für welches bis 31. März 1891 200 000 M. verausgabt worden, ist, weil für die Zwecke der Armenverwaltung bestimmt, außer Ansatz geblieben; ebenso der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, sowie der Werth der Grund- und Bodenflächen sämtlicher Gebäude bezw. Hofräume und Hausgärten.

Zu übertragen 6 345 740 M.

	Uebertrag	6 345 740 M.
2. Die Gasanstalt (nach dem Anlagekapital) einschl. der bis zum 31. März 1891 für die neue Gasanstalt verausgabten Beträge sowie des Kaufpreises der Grundstücke der neuen Gasanstalt und des Achenbach'schen Grundstückes		4 606 934 "
3. Das Wasserwerk (nach dem Anlagekapital) einschließlich III. Pumpwerk und städtische Badeanstalt		3 555 558 "
4. Das Elektrizitätswerk, nach den bis zum 31. März 1891 verausgabten Beträgen		35 099 "
5. Die neuen Hafenanlagen, nach den bis 31. März 1891 verausgabten Beträgen		1 114 019 "
6. Die Tonhalle (nach dem Anlagekapital) einschl. der bis 31. März 1891 verausgabten Kosten für den Erweiterungsbau		1 207 859 "
7. Die Schlachthalle (nach dem Anlagekapital)		665 346 "
8. 15 ha 71 a 44 qm Ackerländereien nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet		42 045 "
9. 34 ha 03 a 17 qm Wiesen, Weiden und Gewässer nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet.		62 090 "
Der Jahreserlös aus demselben beträgt nach den Erträgen der letzten 3 Jahre durchschnittlich 3 439 M.		
10. 3 ha 67 a 84 qm sonstige Grundstücke als Lagerplätze		264 800 "
Die vom 1. April 1887 ab für die Lagerplätze aufkommende Pacht würde einen Kapitalbetrag derselben von 416 560 M. ergeben. Die nicht verpachteten zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer Insel, am Hafen und hinter der Reuterkaserne sind nicht in Anrechnung gebracht.		
Die zu 1 angegebenen Versicherungssummen, sowie die zu 8 bis 10 aufgeführten Beträge stehen gegen die wirklichen Immobilienwerthe ganz bedeutend zurück, was bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Werthe des hiesigen Grundbesitzes leicht erklärlich ist.		

Summe A. . . 17 899 490 M.

B. Kapitalvermögen.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorigjährigen Berichte	173 573 M.
Es kamen hinzu die Kaufpreise für das an die Hafenverwaltung übergegangene Hammer Hude-Grundstück für den städtischen Theil der Carl-Theodor-Insel, für einen Theil der alten Realschule und für 20 qm bisheriges Straßenland, ferner eine Forderung an die Tonhallenverwaltung aus dem Ankauf des Theisen'schen Hauses sowie Zinsen vom Verschönerungsfonds, zusammen	160 987 "
Summe	334 560 M.
Aus dem Kapitalvermögen wurden gedeckt die Erwerbskosten der Gebäulichkeiten des Eiskellerberges, die Kosten des Umbaues der alten Realschule und die in Folge Austausch von Grundstücken an B. Gehlen gezahlte Entschädigung, zusammen	40 330 "
Das Kapitalvermögen Summe B. beträgt demnach	294 230 M.
Dasselbe besteht in folgenden Werthstücken:	
a. Tonhallen-Betheiligungsscheine	25 800 M.
b. Stadtbligationen vom Jahre 1876	1 500 "
Zu übertragen	27 300 M. 18 193 720 M.

	Uebertrag	27 300 M.	18 193 720 M.
c. Stadtoobligationen vom Jahre 1882		1 000 "	
d. " " " 1888		28 500 "	
e. Prioritätsobligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn		3 300 "	
f. Hypothekensforderungen		224 000 "	
g. Sparkassenbestände		10 130 "	
	Zusammen wie vor	294 230 M.	

Hinzu kommt noch eine Forderung an das Bankhaus J. Landau-Berlin für überwiesene Stadtoobligationen der Anleihe von 1890, welche im Etatsjahre 1891/92 zur Auszahlung gelangt 2 828 250 "

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemäldegalerie und die Rambour'sche Sammlung nach dem Versicherungswerthe 449 380 M.

Summe A, B und C . . . 21 471 350 M.

In dem vorigjährigen Berichte wurde an Versicherungswertth nachgewiesen 438 880 M.

Im Jahre 1890/91 sind hinzugekommen 3 Delgemälde, zusammen versichert zu 10 500 "

Zusammen wie vor . . . 449 380 M.

Das Aktivvermögen des Armenfonds (669 815 M.), der milden Stiftungen (siehe Abschnitt X dieses Berichtes), des Reservefonds der Sparkasse (2 356 217 M.), der Geldwerth der Begräbnisplätze, des Grund und Bodens sämmtlicher städtischen Gebäude nebst Hofräumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken zc., sowie derjenige aller Utensilien und Geräthschaften, Krähnen zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem unter XVI folgenden Abschnitte betragen die Passiva der Stadt . . . 16 585 709 "

Das angelegte Vermögen der Stadt übersteigt demnach die Schuld um . . . 4 885 641 M. gegen 5 905 314 M. im Vorjahre.

Wenn hiernach der Ueberschuß des Aktiv-Vermögens über die Schulden sich in 1890/91 wiederum um mehr als 1 Million Mark vermindert hat, so ist zu berücksichtigen, daß der Vermehrung der Schuld durch die in 1890/91 aus Anleihenmitteln erfolgten Verwendungen für Kanal-Neubauten, für Neupflasterungen und für den Neubau des Pflegehauses, welche ca. 1 Million Mark beträgt, eine Vermehrung des Aktiv-Vermögens nach der im Verwaltungsbericht üblichen Art der Berechnung nicht gegenübersteht und daß ferner zu dieser Verminderung das bei Begebung eines Theils der Hafenanleihe entstandene Disagio (vgl. XV, B am Schluß und XVI, H) mitgewirkt hat. Nach der Berechnung am Schlusse von Abschnitt XVI hat sich die aus laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsende und zu tilgende Schuld um nicht ganz 700 000 M. vermehrt.

XVI. Schuldenverwaltung.

A. Anleihe von 1876.

Von dieser Anleihe im Betrage von	5 000 000 M.
sind getilgt:	
a. nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	1 053 200 M.
b. im Jahre 1890/91	97 400 „
Zusammen	1 150 600 „

Es sind also noch im Umlauf . . . 3 849 400 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1880/81 Seite 121/124 nachgewiesen.

B. Anleihe von 1882.

Von dieser Anleihe im Betrage von	2 000 000 M.
sind getilgt:	
a. nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	184 000 M.
b. im Jahre 1890/91	27 500 „
Zusammen	211 500 „

Es sind also noch im Umlauf . . . 1 788 500 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 nachgewiesen und die Abrechnung der Anleihe im Verwaltungsbericht von 1889/90 Seite 147/148 enthalten.

C. Anleihe von 1888.

Auf diese Anleihe im Betrage von	4 000 000 M.
sind bis zum 31. März nach der unten folgenden Nachweisung angewiesen	2 542 537 „
Within noch verfügbar	1 457 463 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für die Kirchhöfe	200 000 M.	75 200,66 M.	124 799,34 M.
„ „ Kanalisation	1 000 000 „	1 007 594,28 „	ab 7 594,28 „
„ „ Volksschulbauten	500 000 „	26 459,52 „*)	473 540,48 „
„ „ Schlachthoferweiterung	200 000 „	195 969,88 „	4 030,12 „
Zur verstärkten Schuldentilgung beim Reichsinvalidenfonds	1 150 000 „	711 400,— „	438 600,— „
Für den Rathhausbau	425 000 „	325 912,90 „	99 087,10 „
„ „ Bau des Polizeigefängnisses	125 000 „	—,— „	125 000,— „
„ „ Bau des Pflegehauses	400 000 „	200 000,— „	200 000,— „
Zusammen	4 000 000 M.	2 542 537,24 M.	1 457 462,76 M.

Zu dem noch verfügbaren Betrage kommen hinzu die für die Kanalisation irrthümlich zu viel angewiesenen, in 1891/92 von der Vorstufkaffe wieder erstatteten

7 594,28 „

so daß aus der Anleihe wirklich noch verfügbar sind . . . 1 465 057,04 M.

*) Nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht Seite 148 waren zu Volksschulbauten 26 620 M. 13 Pf. angewiesen, doch wurden von diesem Betrage erspart 160 M. 61 Pf., welche bei der obigen Summe in diesem Jahre wieder abgesetzt sind.

Nachweisungen

1. des Erlöses für die Anleiheſcheine der Anleihe von 1888.

Bezeichnung	Betrag der Anleihe M	Wirkliche Einnahme M	Dieselbe ſteht in der Rechnung der Anleihe und Schuldentilgungskaffe bezw. des außer- ordentlichen Stats der Stadtkaffe		
			mit M	Jahrgang	Seite
Anleihe von 1888	4 000 000	400 000	400 000	1888/89	3
—	—	500 000	500 000	1889/90	5
—	—	1 409 500	1 409 500	1890/91	—
Summe am 31. März 1891 . . .	—	2 309 500	2 309 500	—	—

2. Verwendung des Erlöses.

Nr. dieses	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten- Versammlung	Bewilligter Betrag		Derselbe ist verausgabt				
			M	¢	mit M	¢	in der Rechnung	Jahrgang	Seite
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 waren für Anleihezwecke aus den Betriebs- mitteln der Stadtkaffe be- stritten	—	689 423	71	689 423	71	Anleihe- u. Schulden- tilgungs- kaffe	1887/88	3
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1888/89 Seite 153 ſind in 1888/89 aus der Anleihe ver- ausgabt worden	—	329 323	52	329 323	52	do.	1888/89	23
	Desgl. nach dem Bericht von 1889/90 Seite 149 in 1889/90 In 1890/91 ſind auf die An- leihe angewieſen worden:	—	676 931	03	676 931	03	do.	1889/90	21/23
1	Für weitere Kanalbauten . . .	28. Jan. 1890	535 519	59	535 519	59	Außer- ordentlicher Stat der Stadtkaffe	1890/91	14/15
2	„ den Bau eines Pflegehauses	„	200 000	—	200 000	—	do.	„	„
3	Zur Verſtärkung der Schulden- tilgung beim Reichsinvaliden- fonds	„	111 500	—	111 500	—	do.	„	„
	Hiervon ab Erſparniß bei dem Schulbau in der Concordia- ſtraße	—	ab 160	61	ab 160	61			
	Summe . . .		2 542 537	24	2 542 537	24			
	Hiervon ſind aus Beſtänden der Stadtkaffe gedeckt . . .				233 037	24			
	Es ſind mithin aus der Anleihe verausgabt				2 309 500	—			

3. Tilgung der Anleihe.

Von der bis zum 31. März 1891 begebenen Summe von	2 309 500 M.
find getilgt:	
a. nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht	4 000 M.
b. im Jahre 1890/91	9 500 „
	Zusammen
	13 500 „
mithin befinden sich im Verkehr	2 296 000 M.

D. Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds im Betrage von	1 800 000 M.
find bis 31. Oktober 1890 getilgt	1 166 400 „
	Es bleiben mithin zu tilgen
	633 600 M.

Die ganze Schuld wird gemäß Tilgungsplan im Jahre 1894 abgetragen sein. Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1876/77 (S. 79/80) speciell nachgewiesen.

E. Tonhallen-Anleihen.

a. ältere Anleihe.

Auf die in Beteiligungscheinen begebene Tonhallen-Anleihe von	636 000 M.
find bis 31. März 1891 getilgt	227 700 „
	Es sind noch im Umlauf
	408 300 M.

b. Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz.

Auf die in den Jahren 1888 bzw. 1889 bei der Landesbank der Rheinprovinz erhobene Anleihe, Verwaltungsbericht von 1889/90 Seite 150, von 700 000 M. sind bisher noch keinerlei Abtragungen gemacht worden, da der Zeitpunkt des Beginnes der Tilgungen vom 1. Januar 1891 auf den 1. Januar 1892 verlegt worden ist und die erste Abtragung dementsprechend erst am 30. Juni 1892 zu erfolgen hat.

c. Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. August 1890 wurde die im Verwaltungsbericht vom vorigen Jahre Seite 150 erwähnte Anleihe von 450 000 M. bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank aufgenommen mit 450 000 „ Die Tilgung der Anleihe beginnt am 1. Oktober 1892.

Summe E. 1 558 300 M.

Das für den Ausbau der Tonhalle bis 31. März 1891 aufgewendete Baukapital nebst Zinsen zc. zc. beträgt 559 859 M.

F. Gasanstalts-Anleihe.

Die bei der Sparkasse aufgenommene Anleihe beläuft sich am 31. März 1891 auf 1 697 409 M.

G. Pflasterungs-Anleihe.

Auf die nach dem vorigjährigen Berichte Seite 151 bei der Sparkasse aufzunehmende Anleihe zur Bestreitung von Pflasterungskosten im Betrage von 1 000 000 M.
sind bis jetzt abgehoben und verwandt worden 262 500 „
so daß noch 737 500 M.

verfügbar bleiben.

Die Tilgung erfolgt jährlich mit 2% des ausgegebenen Betrages sowie den durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen.

H. Anleihe für den neuen Hafen.

Wie im vorigjährigen Verwaltungsbericht Seite 151 angegeben, sollten die Mittel zur Erbauung eines neuen Rheinhafens im Wege der Anleihe durch Ausgabe von Anleihen Scheinen im Betrage von 6 500 000 M. beschafft werden.

Von den Anleihen Scheinen sind bis 31. März 1891 ausgegeben für 3 000 000 „
bleiben 3 500 000 M.

welche im Etatsjahre 1891/92 bzw. später zur Ausgabe gelangen.

Das bis 31. März 1891 für den Hafenbau aufgewendete Baukapital beträgt . . . 1 114 019 M.

J. Anleihe für das Elektrizitätswerk.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 29. Juli 1890 die Errichtung eines Elektrizitätswerkes und am 12. August 1890 die Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Anleihe beschlossen hatte, wurde die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe unterm 16. August 1890 Seitens des Bezirksausschusses erteilt. Die mit 4% verzinsliche, mit 1½% und den ersparten Zinsen zu tilgende Anleihe wurde bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe contrahirt.

Die Verzinsung der abgehobenen Beträge beginnt mit dem Tage der Abhebung, die Tilgung mit dem Etatsjahre 1892/93 und ist die erste Tilgungsrate am 31. März 1893 fällig. Der Stadt steht das Recht zu, nach 3 Monate vorher gemachter Anzeige außerordentliche Rückzahlungen zu leisten, welche jedoch den Betrag von 100 000 M. jährlich nicht übersteigen dürfen.

Auf diese Anleihe im Betrage von 2 000 000 M. sind von dem genannten Institut eingezahlt:

am 30. September 1890	200 000 M.
„ 13. Oktober „	500 000 „
„ 1. Dezember „	150 000 „
„ 15. „ „	150 000 „
„ 5. Januar 1891	100 000 „
„ 6. „ „	100 000 „
„ 15. „ „	100 000 „
„ 16. „ „	200 000 „
	in Summe 1 500 000 „
	mithin Rest 500 000 M.

welcher im Etatsjahre 1891/92 zur Auszahlung kommt.

Die für das Elektrizitätswerk bis 31. März 1891 gemachte Ausgabe beträgt 35 099 M.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1891 aus:

1. der Obligationen-Anleihe von 1876 mit	3 849 400 M.
2. " " " 1882 "	1 788 500 "
3. " " " 1888 "	2 296 000 "
4. " Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds mit	633 600 "
5. " Tonhallen-Anleihe mit	1 558 300 "
6. " Gasanstalts-Anleihe mit	1 697 409 "
7. " Pflasterungs-Anleihe mit	262 500 "
8. " Anleihe für den neuen Hafen mit	3 000 000 "
9. " " " das Electricitätswerk mit	1 500 000 "
Summe der städtischen Schuldb	16 585 709 M.

gegen 9 451 339 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Tonhalle, die Gasanstalt, das Electricitätswerk, den neuen Hafen, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Kirchhöfe, letztere drei in den Anleihen von 1876 und 1888 enthalten, welche sich sämmtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen

9 654 220 "

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen

6 931 489 M.

gegen 6 233 030 M. des Vorjahres.

Die aus bereiten Mitteln der Stadtkasse vorschufweise gedeckten Beträge belaufen sich auf 233 037 M.

XVII. Finanzen.

Zu den aus 1889/90 verbliebenen Ueberschüssen der Stadtkasse im Betrage von 261 451 M. kommt hinzu:

die Hälfte des Gewinnüberschusses der Gasanstalt aus 1889/90 im Betrage von 75 302 "

Demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse . . . 336 753 M.

welche den Reservefonds bilden.

Auf denselben wurden in 1890/91 angewiesen:

1. zu Straßenpflasterungszwecken	16 763 M.
2. die Baukosten eines Stalles in dem städtischen Fuhrpark	6 400 "
3. der Kaufpreis für die schwarzen Berge	21 800 "
4. " " " das Grundstück zur Erbauung des Gewerbemuseums	38 549 "
5. Beitrag für das Kriegerdenkmal	20 000 "
6. IV. Beitragsrate zu den Kosten des Denkmals vor dem Ständehause	2 000 "
7. für Regulirung der Oberbilkerallee	32 600 "
8. Zur Deckung des Disagios beim Verkauf der Stadtobligationen von 1888	30 255 "

Zusammen . . . 168 367 M.

In Rest verblieben 168 386 "

welche in 1891/92 zur Verwendung kommen.

Zusammen wie oben . . . 336 753 "

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte Final-Abschluß gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1890/91 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

a. Baarbestand	797 310 M.
b. Einnahme-Reste	10 085 502 "
Rechnungsmäßiger Bestand	10 882 812 M.
Dagegen betragen die Ausgabe-Reste	10 440 506 "
Mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß	442 306 M.

Hiervon geht ab:

a. der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von	100 000 M.
b. der Rest des Reservefonds aus 1889/90 mit	168 386 "
Zusammen	268 386 "
so daß sich ein wirklicher Ueberschuß aus 1890/91 ergibt von	173 920 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahr 1889/90 (einschließlich des Betriebsfonds von 100 000 M.)	361 451 M.
II. Rechnungsjahr 1890/91:	

a. Mehr-Einnahme.

A. Staats- und Provinzialzwecke:	
Aus den landwirthschaftlichen Zöllen	111 398 M.
B. Gemeinde-Anstalten:	
Pferdebahn	200 M.
Nichamt	606 "
Stadtwaagen	177 "
Feuerwehr	3 529 "
Sparkasse (Zinsen des Reservefonds)	3 551 "
	8 063 "
C. Bildungsanstalten:	
Schulen	3 805 "
D. Steuerverwaltung	174 855 "
E. Schuldenverwaltung	722 "
F. Insgemein	18 541 "

Minder-Ausgaben.

A. Staats- und Provinzialzwecke	3 246 M.
B. Gemeinde-Anstalten:	
Rheinschwimmanstalten	1 204 "
Nichamt	442 "
C. Insgemein	50 017 "
Summe Minder-Ausgabe	54 909 "
Mithin Gesamt-Mehr-Einnahme und zu übertragen	733 744 M.

Uebertrag 733 744 M.

b. Mehr-Ausgabe.

A. Allgemeine Verwaltung	28 208 M.
B. Gemeinde-Anstalten:	
Fuhrpark	18 163 "
C. Bildungs-Anstalten:	
Kunst- und Wissenschaft	750 "
D. Armenpflege	34 062 "
E. Polizei	10 389 "
F. Bauverwaltung	59 250 "
G. Deffentliche Anlagen	10 329 "
H. Schulden-Verwaltung	27 737 "
Summe Mehr-Ausgabe	188 888 M.

Minder-Einnahme.

A. Gemeinde-Anstalten:	
Fuhrpark	7 718 M.
Leih-Anstalt	1 118 "
B. Schuldenverwaltung	649 "
Summe Minder-Einnahme	9 485 "
Mithin Mehr-Ausgabe	198 373 M.

Hierzu kommen die im Eingang dieses Abschnittes als verwendet nachgewiesenen Ueberschüsse aus 1889/90 mit 261 451 "

Also Gesamt-Mehr-Ausgabe 459 824 "

Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme verbleibt als rechnungsmäßiger Ueberschuß 273 920 M.
und nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 "
ein wirklicher Ueberschuß von 173 920 M.

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

A. an Einnahme-Resten 10 085 502 M.

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Erlös von verkauften Müllgefäßen	99 M.
2. Schulgelder des Realgymnasiums, der höheren Bürger- schule, der gewerblichen Fortbildungsschule und der Volks- schulen	93 "
3. Schulstrafgelder	191 "
4. Aus der Sommer'schen Stiftung Schulgelder für dürftige Kinder	168 "
5. Hundesteuer	27 "
6. Polizeistrafgelder	830 "
7. Armenunterstützungskosten von auswärtigen Gemeinden	236 "
8. Armen-Arzneikosten von auswärtigen Gemeinden	24 "
9. Erstattete Pflegekosten	3 "
10. Beiträge zur Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen	497 "
Zu übertragen	2 168 M. 10 085 502 M.

	Uebertrag	2 168 M.	10 085 502 M.
11. Jahresbeitrag der Adjacenten zu den Kosten des Kanalbetriebes	193 "		
12. Für auf Kosten der resp. Eigenthümer bewirkte Hausanschlüsse	8 160 "		
13. Für widerrufliche Benutzung von städtischem Eigenthum	1 "		
14. Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser	14 709 "		
15. Für Neupflasterung von Straßen	381 225 "		
16. Zur Errichtung eines vierten Gasmotors nebst Centrifugalpumpe in der Pumpstation im Hofgarten	18 400 "		
17. Bohn- und Werkstättengebäude für die Feuerwehr	200 000 "		
18. Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle	592 310 "		
19. Für Kanalbauten und Thonrohrleitungen (Kanal 1—61)	344 316 "		
20. Für den Pflegehaus-Neubau	533 900 "		
21. Erweiterungsbau der Bongardschule	61 392 "		
22. Anlagekosten eines Rheinhafens	7 150 754 "		
23. Kommunaleinkommensteuer	18 056 "		
24. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer	1 825 "		
25. Desgl. " Gewerbesteuer	2 892 "		
26. Aus der Anleihe von 1888 zu erstattende Vorschüsse der Stadtkasse	233 037 "		
27. Verzinsung und Tilgung der Tonhallen-Anleihe	204 "		
28. Kaufpreis des für die Tonhalle erworbenen Hauses Schadowstraße 87 nach Abzug der von der Tonhallen-Verwaltung für den Garten gezahlten 48 000 M.	102 000 "		
29. Erwerbskosten des Hauses Krämerstr. 3	23 419 "		
30. Aus der Ausschüttung des Verschönerungsfonds bezw. zur Instandsetzung des Restaurationslokals auf dem Eiskellerberg	1 000 "		
31. Kaufpreis eines Grundstückes an der Ringstraße	135 000 "		
32. " " " " Bleichstraße	210 000 "		
33. " " " " in Oberbill	50 541 "		
	Summe wie oben		10 085 502 M.

B. An Ausgabe-Resten 10 440 506 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1. Unfallversicherung der Berufsfeuerwehr	1 268 M.		
2. Unterhaltung und Ergänzung der Löschgeräte, Wagen, Spritzen u. der Feuerwehr, sowie zur Ausrüstung der Reserve	2 264 "		
3. Beschaffung eines Personen- und Geräthewagens nebst Schlauchwagen	2 000 "		
4. Instandhaltung, Ergänzung und Erneuerung der Uniformstücke der Feuerwehr	2 271 "		
5. Zur Beschaffung von 6 Bettstellen nebst Zubehör für die Feuerwehr	450 "		
6. Beschaffung einer Dampfwehrspritze	1 000 "		
	Zu übertragen	9 253 M.	10 440 506 M.

	Uebertrag	54 266 M.	10 440 506 M.
35.	Wohlthätigkeitsfonds der Armenverwaltung	7 409 "	
36.	Ferienkolonien	822 "	
37.	Von der Stadt verwaltete Stiftungskapitalien zur rent- baren Anlegung	511 "	
38.	Zur Unterhaltung und Ergänzung von Armaturstücken für die Polizeibeamten	110 "	
39.	Desgl. der Uniformen und Waffen der Schutzeute . .	1 494 "	
40.	Canalanschluß des Realgymnasiums	5 478 "	
41.	Bauliche Unterhaltung der Volksschulgebäude	250 "	
42.	" " des Stadttheaters	1 452 "	
43.	Unterhaltung der Maschinerien des Stadttheaters . . .	598 "	
44.	Tieferlegung der Kellersole des Stadttheaters . . .	2 500 "	
45.	Bauliche Unterhaltung der äußeren Fagade der Kunsthalle	610 "	
46.	" " des Kirchthurmes der Lambertus= Pfarrkirche	1 959 "	
47.	Unterhaltung der vorhandenen Denkmäler und Spring= brunnen	1 386 "	
48.	Freilegung und erste Herstellung von Straßen aus Bei= trägen der Adjacenten	822 "	
49.	Fonds zum Ankauf von Gebäuden und Grundstücken zu Straßenerbreiterungen	45 002 "	
50.	Neuanlage von Kimmsteinbrücken	35 "	
51.	" " städtischen Trottoiren	1 539 "	
52.	" " Brücken und Durchläßen	5 989 "	
53.	Neubau von Schwemmkanälen	151 "	
54.	Legung von Hausableitungen	6 105 "	
55.	Neuanlage von Bedürfnisanstalten	4 092 "	
56.	Reinigung der Teichanlagen in der Stadt	966 "	
57.	Zinsen des Fonds zur Regulirung des Mittelbaches . .	619 "	
58.	" " " " " " " " Brückerbaches . .	214 "	
59.	Bauliche Unterhaltung der Deiche	4 848 "	
60.	Zinsen des Fonds für Kiesgewinnung zur rentbaren Anlegung	604 "	
61.	Restausgaben bei dem im Titel „Einmalige Ausgaben“ des Bau-Stats aufgeführten Positionen	23 586 "	
62.	Wohn- und Werkstattgebäude für die Feuerwehr . . .	197 784 "	
63.	Errichtung einer vierten Pumpe in der Pumpstation im Hofgarten	9 529 "	
64.	Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle	590 141 "	
65.	Ausbau des alten Schloßthurmes	1 073 "	
66.	Kanalbauten und Thonrohrleitungen (Kanäle 1—61) .	366 684 "	
67.	Neubau des Pflegehauses	358 949 "	
68.	Erweiterung der Bongardschule	87 872 "	
69.	Anlage eines Rheinhafens	6 037 958 "	
	Zu übertragen	7 823 407 M.	10 440 506 M.

	Uebertrag	7 823 407 M.	10 440 506 M.
70. Neupflasterungen		292 707 "	
71. Anlagen in der Prinz Georgstraße		754 "	
72. " " " " Goldsteinstraße		28 "	
73. Bewirthschaftung der Golzheimer und Carl Theodor-Insel		3 431 "	
74. Zinsen von dem Hammer Hufefonds		406 "	
75. Zinsen von Aktivkapitalien zur rentbaren Anlegung . .		3 463 "	
76. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die betheiligten Grund-			
besitzer		9 622 "	
77. Verzinsung der Anleihen von 1876, 1882 und 1888 .		24 203 "	
78. Schuldentilgung bei den vorgenannten Anleihen . . .		14 700 "	
79. Verwendung der Einnahmen aus der Tonhallen-Anleihe			
bei der Landesbank		140 343 "	
80. Desgl. bei der Ersparnißbank in Stuttgart		450 000 "	
81. Verwendung der Einnahmen aus der Anleihe für das			
Electricitätswerk		1 470 000 "	
82. Verwendung des Verschönerungsfonds zum Ankauf der			
Gebäulichkeiten auf dem Eiskellerberg bezw. für Instand-			
setzung der Gebäulichkeiten		4 220 "	
83. Agio beim Verkauf von Stadtoptionen		97 "	
84. Fonds zur Deckung eines event. Deficits bei Verzinsung			
der Anlagekosten des neuen Rheinhafens		201 425 "	
85. Herstellung gemalter Fenster in der Aula des Real-			
gymnasiums		1 700 "	
		<u>Summe wie oben . .</u>	<u>10 440 506 M.</u>

Düsseldorf, den 2. November 1891.

Der Ober-Bürgermeister
Lindemann.

Enhang.

Final-Abschluß der Stadtkasse zu Düsseldorf

für das Rechnungsjahr 1890/91.

A. Stadtkasse.

Soll		Zugang	Abgang	Mitteln wirkliches Soll	Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
69 200	—	27 059 98	—	96 259 98	I	Allgemeine Verwaltung
75 000	—	111 398	—	186 398	II	Staats- und Provinzialgewer-
321 681	459 83	2 370 81	—	324 511 64	III	Gemeinde-Anstalten
322 762	474 50	16 099 19	—	339 335 69	IV	Bildungs-Anstalten
167 950	1 617 45	476 909 60	—	646 477 05	V	Armen-Verwaltung
2 958 47	—	35 861 22	—	38 819 69	VI	Stiftungen
4 926 73	—	1 537 96	—	6 464 69	VII	Polizei-Verwaltung
417 715	6 728 334	2 768 013 84	—	9 914 062 84	VIII	Bau-Verwaltung
1 382 193 20	6 730 885 78	3 439 250 60	—	11 552 329 58		Zu übertragen

Zu- Einnahme	Mitteln Reß	Erklärung des Zu- und Abganges.
96 259 98	—	Zugang: Mehr an Verwaltungsstellen der Creditanstalten und der Habenshall, an Gebühren für die Aufstellung von Federrollen, für Veranlagung der Staatssteuern, vom Stadtschulz, von der Provinzial-Feuer-Societät, Mehrbeiträge und Zinsen zur Beamten-Renten- und Waisen-Pensionskasse, Kapitalanlage der Waisen-Pensionskasse (durchlaufend) und verschiedene Einnahmen, für autogonische Mien, Rücklage aus den Stadtbudgeten u.
186 398	—	Zugang: Mehr-Einnahme aus landwirtschaftlichen Pächten.
324 412 42	99 22	Zugang: Mehr an Abgaben von der Verbrauchs, Rückgebühren, für verkaufte Baumstämme, Pacht von der Stadtkasse, von der Feuerwehr und Mehr-Zinsen des Reservefonds der Sparkasse. Abgang: Mehr-Einnahme von der Schwimmhalle, vom Fuhrwerk und von der Zeitungsanstalt. (Zu und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
338 883 69	452	Zugang: Mehr an Schulgebern, Zinsen des Realistischen-Waisen- und Waisen-Pensionsfonds, Stiftungsgeldern der Volksschule, Mehr-Staatsbeitrag zu dem Dienstverdienst der Lehrer und Beamtinnen der Volksschulen, Schulstrafgeldern, abgelegten Kapitalien des Stipendiatenfonds der Kunstgewerbeschule, Sparkassen-Zinsen eines Fonds der Kunstgewerbeschule, Mehr vom Theater an Miete und Gehältern, für die Feuerwehr, Realienzahlung und für die Benutzung der Theaterbibliothek.
645 357 59	1 119 46	Zugang: Mehr an Zinsen vom Kapitalvermögen und von Stiftungen, an Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten, Hundsteuer, von Kirchenfestein, an Feuertaxen, an zufälligen Einnahmen, Realienzahlungen, Feiertaxen und zu Kapitalanlagen. Abgang: Mehr-Einnahme an Polizeistrafgeldern. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
38 819 69	—	Zugang: Mehr an Zinsen und zurückgelegten Sparkassen-Einlagen.
6 464 69	—	Zugang: Mehr-Einnahme: Kathol. des Pächters am Bergertor und an Gebühren für Aufrechterhaltung des Wehramtes. Abgang: Mehr-Einnahme an Mieten vom Bergertor-Gebäude und an Ueberfluß vom Wehrturm. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
3 450 849 38	6 463 213 46	Zugang: Mehr an Beiträgen für Herstellung und erste Einrichtung von Straßen, an Jahresbeiträgen der Abwässer zu den Kosten des Kanalbetriebes, an ersetzten Kosten für bewirkte Hausanschlüsse, an Gehaltsrückstellungen von Beamten, an Mieten und Realienzahlungen für gestattete Wasserablässe und Trinkhallen, an Gehaltsrückstellungen, Zinsen von Real-Kapitalien, an nicht vorgesehene Einnahmen, für Regulierung des Brücken- und des Altkanal, für Straßenablässe, Vertheilung der Stadt gegen Hochwasser, Eindeichung des westlichen Theiles von Heum, für Pfeilerungen, Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle, Neubau einer Turnhalle an der Schule in der Blücherstraße, Kanalbauten und Theaterleistungen, Ueberschneidung, Erweiterung der Schule in der Bergertorstraße, Anlage eines Steinbogens, kauliche Veränderungen in der alten Real-Kasse, für Aufstellung einer vierten Pumpe in der Pumpstation im Heumarkt und für Errichtung eines Holz- und Werkstoffgebäudes für die Feuerwehr.
5 087 445 44	6 464 884 14	

Soll		Zugang	Abgang	Wirklich wirkliches Soll	Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
„	„	„	„	„	„	„
1 382 193 20	6 730 885 78	3 439 250 60	—	11 552 329 58		Uebertrag
9 923	—	484 64	—	10 407 64	IX	Öffentliche Anlagen
2 220 400	7 494 27	180 385 05	—	2 417 279 32	X	Steuer-Verwaltung
75 000	—	55 536 55	—	130 536 55	XI	Bermögen
387 600	204	—	648 81	387 155 19	XII	Schulden-Verwaltung
4 883 80	60 445 23	18 541 54	—	83 870 57	XIII	Stadtgemein
4 089 000	6 799 029 28	3 694 198 38	648 81	14 581 578 85		Summe der Einnahme
—	396 836 12	—	93 064 56	303 771 56		Hierzu Bestand
—	—	—	—	—		„ Defekte
1 074 000	795 678 26	5 578 520	—	7 448 198 26		Hierzu außerordentlicher Etat
5 163 000	7 991 543 66	9 272 718 38	93 713 37	22 393 548 67		Summe aller Einnahmen

Zu- Einnahme	Wirklich Reft	Erklärung des Zu- und Abganges.
5 087 445 44	6 464 884 14	Abgang: Wieder-Einnahme an Beiträgen der Abwärtigen zu den Kosten der Kanalisation (Ortsbeitrag), an Zinsen von Anleihen-Kapitalen, für Errichtung einer Volksschule an der Concordiastraße, Erweiterung der Schule an der Silberstraße und für Kanalbaug. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
10 407 64	—	Zugang: Mehr aus dem Verkauf von Getreide und Heu und aus den Beständen der Bauerschule. Abgang: Wieder-Einnahme aus dem Verkauf von Holz und vom Gießerey. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
2 394 506 53	22 772 79	Zugang: Mehr-Soll der Heuernte gegen das Geld-Soll und Mehr-Einnahme an Kommunal-Einkommensteuer und Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer, an Zuschlag zur Gewerbesteuer, an Zuschlag zur Brauereysteuer, an Steuern von eingeführtem Bier und Weinsteuer. Abgang: Abschreibung von Kommunalsteuern infolge von Reklamationen, Refusen, Erlassen, Verjahren, Anwartschaften u. und Wieder-Einnahme von Biersteuerzuschlägen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
130 536 55	—	Zugang: Mehr-Zinsen von Anleihen-Kapitalen und an Kapitalanlagen. Abgang: Wieder-Einnahme an Pacht von der Schloßmeyer Insel, an Wägen, Kartenspielen, Bekleidungsgegenständen und Jagdpachtanteilen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
386 951 19	204	Abgang: Wieder-Einnahme an Zinsen und Tilgung von Darlehen.
60 451 29	23 419 28	Zugang: Mehr-Einnahme an Zinsen und dritte Beitragstrafe zur Errichtung einer Figurengruppe vor dem Ständehaus (durchlaufend). Abgang: Wieder-Einnahme für verkaufte Stadtplätze. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
8 070 298 64	6 511 280 21	
303 771 56	—	
—	—	
3 873 976 23	3 574 222 03	
12 248 046 43	10 085 502 24	

Soll		Zugang	Abgang	Mitteln wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
263 200	—	55 267 69	—	318 467 69	I	Allgemeine Verwaltung
135 800	—	—	3 246 29	132 553 71	II	Staats- und Provinzialmede
190 825	14 121 77	19 662 43	—	224 609 20	III	Gemeinde-Anstalten
907 533	57 623 19	13 042 79	—	1 068 197 98	IV	Bildungs-Anstalten
470 950	19 607 74	510 970 89	—	1 001 528 63	V	Armen-Verwaltung
2 958 47	2 772 25	35 861 22	—	41 591 94	VI	Stiftungen
197 876 73	1 446 55	11 927 01	—	211 250 29	VII	Polizei-Verwaltung
2 259 142 29	95 571 50	646 732 03	3 246 29	2 998 199 44		Zu übertragen

Zu- Ausgabe	Mitteln Reff	Erklärung des Zu- und Abganges.
318 467 69	—	Zugang: Mehr-Ausgabe für Gehälter, für Schreibhülfe, Vertretung erkrankter Beamten, Pensionen und Erziehungsbeihilfen, rentbare Anlage von Geldern der Beamten-Witwen-Versicherungsanstalt, an Bureaubedürfnissen, Reinigung, Heizung und Beleuchtung des Rathhauses und des Polizeiamtes, Pferdebesenbahn-Gehaltsen für die Stadtkammer.
132 553 71	—	Abgang: Weniger Beitrag zur Provinzialanlage.
210 236 04	14 373 16	Zugang: Mehr-Ausgabe für den Ausbau der Rhein-Schwimm-Anstalt, dergleichen für den Ausbau der Rhein-Schwimm-Anstalt, dergleichen für die Instandhaltung und Altersversicherung Schwimmschulen der Feuerwehr und des Polizeiamtes, Beiträge zur Altersversicherung Schwimmschulen der Feuerwehr und des Polizeiamtes, Beiträge zur Altersversicherung Schwimmschulen der Feuerwehr, Unfallversicherung der Feuerwehr, an Steuern, bewilligte Gelder zur Beschaffung einer Dampfmaschine, Mehr an Ausgaben für die Pferde, für Beschaffung und Unterhaltung der Wagen und Geräthe bei der Feuerwehr und dem Polizeiamt, Beschaffung von Hülfsgeräthen.
1 039 932 54	28 265 44	Abgang: Weniger-Ausgabe bei der Rhein-Schwimm-Anstalt und beim Rikant. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
981 668 97	19 850 66	Zugang: Mehr für Gehälter, Gehaltszulagen und Unterstützungen von Kreisgymnasiallehrern, Zeichenlehrern und Schreinstimmen, Vertretung erkrankter Lehrer beim Kreisgymnasium, dergleichen an der höheren Bürgerschule, Kapitalanlage der Landesbibliothek, persönliche Ausgaben an der Bürgerschule für Reisekosten und Ueberfahrten, Reise und Unzulagen bei den höheren Bürgerschulen, Stipendien der Kunstgewerbeschule, angelegte Kapitalien, Druckkosten und Kosten der Ausstattung der Kunstgewerbeschule.
41 081 42	510 52	Abgang: Weniger-Ausgabe für Zehntlehrer bei der höheren Bürgerschule, Pension für den früheren Schuldirektor, Ersatz an Besoldungen, bezgl. an Schreibmaterialien, Reise- und Unzulagen, Heizung, Reinigung und Beleuchtung bei der Friedrichs- und der Bürgerschule, Ersatz an Stellenvertretungs- und Unzulagen und Pensionen, an Steuern, an Ausgaben, an Druckkosten und an Wasserverbrauch bei den Volksschulen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
209 646 45	1 603 84	Zugang: Mehr-Ausgabe für einen 2. Kontrolleur, durch rentbare Anlage von Kapital, Zinsen und Stiftungen, Unterstützungen, Geldern aus Wohlthätigkeitsfonds und zu Ferienkolonien (durchlaufen).
2 093 586 82	64 612 62	Abgang: Weniger-Ausgabe für Wasserverbrauch, an Grund- und Gebäudesteuer, an Wasser- und Unzulagen, an Unzulagen für Pflege im Landarmenhaus und an Unterstützungen Landarmen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
		Zugang: Durchlaufen.
		Zugang: Mehr-Ausgabe für Gehälter, an Reise, Unzulagen und Jahreslohn für Polizeibeamte, an Kosten für Einrichtung von Begirtbüreau und Kostenträgerkosten neu angestellter Beamten und für Herstellung des Manuscripts des Adreßbuches.
		Abgang: An Pensionen und Erziehungsbeihilfen, jährliche Ausgaben und zu besonderem polizeilichen Zwecken. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)

Soll		Zugang	Abgang	Mitteln wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
2 259 142 20	95 571 50	646 732 03	3 246 29	2 998 190 44		Ueberschlag
937 960	6 771 097 13	2 827 263 76	—	10 536 320 89	VIII	Bau-Verwaltung
40 550	877 94	10 814 16	—	52 242 10	IX	Öffentliche Anlagen
25 950	—	5 530 26	—	31 480 26	X	Steuer-Verwaltung
16 600	22 021 62	54 814 70	—	93 436 32	XI	Vermögen
3 280 202 20	6 889 568 19	3 545 154 91	3 246 29	13 711 079 01		Zu übertragen

M- Ausgabe	Mitteln Rech	Erklärung des Zu- und Abganges.
2 983 586 82	64 612 62	
4 212 945 84	6 323 375 05	Zugang: Mehr-Ausgabe an Gehältern und Pensionen für Baubeamte, Kosten der baulichen Veränderungen im Rathhaus, der Gebäude der Realschule und gewerblichen Fortbildungsschule, der Volkshochschule, Unterhaltung der Theatermaschinen, Betriebskosten für Fernsprech-Verbindungen, Reinigen der Straßen und Gassen, Beiträge der Bauherren gemäß Urtheilstatut, für Erweiterung des Rheinwerkes, für erste Pfästerungen, Unterhaltung der Straßenpflaster und Anpflasterung, Unterhaltung macadamisirter Straßen, Neuanlage und Unterhaltung von Haussteinmauern, Rinnabläßen und Anpflasterungen, Neuanlage von gepflasterten Höfen, Betrieb und Unterhaltung der Schwemmanäle, Begang der Hausabteilungen (durchlaufend), Steuern und Feuerversicherungsbeiträgen, Zinsen des Reichreinigungsfonds, Unterhaltung der Dämme, Betrieb und Unterhaltung der Schleusen, Herstellung von Straßenplänen, Schuppen zur Unterhaltung von Schlemmwagen, Einriechung der Dämme in der Veins-Gerechstraße, Ventilationslöcher im Stadttheater, Fuhreräder für die Wege- und Materialaufsicht, Ueberholung der Dämme auf dem Grundstück des Central-Gewerbestraßens, Beschaffung einer Pferde- walze, Ueberholung des norderen Theiles von Hamm, Erweiterungsbau der städtischen Turnhalle, Neubau einer Turnhalle an der Schule in der Bismarckstraße, Anlage des Rheinwerkes, bauliche Veränderungen in der alten Realschule (durchlaufend), Beschaffung einer vierten Pumpe in der Pumpstation im Hofgarten und Errichtung eines Wohn- und Werkstattgebäudes für die Feuerwehr.
51 460 44	781 65	Abgang: Weniger Ausgaben an Kosten für Unterhaltung des Polizeiamtes, des Berg- theates, der Gebäude der höheren Bürgerschule und der höheren Mädchenschulen, der Feuerwehr und Fuhrwerkgebäude, bauliche Unterhaltung der sonstigen städtischen Ver- waltungsgebäude, Erneuerung der Steinbohrerlöcher, Haussteinmauern, Neubau der Schwemmanäle, Reinigung und Unterhaltung der Straßenkanäle, Miete von der Schiedlingsstraße, Betrieb und Unterhaltung der gewöhnlichen Straßenkanäle, Unter- haltung der Schiedlingshöfen, Zinsen des Fonds zur Reinigung des Dammes und Rittschaden, Löhne für Kleingewinnung, Regulierung der Kaiserstraße, Ueberweg über die Kaiserstraße, Fußgängerweg an der Kaiser-Bismarckstraße, Abortanlage in der Schule in der Bismarckstraße, Kanalanschluß der Volksschule sowie der Schulen in der Gier- und Höhenstraße, für die Volksschule in der Concordiastraße und Erweiterungsbau der Schule in der Hildenerstraße, Ausführung der Kanalbauten 1-61.
31 480 26	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Kosten der Unterhaltung und Ergänzung von Pflanzungen, an Fuhrerlöchern, für Bänke und Sitzbänke, an Arbeitergeräthen und Werkzeugen, für die Unterhaltung der Realschule, Regulierung der Goltzheimer Insel und für die Anlagen in der Goltzheimerstraße.
76 513 85	16 922 47	Zugang: Mehr-Ausgabe an Schenkungen bei Veranlagung der Steuern, an Kosten der Beschaffung der Steuerzettel, an das Hauptsteueramt für die Erhebung des Kommunal- verkehrs zur Grundsteuer, an Verwaltungsstellen der Bierkontrollstellen, zur Be- schaffung der Armenstütze für den die Bierkontrolle ausübenden Polizeibeamten und an Biersteuer-Rückvergütung.
7 305 987 21	6 405 691 80	Zugang: Mehr-Ausgabe an Feuerversicherungsbeiträgen von städtischen Gebäuden, Mehr- Zinsen von Kassa-Kapitalien (durchlaufend), für Erweiterung des Rindergewerks an Grenzmauern von Grundstücken, geleiherte Papiere des Reichsrechnungsfonds.

Soll				Zugang	Abgang	Wihin wirkliches Soll	Titel	Ausgabe	
nach dem Etat		nach der vorläufigen Rechnung							
„	„	„	„	„	„	„	„	„	
3 280 202	20	6 889 568	19	3 545 154	91	3 246 29	13 711 679	01	Uebertrag
645 200	—	66 341	75	27 736	94	—	739 278	69	XII Schulden-Verwaltung
163 597	80	203 624	84	—	—	50 016	317 206	13	XIII Insgemein
4 089 000	—	7 159 534	78	3 572 891	85	53 262	14 768 163	83	Summe der Ausgabe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierzu Vorschuß
—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ Defekte
1 074 000	—	470 557	99	5 578 520	—	—	7 123 077	99	Hierzu außerordentlicher Etat
5 163 000	—	7 630 092	77	9 151 411	85	53 262	21 891 241	82	Summe aller Ausgaben

Bilanz.

Wirkliche Soll-Einnahme	22 333 548	91.	67	Pf.
„ Soll-Ausgabe	21 891 241	„	82	„
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	442 306	91.	85	Pf.
Ausgabe-Reste	10 440 505	91.	72	Pf.
Einnahme-Reste	10 085 502	„	24	„
Mehr der Ausgabe-Reste	355 003	91.	48	Pf.
Die Einnahme beträgt	12 248 046	91.	43	Pf.
„ Ausgabe „	11 450 736	„	10	„
Wihin Baarbestand	797 310	91.	33	Pf.
Mehr der Rest-Ausgabe	355 003	„	48	„
Wihin Ueberschuß	442 306	91.	85	Pf.
Nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 M. — Pf. und des aus 1889/90 verbliebenen Restes des Reservefonds von	168 386	„	33	„
Zusammen	268 386	„	33	„
ergibt sich ein reiner Ueberschuß aus 1890/91 von	173 920	91.	52	Pf.

Zu- Ausgabe	Wihin Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.		
			„	„
7 305 987	21	6 405 691	80	Abgang: Weniger-Ausgabe an Grund- und Gebäudesteuern, Instandhaltung des Herd an der Rathheimer Insel, Gehältern und Jagdpächtern. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
700 375	19	38 903	50	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen von der Kasse von 1888, der Konzepts-Kasse, der Kasse für das Elektrizitätswerk, an Einrückungsgebühren u.
114 081	29	203 124	84	Zugang: Rente an Kieß, Ehrenpreis für den Taffelborler Reiter- und Remonerein, Kosten der Selbsthaltung und an Zinsen. Abgang: Nicht vergesehene Ausgaben und Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung, Kosten der Selbsthaltung. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
8 120 443	69	6 647 720	14	
—	—	—	—	
3 330 292	41	3 792 785	58	
11 450 736	10	10 440 505	72	

B. Selbstständige Klassen.

Zoll		Zugang	Abgang	Mithin		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches	Zoll		
„	„	„	„	„	„	„	„
33 000	5 247 20	4 165 81	—	42 413 01	I	Servis- und Einquartierungs- klasse	
69 940	110 444 60	195 421 93	—	375 806 53	II	Rheinwerftklasse	
112 820	15 555 88	12 492 64	—	140 868 52	III	Schlachthofklasse	
64 900	2 387 08	7 352 75	—	74 639 83	IV	Begräbnisklasse	
4 700	1 609 13	10 197 17	—	16 506 30	V	Sternwartklasse	
72 604	—	4 834 66	—	77 438 06	VI	Orchesterklasse	
13 145 000	20 805 972 40	7 744 318 38	2 392 366 56	39 302 924 22	VII	Sparklasse	
230 000	2 308 283 24	144 362 42	64 096 85	2 618 548 81	VIII	Reservefonds der Sparklasse	
11 900	17 210 32	1 257 90	30 34	30 337 88	IX	Alterssparklasse	
105 500	170 703 82	101 203 99	—	377 407 81	X	Sammelklasse	
1 494 000	307 712 53	448 583 20	195 261 89	2 055 033 84	XI	Gesamthaltklasse	
583 000	2 800 71	213 140 96	37 833 84	761 107 83	XII	Wasserwerkklasse	
437 500	204 785 10	40 791 77	—	683 076 87	XIII	Leihanhaltklasse	
88 600	—	144 398 89	—	232 998 89	XIV	Tonhallenklasse	

16 453 484 — 23 952 719 01 0 072 529 17 0 930 529 18 16 529 100

Jh- Einnahme	Mithin R e f	Erläuterung des Zu- und Abganges.
42 319 31	93 70	Zugang: Mehr-Einnahme an Gebühren aus der Steuerklasse und an Einquartierungsgebühren. Abgang: Mehr vom Grundeigentum, Zinsen von angelegten Kapitalen, von Berechtigungen, sowie bewilligte Beiträge für den Bau des Zollabfertigungs-Schuppens am Rhein-Werker Bahnhof.
375 727 87	78 66	Zugang: Mehr-Einnahme an Schlachtgebühren und für mikroskopische Untersuchungen. Abgang: Weniger-Einnahme an Zinsen und für verkauftes Futter. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
140 868 52	—	Zugang: Mehr-Einnahme von Grundstücken, für Benutzung der Leichenwagen, für Reihengräber, an Begräbnisgebühren und Bestattung und Verfertigung der Zugangswege zum Städtischen Kirchhof. Abgang: Weniger-Einnahme von Familien- und Erbgebühren. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
69 518 98	5 120 85	Zugang: Mehr an Zinsen und für Wertpapiere. Abgang: Mehr an Zinsen und für Wertpapiere.
16 506 30	—	Zugang: Einnahme für die Pensionen des hiesigen Orchesters. An Kapitalverrentungen, Zinsen von angelegten Kapitalen, Erträge aus Concerten etc. und abgehobenen Sparclassen-Einlagen. Abgang: An Mitgliederbeiträgen, Strafgebühren zur Pensionenanstalt.
77 438 06	—	Zugang: Zurückgezahlte Hypotheken, an Wertpapieren, von der Leihanhalt, der Gesandtschaft und von der Landesbank der Rheinprovinz, Zinsen von Hypotheken, von Bürgschafts-entrichten, von der Gesandtschaft und von der Landesbank, ausgetretene Darlehen bei der Reichsbank und bei der Staatsbank, Erträge an Sparclassenbeiträgen u. s. w. Abgang: Weniger-Einnahme an Kapital-Einlagen, an Bürgschaftsbeiträgen, an Hausfundus-entrichten, von Wasserwerk und von der Tonhalle, Zinsen von Hausfundusentrichten, von Wertpapieren, von der Leihanhalt, vom Wasserwerk und von der Tonhalle.
18 345 051 17	20 957 873 05	Zugang: Mehr-Einnahme von zurückgezahlten Kapitalen und an Zinsen. Abgang: Weniger-Einnahme von Ueberträgen der Sparklasse. Zugang: Mehr-Einnahme von zurückgezahlten Kapitalen. Abgang: Weniger-Einnahme an Zinsen und für Einlagegebühren.
294 609 11	2 323 939 70	Zugang: Mehr-Einnahme an Wassermiete, Gasconsum, Zuführung der Roggen, für Getreide, für Privat-Einrichtungen, von der Sparklasse, an Betriebsverrichtungen, an zu erhaltenden Verträgen von der Wasserwerkklasse. Abgang: Weniger-Einnahme an Pacht, an Wassermiete, für Benutzung des Gemeindegeländes, Aufschlag der Kosten für die öffentliche Beleuchtung etc., an Miete für Kochherde, für Thier und Aemmer, Zinsen von der Wasserwerkklasse.
30 337 88	—	Zugang: Mehr-Einnahme an Pächtern, an Wassermiete, an Wasserconsum, für Privat-Einrichtungen, an Verträgen von der Gesandtschaftklasse und der Sparklasse, an Einnahmen von der hiesigen Leihanhalt. Abgang: Weniger-Einnahme an Jagdpacht von der Gemeinde Gerresheim, für abgerechnetes Wasser nach Tarif und Aufschlag der Kosten für abgerechnetes Wasser zu öffentlichen Zwecken.
219 909 89	157 497 92	Zugang: Zinsen von lagerten Pfändern aus den Verträgen und Pfandverleihenverträgen. Abgang: Weniger-Einnahme von rückstehenden Pfandverleihen und an Zinsen von lagerten Pfändern aus Verträgen sowie an Betriebsverrichtungen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
1 877 972 61	177 061 23	Zugang: Mehr an laufenden Einnahmen; Betriebsverrichtungen von der Sparklasse.
751 062 27	10 045 56	
458 254 61	224 822 26	
232 998 89	—	

16 453 484 — 23 952 719 01 0 072 529 17 0 930 529 18 16 529 100



Soll		Zugang	Abgang	Wirtlich. Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der verigjährlgen Rechnung					
33 000	—	13 226 95	—	46 226 95	I	Service- und Einquartierungs- kasse
69 940	110 444 60	195 421 93	—	375 806 53	II	Rheinwerftkasse
112 820	15 555 88	12 492 64	—	140 868 52	III	Schlachthofkasse
64 900	26 352 10	34 082 94	—	125 285 04	IV	Begräbniskasse
4 700	—	9 342 66	—	14 042 66	V	Steuermarktkasse
72 604	—	4 834 66	—	77 438 66	VI	Ordnungskasse
13 145 000	20 977 406 38	7 409 786 10	2 057 834 28	39 474 358 20	VII	Sparkasse
230 000	2 308 283 24	80 265 57	—	2 618 548 81	VIII	Reservefonds der Sparkasse
11 900	17 210 32	1 227 56	—	30 337 88	IX	Altersspargasse
105 500	179 703 82	103 831 22	2 627 23	377 407 81	X	Sammellasse
1 494 000	203 000	704 218 89	355 280 82	2 045 938 07	XI	Gesamthaltelasse
15 344 364	23 828 056 34	8 568 681 12	2 415 742 33	45 326 259 18		

Zu übertragen

Zu- Ausgabe	Wirtlich. H e f t	Erklärung des Zu- und Abganges.
46 221 05	5 90	Zugang: Mehr-Ausgaben an Service-Zuschüssen, Einquartierungslofen und Fahrzeugsicherung. Abgang: Weniger-Ausgaben an Verwaltungs- und Wundversorgungskosten. (Zu- und Abgang H gegeneinander aufgerechnet.)
333 232 68	42 573 85	Zugang: Mehr-Ausgaben an Gehalt, für Werke und Strafen, für Kapitalanlagen und für Erweiterung des Rheinwerftes. Abgang: Weniger-Ausgaben an Steuern, an Abgaben und Betriebslofen u. (Zu- und Abgang H gegeneinander aufgerechnet.)
119 814 87	21 053 65	Zugang: Mehr-Ausgaben an Gehalt, an Schreibmaterial, an Schlichtungsgebühren, für Bauten und zur rentbaren Anlage. Abgang: Weniger-Ausgaben an Steuern und Abgaben, an Betriebslofen und für militärische Unterhaltungen. (Zu- und Abgang H gegeneinander aufgerechnet.)
121 598 76	3 686 28	Zugang: Mehr-Ausgaben an Leutenen, an Heizungsmaterial, für Unterhaltung der Rind- löse und der Gärten, für Beschreibungen, für Herstellung eines Gaskocher-Apparates und Freilegung und Herstellung der Wege zum Stöcker-Kirchhof. Abgang: Weniger-Ausgaben an Steuern und Abgaben für Gebäude und Ausrüstungen. (Zu- und Abgang H gegeneinander aufgerechnet.)
14 042 66	—	Zugang: Verkauf von Wertpapieren. Abgang: Weniger-Ausgabe für Instrumente und Bücher u. (siehe Steuern und Abgaben. (Zu- und Abgang H gegeneinander aufgerechnet.)
77 438 66	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Beisetzungen, für Hülfsmittel, rentbare Anlage von Kapitalen der Pensionärkassen. Abgang: Weniger-Ausgabe an Beisetzungen für Vergütung des Juracons, Porto, Reise- kosten, an Pensionen.
18 453 285 10	21 021 073 10	Zugang: Mehr-Ausgabe an Gehältern, Schreibmaterialien, Drucklofen und Schreiblofen, an Zinsen der Einlagen der Altersspargasse, an Lombard-Darlehen, von Darlehen der Stadtkasse und von angekauften Wertpapieren, rentbare Anlage von Kapitalen und Hypotheken, bei der Reichskasse, bei der Oberkassk und bei der Landbank, gericht- liche Darlehen an die Reichskasse und die Stadtkasse. Abgang: Weniger-Ausgabe für Beschaffung und Unterhaltung der Rensilien, Zinsen von den Einlagen, Rückstellungen von Einlagen, rentbare Anlage von Kapitalen und Darlehen gegen Bürgschaft und Pfandrecht, beim Kassawert und der Darlehen und Kauflofen zum Kassenlofen.
262 331 33	2 356 217 48	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen an die Stadtkasse und rentbare Anlage von Kapitalen.
13 695 56	16 642 32	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen, Prämien und an gerichtlichen Gutachten.
179 503 42	197 904 39	Zugang: Mehr-Ausgabe an Rückstellungen an die Einleger, an Prämien, für Wertpapiere und an Stadtkassen. Abgang: Weniger-Überschuß.
1 792 842 68	253 095 39	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen und Schuldentilgung, Feuerversicherungsbeträgen, Druck- lofen, Zinsen, Zerstörungs- u. Kosten und Prämien für Unfallversicherung, für die Be- schaffung neuer Gasmotoren, für Gaslofen und für Wärmeverteilung eines Kesselschiffes, für Unterhaltung und Vergütung der Betriebsgeräthe, für Holz- und Schmiermaterial, für Reparaturen an den Kesselschiffen, Unterhaltung der Straßenlaternen, an die Stadtkasse die Hälfte des Betriebsüberschusses, Gesamt-Überschuß zur Deckung der gerichtlichen Einrechnungen.
21 414 006 77	23 912 252 36	

Zoll		Zugang	Abgang	Mitbin wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Eint	nach der vorj.ährigen Rechnung					
15 844 364	23 828 956 34	8 568 681 12	2 415 742 33	45 326 259 13		Uebertrag
583 000	234 228 27	357 488 66	284 636 37	890 030 36	XII	Bessermittelkasse
437 500	204 785 10	40 791 77	—	683 076 87	XIII	Reisepostenkasse
88 600	—	144 398 89	—	232 998 89	XIV	Tonhallenkasse
16 453 464	24 267 969 71	9 111 360 44	2 700 428 90	47 132 365 25		Summe der Ausgaben

Zu- Ausgabe	Mitbin Re s t	Erklärung des Zu- und Abganges.
21 414 006 77	23 912 232 36	Abgang: Wägen-Ausgabe für Unterhaltung sämtlicher Gebäude, an Gehäusen, an Gas- und Wasserverbrauch und Heizung, an Unterhaltungskosten der vermiehten Gasmeter, an Gas- und Wasserverbrauch bei Betrieb, an Gese für Meteorbeleuchtung, für Instandhaltung der Meteorleuchten, an Rabatt für den Gasverbrauch, Ausfall der Kosten des Gasverbrauches der Straßenlaternen, des Stablaterns und des Feuerwehrtanks und an notwendigen Reparaturen.
721 030 36	169 000	Zugang: Mehr-Ausgaben an Kognitionsgehäusen, für Druckmaschinen, an Löhnen, zur Beschaffung und Unterhaltung der Wassermesser, für Unterhaltung der Wasserhebungs- maschinen, der Betriebsgeräthe, der Telegraphen und für Reparatur der Rohrleitungen, zur Ergänzung der Nagelzuggeräthe, zur Verzinsung der Vorkasse von der Spar- kasse, an die Gasanstalt zu erhaltende Vorkasse und an die Sparkasse zu erhaltende Betriebsvorkasse. Abgang: Weniger-Ausgabe für Unterhaltung der Gebäude, Brunnen u., für Feuerverfö- rungsbeträge und Steuern, an Löhnen der Kohlenmeister und Gehäusen, für Kohlen zur Kesselheizung, für Schmier- und Putzmaterial, zur Verzinsung der Betriebsvor- kasse von der Gasanstalt, an Rabatt der größeren Consumen, Ausfall der Kosten der öffentlichen Wasserleitung, an Löhnen der Rinnrohrleitung, an Rückzahlung von Wasserzins, an die Schuldenentlastungskasse an Zinsen, an Betriebsübertrag, Weniger- Ausgabe an Gehäusen u. bei der Gasanstalt.
484 152 87	198 924	Zugang: Mehr-Ausgaben an Plantarischen, an Plantarverkaufüberträgen, an Besoldung, an Heizung und Reinigung und an Betriebsvorkassen von der Sparkasse. Abgang: Weniger-Ausgaben an Zinsen an die Sparkasse, Schreibmaterialien u., Steuern u., an Gewinn. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
232 998 89	—	Zugang: Mehr-Ausgabe durchlaufend wie bei der Einnahme.
22 862 188 89	24 280 176 36	

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
	R	G	B	W	K	M	Y	C	M								

